

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2016/17

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2016/17 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden. Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de>

Für alle Seminare in den Bachelor-Studiengängen gibt für die Studierenden ab dem 2. Semester eine allgemeine Seminaranmeldung über das Online Studierenden Support Center (OSSC). Die Anmeldung zu allen Seminaren ermöglicht eine bessere Planung. Zu Seminaren ist eine Anmeldung mit mehreren Prioritäten möglich, so dass eine bessere Verteilung erfolgt.

OSSC-Seminaranmeldung für die Bachelor-Studiengänge bis zum 25.7.2014

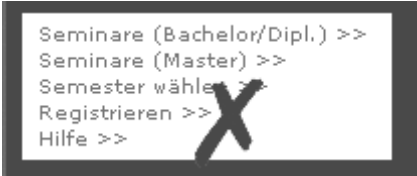
Auf der Webseite werden weitere Informationen zum Anmeldeverfahren veröffentlicht. Die Vergabe der Seminarplätze in teilnahmebegrenzten Seminaren erfolgt auf der Grundlage der entsprechenden Ordnung des Fachbereiches. Nach der Berücksichtigung besonderer Studienbedingungen von Studierenden mit zu betreuenden Kindern, behinderten und Angehörige pflegenden Studierenden haben zu nächst höhere Fachsemester Vorrang, danach entscheidet das Los. Der Zeitpunkt der Anmeldung zwischen dem 12.7. und dem 25.7.2016 spielt keine Rolle!

Seminare mit freien Seminarplätzen werden vor Beginn der Vorlesungszeit auf dem Schwarzen Brett der Webseite des Fachbereiches veröffentlicht. Die Plätze werden ggf. in der ersten Sitzung vergeben.

Studierende, die im Online-Verfahren einen Seminarplatz erhalten haben müssen sich in der ersten oder - bei freien Seminarplätzen - in der zweiten Seminarsitzung durch die Unterschrift im Prüfungsverzeichnis verbindlich zur **Prüfung** anmelden. Freie Seminarplätze können dann ggf. auch an Studierende vergeben werden die sich nicht Online angemeldet haben.

Eigener Studienplan (alle Studiengänge)

Um einen eigenen Stundenplan im Online Komvor zu erstellen müssen Sie sich ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

Hinweis zu den Seminarräumen

Diese PDF-Version enthält in einzelnen Seminaren noch keine Seminarräume. Diese werden in der Online-Version des KomVor nachgetragen.

Herausgeber:

Hochschule Düsseldorf, Fachbereich SK, Münsterstr. 156, 40476 Düsseldorf
Tel.: 0211/4351-2600, E-Mail: komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Inhalt

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)	4
1. Eingangsphase	4
1.1. Allgemeine Module	4
1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching.....	4
1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt.....	8
1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt.....	21
1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul.....	22
1.2. Grundmodule	25
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität.....	25
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	35
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen.....	40
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	51
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	53
2. Aufbauphase	60
2.1. Allgemeine Module	60
2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching / MPS.1.....	60
2.1.2. Modul PM: Praxismodul	62
2.2. Aufbaumodule	67
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität.....	67
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	75
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	90
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	99
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien.....	110
2.3. Schwerpunkte	127
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit.....	127
2.3.2. Modul S 2: Beratung	132
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	142
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit.....	150
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation ..	157
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity	164
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit	174
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik	187
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte	201
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren.....	214
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft	218
2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit.....	226
2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (ab Prüfungsordnung 2015).....	232
2.3.12. Modul S 14: Entwicklungsförderung (ab Prüfungsordnung 2015).....	233
3. Abschlußphase	236
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	236
3.2 Modul WM: Wahlmodul.....	240

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)	241
1. Eingangsphase	241
1.1. Grundmodule	241
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität.....	241
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	250
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen.....	256
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	274
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien.....	276
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	281
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul.....	281
1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt.....	284
1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt.....	298
1.2.4. Modul PM: Praxismodul.....	298
1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching.....	300
2. Aufbauphase	304
2.1. Aufbaumodule	304
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität.....	304
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	314
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen.....	329
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	338
2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien.....	349
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	365
2.2.1. Modul W: Wahlmodul.....	365
Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren.....	365
Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	369
Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik.....	380
Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation.....	384
Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung.....	399
Wahlmodulbereich Medienkompetenz.....	400
Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	415
Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule.....	418
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching.....	425
3. Abschlußphase	428
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	428
C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)	433
D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)	446
E. Master Empowerment Studies	552
F. Master Kultur, Ästhetik, Medien	577
G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	585

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 oder 2015 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Allgemeine Module

1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching

Mentoring 1

Kallies, Rita, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.1

Di. 14:30 - 16:00, Raum 03.1.038, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Weiterentwicklung der Persönlichkeit und den Fähigkeiten der Mentees, sowie die Förderung ihrer/seiner beruflichen Karriere.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Prüfungsgrundlage sind die Schwerpunktthemen die von den Studierenden eingebracht wurden.

Mentoring 1

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Der Studienbeginn ist nicht für alle Studierenden immer gleich leicht zu bewältigen. Für viele ist das Hochschulmilieu neu und/oder sie waren schon lange nicht mit (selbstgesteuerten) Lernprozessen beschäftigt und sind eventuell das erste mal mit "wissenschaftlicher Arbeit" (und dem damit einhergehenden Anspruch) konfrontiert. Ziel des "Mentorings 1" ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und das weitere Studium vorzubereiten denn "Mentoring 1" soll Studierende zu Beginn ihres Studiums (Studien- eingangsphase) begleiten. Hierzu gehört es nach meinem Verständnis, offen gebliebene Fragen zu beantworten, Ängste zu nehmen, Vernetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Tipps zu geben, die das Studium bzw. den Studieneinstieg vereinfachen und erleichtern können.

Grundsätzlich gilt dabei: SIE (die Studierenden) sind die Expert*innen Ihres Studiums!

Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Arbeitsformen: Dozentische Inputs (Vorträge), Übungen, Diskussionen, Arbeit in und mit Moodle und dem StudiNetz

Prüfungsleistungen: Semesterreflexion auf 2 -3 Seiten, eingereicht in Moodle zu einer im Seminar bekannt gegebenen Deadline

Mentoring 1

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung M.1

Do. 09:00 - 10:30, Raum 03.E.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Im Rahmen des Mentoring sollen Studierende darin unterstützt werden, Kompetenzen zur Bewältigung des Studiums zu erlernen und zu verbessern.

Ziel ist es auf der einen Seite, eigene Ressourcen, Schwierigkeiten, Bedürfnisse und Bedarfe zu erkennen. Auf der anderen Seite sollen Möglichkeiten zur Erfüllung der Bedürfnisse und Bedarfe bzw. zur Bewältigung der Schwierigkeiten erörtert werden.

Instrumente des Mentoring sind zum Beispiel Selbstanalyse, Selbstregulierung, Reflexion, Konzepterläuterung und Diskussion.

Arbeitsformen: Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden

Prüfungsleistungen: Kurzvortrag bzw. Präsentation.

Basisliteratur: Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Mentoring 1

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Diese Mentoring-Veranstaltung liegt parallel zur Veranstaltung von Valerie Franze. Die beiden M1-Veranstaltungen werden teilweise (z.B. bei Einführungen) zusammengelegt. Teile dieser Mentoring-Veranstaltung werden im Rahmen von Online-Formaten durchgeführt ("Webinare"; Sprechstunden per Chat; u.a.m.). Technische Vorkenntnisse dafür werden nicht verlangt, alles wird eingeübt. Bei entsprechender Ausrüstung zuhause (internetfähiges Laptop oder Tablet; normaler Internetanschluss) setzen diese Teile keine Präsenz auf dem Campus voraus.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Der Studienbeginn ist eine spannende Erfahrung für alle Studierenden, aber nicht unbedingt immer leicht zu bewältigen. Das Hochschulmilieu ist ein ungewohntes Umfeld und anders bzw. stärker als in der Schule sind hier eigenverantwortlich gesteuerte Lernprozesse zu organisieren. Ziel des Mentoring ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und das weitere Studium vorzubereiten.

Das Modulhandbuch des BA-Studiengangs formuliert folgende Qualifikationsziele für M1-Veranstaltungen, die - zumindest teilweise - angestrebt werden:

Fachkompetenzen: Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen

Methodenkompetenzen: (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken, Fähigkeiten der Informationsrecherche und -verarbeitung sowie Problemlösungsfähigkeit

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung
Details zur Seminarplanung (die auch von den Studierenden mitgestaltet werden kann!) werden in den ersten beiden Sitzungen besprochen.

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeitsformen (Vorträge, Diskussionen, Kleingruppenarbeiten, Übungen...), teilweise ergänzt durch Online-Formate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 5 Seiten) und Impulsbeitrag - nähere Details dazu in den ersten beiden Sitzungen

Mentoring 1

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung M.1

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Mentoring 1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 1

Franze, Valerie, B.A.

Prüfung M.1

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Diese Mentoring-Veranstaltung liegt parallel zur Veranstaltung von Walter Eberlei. Die beiden M1-Veranstaltungen werden teilweise (z.B. bei Einführungen) zusammengelegt. Teile dieser Mentoring-Veranstaltung werden im Rahmen von Online-Formaten durchgeführt ("Webinare"; Sprechstunden per Chat; u.a.m.). Technische Vorkenntnisse dafür werden nicht verlangt, alles wird eingeübt. Bei entsprechender Ausrüstung zuhause (internetfähiges Laptop oder Tablet; normaler Internetanschluss) setzen diese Teile keine Präsenz auf dem Campus voraus.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Der Studienbeginn ist eine spannende Erfahrung für alle Studierenden, aber nicht unbedingt immer leicht zu bewältigen. Das Hochschulmilieu ist ein ungewohntes Umfeld und anders bzw. stärker als in der Schule sind hier eigenverantwortlich gesteuerte Lernprozesse zu organisieren. Ziel des Mentorings ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und das weitere Studium vorzubereiten.

Das Modulhandbuch des BA-Studiengangs formuliert folgende Qualifikationsziele für M1-Veranstaltungen, die - zumindest teilweise - angestrebt werden:

Fachkompetenzen: Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen

Methodenkompetenzen: (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken, Fähigkeiten der Informationsrecherche und -verarbeitung sowie Problemlösungsfähigkeit

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung

Details zur Seminarplanung (die auch von den Studierenden mitgestaltet werden kann!) werden in den ersten beiden Sitzungen besprochen.

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeitsformen (Vorträge, Diskussionen, Kleingruppenarbeiten, Übungen...), teilweise ergänzt durch Online-Formate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 5 Seiten) und Impulsbeitrag - nähere Details dazu in den ersten beiden Sitzungen

Mentoring 1

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung M.1

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Das Mentoring dient dazu, studienbegleitend alle Fragen zu klären, die im Zusammenhang mit dem Studium auftreten und ggf. fehlende Kompetenzen nachzuholen.

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen und Einzelgespräche

Prüfungsleistungen: schriftliche Übung (Umfang 2 Seiten)

Mentoring 1

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Unterstützung und Begleitung zu Fragen der Studienaufbauphase.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung besprochen.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate (20 Min. mit Handout), Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kleingruppen (45 Min.) Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar den Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Di. 18:00 - 19:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)).

Inhalt: Unterstützung und Begleitung zu Fragen der Studienaufbauphase.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung besprochen.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate (20 Min. mit Handout), Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kleingruppen (45 Min.) Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar den Themen entsprechend bekannt gegeben.

1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt**Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten (1)**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt transformiert werden, das im kommenden Semester umgesetzt werden wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns für ein kleines empirisches Projekt in Kleingruppen bzw. schriftliche Ausarbeitung eines Forschungsplans auf der Grundlage einer vorgegebenen Gliederung.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens I

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar bildet den ersten Teil des Moduls Propädeutik. Die in diesem Seminar vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Forschung dienen der Planung eines kleinen empirischen Projektes (in Gruppen), das im darauffolgenden Semester durchgeführt und ausgewertet werden soll.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung theoretischer und praktischer Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium. Hierzu zählen

u.a. Grundlagen der Wissenschaftstheorie, Wissen und Kenntnisse der Literaturrecherche und -bearbeitung, grundlegende Kenntnisse zur Gestaltung gängiger studentischer Prüfungsarbeiten, Zitation von wissenschaftlicher Literatur und wissenschaftlichen Quellen sowie die Erarbeitung einer empirisch zu untersuchenden Forschungsfrage, die im Sommersemester 2017 im Rahmen eines Projektes unter Gewinnung eigener Daten untersucht werden soll.

Inhaltlich betrachtet, gliedert sich das Seminar in drei Teile. Teil 1 widmet sich den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, die sowohl aus der theoretischen als auch der praktischen Perspektive betrachtet und geübt werden (z.B. grundlegende Aspekte der Wissenschaftstheorie, Umgang mit Literatur und richtiges Zitieren wissenschaftlicher Quellen, Durchführung von Literaturrecherchen). Der zweite Teil des Seminars ist den Prüfungsleistungen gewidmet. In diesem Teil wird es um die Auseinandersetzung mit den wichtigsten Funktionen und Qualitätskriterien verschiedener Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten, Referate, Klausuren und mündliche Prüfungen gehen. Der dritte Teil des Seminars ist dem empirischen Arbeiten gewidmet. Hier werden ausgewählte Forschungsmethoden angesprochen sowie wichtige Aspekte der Forschung im Feld, wie verschiedene Forschungsdesigns, die Schritte eines Forschungsprozesses sowie die Möglichkeiten des Transfers von Forschung in die Praxis vorgestellt und diskutiert. Der letzte Teil des Seminars dient ebenfalls der Vorbereitung auf das nachfolgende Semester, in dem eine kleine empirische Untersuchung durchgeführt werden soll.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Gruppenarbeit, Diskussionen, Übungen verbunden mit der Literaturrecherche und der Vorbereitung eines empirischen Projektteils

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zur Konzeption eines empirischen Projektes im Umfang von ca. 4 bis 5 Seiten pro Person sowie Kurzpräsentation (Dauer: ca. 15 Minuten) in Gruppen.

Basisliteratur: Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (Springer-Lehrbuch) (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage.). Berlin: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor: mit 23 Tabellen* (2., überarb. Aufl.). Berlin: Springer.

Schaffer, H. (2014). *Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung* (3., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2011). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 9. Auflage. München: Oldenbourg.

Propädeutik 1

Eggeling, Anna

Prüfung P.1

Do. 18:00 - 21:15, Raum Do. 03.2.041/samstags 03....., Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

ACHTUNG: Das Seminar findet donnerstags jeweils nur von 18.00-20.15 Uhr statt. Dafür werden zwei zusätzliche Blocktermine an Samstagen von 10.00-17.00 Uhr stattfinden. Die Termine und Räume werden zeitnah bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Mittelpunkt des Seminars. Thematisch wird der Fokus hierbei auf die "Sozialraumorientierung"/ "Quartiersarbeit"gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt, muss sich aber im weitesten Sinne mit der fokussierten Thematik befassen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes der im Sommersemester vervollständigt wird, Rechercheprotokoll, Zusammenfassung eines Aufsatzes, Literaturverzeichnis
Sommersemester: 2. Teil eines Forschungsberichtes, Seminarbezogene Lernzieltests, Referat - Präsentation des eigenen Forschungsprojektes

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik 1

Fehlau, Michael

Prüfung P.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Angebot 'Propädeutik/Projekt' umfasst insgesamt 8 SWS und ist in zwei aufeinander folgende Seminare zu je 4 SWS aufgeteilt. Das erste Seminar im Wintersemester 2016/1 dient der Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten sowie der Konzeption eigener, empirischer Forschungsprojekte. Darauf aufbauend werden diese Forschungsprojekte im Sommersemester 2017 praktisch umgesetzt, verschriftlicht, präsentiert und reflektiert.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu dem übergreifenden Thema 'Professionelle Identität' erarbeitet, diese in ihren Bezügen zu Sozialer Arbeit reflektiert und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als 'Forschungswerkstatt' konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung des Dozenten praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Erstens ein Exzerpt eines Fachartikels pro Person mit Bezug zu der eigenen Forschungsfrage (eine Seite) und zweitens ein Exposé zu dem eigenen Forschungsvorhabens pro Zweiergruppe (10 Seiten)

Propädeutik 2: Pro Zweiergruppe erstens die Präsentation der Forschungsergebnisse (15 min.) und zweitens eine schriftliche Ausarbeitung des Forschungsganges in Form einer Hausarbeit (15 Seiten)

Propädeutik 1

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Seminars lernen die Studierenden die Charakteristika von Wissenschaft kennen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (Verfassen von Hausarbeiten, Literaturrecherche und -bearbeitung, Referieren und Präsentieren).

Die Grundzüge qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung sowie entsprechende Erhebungsmethoden werden gemeinsam erarbeitet und erprobt. Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate und Präsentationen, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Lamnek, S. & Krell, C. (2010). Qualitative Sozialforschung (5. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 1

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Seminars lernen die Studierenden die Charakteristika von Wissenschaft kennen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (Verfassen von Hausarbeiten, Literaturrecherche und -bearbeitung, Referieren und Präsentieren).

Die Grundzüge qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung sowie entsprechende Erhebungsmethoden werden gemeinsam erarbeitet und erprobt. Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate und Präsentationen, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Lamnek, S. & Krell, C. (2010). Qualitative Sozialforschung (5. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 1

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und

Interviewleitfadententwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...

- Vorstellung des Literaturbestandes der FH-Fachbibliothek

- Schulung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi

- Literaturarbeit: Recherche, Zitation, Erlernen von Präsentation und Vortragsgestaltung

- Grundlagen der Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Referat (15-20 Minuten) und schriftliche Hausarbeit: Umfang 8-10 Seiten. Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung P.1

Blocktage vom 23.1. bis 28.1.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00

Vorbesprechungen: Fr. 7.10. und Fr. 28.10., jeweils 13.00-18.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Die Studierenden des ersten Semesters werden in der ESAG-Woche den Propädeutik-Seminaren zugeteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: 1. Einführung in die Wissenschaftsmethodologie.
2. Einführung in die Recherche und Erarbeitung von Fachliteratur.
3. Einführung in die empirische Sozialforschung.
4. Wissenschaftliches Arbeiten und Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine Vorkenntnisse erforderlich

Arbeitsformen: Anhand konkreter Fragestellungen und Projekte, die in Absprache mit den Studierenden gewählt werden, werden die wissenschaftlichen Kompetenzen erarbeitet und eingeübt.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften: Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten, neuste Ausgabe. Download unter http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf

Propädeutik 1

Konrad, Milena, M.A.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum Block und LZ = 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar beginnt mit zwei Blocktagen:

Do. 29.09.2016 und Sa. 01.10.2016 (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)

Folgende Langzeitermine finden donnerstags ab dem 6.10. statt:

06.10.2016

13.10.2016

27.10.2016

03.11.2016

10.11.2016

17.11.2016

24.11.2016

01.12.2016

08.12.2016

22.12.2016

(jeweils 14.30 – 17.45 Uhr)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Es werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung vermittelt.

Dabei ergibt sich folgende Aufteilung:

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2016/2017 werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeiten erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es, ein Forschungsdesign im Themenfeld der Inklusion/Barrierefreiheit (jeweils bezogen auf eine Adressat*innengruppe der Sozialen Arbeit in Düsseldorf) zu entwickeln, dieses in einer Präsentation im Seminar vorzustellen und die theoretischen Grundlagen eines Forschungsberichts zu erstellen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2017 werden die Forschungsprojekte durchgeführt. Qualitative und quantitative Forschungsmethoden werden exemplarisch vorgestellt und ausprobiert. Die konzipierten Forschungsprojekte werden durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Seminar vorgestellt und in einem Forschungsbericht zusammengefasst und reflektiert.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, Exkursion, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Präsentation des Forschungsdesigns im Seminar, Teil 1 eines Forschungsberichts (15 Seiten pro 2er Team)

Propädeutik 2: Präsentation der Forschungsergebnisse im Seminar, Teil 2 eines Forschungsberichts (ca. 20 Seiten pro 2er Team)

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Schönauer, Anna-Lena, M.A.

Prüfung P.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Seminar führt in das wissenschaftliche Arbeiten und die empirische Sozialforschung ein. Das Ziel in Propädeutik 1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren. Darüber hinaus werden die Grundlagen der empirischen Sozialforschung vermittelt.

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbst erarbeiteten Forschungskonzeptes zu einem frei wählbaren Thema

Schriftliche Ausarbeitung des Forschungskonzeptes (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Arbeitsstelle WAS (2015): Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten. eine Handreichung für Studierende des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften. Download unter http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf möglich.

Bieker, Rudolf (2014): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Plümper, Thomas (2012): Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten. München: Oldenbourg Verlag.

Häder, Michael (2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2.Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Propädeutik 1

Bidlo, Oliver, Dr.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden und deren Anwendung durch die Studierenden. Im ersten Teil des 1. Semester werden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Im zweiten Teil beginnt die Einführung in die empirische Sozialforschung. Durch die (angeleitete) Erarbeitung eines eigenen kleinen Forschungsprojektes sollen die Studierenden die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschen einüben. Im 2. Semester sollen für das eigene Projekt Daten erhoben und ausgewertet werden. Der Abschluss bildet die schriftliche Umsetzung des Projektes in einen Forschungsbericht.

Inhalte sind unter anderem:

- Unterschied zwischen Alltag und Wissenschaft
- Umgang mit und Erarbeitung von Fachliteratur
- Aufbau und Gestaltung eigener wissenschaftlicher Texte
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Vermittlung und Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
- Erarbeitung Abschlussberichtes und einer kurzen wissenschaftlichen Präsentationen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundlegend sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium sowie Interesse an Forschung und Wissenschaft und eine offene Haltung.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem Kurzvortrag am Ende des ersten Semesters zum Forschungsprojekt (ca. 10-15 Minuten) und einem Forschungsbericht über die durchgeführte empirische Untersuchung zum Ende des 2. Semesters (Umfang ca. 15 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Vogt, Stefanie, M.A. / Werner, Melanie, Dipl.-Päd.

Prüfung P.1

-Blocktage am Anfang: Montag, 26.09.16 und Mittwoch, 28.09.16 jeweils von 9.00 bis 17.00h (Raum 03.2.036).

-Seminarsitzungen im Semesterverlauf: Mittwoch, 16.11.16 und Mittwoch, 30.11.16 jeweils von 13.00 bis 16.30h (jeweils Raum 03.E.018).

-Blocktage am Ende: Montag, 23.01.17 bis Mittwoch, 25.01.2017 jeweils von 09.00 bis 17.00h (Raum 03.2.036), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die Teilnehmer*innen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu einem übergreifenden Thema erarbeitet und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden aus-

gewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als "Forschungswerkstatt" konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung der Dozentinnen praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Teamarbeit in Projektgruppen, Lust auf forschendes Lernen, Neugier

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2016/17 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das oben dargestellte Thema erwartet (Referat von 10 Minuten plus schriftliches Kurzkonzept von 5 Seiten).

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2017 sollen die geplanten Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (5-10 Seiten pro Person) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (10 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: Boeglin, Martha (2012): Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl., München: W. Fink/UTB.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 4. Aufl., Paderborn: UTB/Schöningh.

Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Franck, Norbert (2007): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., Frankfurt a. M.: Fischer.

Franck, Norbert, Stary, Joachim (2006): Gekonnt visualisieren. Medien wirksam einsetzen. Paderborn, München, Wien, Zürich: UTB/Schöningh.

Helfferich, Cornelia (2009): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Hug, Theo & Poscheschnik, Gerald (2010): Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Kruse, Otto (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. Aufl., Frankfurt, New York: Campus.

Kruse, Otto (2014): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 2. Aufl., Konstanz: UVK/UTB.

Kuckartz, Udo; Dresing, Thorsten; Rädiker, Stefan; Stefer, Claus (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl., München: Oldenbourg.

Rossig, Wolfram/Prätsch, Joachim (2011): Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 9. Aufl., Hamburg: Print-TEC Druck & Verlag.

Schaffer, Hanne (2009): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, Armin (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Seifert, Josef W. (2010): Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. 28. Aufl., Offenbach: GABAL.

Propädeutik 1

Reimer, Julia, M.A.

Prüfung P.1

29.09. und 30.09.2016 (Blockwoche I)

29.10.2016 (Samstag)

12.11.2016 (Samstag)

10.12.2016 (Samstag)

27.01. und 28.01.2017 (Blockwoche II)

jeweils von 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.041 (alle Termine), Umfang: 4 SWS.

Bitte beachten Sie, dass alle Propädeutik Seminare teilnahmebegrenzt sind. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt im Rahmen der Studieneinführung.

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester (Wintersemester 2016/2017 und Sommersemester 2017) und hat einen Umfang von 4 Semesterwochenstunden pro Semester. Diese Lehrveranstaltung wird im Blockveranstaltungsformat angeboten. In den Phasen zwischen den Blockveranstaltungen gibt es ein onlinegestütztes Lehr- und Lernangebot.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Die Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Grundlagen und Arbeitstechniken wissenschaftlichen Arbeitens
- Einführung in Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
- Lesen, Schreiben und Präsentieren im wissenschaftlichen Kontext

Das Seminar hat zum Ziel grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Themenbereich "Migration, Flucht und Soziale Arbeit". Dabei werden bspw. themenspezifische Forschungsprojekte exemplarisch zur Erläuterung der Modulinhalte genutzt, der Fokus der eigenen Arbeiten (Prüfungsleistung) sollte im weitesten Sinne im Themenbereich liegen.

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2016/2017 steht die Einführung in Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (bspw. Themenfindung, Literaturrecherche, Literaturverwaltung, Literaturlauswertung, Aufbau von wiss. Arbeiten) und der empirischen Sozialforschung (Schwerpunkt Datenerhebung, qualitativ und quantitativ) im Zentrum.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Übungen, Gruppenarbeit, Feedback, Kollegiale Beratung, Präsentation

Prüfungsleistungen: Konzeptionelle Entwicklung eines Forschungsprojektes (Kurzskizze, ca. 3 Seiten) und dessen Präsentation im Seminar, ausführliche Informationen zur Prüfungsleistung erfolgen im Rahmen der ersten Präsenzveranstaltung. Die Prüfungsleistung im Folgesemester (Sommersemester 2017, Propädeutik 2) baut auf der Prüfungsleistung aus dem Wintersemester auf.

Basisliteratur: Becker, H. S. (2000): Die Kunst professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften (2. Aufl.). Frankfurt (a.M.): Campus Verlag.

Bieker, R. (2011): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Kohlhammer.

Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Kotthaus, J. (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin und Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Oelerich, Gertrud; Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: Springer VS.

Propädeutik 1 (Janz)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

- Denken (ist wie googlen, nur eben viel krasser!)
- EIGENINITIATIVE
- Teamarbeit

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts/Forschungsplans und die Präsentation derselben (1. Sem.), 8-15 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten der Forschungsaufgabe ist frei wählbar.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Denken am Beispiel von Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2016/ 2017 und Sommersemester 2017) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2016/ 2017 wird in das wissenschaftliche Arbeiten (z.B. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, wissenschaftliches Zitieren) sowie in zentrale Methoden der empirischen Sozialforschung (wie z.B. quantitative Befragungen, qualitative Interviews, Beobachtungsverfahren) eingeführt. Ferner wird sich exemplarisch dem Forschungsthema "Professionelles Selbstverständnis Sozialer Arbeit" genähert, um darauf aufbauend eigene empirische Studien zu diesem Thema planen und vorbereiten zu können. Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, in Zweiergruppen die konzeptionellen Grundlagen und die Untersuchungsstrategien für eigene Forschungsstudien zu entwickeln.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das oben dargestellte Thema erwartet (Referat von 20 Minuten plus Kurzkonzert von 5 Seiten).

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester sollen die geplanten Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (8-10 Seiten pro Person) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (10 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage).

Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten

Roggenkamp, Stefan

Prüfung P.1

Das Seminar findet montags von 18:00 bis 20:15 Uhr statt, zuzüglich 2 Terminen an Samstagen von 10:00 bis 17:00 Uhr (Termine werden zeitnah bekannt gegeben), Raum Mo. 03.2.052/Block ..., Umfang: 4 SWS.

Im Wintersemester werden allgemeine Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens vermittelt. Das Lernportfolio ist eine semesterbegleitende Prüfungsleistung, die anhand von Übungsaufgaben die Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens trainieren und festigen soll.

Im folgenden Sommersemester werden diese Grundlagen anhand eines eigenständigen Forschungsberichtes in Kleingruppen angewendet. Die Forschungsarbeiten im SS17 sind im Themenfeld "Bildung und Beratung" anzufertigen.

Bitte beachten: Die Seminarzeit wird sich im Sommersemester von einem Langzeitseminar in ein Blockseminar verändern (Freitag/Samstag oder Wochenendveranstaltung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Gesamtveranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Thematisch wird hierbei ein besonderer Fokus auf die „Biografiearbeit“, sowie das „Lebenslange Lernen“ und die Konsequenzen für die Soziale Arbeit gelegt.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung im Themengebiet "Bildung und Beratung".

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, Übungen und Trainings, Schreibwerkstatt

Prüfungsleistungen: Lernportfolio und Klausur

Sonstige Informationen: Das Langzeitseminar findet mit 3 SWS montags von 18:00 bis 20:15 Uhr statt, zzgl. 2 Blocktagen an Samstagen

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Bortz, J. & Döring, N. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 5. Auflage, Heidelberg.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008). Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik I

Frerk, Timm, MA

Prüfung P.1

28.09. / 29.09. / 30.09. + 29.10. (jeweils Raum 03.1.033), jeweils 9:30-17:00 Uhr

01.02. / 02.02. + 03.02. (jeweils Raum 03.2.036)

01. & 02.02. von 9.30 - 17:00 Uhr

03.02. von 9:30 - 12.45 Uhr, Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Im Wintersemester 2016/2017 werden in 'Propädeutik I' die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und eine Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung vermittelt. Diese Grundlagen dienen der Planung eines empirischen Forschungsprojektes, welches im anschließenden Sommersemester 2017 in 'Propädeutik II' durchgeführt werden soll.

Propädeutik I:

Inhaltlich kann Propädeutik I in drei Abschnitte unterteilt werden: (1) Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Wissenschaftstheorie, Zitieren, Literaturrecherche und -verwaltung); (2) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung (Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte, Entwicklung von Forschungsfragen, kritischer Umgang mit Fachliteratur, Einführung in quantitative und qualitative Forschungsmethoden) sowie (3) die Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen.

Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, ein Forschungskonzept (in Gruppen) zu entwickeln, das am Ende des Semesters im Seminar präsentiert und im anschließenden Sommersemester umgesetzt werden soll.

Propädeutik II:

In Propädeutik II werden sowohl qualitative wie auch quantitative Methoden der Sozialforschung erarbeitet. Die Studierenden führen eine eigene Erhebung durch und werten die Daten aus. Das Ziel ist es, eine selbst gewählte Fragestellung im Rahmen eines Forschungsprojektes zu untersuchen und die Ergebnisse im Form eines Forschungsberichts aufzubereiten.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden.

Prüfungsleistungen: Propädeutik I: Forschungskonzept (~ 5 Seiten pro Person) (80%) und Präsentation des Forschungskonzepts (in 2er Gruppen ~ 10 Min) (20%).

Propädeutik II: Forschungsbericht (max. 10 Seiten pro Person) (80%) und zwei praktische Übungen (Hausaufgaben) zu den empirischen Forschungsmethoden (20%).

Propädeutik I

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Die Inhalte des zweisemestrigen Propädeutik-Seminars orientieren sich am Modulhandbuch: Techniken und Methoden wissenschaftlicher Arbeit, Techniken und Methoden der empirischen Sozialforschung, Methoden der Konzeptentwicklung, Moderations- und Präsentationstechniken, Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Wikipedia als Quelle für wissenschaftliche Vorhaben, Urheberrechts, VG Wort, die Bewertung der Qualität von Inhalten im Web und das Erstellen eigener Texte im Web.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar will wissenschaftliche Neugier und eine wissenschaftliche Sicht auf die Welt vermitteln. Deshalb pendeln wir ständig zwischen Campus, Stadtteil, Bibliothek und Seminarraum. Unsere Konzepte, Präsentationen und empirischen Methoden erfordern Bereitschaft zu gruppenorganisierten Außenaktivitäten. Die Erstellung des Portfolios erfolgt im Rahmen von Werkstätten im Seminar und ist durch Heimstudium und häusliches Arbeiten nicht zu leisten. Wer also kaum kommen kann und den Stoff zuhause erarbeiten möchte, sollte ein anderes Propädeutik-Seminar wählen.

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien

Prüfungsleistungen: Im ersten Semester entweder

*Lernportfolio mit Hausarbeitsgliederung mit vorl. Literaturliste, Konzeptskizze, Buch-Exzerpt, Präsentations-Skizze mit Audio-Datei und Live-Vortrag, Moderationskizze und zwei Forschungsskizzen oder alternativ

*Registrierung, Planung und erfolgreiche Veröffentlichung eines Beitrags in Wikipedia

Sonstige Informationen: Im zweiten Semester erfolgt dann ein größeres Forschungsprojekt.

Propädeutik I - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Theorien

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Di. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Studium der Sozialen Arbeit soll dazu befähigen, in der Praxis aufgrund von Theorien und Kenntnissen neuester Forschung kompetente Arbeit zu leisten. Zudem soll die Fähigkeit entwickelt werden, Alltagsroutinen und politische Entwicklungen und ihre jeweilige Bedeutung für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren. Dafür ist ein Verständnis von den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Theorien, Forschung und ihren Methoden notwendig.

Im Wintersemester werden die erforderlichen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und die Einbeziehung von Theorien im Rahmen von der Bearbeitung von Forschungsfragestellungen vermittelt.

Im Sommersemester werden die Grundlagen für qualitative und quantitative Forschungen besprochen und die Studierenden führen ihre eigenen kleinen Projekte durch.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und anwenden zu können sowie die kritische Reflexionsfähigkeit zu fördern.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

(10 Seiten. Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis nicht mitgezählt.)

Abgabe: 08.02.2017 bis 12.00 Uhr in Postfach Temme

Sonstige Informationen: Bitte den WAS-Leitfaden (s. Basisliteratur) bereits zum ersten Termin mitbringen!

Basisliteratur: Arbeitsstelle wissenschaftliches Arbeiten und Sozialforschung (2015): Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten. Eine Handreichung für Studierende des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften, Düsseldorf; abrufbar unter: [http://soz-kult.hs-duessel-](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf)

[dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf) [27.04.2016](WAS-Leitfaden)

Eine weitergehende Literaturliste wird im ersten Termin ausgehändigt.

Propädeutik: Der Nutzen Sozialer Arbeit. Soziale Arbeit aus der Perspektive der Adressat_innen und(Nicht)Nutzer_innen

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: In diesem Seminar werden erstens die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie zweitens die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Die Studierenden setzen sich dabei mit den Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung auseinander und lernen verschiedene Erhebungs- und Auswertungsmethoden kennen und reflektieren deren jeweiligen theoretischen Grundlagen. Die Studierenden erarbeiten anhand einer selbst gewählten

Fragestellung eine eigenständige qualitative Forschungskonzeption, die Sie am Ende des Wintersemesters vorstellen und einreichen. Der gemeinsame Rahmen für alle Projekte im Seminar bildet dabei die Erforschung spezifischer Fragestellungen im Kontext der Sozialen Arbeit, aus der Perspektive der Nutzer_innen und Nicht-Nutzer_innen, wobei sich die Forschungsprojekte auf unterschiedliche Arbeitsfelder beziehen können.

Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2016/2017 und im SS 2017 mit jeweils 4 SWS stattfinden. Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen. Dabei ergibt sich folgende Aufteilung in den beiden Semestern.

Propädeutik 1

Im Wintersemester 2016/2017 werden die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es dabei, ein Forschungsdesign zu einer ausgewählten Thematik zu entwickeln und diese Präsentation im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2

Im Sommersemester 2017 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Berichte zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: (jeweils in Forschungsgruppen zu erbringen)

Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie

Basisliteratur: Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.

Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje & Prengel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München.

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.

Oelerich, Gertrud & Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Schüle, Johann August & Reitze, Simon (2005): Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Wien.

1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 2

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Langzeitseminar wird ergänzt um 3 Blocktage am 23., 24. und 25.01.2017.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben, das zweite Semester (P.2) jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)).

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten.

Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung ist die Darstellung der eigenen Forschungsergebnisse
a) in Form einer Präsentation im Blockseminar im Januar 2017 (Dauer ca. 15 Minuten) mit Erstellung eines Handouts (Umfang 1 Seite)

UND

b) in Form eines schriftlichen Forschungsberichts (Umfang ca. 15 Seiten), Abgabe: 17.02.2017.
Die Prüfungsleistung kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Zeit- bzw. Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen möglich!

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2009.

Moser, Heinz: Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2012.

Helfferich, Cornelia: Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden 2011.

Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage, Springer VS, Wiesbaden 2014.

1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Arbeit in der Gruppe=Teamwork?

Soziologische und methodische Perspektiven und Herangehensweisen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Orte, Paloma, Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Soziologin
Prüfung IM.1

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05:10.

Seminar mit 2 Dozentinnen aus unterschiedlichen Kulturen (deutsch und spanisch).

Wir werden aus pädagogischer und soziologischer Sicht dem Thema Teamwork interkulturell begegnen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (spezielle Methoden).
Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Für Studierende, die ihr Leben im "Beteiligungsmodell" erproben möchten, ist ggf. ein anderes Verständnis von Kooperationen hilfreich.

An dieser Stelle kann Teamwork eine Methode der Wahl sein.

Wir schlagen mit einem Rückblick auf die Gruppenarbeit auf und erweitern den Ausblick auf die Zukunft mit der Möglichkeit, die kollektive Intelligenz zu nutzen.

Themen werden u.a. sein:

Teambuilding,

kollektive Intelligenz,

echte Beteiligung,

Veränderungsmanagement,

Netzwerkbildung,

lernen, sich ohne Hierarchien zu verbinden,

lernen, sich zwischen Chaos und Regeln zu bewegen,

zuhören und verstehen, dass alle Personen Teil des Systems sind

Potentiale entdecken...

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft mit unterschiedlichen kulturellen Herangehensweisen und etwas Hörverständnis in Fremdsprachen (englisch, französisch oder spanisch)

Bereitschaft, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung!!

Handwerkliche Grundkenntnisse bzw. der Wille zum Mitmachen sind wünschenswert

Fotoapparat oder Smartphone für die Dokumentation

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, angewandte Übungen aus Sport , Spiel, Musik, Theater

Prüfungsleistungen: Gemeinsame Planung und Projektierung einer "Givebox" für den Fachbereich.

Die Realisation ist abhängig von Entscheidungen der Hochschulleitung.

vier Lernzieltests a 5 min

Sonstige Informationen: Das Projekt wird fotografisch begleitet, je nach Finanzlage der Hochschule fallen 5 Euro pro Person für ein Fotobuch an.

GUT DRAUF - Bewegung, Stressregulation und Ernährung als Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

An einem ausgewählten Wochenend-Termin wird die Veranstaltung durch eine Exkursion in ein Düsseldorfer Jugendzentrum ergänzt, da hier eine Lehrküche zur Verfügung steht.

Wer das „Teamer-Zertifikat“ der BZgA erwerben will, darf nicht mehr als 20% Fehlzeiten haben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik sowie praktische Übungen zum Thema Ernährung/Kochen, die mit einer höheren TN-Zahl auch bei einer Binnendifferenzierung der Gruppe bei zwei Lehrenden nicht machbar sind!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ganzheitliche Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention von Kindern und Jugendlichen sind wichtige Themenfelder der Sozialen Arbeit und in der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Kindern und Familien. Blickt man auf die Ursachen der Erkrankungen, so sind es eine Kombination aus mangelnder Bewegung, falscher Ernährung, fehlender Entspannung sowie verschiedenen Aspekten nicht gelingender Entwicklungsaufgaben. Zudem ist das Gesundheitsgeschehen von Kindern und Jugendlichen sehr stark durch sozioökonomische und kulturelle Faktoren beeinflusst, so dass soziale Ungleichheit auch im Bereich der Gesundheitsförderung ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema ist. Im Seminar sollen diese Aspekte in Theorie und Praxis vermittelt und erlebbar gemacht werden. So sollen die TN besonders in den Bereichen Bewegung/Sport und Ernährung die gesundheitsfördernden erkennen und gestalten lernen. Von Bewegungsspielen über Entspannungsübungen bis hin zu Essensfesten und praktischen Kochinszenierungen werden praktische Programmbausteine vor den Hintergrund eines wissenschaftlich reflektierten Grundwissens vermittelt. Dabei wird auch die Aktion GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung thematisiert und die Möglichkeit gegeben ein „Teamer-Zertifikat“ der BZgA zu erwerben.

Arbeitsformen: Referate, Praxisübungen, Vorträge, Präsentationen, Gruppendiskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Ein Theorie / Praxisimpuls (ca. 20 Minuten)

2. Win Handout zum Impuls (ca. 2 - 3 Seiten)

3. 5 von 8 unangekündigten Praxistests (je ca. 1 Minute)

Sonstige Informationen: Informationen zum Projekt GUT DRAUF unter: <https://www.gutdrauf.net/>

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

StadtBild

Chyle, Fabian, M.A. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

26. - 30.9., jeweils 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/frau tun? Wie darf man/frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Basierend auf den Bewegungsbeobachtungen werden Videochoreographien und Videoclips entwickelt, die am 30.09. in der Aula der Hochschule präsentiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1) Entwicklung einer Videopräsentation zum Seminarthema

Sonstige Informationen: Seminarzeit 10:00 Uhr-18:00 Uhr

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Un-Orte? Brachen, Ruinen, Lücken in der Stadt

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb. / Johannsbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

26.09 bis 28.09, jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie Beratungstage am 26.10. und 9.11., 10:00-14:00 Uhr (03.2.034) Präsentationstag am 01.12. 14:00-18:00 Uhr (extern), 4 SWS., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe/besondere Arbeitsformen: Exkursionen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar (in Kooperation mit dem Stadt-Seminar von Lilo Schmitz) wird sich besonders mit Veränderungen, Aneignungen, Gestalten, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung an besonderen Orten beschäftigen.

Un-Orte! Un-Orte? Also: Nicht gesehene Orte, verlassenere Orte, zerstörte Orte, besondere Orte, wilde Orte, zu erobernde Orte!

Abseits der ausgetrampelten Pfade einer Stadt gibt es diese (neu) zu entdeckenden Orte und Wege.

Vom Bekannten zum Verborgenen, vom Boulevard in den Dschungel, vom Suchen und Finden.

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und mündet in Gruppen-Aktionen sowie Präsentationen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Diskussionen, Stadteroberung & aktiver Stadtforschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Erstsemester Einführung 2016

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd. / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfung IM.1

Block im WS 2016/17 (erste Blockwoche: 19.-23.9.) mit bereits gelaufenen Vorbereitungstreffen im Sommersemester, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

ACHTUNG! Dieses Seminar hat bereits mit mehreren Vorbereitungstreffen der Planungsphase im Sommersemester. Daher kann es im Wintersemester nicht mehr belegt werden!

Inhalt: Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2016/17 statt (19.-23.9.).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

Arbeitsformen: Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und –durchführung etc.

Prüfungsleistungen:

- Übernahme von Organisationsaufgaben in einer studentischen Arbeitsgruppe
- Erstellung, Präsentation und Abgabe einer Power Point Präsentation
- Leitung einer Kleingruppe in der Erstiwoche
- Erstellung eines Erstiwochenprotokolls

Sonstige Informationen: Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator_innen, die Sie über die Adresse esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de

1.2. Grundmodule

1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Ansätze und Methoden der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen – In Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und in einer Flüchtlingsunterkunft in Derendorf
Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz A (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Kooperationsveranstaltung mit der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße der Stadt Düsseldorf, Träger: Johanner-Unfall-Hilfe e.V.

Inhalt: Niedrigschwellige sozialpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche (Sport, Bewegung, Spielen, Basteln, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, Hilfen bei Hausaufgaben, soziale Kompetenztrainings usw.) können wichtige Beiträge zur Inklusion leisten. Dazu gehören die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die Alltagsbildung, Sprachentwicklung, Stärkung motorischer Fähigkeiten und die Aneignung der (neuen) Lebenswelten durch die hier lebenden Kindern und Jugendlichen. Orte solcher Angebote und die Bezugsfelder des Seminars sind Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Flüchtlingsunterkünfte. In einem der beiden Felder sollen die Studierenden praktische Erfahrungen sammeln sowie didaktisch-methodisch vorbereitete Angebote planen und durchführen.

Arbeitsformen: Nach der Einführung an der Hochschule sollen die Studierenden die Arbeit von Kinder- und Jugendeinrichtungen in Düsseldorf oder anderen Städten oder der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße in Düsseldorf-Derendorf unterstützen und dort hospitieren. Diese Tätigkeit ist Bestandteil des Seminars und Teil der Prüfungsleistungen, als Ausgleich fallen entsprechende Sitzungen an der Hochschule aus, bzw. werden in die Praxis verlagert.

Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, s.o.

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit: 2-3 Personen, Hospitation in der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße in Derendorf oder einer Einrichtungen der OKJA. Hausarbeit: Abgabe bis spätestens 15.2.2017, ca. 15 Seiten als 2er Gruppe, 20 Seiten als 3er Gruppe mit folgenden Inhalten: Didaktisch-methodische Planung und Durchführung eines Angebotes in der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße oder einer Kinder- und Jugendeinrichtung auf den im Seminar bearbeiteten Grundlagen (Bedingungsanalyse, Ziele, Methoden, Arbeitsformen, Evaluation)

Basisliteratur: Flüchtlingsarbeit: vgl. Moodle

Didaktik/Methodik:

- Galuske, Michael 2002: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim
- Schilling, Johannes 2004: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Neuwied, 3. Auflage
- Spiegel, Hiltrud von 2004: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München
- Thole, Werner (Hg.) 2005: Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden

Offene Kinder- und Jugendarbeit:

- Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozial-räumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.
- Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.
- Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxis-konzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.
- Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Better Out Than In - Kreative Stadtforschung

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23.1. bis 27.1.17 jeweils 10:00-17:00 Uhr. Vortreffen (verpflichtend): Termin wird noch bekanntgegeben, 4 SWS., Raum Block 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Better Out Than In" - Kreative Stadtforschung

"Better Out Than In": So nannte der Street-Art Künstler Banksy seine Aktionen in New York. Nur: Was kann heute noch "draußen" entstehen? Was darf man, was kann man in der Stadt machen? Wem "gehört" denn die Stadt?

Angesichts eines rasenden Stadtbbaus, steigender Mieten, Planungswillkür, sozialer Polarisierung sowie Auf- und Abwertungen, wird die Frage "Wem gehört die Stadt?" immer lauter gestellt. Und ebenso laut ertönt - better out than in! - die Antwort "Es ist unsere Stadt" in verschiedenen künstlerisch-politischen Gruppierungen und Aktionen.

In diesem Seminar geht es um kritische Stadtansichten, aktionistische Stadtforschung, künstlerischen Auseinandersetzungen und besondere Formen des Protest. Oder: Von "Reclaim the Streets" bis Street-Art.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen & Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentation (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar empfohlen

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für

SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen und Exkursionen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten) & Anwesenheit.

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen und Exkursionen ist absolut verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand dieses Seminars.

Basisliteratur: Becker, M.:

"Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis", Stuttgart 2005

Bröckermann, R.; Müller-Vorbrüggen, M.(Hrsg.):

"Handbuch personalentwicklung. Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung"; Stuttgart 2010

Krämer, M.: "Grundlagen und Praxis der Personalentwicklung"; Göttingen 2007

Ryschka, J.; Olga, M.; Mattenkloft, A. (Hrsg.):

"Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele";

Wiesbaden 2011

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz B (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche eigenen theoretischen Ansätze kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien der Sozialen Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln?

In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Post-moderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in

grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.
 Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
 Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
 Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.
 Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10:10.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

Arbeitsformen:

Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen:

Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen:

Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen wie z.B. kollegiale Beratung, vertiefende Rollenspiel). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxisindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft.

Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation Kalender

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im work-load Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Grundseminar -Un-Orte? Verborgenes, Verbotenes, Untergründiges und Ignoriertes im Stadtteil

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Block 26.-28.09., 9:00-14:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Beratungstag 26.10. und 9.11., 10:00-14:00 Uhr (03.2.034)

Präsentationstag am 01.12. 14:00-18:00 Uhr (extern), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Block am 26., 27. und 28. September, jeweils 9.00 - 14.30 , Beratungstag am 9.11. und 26.10. Präsentationstag am 1.12. (14.00 - 18.00)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Übungen in Stadtforschung lassen nicht mehr Studierende zu). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit will als Menschenrechtsprofession sozialer Ungleichheit entgegen wirken. Dabei sieht die Wirklichkeit so aus, dass Soziale Arbeit an der Produktion von Ungleichheit teil nimmt. Ungleichheit wird unter anderem dadurch produziert und aufrecht erhalten, dass bestimmte Dinge zum Beispiel im Stadtteil sichtbar und präsentabel sind, während andere Dinge unsichtbar, verborgen, ignoriert und verleugnet werden. Parallel und in Kooperation mit dem Interdisziplinären Modul von Carsten Johannsbauer und Alexander Flohé wird sich unser Seminar besonders mit verborgenen und versteckten Orten, Wegen und Berufen auf dem Campus und im Stadtteil beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu praktischer Feldforschung in Derendorf

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Präsentation eigener kleinerer und größerer Feldforschungen, Konzeptpapier von min. 2 Seiten, Präsentation am 1.12.

Projektmanagement

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Teil 1: 23.-25.01.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Teil 2: 30.-31.01.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Vortreffen: 16.12., 18:00 Uhr (Raum 03.2.044);

Vortreffen: 19.12., 19:30 Uhr (Raum 03.2.044) Nachtreffen: 01.02.16, 17:00 Uhr (Raum 03.2.041)

4 SWS., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nicht alles, was als Projekt bezeichnet wird, ist auch wirklich eins!

Projektarbeit findet in jeder Berufsbranche statt und bedarf einer eigenen Planung und Steuerung, die erlernt werden müssen. Wesentliche Bestandteile einer Projektplanung und -durchführung sind das Initiieren, Konzeptionieren, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. Dies bezeichnet man als Projektmanagement.

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auf der theoretischen Ebene u. a. mit den Themenbereichen Projekttypen, Projektorganisation, systematische Projektplanung und den einzelnen Projektphasen auseinander. Die praktische Ebene bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Form von Kleingruppenarbeit ein Projekt zu planen und es anschließend vorzustellen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar erfordert Offenheit und ein Verständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches). Berufserfahrungen im Bereich der freien Wirtschaft sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Projektplans mit Präsentation, aktive Seminargestaltung. Dauer der Präsentation ca. 30-45 Minuten.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet, die ein Interesse am Themenbereich Personalentwicklung und betriebliche Weiterbildung in der freien Wirtschaft haben.

Basisliteratur: Litke, H.-D.:

"Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutives Projektmanagement"; München & Wien 2007

Boy.; Dudek, C.; Kuschel S.:

"Projektmanagement. Grundlagen, Methoden und Techniken. Zusammenhänge" Offenbach 2001

Kraus, G.; Westermann, R.:

"Projektmanagement im System. Organisation, Methoden, Steuerung"

Wiesbaden 2014, 5. Auflage

Wahlpflichtbereich

Das Subjektverständnis in Theorie und Praxis

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Bis heute ist Soziale Arbeit durch einen „Theorienpluralismus“ geprägt, d.h. es gibt nicht die vereinheitlichende und identitätsstiftende Theorie Sozialer Arbeit, sondern in der Sozialen Arbeit stehen unterschiedliche Theorien nebeneinander und sich vielleicht auch gegenüber. Die Theorien der Sozialen Arbeit sind dabei nicht als konkurrierende Themen zu betrachten, sondern stellen unterschiedliche Les-

arten von Sozialer Arbeit in ihrem jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontext dar. In dem Seminar wird der Fokus einerseits auf das Subjektverständnis in den unterschiedlichen Theorien Sozialer Arbeit gelegt und herausgearbeitet. Andererseits werden aber auch spezifische Handlungsfelder und Konzepte Sozialer Arbeit in der Praxis auf ihr jeweiliges Subjektverständnis hin in den Blick genommen. Jede 4-stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich aus einer 2-stündigen Vorlesung und einer 2-stündigen Arbeit in Forschungsgruppen mit Beratung und Coaching durch die Dozentin zusammen.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Minuten) ODER Hausarbeit (16 Seiten) in Gruppenarbeit (jeweils zwei Studierende).

Basisliteratur: Füssenhäuser, Cornelia (2011): Theoriekonstruktion und Theoriepositionen Sozialer Arbeit. In: Thiersch, Hans & Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit, 4. völlig überarbeitete Auflage, München, S. 1646-1660.

Graßhoff, Gunther (Hrsg.) (2012): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden.

Lambers, Helmut (2015): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich, 2. Auflage, Opladen & Toronto.

Mairhofer, Andreas (2014): Nutzerorientierung in der Sozialen Arbeit. Implikationen der Personenkonzepte Klient, Kunde und Bürger.

May, Michael (2008): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit, Wiesbaden.

Oelerich, Gertrud & Schaarschuch, Andreas (2005) (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit, München.

Partizipation und Demokratisierung Sozialer Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

23.01.2017 bis 27.01.2017

Vortreffen: 03.11; von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar schließt an theoretische Auseinandersetzungen zu akteursbezogenen Forschungsperspektiven an und geht der Frage nach, inwieweit Angebote Sozialer Arbeit an der normativen Legitimation von Partizipation und Teilhabe ausgerichtet sind. Gleichwohl kommen so auch andere Kriterien (Wirkung, Qualität u.a.) in den Blick, die aktuelle Bezüge für Soziale Arbeit darstellen. Studierende nehmen darauf aufbauend spezifische Angebote Sozialer Arbeit in den Blick und diskutieren diese anhand ihrer normativen Legitimation und Zielrichtung. So geraten insbesondere auch die Möglichkeiten und die Begrenzungen der Angebote Sozialer Arbeit in den Blick.

Arbeitsformen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Minuten) UND Forschungsbericht (10 Seiten bei zwei Studierenden) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis max. vier Studierende).

Basisliteratur: Bareis, Ellen (2013): Die Löcher im konsensualen Gewebe der(Post-)Demokratie Oder - Wie viel Unrepräsentierbarkeit erträgt die Soziale Arbeit? In: Widersprüche (130), S. 11–20.

Blandow, Jürgen; Gintzel, Ullrich & Hansbauer, Peter (1999): Partizipation als Qualitätsmerkmal erzieherischer Hilfen. ,Eine Diskussionsgrundlage, Münster.

Hartig, Sabine/ Wolff, Mechthild (2008): Gelingende Beteiligung im Heimalltag aus der Sicht von Jugendlichen. Abschlussbericht eines nutzerorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekts. Landshut. Verfügbar unter: http://www.diebeteiligung.de/pdf/abschlussbericht_projekt_gel_beteil_2008.pdf [Zugriff am 08.10.2015].

Knauer, Raingard & Sturzenhecker, Benedikt (2005). Partizipation im Jugendalter. In: Hafenegger, Beno; Jansen, Mechthild M. & Niebeling, Torsten (Hg.). Kinder- und Jugendpartizipation. Im Spannungsfeld von Interessen und Akteuren. Opladen - Farmington Hills.

Stork, Remi (2007): Kann Heimerziehung demokratisch sein? Eine qualitative Studie zum Partizipationskonzept im Spannungsfeld von Theorie und Praxis. Weinheim.

Sturzenhecker, Benedikt (2008): Demokratiebildung in der Jugendarbeit. In: Thomas Coelen & Hans-Uwe Otto (Hg.): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden, S. 704-713.

Tilman, Lutz (2012): Verordnete Beteiligung im aktivierenden Staat - Bearbeitungsweisen und Deutungen von Professionellen. In: Widersprüche (123), S. 41–54.

Wagner, Thomas (2013): Soziale Arbeit, Bürgerschaft und (Post-)Demokratie - Über die Notwendigkeit, Soziale Arbeit in demokratietheoretischen Widersprüchen zu denken. In: Widersprüche (130), S. 61–86.

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 80 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert und praktiziert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies:

(1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit von max. 10 Seiten (auch zu zweit) oder 30minütiges Referat (zu zweit 45 Minuten) oder 30minütige mündliche Prüfung (zu zweit 60 Minuten)
alle Prüfungsleistungen können also auch zu zweit abgelegt werden

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Selbst- und fremdverstehende Soziale Arbeit

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Hinwendung zu den Lebenswelten und dem Alltag ihrer AdressatInnen verbindet Soziale Arbeit u.a. den Anspruch, diese in ihren eigenen, 'fremden' Lebensentwürfen und strukturellen Einbindungen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen vorschnell Erklärungen, Wertungen oder Kategorien von z.B. Störung, Abweichung oder Schuld 'überzustülpen'. Daher ist eine sich als professionalisiert verstehende Soziale Arbeit gleichzeitig dazu aufgerufen, die eigene Handlungspraxis im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle ('doppeltes Mandat') auch auf Fremddefinitionen und Normalitätsvorstellungen systematisch und methodisch kontrolliert zu reflektieren.

Das Seminar versteht sich als einführendes Angebot von 'Werkzeugen' rekonstruktiver Sozialforschung, die sowohl reflexiv, als auch handlungsmethodisch in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden können. Diese nicht als Technik misszuverstehenden 'Werkzeuge' werden im Rahmen einer Interpretationswerkstatt an vorliegendem und selbst zu erhebendem empirischen Material erprobt und in ihren handlungspraktischen Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer narrativ-biografischen Gesprächsführung diskutiert. Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an die Profession herangetragenen Erwartungshaltungen sowie die Einübung einer Haltung, die Fremdheit im Sinne der Lebensweltorientierung akzeptiert.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen PraktikerInnen zu Fragen des eigenen Professionsverständnisses im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle und zu ihrem 'verstehenden' Zugang zu den Lebenswelten ihrer AdressatInnen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) oder
- eine Hausarbeit (15 Seiten)

zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zu dem Seminar in Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Grunwald, K. & Thiersch, H. (2011). Lebensweltorientierung. In H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (4., völlig neu bearb. Aufl., S. 854-863). München: Ernst Reinhardt.

Seithe, M. (2012). Schwarzbuch Soziale Arbeit (2., durchges. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Völter, B. (2008). Verstehende Soziale Arbeit. Zum Nutzen qualitativer Methoden für professionelle Praxis, Reflexion und Forschung. FQS, 9, No. 1, Art. 56. (online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/327/716>)

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention als verbindliche Rechtsgrundlage stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu aktuellen, partizipativen Modellen. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis (Block)

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Block vom 23.-27.01.17, jeweils 9.15-17.00 Uhr

Klausur: am 30.01.2017

Vorbesprechung: bitte aktuelle Infos beachten!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention als verbindliche Rechtsgrundlage stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu aktuellen, partizipativen Modellen. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Die Klausur findet nach der Blockwoche am darauffolgenden Montag statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr.

1. Block und 2. Block werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate + Handout (Präsentationsform nach Absprache, keine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung) oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin

1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Wahlpflichtbereich

Einführung in die Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Rollen, Prozesse und Phasen in Gruppen

Konformität

Gehorsam

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit vier Teilleistungen von den mindestens drei erbracht werden müssen

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Einführung in die Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Rollen, Prozesse und Phasen in Gruppen

Konformität

Gehorsam

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vorträge, Kleingruppenarbeiten, Einzelarbeiten

Prüfungsleistungen: Portfolio aus vier Teilleistungen, von denen drei erbracht werden müssen.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Vetter, Jan, M.A. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie

- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Sozialpsychologie und Humanistische Psychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz C (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Humanistische Psychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Gruppenpsychologie

Wurzeln und GESchichte der Humanistischen Psychologie

Menschenbild

Bekannte Vertreter*innen wie R. Cohn, C.F. Rogers

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppen, Übungen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit vier Teilleistungen, von denen mindestens drei erbracht werden müssen.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Grundlagen der Erziehungswissenschaften

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen der Erziehungswissenschaft ein und gibt einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte der Erziehung und deren spezielle Aspekte. Dabei werden folgende Inhalte aufgenommen: Kindheit und Erziehung in der europäischen Antike, Kindheit und Schule im europäischen Mittelalter, die Anfänge methodischer Didaktik und systematischer Erziehungslehre, die zwingende Gabe der Bildung in der Zeit der Aufklärung, Anfänge der Erziehungswissenschaft, die Entstehung empirischer Pädagogik, kritisch-emanzipatorische Pädagogik (Frankfurter Schule, Klafki,

Mollenhauer, Kritik an der Kritischen EW) Allgemeine Pädagogik und die Pluralisierung der Erziehungswissenschaft.

Es wird eine Abgrenzung der Begriffe Erziehung, Bildung und Sozialisation und den Wissenschaften eingeführt sowie eine Markierungen / Bestimmung des Begriffs Erziehungswissenschaft vorgenommen.

Arbeitsformen: Vorlesung, aktivierende Methoden zum Verständnis der fachwissenschaftlichen Gegenstände im Rahmen der Vorlesung

Prüfungsleistungen: BA-Studiengang PKF : 90-minütige Klausur
BA-Studiengang SA/SP: 90-minütige Klausur plus Hausarbeit

Grundlagen interkultureller Kommunikation und Handlungskompetenz. Sozialarbeit im interkulturellen Kontext

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer globalisierten Welt, in der die Migration von Menschen immer alltäglicher wird. Andererseits versucht Deutschland – wie viele andere typische Einwanderungsländer - Immigration nach Kriterien der Nützlichkeit zu lenken und ansonsten so schwer wie möglich zu gestalten. Der oft benutzte Begriff der „interkulturellen Kompetenz“ gerät zusehends zu einem Mode-Schlagwort, dessen Bedeutung häufig diffus bleibt.

Das Seminar verzichtet bewusst auf die Vermittlung vermeintlicher Rezepte für den Umgang mit Fremden. Ziel ist es vielmehr, die Studierenden zu sensibilisieren und auf ihrem Weg zu einer verständigungs- und ergebnisorientierten Kommunikation zu begleiten.

Behandelt werden u.a. Themen wie:

Fremdheit

Was ist „Kultur“ in interkulturellen Kontexten

Minderheiten und Subkulturen

Diskriminierung/Rassismus und deren Bekämpfung

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat oder Hausarbeit

Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der Pflegekinderhilfe

Pierlings, Judith, Dipl.Päd.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum LZ s.Text / Blocktag 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar entfällt am 24.10, die Sitzung wird am Freitag, den 28.10.2016 von 13.00-17.00 Uhr (Raum 03.2.003) nachgeholt.

Die Langzeitseminarveranstaltung montags findet in Raum Zusatz B (Angabe folgt).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Übungen zum Fallverstehen, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbringung eines Kindes in einer Pflegefamilie ist eine der zentralen Unterstützungs- und Unterbringungsformen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung. Die Auseinandersetzung mit dieser Hilform bietet dabei nicht nur die Möglichkeit ein grundlegendes Verständnis für die Hilfen zur Erziehung, die Strukturen des SGB VIII und die Aufgaben der beteiligten Fachkräfte zu gewinnen, sondern auch die

Chance sich mit grundlegenden Fragen und Aspekten des Aufwachsens unter schwierigen Bedingungen – am Beispiel von Pflegekindern - auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen dabei vor allem folgende Aspekte:

- Die grundlegende Auseinandersetzung mit einem zentralen Feld der Hilfen zur Erziehung vor allem organisatorisch (Strukturen von Diensten und Trägern etc.), rechtlich und historisch (wie hat sich die Hilfeform entwickelt?)
- Die Betrachtung unterschiedlicher theoretischer Konzepte als Grundlagen für ein besseres Verständnis von Pflegekindern und ihren Angehörigen
- Die differenzierte Auseinandersetzung mit den relevanten Akteuren (Pflegekinder; Pflegefamilien; Leibliche Kinder in Pflegefamilie; Leibliche Eltern und Geschwister) und ihren individuellen Perspektiven und Bedürfnislagen
- Die Auseinandersetzung mit dem Arbeitsfeld Pflegekinderhilfe und den Fragen danach, welche Aufgaben der Fachkraft begegnen und was eine fachlich fundierte und gute Begleitung der beteiligten Personen ausmacht.
- Die Betrachtung der Vielfalt in der Pflegekinderhilfe (was gibt es neben der klassischen Dauerpflege für Unterbringungsformen? Was bedeutet „Familie“ in diesem Zusammenhang?)
- Die Beschäftigung mit der aktuellen Entwicklung in der Pflegekinderhilfe (Unbegleitete Minderjährige in Gastfamilien; Novellierung des SGB VIII)
- Der Blick über den Tellerrand und der Vergleich mit Unterstützungsformen im europäischen Ausland

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER
2. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster. ODER
3. Hausarbeit

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Grundlegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussionen sowie Begrenzung durch Anzahl der Referate). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3.

Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Grundlagen von Gesundheit und Gesundheitsförderung

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was ist Gesundheit? Wie erhalte ich meine Gesundheit und wie kann ich die Gesundheit anderer – meiner Klient/innen – fördern?

Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei helfen eigene berufliche und private Erfahrungen genauso wie wissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit. Wir lernen verschiedene Faktoren („Determinanten“) von Gesundheit kennen und beschäftigen uns mit Fragen der Lebensführung wie z. B. Ernährung, Genuss- bzw. Suchtmittel, Bewegung. Unter Berücksichtigung des „Salutogenese-Ansatzes“ lernen wir verschiedene „settings“ von Gesundheitsförderung und Prävention kennen (z. B. Arbeitsplatz, Familie, Kita, Schule) und überlegen, wie Sozialarbeiter/pädagog/innen aktivierend handeln können.

Methodisch werden wir uns v.a. mit dem strukturierten Aufbau und Halten einer Präsentation beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet!

Arbeitsformen: intensive Kleingruppenarbeit, Impulsvortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: drei Kurz-Präsentationen, davon eine in Form eines "Messestandes"

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Hurrelmann et. al [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Huber

Trabert, Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber

Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Verlag Huber

1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: "Ich gehörte irgendwie so nirgends hin" (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Tod in der Philosophie

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht. Es kommt auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Das Nachdenken über den Tod gehört zur Philosophie seit ihren griechischen Anfängen. Epikur sah es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, den Menschen die Furcht vor dem Tod zu nehmen; Platon stellte die Idee der Unsterblichkeit eines eigentlichen Selbst in den Kontext moralphilosophischer Überlegungen. Für den modernen Menschen, dem die Gewissheit religiöser Transzendenz weitgehend abhanden gekommen ist, wird Unsterblichkeit zu einer Glaubenssache (Kant) oder der Tod wird selbst zur Quelle von Sinn (Heidegger). Dagegen artikulieren sich gesellschaftskritische Gegenpositionen (z.B. Marcuse, Sartre). Gegenwärtig wird das Nachdenken über Sterben und Tod bestimmt von den Möglichkeiten medizinischer Lebensverlängerung und den Diskussionen um Selbsttötung und Sterbehilfe. In einer globalisierten Gesellschaft ist dabei ein Blick auf unterschiedliche kulturelle Traditionen sinnvoll.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten

oder

zweistündige Klausur über eines der im Seminar behandelten Themen (es werden mehrere zur Auswahl gestellt)

Basisliteratur: Ebeling, H. (Hg.) (1992): Der Tod in der Moderne, Frankfurt/M.;
Witwer, H. (Hg.): Der Tod. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart 2014
Schiller, H.-E.: Tod und Individuierung, in: Schweppenhäuser G. (Hg.): Gedenkbuch für Hermann Schweppenhäuser, Wiesbaden/New York 2016, S. 171 - 179

Deutschlands brave Jugend

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

14.10. 15.00, Einführung

15.10. 11.00, Tagesveranstaltung

16.10. 15.00, Tagesveranstaltung, mit anschließenden Veranstaltungsbesuch

26.11. 11.00, Tagesveranstaltung

27.11. 11.00, Tagesveranstaltung

19.12. 16.00

14.1. 11.00, Tagesveranstaltung

15.1. 16.00, Tagesveranstaltung, Raum 14.10. = 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Das Seminar wird zu unterschiedlichen Terminen an unterschiedlichen Orten durchgeführt. Veranstaltungsort ist auch das Düsseldorfer Kulturzentrum zakk auf der Fichtenstraße 40 - Anfahrt siehe www.zakk.de

14. Oktober, 17.00 - 19.00 Uhr Einführung, Hochschule

15. Oktober, 12.00 - 18.00 Uhr, zakk

16. Oktober, 15.00 Uhr, zakk. 20.00 Uhr Besuch der gemeinsamen Veranstaltung Poesieschlacht

4. November, 17.00 Uhr, zakk

6. November, 15.00 Uhr, zakk

16. November, 18.00 Uhr, zakk

25. November, 12.00 Uhr, zakk

27. November, 12.00 Uhr, zakk

weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminars werden mehrere Kultureinrichtungen und Einrichtungen der Jugendarbeit besucht und dort vor Ort mit den Fachkräften gearbeitet. Dies ist aus didaktischen Gründe nicht mit einer Gruppengröße größer als 40 Teilnehmer/innen zu realisieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Jugendliche machen sich laut der Jugendstudie 2012/6 für Vielfalt und für die gesellschaftliche Mitte stark. Poetry Slams sind inzwischen von Literaturhäusern und Schulen anerkannt und beliebt. Streetart schafft es in die Museen und Galerien.

Aber was macht und ist Jugendkultur mit jungen Menschen? Was sind neue Formen der Jugendkultur? Wie funktioniert Slam Poetry, Streetart oder HipHop? Und wo und wie werden gesellschaftspolitische Bezüge hergestellt?

In einem Werkstattverfahren werden wir uns mit den Kulturgenres Slam Poetry, Streetart und HipHop auseinandersetzen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit ca. 6 Seiten, Text/ Visual und Bericht über eine der gemeinsam besuchten Veranstaltungen

Einführung in die Familiensoziologie

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die ‚Baupläne‘ von Familien verändern sich. War die traditionelle vollständige Kernfamilie noch bis in die 1970er Jahre hinein das akzeptierte Grundmuster der Familienwelten, so beschleunigt

sich spätestens seit den 1980er Jahren das Tempo des Strukturwandels der familiären Lebensformen. Die Formen, in denen Menschen ‚Familie‘ leben, vervielfältigen sich; die Arbeitsteilungen zwischen den Geschlechtern ver-schieben sich; Liebe und Partnerschaft werden zerbrechlich. Eingebunden in diese Prozesse des Strukturwandels familiärer Lebensformen verändert sich auch die Lebenswelt der Kinder. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die aktuelle Familienso-zio-logie - die Be-funde zur Individualisierung und Plu-ralisierung familiärer Lebensfor-men sind hier Leitfaden der Argumentation. Ein spezifischer Akzent liegt zugleich auf der Analyse der Lebenswelten von Kindern.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Textarbeit in Kleingruppen; qualitative Inhaltsanalyse von tagesaktuellen Veröffentlichungen (Zeitungen) zum Thema

Prüfungsleistungen: Referat auf der Grundlage eines Hand-Outs (30 Minuten); oder schriftliche Hausarbeit (mind. 12 Seiten)

Basisliteratur: Burkart, G.: Familiensoziologie. Stuttgart 2008

Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007

Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. 2. Auflage, Weinheim 2006

Nave-Herz, R.: Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. 4. Aufl., Darmstadt 2009

Peuckert, R.: Familienformen im sozialen Wandel. 6. Auflage. Wiesbaden 2005

Peuckert, R.: Zur aktuellen Lage der Familie. In: Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007; S. 36-56 (Download als eBook der Bibliothek FH D)

Schneider, N.F. (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. Stuttgart 2008.

www.familienhandbuch.de

Exklusion - Erscheinungsformen und sozialpädagogisches Handeln

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verunsicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Bevölkerungsschichten. Diese gesellschaftlichen Exklusionsprozesse sind für die Soziale Arbeit sowohl in professionsbezogener als auch methodischer Sicht von besonderer Aktualität und Relevanz.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im theoretischen Teil wollen wir nach einer Hinführung zum Exklusionsbegriff unterschiedliche Dimensionen von gesellschaftlicher Ausgrenzung thematisieren.

- Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt - Prekarität von Erwerbsarbeit.
- Ökonomische Exklusion - Armut und benachteiligte Lebenslagen.
- Altersbezogene Exklusion - Ausgrenzungsdimensionen im Alter.
- Räumliche Exklusion - Prozesse der sozialräumlichen Segregation.
- Soziale Exklusion - Vorurteile, Diskriminierung, Stigmatisierung.

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren. Im Rahmen dieser Felderkundung kommt hier die Forschungsmethode des qualitativen Experten-Interviews zum Einsatz.

Arbeitsformen: Forschungsarbeit in kleinen, angeleiteten Gruppen; Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews mit Sozialpädagogen u.a., die in "Integrationsprojekten" beschäftigt sind; Gruppenpräsentation

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews (je ein Interview pro Studierenden); Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse im Seminar; Hausarbeit als Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kronauer, Martin (2010): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt/NewYork (Campus-Verlag), 2. Auflage

Stichweh, Rudolf/ Windolf, Paul (Hrsg.) (2009): Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. Wiesbaden (VS Verlag)
Weitere Literatur im Seminar.

Gewalt gegen Frauen – Formen, Ursachen, Gegenwehr

N.N.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Nach den sexuellen Übergriffen auf Frauen in Köln kehrte das Thema Gewalt zurück auf die öffentliche Agenda. Die Post-Köln-Debatte war und ist jedoch von problematischen politischen Instrumentalisierungen und rassifizierten Bewertungen geprägt. Das Seminar bietet vor diesem Hintergrund einen Überblick über zentrale Texte, Begriffe und Debatten zu Gewalt und zu Gewalt gegen Frauen als soziales und politisches Problem. Dabei betrachten wir auch schlaglichtartig die feministische Bewegungsgeschichte der Enttabuisierung der Thematisierung von Gewalt und der vielfältigen Gegenwehr, Außerdem nehmen wir anhand verschiedener Beispiele intersektionale Perspektiven in der Diskussion ein.

Anti-Gewalt-Arbeit ist ein wichtiges Feld zielgruppenspezifischer Sozialer Arbeit. Ein Gespräch mit Mitarbeiterinnen eines Frauenhauses- und/oder einer Beratungsstelle ist geplant.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte ebenso vorhanden sein, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiter*innen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Müller, Ursula/Schrötle, Monika: Gewalt gegen Frauen und Gewalt im Geschlechterverhältnis. In: Albrecht, Günter/Groenemeyer, Axel (Hrsg.): Handbuch soziale Probleme. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012 [1999], 2. überarb. Aufl., S. 668-691.

Kultur für alle - Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Weitere Seminartermine und Termine für den Besuch von Kultureinrichtungen werden im Seminar abgestimmt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminars sind vor Ort-Termine in Kultureinrichtungen und Diskussionen mit Mitarbeiter/innen vorgesehen. Dies ist aus didaktischen Gründen nicht mit einer Gruppengröße von mehr als 40 Teilnehmer/innen zu realisieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht? Wie sieht die Kulturszene der Bundesrepublik aus, wie ändert sie sich? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen? Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die

Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, 2 Exkursionen zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Schneider, W. / Götzky, D.

Pocket Kultur – Kunst und Gesellschaft von A-Z, 2008 Bonn (Bundeszentrale pol. Bildung)

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Stiftung Niedersachsen (Hrsg.)

Handbuch Soziokultur, 2015 Hannover

downloadbar unter: www.stnds.de/de/was-wir-foerdern/programme/sozioK/Handbuch-Soziokultur

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.09.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: <https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1534>

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 19. September 2016, 18.00-21.00 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 10. Oktober 2016, 18.00-21.00 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 24.10.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes Headset. Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf nur 6 Stunden (2 Sitzungstermine). Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-10 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechts-trägerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Ver-bände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entspre-chen den Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflek-tieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Spra-che. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

Für die Teilnahme an den Webinaren ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes (!) Headset bzw. eine Ausrüstung mit Mikro/Lautsprechern notwendig.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Lerneinheit zum Thema "Wirtschaftliche, Soziale und kulturelle Rechte" wird eine Aufgabe umfassen, die die Teilnahme an einer Vortragsveranstaltung am Dienstag, den 13.12.2016 (18.00-19.30 Uhr) voraussetzt. Bitte diesen Termin vormerken. Details in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der mood-le-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Regenbogenfamilien und Familien mit Geschwistern mit Dis/abilities

N.N.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz C (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersozio-logie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehören-den Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvor-träge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studie-renden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Semi-naranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit – z.B. im Kindergarten, in der Schulhilfe, in der Gemeinwesenarbeit oder in der zielgruppenspezifischen Sozialen Arbeit – werden sie Kindern und Jugendlichen aus Regenbogenfamilien oder Kindern mit dis/abilities bzw. ihren Geschwistern begeg-nen. Diese sind mit besonderen Herausforderungen in einer normgeprägten und -orientierten Gesell-

schaft konfrontiert, in der Familie immer noch ausschließlich als heterosexuelle Kernfamilie und jenseits von Fragen von Behinderungserfahrungen gedacht werden.

Das Seminar zielt auf eine Sensibilisierung für die spezifische Situation und potentiellen Konfliktlagen, die sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Marginalisierung und Diskriminierung ergeben, auf Kommunikation und Handlungsfähigkeit.

Nach der Erarbeitung von theoretischen Grundlagen zu sozialen Ungleichheitsverhältnissen und zentralen Begriffen wie Sexismus, Heterosexismus/Heternormativität, Dis/ablism diskutieren wir vor dem Hintergrund der Lektüre von aktueller Literatur aus Forschung, Selbsthilfe und Sozialer Arbeit verschiedene Familienkonstellationen und Konfliktpotentiale inner- und außerhalb der Familie und lernen verschiedene Projekte kennen, die in diesem Bereich vernetzend, beratend und unterstützend tätig sind.

Gespräche mit Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen sowie von Aktiven in Selbsthilfegruppen sind ebenso in Planung, wie ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung „Touchdown 21“ in der Bonner Kunsthalle.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen;
geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiter*innen und Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 S.), optional: Recherche-Dokumentationen für die Teilnehmer*innen (3-5 S.) plus Präsentation von Rechercheergebnissen zu Projekten (15min) plus Übernahme der Vorbereitung für Gruppenarbeiten und/oder Plenumsdiskussionen (25min)

Basisliteratur: Zum Einstieg:

Das Band 1/2016 „Das sind wir! Geschwister“. Online:

http://bvkm.de/wp-content/uploads/Das_Band_1_16_Internet-verlinkt.pdf

Gender Glossar, Eintrag Heteronormativität <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/55-heteronormativitaet>

Köbsell, Swantje: Disability Studies. In: dies: Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK 2012, S. 40-45.

LSVD e.V.: Familie willkommen! Informationen für pädagogische Fachkräfte zum Thema Regenbogenfamilien. Online: <http://berlin.lsvd.de/wp-content/uploads/2015/09/familie-willkommen.pdf>

Schön, Elke: Behinderung II (Mädchen/junge Frauen): In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 57-59.

Right-Wing Extremism in Europe - Theoretical Approaches and Empirical Research

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

14.10.2016, voraussichtlich ab 13.00 Uhr Einführung (Raum 03.2.041)

18.11.2016, 9:00-15:00 Uhr Besprechungstermin (Raum 03.2.054)

30.01. - 02.02.2017, jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

This course will be held in English.

Inhalt: in recent years right-Wing populist parties and movements have gained ground in several, but not all European countries. This seminar follows several questions related to this development, such as

- what are possible reasons for this phenomena;
- what are the political profiles of particular parties;
- who is voting for this kind of parties;
- how are these political protagonists making use of cultural issues;
- how do these groups try to attract young people;
- in which way are historic events made into ideological narratives;
- what is the place of religion in right-wing extremist worldview;
- is there any kind of international cooperation between groups and parties;
- what is the role of violence;

... etcetera

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter.

Arbeitsformen: lectures; student presentations; class discussion

Prüfungsleistungen: student presentation (30 minutes) based on recent academic literature and Hand-out (2-3 pages)

plus

short summary of presentation given as part of an award ceremony at 8th of December at HSD

Basisliteratur: Information on literature (both in German and English) will be offered during the seminar.

Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit am Beispiel Care: Wie sichert der Sozialstaat die Sorge für Kinder und alte Menschen?

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Block vom 23.1.-27.1.17, jeweils 9.00-17.30 Uhr

Vorbesprechungstermine: 5.10.16, 14.30-18 Uhr und 2.12.16, 14.30-18 Uhr., Raum Vorbe.

03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das „männliche Ernährermode“ der Nachkriegszeit in Westdeutschland war von einer männlich dominierten Erwerbssphäre und überwiegend von Frauen getragener Sorgearbeit geprägt – mit allen Nebenwirkungen für den Ausschluss von Frauen aus zentralen gesellschaftlichen Macht- und Entscheidungspositionen. Dieses Modell gilt heute nicht mehr. Doch was ist an seine Stelle getreten? Welche Bedeutung haben diese Veränderungen für die Kindererziehung und Pflege alter Menschen, und was tut der Sozialstaat, um Care-Arbeit in privater wie professioneller Hinsicht zu unterstützen?

Veränderungen wie die gesellschaftliche Alterung, eine zunehmende Frauenerwerbstätigkeit und gestiegene Anforderungen an räumliche wie zeitliche Flexibilität im Beruf werfen die Frage auf, wie die Sorge für Kinder und alte Menschen in Zukunft gesellschaftlich organisiert werden kann. Gleichzeitig zeigt sich, dass beim Versuch, gut für sich und andere zu sorgen, zunehmend mehr Menschen an die Grenzen ihrer Kräfte geraten. Es ist von einer „Care-Krise“ und sogar von der Notwendigkeit einer „Care Revolution“ (Winker 2015) die Rede.

Das Seminar setzt sich in einem ersten Schritt mit den genannten gesellschaftlichen Veränderungen und ihren Auswirkungen im Feld der Sorgearbeit auseinander. Im zweiten Teil des Seminars geht es um eine kritische Analyse aktueller Entwicklungen der Sozialpolitik in den Bereichen Kindererziehung, Unterstützung von Familien und Pflege. In diesem Teil arbeiten wir ebenfalls zentrale allgemeine Charakteristika des deutschen Sozialsystems heraus – auch in Abgrenzung zu anderen westlichen Industrieländern.

Der dritte Teil der Veranstaltung setzt sich mit den Auswirkungen auf die Soziale Arbeit sowie dem Verhältnis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit auseinander. Inwiefern hat Soziale Arbeit den Auftrag, Sozialpolitik nicht nur umzusetzen, sondern kann und soll diese auch selbst politisch gestalten? Wenn gesellschaftliche Probleme zunehmen, ohne dass der Sozialstaat diese generalisiert bearbeiten kann, braucht es mehr Unterstützung zur individuellen Lebensbewältigung, d.h. sozialpädagogisch-sozialarbeiterische Intervention. Daraus kann sich eine Aufwertung, aber auch eine Überforderung Sozialer Arbeit ergeben. Dieses Spannungsverhältnis soll am Beispiel des Care-Bereichs analysiert werden. Das Seminar wird abgerundet durch eine Exkursion in eine Familien- oder Pflegeberatungsstelle der Region, um auch konkrete Praxisperspektiven auf das Thema zu beleuchten.

Arbeitsformen: Inuts der Dozentin, Gruppenarbeit, seminaristische Diskussion, gemeinsame Textlektüre und -diskussion, Rollenspiele und Pro-/Contra-Diskussionen und Exkursion.

Prüfungsleistungen: Schriftliches Lernportfolio mit Reflexionen zu 5 Themeneinheiten des Blockseminars (ca. 2,5 Textseiten pro Einheit, insgesamt ca. 12,5 Seiten plus Deckblatt, Gliederung und Literatur).

Sonstige Informationen: Am 12.12.16, 17 Uhr wird Prof. Gabriele Winker, TH Hamburg, einen Gastvortrag an der HS D halten. Sie ist die Autorin des Buches "Care Revolution". Es wäre schön, wenn Sie sich begleitend zum Seminar den Termin mit einplanen und den Vortrag besuchen würden. Frau Winker ist eine sehr renommierte, feministische Ungleichheitsforscherin und verbindet spannende Analysen zur Frage, wie die Sorge für Kinder und ältere Menschen in unserer Gesellschaft sich verändern soll, mit der Organisation einer Sozialen Bewegung im Netzwerk "Care Revolution".

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010a): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 1: Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung, 5., durchgesehene Auflage, Wiesbaden: VS Verlag.

Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofmann/ Jennifer Neubauer. (2010b): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2: Gesundheit, Familie, Alter und Soziale Dienste. 5., durchgesehene Auflage, Wiesbaden: VS Verlag.

Olk, Thomas (2008): Soziale Arbeit und Sozialpolitik - Notizen zu einem ambivalenten Verhältnis, in: Bielefelder Arbeitsgruppe 8 Hg.: Soziale Arbeit in Gesellschaft, Wiesbaden: VS Verlag, S. 287-298.

Winker, Gabriele (2015): Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft, Bielefeld: transcript.

Sozialpolitik aktuell (2016): Das Informationsportal zur Sozialpolitik, www.sozialpolitik-aktuell.de (Zugriff 2.7.2016).

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ein ist ein Einführungsseminar, es sind keine spezifischen Kenntnisse erforderlich.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person und der strukturierten Moderation einer anschließenden Diskussion (als Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer ausgewählten Sitzung inkl. einer mündlichen Darstellung der Inhalte in der nachfolgenden Sitzung (als Studienleistung).

Basisliteratur: Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gesellschaftstheorien versuchen zu erklären, wie Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Staatstheorien erklären, wie Staaten entstehen und wie Staaten funktionieren können. Demokratietheorien befassen sich mit Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien stellen eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit, haben vielfach auch normativen Charak-

ter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Staats- und Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19.

Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaft anwenden.

Arbeitsformen: Die Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesungselementen und Beiträgen der Studierenden, die zu einzelnen Theorien anhand der Originalliteratur Fragestellungen erarbeiten. In Diskussionen werden Bezüge zu aktuellen politischen Themen hergestellt.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Fassung.

Basisliteratur: eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt

Themenfelder der Gesellschaftspolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen: 05.10.2016 und am 09.11.2016, jeweils 13:00-16:00 Uhr. Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Blockphase: 30.1.-3.2.2017, jeweils 10:00-17:30., Raum Vorbe. 03.E.002/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Gesellschaftspolitik ist ein Sammelbegriff für alle politischen Maßnahmen zur Gestaltung der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse. Zur Gesellschaftspolitik gehört auch die Sozialpolitik, die darauf abzielt, soziale Risiken abzusichern und bei der Bewältigung sozialer Probleme zu unterstützen.

In der Veranstaltung werden verschiedene Themenfelder der Gesellschaftspolitik aufgearbeitet, u.a. Jugend-, Familien-, Senioren-, Integrations-, Gleichstellungs-, Gesundheits-, Nachhaltigkeitspolitik u.a.m.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Arbeitsformen: Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

In einer der beiden Vorbesprechungen wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen Recherchen ausarbeiten. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

Basisliteratur: Bäcker/Naegele/Bispinck/Hofemann/Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 5. durchgesehene Auflage, 2 Bände, VS-Verlag Wiesbaden 2010; Aktualisierung durch website: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Eine gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht. Es kommt auf die diskursive Erarbeitung des Inhalts und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: "Soziale Probleme" haben sich in den letzten Jahrzehnten weltweit, aber auch innerhalb der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder verschärft. Rund 800 Millionen Menschen hungern, rund 2 Milliarden sind arm, d.h. sie müssen mit weniger als 2 Dollar pro Tag zurechtkommen. In Deutschland erreicht die Ungleichheit Spitzenwerte im EU Vergleich, der Sektor prekärer Beschäftigung wächst wie die Zahl der offiziell Armen. All dies macht eine Verständigung über den Begriff der Gerechtigkeit notwendig.

In diesem Seminar wollen wir uns beschäftigen mit klassischen Konzepten der Gerechtigkeit am Beispiel von Aristoteles und Hobbes sowie mit zeitgenössischen Konzepten wie denen von Martha Nussbaum und Thomas Pogge. Wir betrachten zentrale Probleme der Gegenwart wie die Staatsschuldenkrise, die Sozialgesetzgebung der BRD sowie die globale Armutsentwicklung. Konzeptionell wichtige Fragen sind: Wie verhalten sich Verteilungs- und Tauschgerechtigkeit zueinander? Welcher Rang kommt sozialen Menschenrechten zu? Was schulden wir Flüchtlingen? Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen? Gibt es konkrete Lösungsvorschläge?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten oder

zweistündige Klausur über eines der im Seminar behandelten Themen. (Es werden mehrere zur Auswahl gestellt.)

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springer 2011, Kap.4

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Markt-moral, in: Gerhard Gamm/ Andreas Hetzel: Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2005, S.41-60

Schiller, Hans-Ernst: Ethische Grundlagen der Flüchtlingspolitik, in: Soziale Arbeit, Heft 4, 2016, S.129 - 135

Wolff, Ernst: Weltmacht IWF. Chronik eines Raubzugs, Marburg 2014

1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Soziale Arbeit im Strafrechtssystem

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Psychosoziale Prozessbegleitung für Verletzte, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Führungsaufsicht, Jugendgerichtshilfe, Soziale Arbeit im Strafvollzug sind die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Strafrechtssystem. Der Kurs ermöglicht einen ersten Einblick in diese Tätigkeiten und vermittelt strafrechtliches Basiswissen zu den jeweiligen Tätigkeitsbereichen.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Strafrechtssystem zu geben und strafrechtliches Grundlagenwissen zu vermitteln.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Klausur: 07.02.2017, 11.00 - 13.00 Uhr Raum wird noch bekannt gegeben

Sonstige Informationen: Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ab der ersten Veranstaltung mitzubringen.

Basisliteratur: Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

Pflichtbereich

Flüchtlinge in Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ob aufgrund von Armut, Verfolgung oder Krieg: Immer mehr Menschen verlassen ihr Herkunftsland. Wurden im Jahr 2012 noch rund 65.000 Asyl-Erstanträge gestellt, waren es 2013 bereits über 100.000 Erstanträge. Für 2016 wird mit über 400.000 Erstanträgen gerechnet. Die Unterbringung dieser Menschen aber auch die Angst unter der Bevölkerung stellt die Stadt Düsseldorf

vor eine große Herausforderung –die auch auf zivilgesellschaftliches Engagement vor Ort angewiesen ist. In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich

in allen Düsseldorfer Bezirken engagierte BewohnerInnen zusammengeschlossen, um ankommende Flüchtlinge willkommen zu heißen und sie in den ersten Wochen und Monaten ihres Aufenthalts in Deutschland durch Kleiderspenden, Dolmetscherdienste oder Freizeitangebote zu unterstützen. Doch oftmals fällt es schwer, kreative und innovative Lösungen für weitergehende gesellschaftliche Probleme zu finden. Im Rahmen des Seminars wird Hintergrundwissen zur Situation in Düsseldorf lebender Flüchtlinge vermittelt:

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen, Übungen.

Prüfungsleistungen: Dokumentation und Präsentation der Gruppenarbeit über eine praxisnahe Flüchtlingshilfe

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Organisationen, Rahmenbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse der Sozialen Arbeit

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

21., 22. + 23.09.2016; jeweils 10:00 – 18:00 Uhr, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Dahme, Heinz-Jürgen/Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. Weinheim, Basel.
Lessenich, Stephan (2012): Theorien des Sozialstaats. Hamburg.
Nikles, B.W. (2008): Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. München.

Wohnungslos und selber schuld? Strukturelle Bedingungen und individuelle Faktoren der Wohnungslosigkeit

Diederichs, Christa C., Dipl.-Soz. Päd.
Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)
Vortreffen:
Mittwoch 28.09.2016, um 13.00 Uhr (Raum 03.2.041)
Block:
30.01.-03.02.2017
jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.041/Block extern, Umfang: 2 SWS.

Das verbindliche Vortreffen findet am 28.09.2016 um 13.00 Uhr statt.

Das Blockseminar außerhalb der Hochschule. Nähere Informationen folgen beim Vortreffen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine gemeinsame Auseinandersetzung über:

- die vermeintliche & die tatsächliche Zielgruppe der Wohnungslosenhilfe
- die strukturellen und individuellen Ursachen von Wohnungslosigkeit
- unsere Sehnsucht nach ästhetischer und sicherheitspolitischer Beschaulichkeit im Öffentlichen Raum

Nach einer Einführung in die faktischen Eckdaten der Lebenslage wohnungsloser Menschen in Deutschland werden die Angebote Düsseldorfs vorgestellt, die unterschiedlich finanziert und mit unterschiedlicher Zielsetzung der Wohnungslosigkeit begegnen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zum konstruktiven, professionellen Streit ist sicher eine hilfreiche Haltung, um gemeinsam mehrschichtige Aspekte zu erschließen.

Arbeitsformen: Fachgespräch, Übungen, Seminar Diskussionen und Exkursionen

Prüfungsleistungen: Unbenotetes Testat einer gemeinsamen Übung in der in Kleingruppen Basisfakten erarbeitet,, ausgetauscht und diskutiert werden. Die Übung erstreckt sich über zwei Sitzungen.

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben und besprochen.

1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Vorlesung Kultur Ästhetik Medien

Hörner, Fernand, Prof. Dr.
Testat G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)
Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als podcast unter moodle zur Verfügung gestellt

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck brin-

gen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Prüfungsleistungen: Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft

Basisliteratur: Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen mitgeteilt und über moodle zur Verfügung gestellt.

Wahlpflichtbereich

Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 16:00, Raum 03.E.031 Kunstlabor, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Termine:

1) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I findet am
10.10, 17.10., 24.10., 31.10., 7.11., 14.11., 21.11.

2.) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II findet am
28.11., 5.12. 12.12., 19.11., 9.1., 16.1., 23.1.
statt.

Inhalt: "Können Sie mir sagen, was Schönheit sei? rief er aus. Vielleicht nicht! versetzte ich, aber ich kann es Ihnen zeigen."(J.W. Goethe) Das Seminar versucht die Grundlagen der Ästhetik und der künstlerischen Praxis an Beispielen und Übungen aufzuzeigen und gemeinsam eine Idee davon zu entwickeln. Unsere Lebenswelt wird immer ästhetischer und doch fällt es immer schwieriger zu unterscheiden, was denn nun schön ist, was Kunst, was ästhetisch und wie man dann noch darüber sprechen könnte. Das Seminar wird praktisch und theoretisch über diese Frage nachdenken und es sinnlich anschaulich machen, das heißt sichtbar, fühlbar, hörbar und sprechbar zum Beispiel. Hierzu gehören auch mindestens eine Exkursion und viel praktische Arbeit.

Jedes Seminar geht ein halbes Semester, die Termine sind oben angegeben. Wenn man an für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I teilnehmen möchte, kommt man zum 10.10., für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II zum 28.11.

Arbeitsformen: Künstlerisch-praktische Arbeit, Lektüre, Lehr-/Lerngespräch, Vortrag

Prüfungsleistungen: Lernportfolio und eine kurze Präsentation oder Moderation einer künstlerischen oder ästhetischen Position

Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 16:00, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 28.11.

Termine:

1.) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I findet am
10.10, 17.10., 24.10., 31.10., 7.11., 14.11., 21.11.

2.) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II findet am
28.11., 5.12. 12.12., 19.11., 9.1., 16.1., 23.1.
statt.

Inhalt: "Können Sie mir sagen, was Schönheit sei? rief er aus. Vielleicht nicht! versetzte ich, aber ich kann es Ihnen zeigen." (J.W. Goethe) Das Seminar versucht die Grundlagen der Ästhetik und der künstlerischen Praxis an Beispielen und Übungen aufzuzeigen und gemeinsam eine Idee davon zu entwickeln. Unsere Lebenswelt wird immer ästhetischer und doch fällt es immer schwieriger zu unterscheiden, was denn nun schön ist, was Kunst, was ästhetisch und wie man dann noch darüber sprechen könnte. Das Seminar wird praktisch und theoretisch über diese Frage nachdenken und es sinnlich anschaulich machen, das heißt sichtbar, fühlbar, hörbar und sprechbar zum Beispiel. Hierzu gehören auch mindestens eine Exkursion und viel praktische Arbeit.

Jedes Seminar geht ein halbes Semester, die Termine sind oben angegeben. Wenn man an für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I teilnehmen möchte, kommt man zum 10.10., für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II zum 28.11.

Arbeitsformen: Praktische-künstlerische Arbeit, Lehr-/Lerngespräch, Diskussion, Vortrag, Lektüre

Prüfungsleistungen: Lernportfolio und eine kurze Präsentation oder Moderation einer künstlerischen oder ästhetischen Position

Bewegung erleben - Erlebnis Sport

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte und methodische Gestaltungsprinzipien in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (incl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und erlebnispädagogischer Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust an Bewegung, Sport und Spiel!;

Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

Arbeitsformen: Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)

2. Anleitung / Moderation von Praxisbausteinen (45 Minuten) sowie Reflexionspapier (4 Seiten)

3. Bestehen von 7 von 14 unangekündigten Praxistests in der Veranstaltung (jeweils 3 Minuten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Das Handwerk des Filmemachens 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

28.-30.10., jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 (Sa/So) & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's >>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Das Handwerk des Filmemachens 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

11.-13.11. von 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

Freitag 11.11. 2016, Raum E.018 erst ab 13:00 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die

Hinweise zu G5 nach alten BaPO's >>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Theatertherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

02.12. 18:00-21:00 Uhr

03.-04.12. 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 2 SWS.

Seminarzeiten

Freitag 2.12. 18:00 - 21:00

Samstag 3.12. 10:00 - 18:00

Sonntag 4.12. 10:00 - 18:00

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der theatertherapeutischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Die Theater- und Dramatherapie ist eine handlungsorientierte, künstlerische Therapieform, die eine Verbindung zwischen dem künstlerischen Ausdrucksformen des Theaters und den Verfahren moderner Psycho- und Sozialtherapien herstellt.

Das Seminar gibt eine Einführung in verschiedene theoretische Ansätze und praktische Methoden der Theater- und Dramatherapie. Interesse am darstellerischen Spiel und an praxisbezogenem Lernen wird vorausgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und der Theatertherapie.

Prüfungsleistungen: 1) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch

Sonstige Informationen: Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Das Seminar ist mehrheitlich praxisorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Musikalische Früherziehung

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

19.-23.09.2016, jeweils 9.00-17.30 Uhr, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist stark bewegungsorientiert. Deshalb können aus Sicherheitsgründen im Seminarraum nicht mehr als 25 Personen teilnehmen. Dies stellt schon die äußerste Grenze dar, um sinnvolle Übungen im Seminar durchführen zu können.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie plane ich ein musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch und wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters? Wie fördert man damit die Persönlichkeit eines Menschen im Hinblick auf Intelligenz, Sozialverhalten und natürlich seine (nicht nur musikalische) Ausdrucksfähigkeit?

Anhand zahlreicher musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der EMP, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten Aktionen anwenden zu können. Dabei werden die musikalischen wie auch die Persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet. Die Prinzipien der EMP sind auf alle Altersstufen anwendbar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich.

Arbeitsformen: Plenum, Teilgruppen und Partnerarbeit

Prüfungsleistungen: Eigenständiges Planen und Durchführen einer 10-15 min. musikalischen Aktion mit vorheriger schriftlicher Ausarbeitung, Die Durchführung findet bereits am letzten Blockseminar statt.

Basisliteratur: "Klangstraße" Lehrerhandbuch, Christa Schäfer/Irmhild Ritter

"Musikpsychologie Kap. 2", Grundlagen der Musikwahrnehmung, Rowolt 2008, Bruhn/Kopiez/Lehmann

Rossel Hendrike: "Erkenntnisse zur kindlichen Sprachentwicklung und ihr Bezug zur Praxis im frühen Musikunterricht" in: Dartsch (Hrsg) Musikalische Bildung von Anfang an, VdM Verlag 2007

Haselbach/R.Nykrin/H.Reger: "Musik und Tanz für Kinder"

Beate Robie: "Sinneserfahrungen" in: Berger,U: Spiel und Klang Lehrerband, Bosse 2/1999

H.-G. Bastian: "Kinder optimal fördern mit Musik", Atlantis-Schott

Elisabeth Danuser Zogg: Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, Academia, St. Augustin 2009

Sabine Hirler: "Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik", Herder 1999

"Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz", Ökoptia Verlag 1998

Weitere Literaturverweise im Seminar

Smartphones in der Schule (2SWS- 4-stündige Sitzungen über die Hälfte des Sem.)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

HINWEIS: Die Veranstaltung ist eine 2-SWS-Veranstaltung, wird aber in vierstündigen Sitzungen abgehalten und erstreckt sich deshalb nur über die (erste) Hälfte des Semesters!

Konkrete Termine (je donnerstags):

5.10, 13.10., 27.10., 3.11., 10.11., 17.11., 24.11

Inhalt: Konvergente Medienwelt, Mediatisierung, 24h-Internet, mobile learning! Die Medienwelt verändert sich ständig und schnell und die Medienpädagogik reagiert auf die Entwicklungen... "sie will Jugendliche darin unterstützen (...), der Medienwelt als Souverän zu begegnen" (Helga Theunert).

Wie sich die Medienpädagogik aus Sicht der Neuen Medien geschichtlich entwickelt hat, was sie bisher im Fokus hatte und was sie heute und auch morgen sein kann und muss, das soll im Seminar in besonderer Weise anhand des Umgangs mit dem Smartphone vor allem in der Schule eingehender betrachtet und untersucht werden.

Dazu sollen im Seminar aktuelle Texte, Theorien, Ansätze aus der Medienpädagogik in Bezug auf den Medienumgang in der Schule und konkrete Beispiele aus der schulischen medienpädagogischen Arbeit vorgestellt und diskutiert, hinterfragt, analysiert und kritisiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust am Lesen, Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Teams zu arbeiten.

Arbeitsformen: Lektüre von Arbeitstexten, Textarbeit, Diskussion, Präsentationen, Recherche, "denkfragen-nachdenken-reden", Inputs vom Dozenten

Prüfungsleistungen:

Impulsreferate in Zweiterteams (Anm.: Zweiterteams Pflicht, Ausnahme nur in Absprache mit dem Dozenten bis zum Eintragungstermin (s.u.)) zu einem selbst gewählten, aber unter Vorgaben gestelltes

Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussionen anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen. Dauer: ca. 30 Minuten; **WICHTIGER HINWEIS:**

Das Team und das Thema müssen(!) bis spätestens zum 3. Veranstaltungstag (sprich: sechster 2SWS-Termin!) im Moodle-Kurs in einem dafür vorgesehenen und im Seminar verkündeten Bereich verbindlich(!) von den Studierenden selbst eingetragen sein, sonst werden Thema, Gruppe und Prüfungstermin vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: Friedrich, Katja/Schiller, Friederike/Treber, Albert (Hg.) (2015): smart und mobil – Digitale Kommunikation als Herausforderung für Bildung, Pädagogik und Politik. München: kopaed
Weitere wird im Seminar bekannt gegeben.

Wir spielen alle Theater! – Einführung in die Theaterpädagogik

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der theaterpädagogischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Lebensbereichen verhalten sich die Menschen nach bestimmten Vorgaben, Notwendigkeiten und Regeln. Die Erfüllung dieser Vorgaben prägen das Verhalten und lassen Rollenmuster entstehen: der liebende Familienvater, die erfolgreiche Karrierefrau, der entspannte Student oder der eifersüchtige Liebhaber. Manchmal sind die Rollen in Übereinstimmung mit dem Selbst-Erleben - manchmal entsteht aber auch Unstimmigkeit und Diskrepanz.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den eigenen Rollen und Selbstinszenierungen.

Wie stellt sich der Einzelne dar?

Wie präsentiert er sich?

Welche Rollen spielt er?

Mit welchen Symbolen und Zeichen „schmückt“ er sich?

Anhand dieser Fragestellung werden im Seminar kleinere szenische Arbeiten entwickelt, die exemplarisch Methoden des zeitgenössischen Theaters und Grundlagen der Theaterpädagogik vermitteln.

Im erweiterten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit nehmen handlungsorientierte Interventionen, insbesondere aus dem künstlerischen Bereich einen immer größeren Raum ein. Theaterpädagogisches Arbeiten bewegt sich an dieser Schnittstelle von künstlerischer Praxis und für die Soziale Arbeit relevanten Methoden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation im Seminar

Sonstige Informationen: Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Das Seminar ist mehrheitlich praxisorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

2. Aufbauphase

2.1. Allgemeine Module

2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching / MPS.1

Mentoring 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 2

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.2 / MPS.1

7.10. 13:00-17:00

14.10. 13:00-17:00

29.10. 12:00-17:00

(plus ein Termin nach Vereinbarung, Raum folgt entsprechend), Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,

Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)

Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe 26.11.2016

Netzwerkarbeit

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

Basisliteratur: Hesse/ Schrader und Püttjer / Schnierda zum Thema Bewerbungen

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Unterstützung und Austausch zu allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen wie berufliches Selbstverständnis, Stellenausschreibungen, Bewerbungsunterlagen

Arbeitsformen: Kollegialer Austausch, Kleingruppenarbeit, Einzelvorträge, Gruppendiskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

themenbezogener Kurzvortrag

Bewerbungsmappe nach Vorgabe

schriftliche Semesterreflexion

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Bitte zum ersten Termin einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam festgelegt werden können

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.038, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Behinderte). Schulen sind ebenfalls dabei.

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Büro für Internationales können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Besonders geeignet ist dieses Seminar für Studierende, die im Bereich soziale und pädagogische Arbeit im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungen sammeln wollen

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage www.juergen-dewes.de

2.1.2. Modul PM: Praxismodul

Begleitseminar zum Praxismodul

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11:00.

Zu Beginn bitte die Anmeldung zum Praktikum in Kopie vorlegen, d.h. bei der Anmeldung im Praxisreferat vorab das Formular kopieren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen, kollegiale Beratung, Intervention). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse
gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen,
Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen
Rolle des Studierenden im Praktikum
Aufgaben der Anleitung
Voraussetzungen für ein Gelingen der Praxiszeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Qualifizierungsziele

Fachkompetenzen: Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Methodenkompetenzen: Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen bestehen aus mehreren Teilleistungen:

- Lernzielvereinbarung im ersten Drittel der Lehrveranstaltung (nach Vorlage)
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 min)
- Handout (1 Seite in Arial 12)
- Praxisbericht (15 Seiten)
- Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Ein vorheriger Besuch der Infoveranstaltung des Praxisreferats ist zu empfehlen.

Basisliteratur: Bitte die Seite (Homepage) des Praxisreferats

- Aktuelles
- FAQ
- Infos& Formulare
- Veranstaltungen

ausdrucken !! , studieren und mitbringen.

Für dieses Seminar lohnt sich die Anschaffung eines Schnellhefters.

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

14.10. ab 15.30 Uhr (Raum 03.2.044)

7.1.17 ganzer Tag (Raum 03.2.044)

(plus ein weiterer Freitag und ein Samstag; Termine werden noch abgesprochen), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (2-3 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar findet i.d.R. 14tägig statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (2-3 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar findet 14tägig je vierstündig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung am 6.10.statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institution
gesetzlicher Rahmen,
gesellschaftliche Relevanz

Erkunden und Reflexion eigener beruflicher Ambition und Haltung im Zusammenhang mit sozialarbeiterischer Alltagserfahrung

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: - Praxisbericht (maximal 12-15 Seiten)
- Einbringen der Erfahrungen im Praktikumsalltag in die Seminarsitzungen

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar findet i.d.R. 14tägig statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Besuch von Praxisstellen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch, insbesondere SGB VIII; Kinder- und Jugendhilfegesetz

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Blocktage an Samstagen in der Langzeitphase des Semesters

15. Oktober halber Tag

12. November ganzer Tag

17. Dezember ganzer Tag

14. oder 21. Januar 2017 ganzer Tag, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 30 min.)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul (Gruppe A)

Oelkers, Marion, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar findet i. d. R. 14 tägig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung
Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare von Frau Oelkers (Gruppe A und Gruppe B), d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: • Reflexion des Praktikums (eigene Rolle klären, Psychohygiene, Problemlösestrategien)
• Verbindung von Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus Ihrem Praktikum
• Erarbeitung der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Supervision, Vortrag und Präsentation, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Einrichtung + der Vorstellung von einem durchgeführten Angebot
(20-45 Minuten) und
- Bericht (5-10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul (Gruppe B)

Oelkers, Marion, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.10.

Das Seminar findet i. d. R. 14 tägig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Reflexion des Praktikums (eigene Rolle klären, Psychohygiene, Problemlösestrategien)
- Verbindung von Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus Ihrem Praktikum
- Erarbeitung der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Supervision, Vortrag und Präsentation, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Einrichtung + der Vorstellung von einem durchgeführten Angebot
(20-45 Minuten) und
- Bericht (5-10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul -Gruppe A

Beck, Elke

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar beginnt für beide Gruppen von Frau Beck (A und B) gemeinsam am 07.10.16
Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar i.d. R. 14tagig statt (= 2 SWS)

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Freitags abwechselnd stattfindenden Seminare von Frau Beck (A und B), d.h. besuchen die Veranstaltung wöchentlich (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und Handout (3 - 5 Seiten) und Praxisbericht (10 bis 15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul -Gruppe B

Beck, Elke

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar beginnt für beide Gruppen von Frau Beck (A und B) gemeinsam am ????

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar i.d. R. 14tägig statt (= 2 SWS)

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Freitags abwechselnd stattfindenden Seminare von Frau Beck (A und B), d.h. besuchen die Veranstaltung wöchentlich (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
und Handout (3 - 5 Seiten)
und Praxisbericht (12-15 Seiten)

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch."

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar B)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2. Aufbaumodule

2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

A1.1 Soziale Interaktion

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11:11.

Seminarempfehlung für aktive Studierende

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen (Rollenspiele, Exkursion, kollegiale Beratung)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Interaktion bezeichnet das wechselseitig aufeinander bezogene Handeln von Menschen- also das Geschehen zwischen Personen, die aufeinander reagieren, einander beeinflussen und steuern. Themen u.a.

Grundlagen der Gruppenarbeit

Gesprächsführung

Netzwerke

Kooperation

Konfliktmanagement

nonverbale Interaktion

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praxiserfahrung, insb. das " kleine" Praktikum bereits absolviert

Interesse an Neuem, Überwinden der " Komfortzone"

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursion, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests (5 bis 10 min)

Basisliteratur: wird bekannt gegeben

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society.

The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences.

Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence

- Music and sports

Methods:

group work, working with a partner,
physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,

Meditation,

Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist

Wertschätzung

Abgrenzung

Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis

Bewältigungsstrategien

Stressresistenz

Resilienzentwicklung

Führen und Leiten

betriebliche Work-life Balance

Wert der Stille

Musik und Sport

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Aktuelle Fachdiskurse und Forschungswege in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
Vorbereitende Sitzungen: Freitags am 18.11.16 & 09.12.16, jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr. Block-
woche: 23.01.17 bis 27.01.17, jeweils von 09.00 bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4
SWS., Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungswege.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2) Diskussion von ausgewählten Fachdiskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig behandelt werden (z.B. Transformation des Sozialstaats, Capability Approach, Inklusion),
- 3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungsweigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Nutzerforschung, Übergangsforschung, Sozialraumforschung).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen!

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit /-übungen und seminaristische Diskussionen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslebenslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" (www.grenzenlosev.de) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Flüchtlingsberatung

Brühl, Daniela, M.A. / Targas, Oliver, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

23.-27.01.2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die vorgesehenen Exkursionen, Praxisbesuche und Beratungsübungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet rechtliche, politische, materielle und sozialarbeiterische / sozialpädagogische Perspektiven auf das Arbeitsfeld der Flüchtlingsberatung.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturstudium und -recherche, Exkursion, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Institutionsbesuche, kleine Forschungsübungen

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenpräsentation, zusätzlich kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Besuche von Gerichtsverhandlungen und Rollenspiele erreichen mit 40 Studierenden die absolut mögliche

Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben, Gesetzestext des Jugendgerichtsgesetzes

Jugendkulturarbeit im Stadtteil

Lehnert, André / Struzina, Peter, Dipl.Soz.Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Vorbesprechung: 18.11. ab 13.00 (03.E.018)

Blocktage: Samstag 14. Januar von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.1.033)

30./31. Januar und 2./3. Februar, jeweils von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.E.024 Theaterraum), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Kleingruppenarbeit und theaterpädagogische Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar will den Teilnehmer*innen das Thema Jugendkulturarbeit aus pädagogischer und künstlerischer Sicht vermitteln. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema erwarten wir Neugier auf Tanz, Theater, Tanztheater, bildende Kunst und Video.

André Lehnert und Paula Scherf aus dem künstlerischen Bereich und Peter Struzina aus dem Bereich Offene Jugendarbeit lassen die Erfahrungen ihrer jahrelangen Projektarbeit in dieses praxisbetonte Seminar einfließen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praxisbetontes Seminar, in dem Lernen durch Mitmachen und Gestaltung von Gruppenprozessen geschieht. Dies kann nicht durch Textstudium zuhause ersetzt werden.

Arbeitsformen: kleine Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenübungen, Stadtteilerkundung, Feldforschung und Feldversuch

Prüfungsleistungen: Durchführung von mindestens 6 praktischen Übungen zum Thema, Vorbereitung, Proben und Präsentation bei einer Schlusssaufführung am 3.2.

Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Rollenspiele und Kleingruppen-Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Hauptseminar wird methodisches Handeln und professionelle Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die

rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit im Pflegekinderdienst mit sich bringen kann, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Praxisbesuch

Prüfungsleistungen: Teilprüfung Praxisbesuch und -präsentation als gleichberechtigte Gruppenarbeit, Fallbearbeitung als Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Recht auf Stadt: Bewegung, Aktion, Protest

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen

Tolske, Katharina, Sozialarbeiterin BA

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das 1. Treffen ist verbindlich. Dort werden die Themen für die Prüfungsleistungen vergeben und die Termine festgelegt. Zudem wird eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit getroffen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der didaktisch-methodische Aufbau vom Seminar sowie die praktisch orientierte Arbeitsweise anhand von Selbsterfahrungen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar gibt einen Überblick über historische, gesellschaftliche, psychologische und pädagogische Aspekte in der Arbeit mit traumatisierten Menschen.

- Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen
- Selbsterfahrung als Berater und Klient
- Handlungsstrategien und Interventionen im Umgang mit traumatisierten Menschen

- 4 Phasen Modell
- Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Menschen
- Abgrenzung zwischen Sozialer Arbeit und Therapie
- Arbeitsfelder und Zielgruppen
- Präsentation, Moderation, Genogrammarbeit und koll. Beratung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kontinuierliche Mitarbeit und Interesse an Theorie und Praxis im Kontext der Sozialen Arbeit mit traumatisierten Menschen.

Arbeitsformen: Präsentation, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit, kollegiale Beratung und Feedback

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilleistungen:

- Gestaltung einer Seminareinheit (15 Min Präsentation mit theoretischen und praktischen Anteilen) incl. Handout (1 DIN A4 Seite) zzgl. Feedback einholen (5 Min)
- schriftliche Fallvorstellung (2-3 DIN A4 Seiten mit Genogramm) für eine kollegiale Beratung
- schriftliche Reflexion über den Lernprozess nach Vorlage (3-4 DIN A4 getippte Seiten).

Basisliteratur: Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

Szenische Verfahren mit musikalischen Elementen in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Montags 14tägig 9.00-12.30 Uhr

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2., jeweils 8.30-14.30 Uhr, Raum Montags und Block 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Vierzehntägig Montag 9.00 - 12.30 im Musikraum an folgenden Montagen:

10.10. / 31.10. / 14.11. / 28.11. / 12.12. / 16.01.

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2.

Achtung: es können keine anderen Blockseminare in der 2. Blockwoche gleichzeitig besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (szenische und musikalische Kleinübungen sowie Instrumenten-Einsatz sind nicht mit mehr Teilnehmer*innen durchzuführen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Szenische Verfahren, Rhythmus und Musik sprechen Menschen auf künstlerischer und emotionaler Ebene an und ermöglichen Lernen und Weiterentwicklung in der Gruppe.

In diesem Seminar werden klassische szenische Verfahren aus der systemischen Beratung erweitert durch rhythmische und musikalische Elemente, die die Vorkenntnisse und Interessen der Gruppe aufnehmen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praktisches Seminar, das durch Tun vermittelt. Sie können den Seminarstoff nicht durch Heimstudium erarbeiten, sondern müssen selbst praktische Übungen erfahren, entwerfen und durchführen. Bringen Sie gerne - so transportabel - ihr eigenes Instrument mit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation eigener Übungseinheiten,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation einer eigenen Übungseinheit im Block, kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die sozialarbeiterische Praxis

Euler, Tanja, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Block: 30.01.-3.2.17, jeweils von 9-17.00 Uhr

Vorbesprechungen: 6. und 13.01.17, jeweils von 13.00-15.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problembasierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Ausgewählte Kapitel der klinischen Psychologie und Psychotherapie

Silkens, Anna, M.Sc.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 18:00 - 21:15, Raum Do. 03.2.052/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Die ersten drei Termine im November entfallen und werden dafür durch zwei Blocktage am 14. und 15. Januar 2017 nachgeholt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Prävalenz psychischer Störungen ist hoch und insbesondere Menschen in sozialen Berufen kommen regelmäßig mit psychisch erkrankten Menschen in Kontakt.

In diesem Seminar sollen die Studierenden Wissen über die häufigsten psychischen Störungen erwerben und grundlegende Handlungskompetenzen im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen erlangen.

Arbeitsformen: Theoretische Einführung/ Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Großgruppendifkussionen, Kleingruppenpräsentationen, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: a. Präsentation der jeweiligen Kleingruppe (thematische Auseinandersetzung, Falldarstellungen, Einbezug der Großgruppe durch Rollenspiele etc.) (Dauer 45-60min)
b. Handout der Kleingruppe (1-2 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt

Ausgewählte Themen der Angewandten Psychologie

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar bietet einen Streifzug durch verschiedene Teildisziplinen der Angewandten Psychologie mit Handlungsrelevanz / Erklärungswert für die Soziale Arbeit und sozialpädagogische Praxis, z.B.

- Allgemeine, Entwicklungs- und Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie
- Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik sowie
- Positive und Ressourcenorientierte Psychologie

Arbeitsformen: Impulsreferat, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur gem. §20 RahmenPO

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (1) Interaktive Lehr-Lern-Methoden (2) Gruppenpräsentation als Teil der Prüfungsleistung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Integration von Sozialarbeit in psychiatrischen Behandlungskontexten

Tahboub-Schulte, Sabrina, Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Blockphase 1: 23. – 24. September 2016, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Blockphase 2: 26. – 28. Januar 2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum beide Blöcke 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept aufgrund des problemorientierten Lehren und Lernens). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialpsychiatrische Arbeit ist ein integraler Bestandteil in der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das Ziel von bio-psycho-sozialen Therapien ist es, Erkrankte möglichst indi-

viduell und ganzheitlich im Heilungsprozeß zu unterstützen. Empirische Befunde belegen die Wirksamkeit dieses multimodalen Behandlungsansatzes für ein breites Spektrum psychischer Krankheitsbilder. Ziel dieses Seminars ist die Erarbeitung und kritische Evaluation diverser sozialpsychiatrischer Praxismodelle vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Befunde.

Arbeitsformen: Vorträge, Diskussionen, Gruppenarbeit, Praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 20 Minuten) mit schriftlicher Abhandlung (5 Seiten) und Handout für den Dozenten

Basisliteratur: Texte und Materialien werden zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern- und Persönlichkeitstheorien erarbeitet, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und 2. abschließende schriftliche Facharbeit (Anwendung der im Seminar besprochenen Theorien auf persönliche, individuelle Alltagserfahrungen und der konkrete Nutzen in der Berufspraxis, ca. 5 Seiten), alternativ auf Wunsch mündliche Prüfung (30 min) während der Prüfungswochen (30.1.-10.2.17)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis der psychologischen Erziehungsberatung

Zontanou, Aspasia, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Fall- und Teamarbeit, Gesprächstechniken, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychologie Ringvorlesung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 90 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Psychologische Theorien und ihre Anwendungen in der Sozialen Arbeit: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihre konkrete Anwendung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte psychologische Theorien ausgewählt, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, seminaristische Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausurarbeit (120min) während der letzten Seminarsitzung (18.1.17)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Psychosoziale Betreuung von Opfern und Augenzeugen

Jordan, Lena, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Die Seminarzeiten werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Schulpsychologie

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

19.09 Mo (9.00-17.00)

20.09 Di (9.00-17.00)

21.09 Mi (9.00-17.00)

26. Mo (9.00-17.00)

27. Di (9.00-17.00), Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Prüfungsleistungen: Präsentationen

Umgang mit verhaltensoffensiven Menschen in Jugendhilfe, Schule und Justiz

Sandvoß, Andreas, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Seminarzeiten werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Von den Studierenden wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie erwartet. Das Seminar ist handlungsorientiert und bietet die Möglichkeit eigene Strategien und Handlungsoptionen auszuprobieren. Hierbei spielt die Persönlichkeit des Trainers/Pädagogen eine wichtige Rolle.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisübungen, didaktisches Konzept, interaktive und problembasierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der angemessene Zugang zu gewaltbereiten Menschen in unterschiedlichsten Feldern sozialer Arbeit, stellt eine Herausforderung für die Professionellen dar. Standfestigkeit, gepaart mit einem hohen Maß an Sensibilität, Wertschätzung und emotionaler Intelligenz sind wichtige Ressourcen im Umgang mit verhaltensoffensiven Menschen. Neben klassischen Methoden der Erlebnispädagogik, werden Tools aus der provokativen Therapie, Strukturen der peer-education, sowie attraktive Methoden aus dem Theatersport und der Gewaltberatung am eigenen Leibe erfahren. Im Mittelpunkt steht der Zugang zu Sozialarbeiter gesättigten Teilnehmern, die bereits viele pädagogische und jugendpsychiatrische Instanzen ausprobiert haben. Das Ziel ist die Reintegration und die Schulung von Empathiefähigkeit und Opferempfinden bei den verhaltensoffensiven Ansprechpartnern/innen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Umsetzung konfrontativ /wertschätzender Interventionen ist die Grundvoraussetzung. Es finden 1 zu 1 Simulationen statt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Beratungssimulationen, Videotraining

Prüfungsleistungen: schriftliche Prüfung, praktische Prüfung

Sonstige Informationen: Regelmäßige Teilnahme ist unabdingbar.

Basisliteratur: Konfliktmanagement und Gewaltprävention: Grundlagen, Handlungsfelder und Konzeptionen, Dr. Rainer Kilb

Wahlpflichtbereich

Gestaltung, Beratung und Leitung von Gruppen

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen (Mi 28.09., 11-18 Uhr, Do 29.09., 9-17 Uhr, Fr 30.09., 9-17 Uhr und findet anschließend 4x freitags von 12.45 Uhr bis 17.45 Uhr statt (Fr 7.10., 14.10., 28.10., 4.11.). Hinzu kommt ein Abschlusstreffen im Januar n.V.

Es richtet sich primär an PKF-Studierende im 7. Semester, die ihren Schwerpunkt "Beratung" abrunden möchten.

Aus methodischen Gründen beginnt das Seminar mit drei Blocktagen, bei denen v.a. Übungen im Vordergrund stehen. Es schließen sich längere Einzelsitzungen im Oktober und November an. So besteht zwischen den Sitzungen Gelegenheit zur Vor- und Nachbereitung, zur Erarbeitung von Texten, für Rechercheaufgaben und Treffen in Tandems oder Kleingruppen zur gemeinsamen Ausarbeitung von Aufgaben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; es werden Beratungs- und Moderationssequenzen geübt, Rollenspiele durchgeführt und Gruppenmethoden von allen Studierenden einzeln oder zu zweit mit der Gruppe durchgeführt.

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar hat zum Ziel, die Teilnehmer/innen auf die eigenverantwortliche Gestaltung, Beratung und Leitung von Gruppen vorzubereiten. Hierzu geht es zunächst um das Verstehen und um Grundlagen der Gestaltung von Gruppenprozessen. Inhaltlich stehen im Vordergrund:

- Einflüsse auf das Gruppengeschehen: Grundlagen der Gruppendynamik (Gruppenstruktur, Gruppenphasen, Rollen in Gruppen, Macht in Gruppen)
- Didaktische Planung von Gruppenprozessen
- Kreative und aktivierende Methoden im Gruppenverlauf
- Lernen in Gruppen
- Spezifische Modelle der Arbeit mit Gruppen, der Gruppenpädagogik und der Kommunikation in Gruppen
- Beratung und Moderation von Gruppen
- Präsentation in Gruppenkontexten
- Reflexion eigener Lern- und Gruppenerfahrungen sowie der eigenen Rolle als Gruppenmitglied und Gruppenleitung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)
 2. Vorstellung einer Methode für die Gruppenarbeit (ca. 5-10 min) mit stichpunktartiger schriftlicher Darstellung als "Methodenkarte" (alleine oder zu zweit)
 3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)
- Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Die PL kann bereits früh im Semester erbracht werden (vor der "heißen Phase" der BA-Thesis). Die schriftlichen Ausarbeitungen können ebenfalls früh abgegeben werden, sind jedoch bis spätestens Mitte Dezember einzureichen (nach Abgabe der BA-Thesis).

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team: Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: an-ne.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011

- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007

- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012

- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009

- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block

03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussi-

onsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri

Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Theoretisch- und praxisbezogene Anforderungen in der Schulsozialarbeit

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)
Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schule ist für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort geworden. Schule vermittelt kognitives Wissen, muss mittlerweile aber auch Schlüsselkompetenzen, emotionale Kognition, Umgang mit Vielfalt, demokratische Kompetenz und vieles mehr vermitteln. Schule bedarf bei diesem Leistungspaket der Unterstützung anderer Professionen. Schulsozialarbeit ist dabei eine sehr wichtige Säule im Bildungswesen geworden. Sie ist an sehr vielen Schulen fest eingebunden. Sie stellt damit eines der anspruchvollsten Aufgabenfelder innerhalb der Sozialen Arbeit dar, in dem sie vielfältige Kenntnisse aus verschiedenen Themengebieten einbringt. Erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie, Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching, um an der Gestaltung des Bildungssystems und der Sicherung der Chancengerechtigkeit mitzuwirken. Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf. Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und füllt als fester Bestandteil der schulischen Bildung äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus. Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie erfahren viel aus der praktischen Arbeit der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus lernen Sie aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Umgang mit Vielfalt in Bildungsinstitutionen

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Präsentation im Seminar mit Handout sowie ein Reflexionsbericht (ca 5 Seiten)

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

1. Teil: 13./14./15.01.2017 (Raum 03.1.004)

2. Teil: 27./28./29.01.2017 (Raum 03.1.004)

Freitag 13.01. voraussichtlich ab 13.00 Uhr

Freitag 27.01. von 9:00 Uhr ganztags

samstags/sonntags von 9.00 bis 16.00 Uhr

Termine Vorbesprechungen:

21. Oktober 17 bis 19 Uhr

04. November 17 bis 19 Uhr

Termine Nachbesprechungen n. V., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken

- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen,
ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit
Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout
Kurzhausarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

FR 11.11.16 von 14.00 h - 21.15 h

SA /SO 12.11./13.11.2016 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 09.12.16 von 14.00 h - 21.15 h

SA /SO 10.12. / 11.12.16 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate:
Mittwoch 12.10.2016, 17.30 h - 20.45 h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenähe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate:
Mittwoch 12.10.2016 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung vom 27.10.16 wird auf den 26.01.17 verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen bei der Durchführung des Manuals). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Ko-

operation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der
 - (sozial-)psychiatrischen Versorgung,
 - der Kinder- und Jugendhilfe,
 - der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung
 sowie im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlpflichtbereich

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen in allen Bereichen des Sozialrechts - Fortschritt oder Rückschritt?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Block vom 30.1.-3.2.17, jeweils 9:00-17:30 Uhr

Vorbesprechungstermine: 14.12. 16 und 11.1.17, jeweils 14:30-18:00 Uhr, Raum Vorbe.

03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit dem Bundesteilhabegesetz, dessen Inkrafttreten zum 1.1.2017 geplant ist, soll die Eingliederungshilfe aus dem Fürsorgesystem herausgelöst werden. Zugleich werden Berechtigte, Kostenträger

und Leistungsanbieter wesentliche Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in allen Teilen des Sozialgesetzbuches und des Bundesversorgungsgesetzes erfahren.

Das Seminar nimmt eine politische, rechtliche und fachliche Bewertung der Ziele, Inhalte und Wirkungen

des Gesetzes vor. Es gilt einzuordnen, ob und inwieweit die politischen Ziele (u.a. Herauslösen aus dem Fürsorgesystem, Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Weiterentwicklung zu einem modernen

Teilhaberecht erreicht werden. Rechtlich sind die Auswirkungen in den verschiedenen Zweigen des sozialen Sicherungssystems zu beurteilen. Bleibt es bei einem einheitlichen, trägerübergreifend wirksamen Teilhaberecht bzw. inwieweit entwickelt es sich wieder auseinander? Fachlich gilt es zu klären, welche Auswirkungen sich auf die Verfahren des Zugangs zu den Teilhabeleistungen, der Bedarfsfeststellung, der Zusammenarbeit der Träger, der Leistungsverfahren, der Leistungserbringung und der Vergütung ergeben. Dabei werden auch die Auswirkungen der Trennung von Hilfe zum Lebensunterhalt und Teilhabeleistungen bzw. der Abgrenzung der Leistungspflichten von Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung auf die Anbieter und Angebotsstrukturen zu erörtern sein.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnis des bisherigen geltenden Teilhabe- und Eingliederungshilfrechts ist hilfreich.

Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Klausur in der 6. Woche

Basisliteratur: Zunächst Kabinettsentwurf, später verabschiedete Fassung des Bundesteilhabegesetzes und des

Pflegestärkungsgesetzes III

Stellungnahmen des Deutschen Behindertenrates, der Selbsthilfeorganisationen, Fachverbände, des Deutschen Vereins, der Kostenträgerorganisationen im Internet.

Stellungnahmen und Publikationen des Dozenten unter www.harry-fuchs.de

Child rights in international social work

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Block: 30.01.2017-01.02.2017; 9.00-16.00 Uhr und sieben Termine in der Langzeitseminarphase, voraussichtlich Freitag nachmittags (7.10., 14.10., 28.10., 4.11., 25.11., 02.12. und 09.12.2016), Raum Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Englischsprachiges Seminar, in dem Studierende auch ihre aktiven sprachlichen Kompetenzen stärken sollen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 25 years and a bride global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students/participants will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- More than 25 years: History of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- How can benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and de Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

Basisliteratur: Will be given during the course.

Das Unbewusste in Philosophie und Sozialwissenschaften

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

In der Philosophie sind gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Seine Bedeutung erschließt sich erst im Zusammenhang. Deshalb genügt eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht.

Inhalt: Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind freilich erst die "Lebensphilosophen" des 19. Jahrhunderts, bei denen das Unbewusste bereits einen deutlich dynamischen Charakter besitzt. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat auf die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt. Eine Aufgabe des Seminars ist zu klären, was die Theorie des Unbewussten auf diesem Gebiet leistet.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten
oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: S.Freud, Psychologie des Unbewussten, Frankfurt/M. 1989 (Studienausgabe Bd. 3)

K.Ahlheim (Hg.), Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach/Ts. 2007

L.Lütkehaus, "Dieses wahre innere Afrika". Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud, Gießen 2005

Günter, Michael/ Bruns, Georg: Psychoanalytische Sozialarbeit, Stuttgart 2010

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Frauenbewegungen in der Bundesrepublik – eine Einführung

N.N.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Block: 30.01.-03.02.2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Vorbesprechung: Mittwoch, den 12.10., von 18.00-20.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Frauenforschung, Feministische Wissenschaft, Geschlechterforschung, Gender Studies und Queer Studies haben einen gemeinsamen politischen Ursprung: die Frauenbewegungen. Das Seminar führt in einzelne zentrale Termini aus der sozialen Bewegungs- und Protestforschung ein und bietet außerdem einen Überblick zu (lesbisch-)feministischen Begriffsbildungen, Analysen, Zielen, Forderungen, Konflikten Aktivitäten sowie politischen Aktionen der Neuen Frauenbewegung, mit denen feministische Wissensbildung verbunden ist. Darüber hinaus erarbeiten wir uns Kenntnisse zu wichtigen Begriffen dieser bedeutsamen sozialen Bewegung: Dazu gehören u.a. Selbstbestimmung, Körper, Gewalt, Autonomie, Politik, Gegenkultur und Differenzen. Ausgangspunkt für die gemeinsamen Diskussionen in AGs und im Plenum ist die Vorab-Lektüre von Sekundärtexten sowie von vielfältigen Quellen der Frauenbewegungen der 1970er und 1980er Jahre in der BRD.

Ein Gespräch mit einer Frauenbewegungsaktivistin aus der Region ist in Planung, ein Archivbesuch angedacht.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit (ehemaligen) Aktivistinnen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 Seiten), optional: Referat (30min) plus Handout und Übernahme der Sitzungsverantwortung zu einem theoretisch orientierten Text

Basisliteratur: Gerhard, Ute: Frauenbewegung. In: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hrsg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt/M.: Campus 2008, S. 187-217.

Lenz, Ilse: Die unendliche Geschichte? Zur Entwicklung und den Transformationen der Neuen Frauenbewegung in Deutschland. In: dies. (Hrsg.): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 21-44.

Geschlechterforschung und Intersektionalität – eine Einführung

N.N.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Zusatz B (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Der Begriff „intersectionality“/„Intersektionalität“ wurde von der afro-amerikanischen Juristin Kimberlé Crenshaw 1989 in die Diskussion eingeführt, indem sie das Bild der Straßenkreuzung („intersection“) verwendete, an der sich Machtwege kreuzen, überlagern und überschneiden. Intersektionalität ist inzwischen zu einem wichtigen konzeptionellen Paradigma der Geschlechterforschung geworden. Ursprünge dieses Denkens der Verschränkungen von v.a. Sexismus, Heterosexismus/Heteronormativität, Rassismus, Klassismus und Dis/abilism findet sich auch in der deutschsprachigen Diskussion jedoch bereits deutlich früher, nämlich seit Mitte der 1970er Jahren in den politischen Auseinandersetzungen in der Frauen- und Lesbenbewegung um Differenzen, Macht und Herrschaft sowie in einzelnen Beiträgen der Frauen- und Geschlechterforschung.

Das Seminar zielt auf einen Überblick zu klassischen und aktuellen Texte aus der inzwischen breit geführten Debatte über das Zusammenwirken verschiedener Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorkenntnisse zur Geschlechterforschung sind von Vorteil, aber keine Bedingung für die Teilnahme. Die Bereitschaft zur Lektüre und gemeinsamen Diskussion von theoretisch anspruchsvollen Texten sollte grundsätzlich vorhanden sein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppenhausarbeit (10-15 S.)

Basisliteratur: Literatur und Kurzvideo zum Einstieg:

Eintrag Intersektionalität im Gender-Glossar <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/25-intersektionalitaet>

Walgenbach, Katharina: Intersektionalität - eine Einführung. 2012. Online: <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/schluesseltexzte/walgenbach-einfuehrung/>

Tariks Genderkrise: Die Gender-Studies beißen nicht (4:27min). Online: <https://www.youtube.com/watch?v=fElapqM9tul>

Lebenswelt und modernes Alltagsleben

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs, das auf die Erkenntnis von Zusammenhängen und die Klärung theoretischer Fragen in der Diskussion abzielt.

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist das Konzept lebensweltorientierter Sozialer Arbeit, das insbesondere mit dem Wirken von Hans Thiersch verbunden ist. Wir versuchen, sozialphilosophischen Hintergrund dieses Konzepts zu erschließen. Zu diesem Zweck versichern wir uns der Lebensweltproblematik bei Edmund Husserl, der als erster eine Theorie der Lebenswelt beabsichtigt hat, und verfolgen dann den gesellschaftstheoretischen Strang der Problematik insbesondere bei den Autoren, die eine Kritik des Alltagslebens für notwendig hielten. Es handelt sich dabei um Henri Lefébvre, Agnes Heller, Karel Kosik und Thomas Leithäuser.

Das Alltägliche ist das, was alle Tage geschieht. Konstitutiv für seinen Begriff ist die Wiederholung. Sie verleiht Stabilität, erzeugt aber auch Eintönigkeit und Langeweile. Es ergeben sich insbesondere folgende Fragen: Gibt es eine allgemeine oder vorherrschende Struktur des Alltags? Wie verhält sich das Alltägliche zu seinem Gegensatz, dem Fest, der Feier, dem Ereignis, der Katastrophe? Was ist das spezifisch Moderne des Alltagslebens? Welche Rolle spielen ökonomische und politische Bewusstseinsformen wie der Wert, das Geld, der Nutzen, die Effizienz oder auch das nationale Wir, der Sozialstaat, die "Ras-

se", die Sprache? Gibt es eine gemeinsame Welt des Alltagslebens und wie lässt sie sich charakterisieren? Als Fundament oder als Oberfläche, als Gewissheit oder als Meinung?

Die Alltagsproblematik erweist sich als ein Schlüsselthema für die Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Soziologie.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.
oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas im abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in Kooperation mit Frau Prof.Dr.Enggruber und Frau Prof.Dr.Dietz von der Heinrich Heine-Universität statt. Es gibt drei gemeinsame Sitzungen im Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität und zwar am 15.11., 29.11. und 13.12.

Am 21.1.2017 schließt eine gemeinsame ganztägige Blockveranstaltung (8 Seminarstunden) das Seminar ab.

Die übrigen Sitzungen dieses Seminars finden statt am 4.10./11.10./25.10./8.11./22.11./6.12./20.12. und 10.1.2017 (Besprechung der Kurzvorstellung unserer Themen in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung).

Basisliteratur: Grundwald/Thiersch: Lebensweltorientierung, in: Handbuch Soziale Arbeit, 2015 (5.Auflage), S.934-943

Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a.M. 1969 u.ö.

Dietz, Simone: Lebenswelt und System, Würzburg 1993

Heller, Agnes: Das Alltagsleben. Versuch einer Erklärung der individuellen Reproduktion, Frankfurt a.M.1978

Lefébvre, Henri: Das Alltagsleben in der modernen Welt, Frankfurt a.M.1972

Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Achtung, Sondertermin 13.12.2016, siehe unten.

Inhalt: In den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit stehen Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen fast täglich vor Herausforderungen, die einen eigenen Standpunkt verlangen - sofern sie sich nicht zwischen den Wünschen der Klient*innen auf der einen, und dem Auftrag des Arbeitgebers auf der anderen Seite willenlos hin- und herschieben lassen wollen.

Auf welcher Grundlage wird dann ein solcher Standpunkt bezogen? Soziale Arbeit im Verständnis einer Menschenrechtsprofession formuliert ihre Standpunkte zum einen aus wissenschaftlich basierten Fachkompetenzen, zum anderen aus den Menschenrechten, die ethische, politische und juristische Orientierung bieten.

In diesem Seminar werden wir systematisch und aus menschenrechtlicher Perspektive Handlungsfelder der Sozialen Arbeit analysieren und darauf bezogene Handlungsansätze diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Aufbau-seminar setzt Grundlagenkenntnisse der Menschenrechte voraus. Teilnehmer*innen an meiner Grundlagenveranstaltung "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (G 3)" verfügen über diese Kenntnisse. Von Studierenden, die an dem G-Seminar nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit mit entsprechender Literatur beschäftigen. Hierzu dient die unten genannte Basisliteratur.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: 1) Referat (ca. 15 Min.) + Thesenpapier (4-5 Seiten Text; Abgabe: jeweils eine Woche vor dem Referatstermin) (NUR bei hoher Teilnehmer*innen-Zahl alternativ: Hausarbeit mit 12

Seiten Text; Abgabe: 14.12.2016) - jeweils zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Die Themenvergabe erfolgt in der 1. Sitzung.

UND:

2) Mündliche Prüfung (über die Inhalte des Seminars insgesamt); in der Prüfungswoche am Ende des Semesters.

Sonstige Informationen: Die SOZIALRECHTE als Teil der Menschenrechte spielen in unserem Seminar eine besonders wichtige Rolle und werden auf jeden Fall auch Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Insofern verweise ich hier auf eine Sonderveranstaltung des Seminars am Dienstag, den 13.12.2016, um 18 Uhr (Gastvorlesung und Diskussion zum Thema "50 Jahre UN-Sozialpakt - Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik"). Als Ausgleich für diese Abendveranstaltung entfällt die Sitzung am 21.12.2016.

Basisliteratur: Fritzsche, Klaus Peter (2016): Menschenrechte. Paderborn, 3. (!) Auflage.

Mindestens ein Aufsatz von Silvia Staub-Bernasconi, verschiedene Texte von ihr stehen auf der moodle-Plattform bereit. Fragen Sie per Email nach dem Zugangsschlüssel.

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion (als benotete Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer Sitzung im Umfang von ca. 2 Seiten (als Studienleistung). Die Themen der Referate sowie die Zuständigkeiten für Protokolle werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München. Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer. Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Soziologie des Körpers

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 16:15 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Soziologie des Körpers befasst sich mit den Beziehungen zwischen Körper und Gesellschaft, also einerseits z.B. mit der Frage, welche Vorstellungen Gesellschaften über 'ideale Körper/lichkeit' hervorbringen, zugleich aber auch mit der Frage, wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird.

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Theorien vorgestellt und diskutiert, die sich mit dem sozialen Ort von Körpern in Gesellschaft befassen; zahlreiche alltagsweltliche Beispiele dienen der Veranschaulichung und Erläuterung der Theorien.

Studierende sind aufgefordert, ihren Blick für das Körperliche im Alltag zu schärfen und ihre Beobachtungen in die Veranstaltung einzubringen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Lektüre, Arbeitsgruppen, Inputs der Studierenden

Prüfungsleistungen: Klausur auf der Grundlage von Texten und Seminarinhalten

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhausiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - eine besonders schutzbedürftige Flüchtlingsgruppe

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die didaktische Konzeption des Seminars, die u.a. Gruppenarbeiten umfasst, voraussichtlich auch Besuche von sozialpädagogischen Einrichtungen, kann hier nur ein Angebot für bis zu 30 Studierende gemacht werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gelten als besonders schutzbedürftige Personengruppe. Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Aufnahmerichtlinie und dem deutschen Kinder- und Jugendhilferecht haben Sie Anspruch auf Schutz, eine kinder- und jugendgerechte Unterbringung, Betreuung, Versorgung und eine rechtliche Vertretung.

Die Rechte von geflüchteten Kindern und Jugendlichen werden jedoch durch ausländerrechtliche Regelungen wie Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär schutzberechtigte Flüchtlinge, Ausbittungsverbote für Personen aus sicheren Herkunftsstaaten und Ausschluss von bestimmten sozialen Leistungen eingeschränkt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Fluchtursachen von Kindern und Jugendlichen, ihren Erfahrungen auf der Flucht, dem Zugang zu Schutz, den Aufnahmebedingungen und der Einhaltung von Kinderrechten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch einer Einrichtung für UMF

Prüfungsleistungen: Präsentation (15 Minuten) und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 3 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestands-

aufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Blockseminar vom 23.01. bis 27.01.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr

Vorbesprechungstermine: Montag 21.11. und Montag 28.11.2016, jeweils 16:15 bis 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Femmes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion; Im Blockteil des Kurses werden exemplarisch Kampagnen zu verschiedenen Menschenrechtsthemen erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Existenzsicherung durch Recht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Sozialhilfe stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Menschenrechtsabkommen (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Asien, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Palästina; Syrien; Irak; Libyen; Islamischer Staat; Somalia; Lage der Flüchtlinge in Europa; Myanmar; Ukraine-Russland. Auf aktuelle Ereignisse wird im Kurs Bezug genommen und ggfs. das Seminarprogramm der aktuellen internationalen Lage angepasst.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Kurzpapier (jeweils 50 Prozent)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kinder im Konfliktfeld von Trennung und Scheidung

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind die rechtlichen Aspekte im Bereich familiärer Konflikte. Die rechtlichen Inhalte umfassen Grundlagen aus dem BGB, dem FamFG und dem SGB VIII und werden anhand Praxisfällen vertieft, jeweils mit Blick auf die Kinder und diejenigen familiengerichtlichen Verfahren, in denen Minderjährige betroffen sind (z.B. Umgang, elterliche Sorge, Kindeswohlgefährdung, Verfahrensbeistandschaft).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen.

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 min. mit Präsentation und Handout (2-3 Seiten) oder Klausur (120 Minuten). Zu vergeben sind in der ersten Veranstaltung fünf Referatsthemen, das Referatsthema ist von zwei Studierenden als Gruppenleistung zu präsentieren.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte

- verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Referat (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung)

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Straftäter*innen

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Straftätern aus der Praxis des Strafverteidigers (insbesondere Mörder, Sexualstraftäter, weibliche Jugendliche, psychisch kranke Gewalttäter)

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe

Basisliteratur: Wird am ersten Veranstaltungstag bekannt gegeben.

Praxisfälle aus dem Bereich des Familienrechts

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind sämtliche Themen des Familienrechts und familiengerichtlicher Verfahren. Die rechtlichen Inhalte umfassen Grundlagen des BGB sowie Grundzüge des FamFG und werden anhand von ausgewählten Fällen aus der Praxis bzw. Gerichtsentscheidungen zum ehelichen Güterrecht, zum Unterhaltsrecht sowie zum Sorge- und Umgangsrecht besprochen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen.

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 min. mit Präsentation und Handout (2-3 Seiten) oder Klausur (120 Minuten). Zu vergeben sind in der ersten Veranstaltungsstunde fünf Referatsthemen, das Referatsthema ist von zwei Studierenden als Gruppenleistung zu präsentieren.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich

gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist.

A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Blockseminar – Dates (and time): 23.01.2017 - 03.02.2017 (9h00 – 16h00)

Vorbereitungstermine: 26/10/16; 11/01/17 (12h30 – 14h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes. After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begründung Richtlinie Fachbereich: Lehrauftrag

Begründung Hochschulgesetz: „bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck oder aus sonstigen Gründen von Forschung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Kunstausübung und Krankenversorgung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich“ ist (§ 59 Abs. 2 Satz 1 HG): Da es sich um ein englischsprachiges Seminar handelt, ist es erforderlich auch auf die Verwendung der englischen Sprache bei den Teilnehmer/innen einzugehen, damit neben dem fachlichen auch ein sprachlicher Mehrwert besteht. Dies ist bei einer Gruppe, die größer ist als 35 Teilnehmer/innen nicht mehr didaktisch sinnvoll möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'humankind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Arbeitsformen: Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: individual or group presentations

Sonstige Informationen: Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Basisliteratur: Bibliography

- R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*. Lynne Rienner, Colorado.
- M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.
- S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.
- Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121
- Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.
- David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.
- Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56
- Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.
- Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.
- Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.
- Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.
- Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.
- Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.
- Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.
- The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).
- Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

Pflichtbereich**Arbeitsmarkt in globaler Perspektive**

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

1. Vorbesprechung: 2.12.16 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.1.043)

2. Vorbesprechung: 13.1.17 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.E.018)

Block: 23.-27.1.17, jeweils 9:00-16:00 (Raum 03.2.047), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Arbeitsmarkt ist nicht länger ein Phänomen, das in nationalstaatlicher Perspektive umfassend analysiert werden kann. Migrationsbewegungen auf der einen, Verlagerung von Investitionskapital auf der anderen Seite sind deutliche Anzeichen für seine fortschreitende Internationalisierung.

Auf der Basis einer umfangreichen Datensammlung über weltweite Arbeitskämpfe arbeitete Beverly Silver (2005) die Rolle von Arbeiter_innenprotesten für die Dynamik globalisierter Arbeitsmärkte heraus. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse werden wir die Bedeutung der Kämpfe von prekären und angestellten Arbeiter_innen in Afrika, von Betriebsbesetzungen in Argentinien und Griechenland und von internationalen Migrationsbewegungen diskutieren.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhaftige Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Alexander, Peter u.a.; Das Massaker von Marikana; Widerstand und Unterdrückung von Arbeiter_innen in Südafrika; Wien 2013

Bayat, Asef; Leben als Politik; Wie ganz normale Leute den Nahen Osten verändern; Berlin/ Hamburg 2012

Davis, Mike; Fear and Money in Dubai; <https://newleftreview.org/II/41/mike-davis-fear-and-money-in-dubai>; Sept/ Oct. 2006

Hargreaves, Samantha; Das Massaker von Marikana: Unbezahlte Arbeit von Frauen, Unternehmensprofite und die Vernachlässigung durch den Staat. In: Peripherie Nr. 132/2013; S.494-500

Hudson, Juan Pablo; Wir Übernehmen; Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien - eine militante Untersuchung; Wien 2014

Komlosy, Andrea; Arbeit; Eine globalhistorische Perspektive; 13.-21. Jahrhundert; Wien 2014

Meyer, Ahlrich; Die Logik der Revolten; Studien zur Sozialgeschichte 1789-1848; Berlin/ Hamburg 1999

Pattison, Pete; Women from Sierra Leone 'sold like slaves' into domestic work in Kuwait; the guardian 2 April 2015

Schmid, Bernard; Katar: Marathonlauf für Sklaven; <http://www.heise.de/tp/artikel/44/44601/>; 12.04.2015

Silver, Beverly J.; Forces of Labor; Arbeiterbewegungen und Globalisierung seit 1870; Berlin/ Hamburg 2005

Sylla, Ndongo Samba (ed.); Liberalism and its Discontents; Social movements in West Africa; Dakar 2014

Wright, Steve; Den Himmel stürmen; Eine Theoriegeschichte des Operaismus; Berlin/ Hamburg 2005

Digitale Ungleichheit

Hauptprich, Kai, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation
Di. 14:30 - 17:45, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre.“ (Reto Stuber)

Internet und digitale Medien sind auch aus dem Arbeitsalltag der Sozialarbeit nicht mehr wegzudenken. In Deutschland nutzen in der Gruppe U30 bereits 99% das World Wide Web mindestens gelegentlich (ARD/ZDF Onlinestudie). Das Internet entwickelt sich zu einer grundlegenden Infrastruktur in der digita-

lisierten Gesellschaft. Verwirklichungschancen und gesellschaftliche Teilhabe sind zunehmend auch an Zugangsmöglichkeiten und einen souveränen Umgang mit Internet und digitalen Medien gebunden. In Estland, einem Vorreiter des digitalen Wandels, wurde deshalb ein Recht der BürgerInnen auf freien Internetzugang bereits gesetzlich verankert.

Auf der anderen Seite hat bis dato schätzungsweise lediglich die Hälfte der Weltbevölkerung einen Zugang zum Internet. Während in den sogenannten „developed Countries“ 80 Prozent der Menschen das Internet nutzen findet in den sogenannten „developing countries“ nur etwa jeder/jede Dritte einen Zugang zu den digitalen Medien. Die digitale Spaltung (digital divide) lässt sich aber auch über das Alter oder die Zugehörigkeit zu Gesellschaftsschichten und Milieus heute empirisch gut nachzeichnen.

Im Seminar werden deshalb verschiedene Modelle und Erscheinungsformen der digitalen Ungleichheit vorgestellt und diskutiert. Dazu werden zunächst einige Grundlagen zu Internet und digitale Medien vermittelt. Im weiteren Verlauf des Seminars wird dann der Frage nachgegangen, ob das Internet der „great equalizer“ sein könnte oder ob das Internet nicht ggf. eher alte soziale Ungleichheiten reproduziert und verschärft. Darüber hinaus werden mögliche Inklusions- und Exklusionsmechanismen der digitalen Gesellschaft für die AdressatInnen der Sozialarbeit (z.B. obdachlose/wohnungslose Menschen) behandelt und gefragt welche Implikationen sich für die Profession der Sozialarbeit daraus ergeben könnten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich.

Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch erlaubt und ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device!).

Im Seminar wird auch mit englischsprachiger Literatur gearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder 15-seitige Hausarbeit

Basisliteratur: Zillien, Nicole (2009), Digitale Ungleichheit: Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Michelis, D. (Hg.) (2012), Social-Media-Handbuch: Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

Meyen, M., Dudenhöffer, K., Huss, J. und Pfaff-Rüdiger, S. (2009), „Zuhause im Netz“, Publizistik, Ausgabe 54 Nr. 4, S. 513–532.

Weitere Literatur wird noch im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
Fr. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftli-

cher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Institutionelle und Akteure der Sozialen Arbeit - Bedingungen und Beziehungen im Arbeitsfeld

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block: 23.-27.01.2017, jeweils 10-18 Uhr

Vorbesprechungen: 4.10. und 25.10. von 13.00-14.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.033/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Erste Vorbesprechung: 4.10.2016 13 Uhr

Hier werden Rahmenbedingungen, Arbeitsweise und Prüfungsleistung besprochen. Das Thema wird vorgestellt und Literatur benannt.

Zweite Vorbesprechung: 25.10.2016 13 Uhr

verbindliche Anmeldung und Vorbereitung des Blocks.

Die Teilnahme am ersten Vortreffen ist unbedingte Voraussetzung zur Teilnahme am Blockseminar! Die Anmeldung erfolgt danach verbindlich im zweiten Treffen, Sollten Sie verhindert sein, bitte ich um eine entsprechende E-Mail im Vorfeld der Veranstaltungen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: die Ausformung sozialer Arbeit ist einerseits geprägt von langjähriger Entwicklung und praktischer Erfahrung unterschiedlicher Institutionen, freier Wohlfahrtsunternehmen und anderer Träger. andererseits werden Sie am Ende des Studiums die Arbeit ausüben – auf dem Hintergrund ihrer persönlichen Geschichte, ihrem erlernten sozialarbeiterischen Wissen, ihrer individuellen Haltung. Wie gelingt die Zusammenführung der institutionellen Bedingungen und der persönlichen Erwartungen und Haltung. Was müssen Sie über die Instanzen und Träger der Wohlfahrt wissen, was prägt ihren Alltag und ihre Arbeit?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: an ausgewählten Beispielen werden wir im Seminar untersuchen, auf welche Bedingungen Sie als Berufsanfänger treffen, wir werden beispielhafte Einstiege inszenieren und unterschiedliche Herangehensweisen an die berufliche Findung beobachten.

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit zur Entwicklung eines Modells der Darstellung und Zusammenführung institutioneller und persönlicher Bedingungen, Vorstellung und Diskussion des Modells im Plenum.

Praxisfelder Sozialer Arbeit am Beispiel des SKFM Düsseldorf e.V.

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der SKFM Düsseldorf e.V. ist ein wichtiger Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Er engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete, suchtkranke und behinderte Menschen.

Der SKFM Düsseldorf e.V. ist in vielen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit, insbesondere der Jugend, und Familienhilfe, aber auch der Schuldnerberatung, Drogenhilfe oder Flüchtlingshilfe tätig.

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten aus der Praxis beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen

Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit. Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Exkursionen, Vorlesung, Fallbeispiele, Übungen, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentationen, in Einzelfällen Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars jeweils für die verschiedenen Praxisfelder bekannt gegeben.

Streetwork und Mobile Jugendarbeit - Qualitätsentwicklung in einem besonderen Arbeitsfeld

Dotd, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Anhand der Diskussion eigener fachlicher Ansprüche der Studierenden für ausgewählte Arbeitsfelder nähern wir uns den fachliche Anforderungen für das Arbeitsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für dieses schwierige Arbeitsfeld. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien für den Arbeitsbereich Streetwork/ Mobile Jugendarbeit

Methoden der aufsuchenden Jugendarbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Ergebnispräsentationen, Exkursionen, Übungen und Seminar Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Sonstige Informationen: Georg Dotd, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., derzeit Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010

Zukunft in Kommunen gestalten – die Bedeutung von Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Göckemeyer, Margit, Dipl.-Soz.Wiss.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

22.09., 23.09., 24.09. (Raum 03.2.041), 14.10., 15.10. (Raum 03.2.054), jeweils 10-18 Uhr.

Zudem ein Termin am 28.10. (Ort und Zeit wird noch geklärt), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (aus besonderen didaktischen Gründen (Exkursion); ist mit den hauptamtlich Lehrenden des Moduls abgestimmt). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kommunen sehen sich vielen Herausforderungen ausgesetzt - demographischer Wandel, finanzielle Situation, Inklusion, Flüchtlinge, Arbeits- und Wohnungsmarkt. Welche Rolle spielen Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung die Jugendhilfeplanung für die Entwicklung einer Kommune? Wie werden interdisziplinäre Planungs- und Beteiligungsstrukturen entwickelt? Antworten auf diese Fragen sollen auf einer theoretischen Grundlage, ergänzt durch Fallbeispiele und Praxisrecherche erarbeitet werden. Dabei spielen auch die politischen Entscheidungsstrukturen sowie aktuelle Förderprojekte eine Rolle.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussionen, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: (1.) Schriftliche Reflexion der Jugendhilfeausschusssitzung und (2.) Referat mit Handout zu den zentralen Aussagen (Vortrag 20 Min inkl. Persönlicher Stellungnahme) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten inkl. Persönlicher Stellungnahme)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Abenteuersport in der Halle

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

23. - 27.01.2017

Sportschule Hachen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist bei der Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 195,00 € notwendig. Mit der Anmeldung wird die Zahlung dieses Betrags verbindlich zugesagt. Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu zahlen hat! Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Erlebnispädagogik. In der Erlebnispädagogik wird verstärkt mit risikobehafteten Arrangements (z.B. beim Klettern und bei Outdooraktivitäten) gearbeitet, die unter Berücksichtigung der materialen, sozialen und psychischen Sicherheit eine "überschaubare" Gruppe von Teilnehmer*innen notwendig macht. Der Bundesverband für Erlebnispädagogik legt für seine Qualitäts- und Sicherheitsüberlegungen eine Relation von 1:15, die mit der angegebenen Relation bereits überschritten ist!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesem Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natur sportliche Aktivitäten im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie Reflexionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Als Voraussetzungen soll ein Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, im Regelfall durch die Veranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels), nachgewiesen werden. Zu diesen Grundfertigkeiten gehören "Sicherheitstechniken" beim Klettern, Material und Knotenkunde, Geräteaufbauten bei Abenteuer-Sport-Landschaften. Diese Voraussetzungen können durch extern erworbene Qualifikationen (z.B. Kletterschein) ersatzweise angerechnet werden. Diese "Einzelfallprüfung" wird von Prof. Michels (in den Sprechstunden) vorgenommen.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eine Theorie / Praxis-Bausteins (ca. 60 Minuten) im Verlaufe der Veranstaltung zzgl. eines Handouts (ca. 7 - 10 Seiten).

Basisliteratur: Arbeitshefte des LSB NRW zum Abenteuersport und weitere Literatur wird im Verlaufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aspekte der Bewegungspädagogik

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

19.- 23.9.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells als LSB 1 verbindlich!

Es findet eine vorgezogene Eintragung in die Prüfungslisten und eine Vorbesprechung mit Vergabe der Prüfungsthemen am Mittwoch, den 13. Juli um 17.00 in der Sporthalle statt. Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik und didaktisch/methodische Aspekte, da Teamsportarten in der Sporthalle durchgeführt werden, die eine Aktivierung von TN in größerer Zahl aufgrund der Hallengröße und des vorhandenen Materials nicht möglich macht. Die sportliche Aktivierung ist wesentlicher Teil der Arbeitsmethode in der Bewegungspädagogik!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die von den TN mitgebrachten Kenntnisse (ggf. aus der Eingangsphase) werden grundlegende Aspekte der Bewegungspädagogik bearbeitet und praktisch erlebbar gemacht. Zunächst steht der Bewegungs- und Sportbegriff mit seinen anthropologischen und kulturellen Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, um ein mehrdimensionales Sportverständnis als Medium der Sozialen Arbeit zu begründen. Darauf aufbauend werden grundlegende didaktisch-methodische Arbeitsprinzipien verdeutlicht, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportangeboten notwendig erscheinen. Die verschiedenen Dimensionen der motorischen Anpassungsprozesse (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Flexibilität, Koordination) werden in Theorie und Praxis angesprochen, ebenso die Möglichkeiten des sozialen und kognitiv-emotionalen Lernens.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, praktische Übungen und Lehrproben

Prüfungsleistungen: Durchführung eines theoretisch/praktischen Impulses (ca. 45 Minuten) zzgl. Handout (ca. 4 bis 5 Seiten). Die erfolgreiche Teilnahme an 3 von 6 unangekündigten Bewegungstests.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung am 13. Juli 17:00 bekannt gegeben!

Carnival, public space and the right to the city

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 ()

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet vorwiegend auf Englisch statt. Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Kluges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Wie klingen verschiedene Orte und Länder, Räume?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg.) (2015): Partituren der Städte

Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

drum and flow, Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block vom 26. 9. - 30. 9.2016, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus und Musik aktiv zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß am Trommeln

Vortreffen und Seminartag am 23. 9. 2016 um 9:00 in Raum E 0.28

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.

b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.

c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.

d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichteten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich!

Lockere Kleidung, Spielbereitschaft, Neugier.

Arbeitsformen: Gehörschulung, Rezitation, aktives Spiel mit Trommeln in Einzel- und Gruppenform.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag 23. 9. verteilt

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Essayistische Experimente

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

23.1.-27.1.2017, 10-17:30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "essayexperimente" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/instances.php?id=1577>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 28.11.2016 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur Seminarwahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag - künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden verschiedene Varianten und Methoden der schriftlichen Entwicklung von Gedanken besprochen, analysiert und eigene essayistische Texte verfasst.

Dabei werden zunächst anhand von Beispielen in einem für das Seminar zusammengestellten Reader verschiedene Gestaltungsformen von Essays näher untersucht, ausgehend von klassischen Texten (Montaigne) bis zu Beispielen aus jüngsten Veröffentlichungen.

Orientierungspunkt beim eigenen Schreiben wird eine weitläufige Definition von Essay sein: eine sprachliche Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema ohne im Voraus streng festgelegte Form. Es wird dementsprechend ein sehr weites Feld, welches während des Seminars in praktischen Schreibarbeiten ausgelotet werden kann.

In einem weiteren Schritt soll versucht und geübt werden, Essays in freier mündlicher Form zu gestalten, um genauer unter die Lupe zu nehmen, welches die Unterschiede sind zwischen aufgeschriebenen und gelesenen Gedankengängen. Dabei werden wir mit verschiedenen Möglichkeiten experimentieren, um vorab aufgezeichnete Gedanken in mündliche direkte Augenblicke zu übertragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

1 Kurzessay (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Videoprojekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung

- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung
Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press

Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

23.01.2017 - 27.01.2017

Vorbesprechung am 16.12.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik/Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Drei Tage Dokumentation über sich selbst!

Das Ziel der praktischen Arbeit ist es, sich mit sich selbst auseinander zu setzen und dies fotografisch fest zu halten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben.

Am Vorbereitungstermin 16.12.2016 werden die Referatsthemen vergeben, sowie ausführlich über Arbeitsweise und Ideen diskutiert. Die Einführungsveranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Blockseminars.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen massgeblich innerhalb dieser Blockwoche entstehen.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 10-20 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Fotografie auseinander setzen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch diesmal eher Einzelarbeiten geben. In der Theorie aber in Gruppen gearbeitet.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik-Design Grundlagen der grafische Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik- und Raum-
begrenzung, Kleingruppenübungen und Exkursionen sind leider nicht mit mehr Studenten machbar.).
Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS“

Arbeitsformen: Workshops, Exkursionen, Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbsterstellten grafischen Projektes.

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit
Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung
gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders
hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem
finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen
verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und
Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln,
das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische
oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem
Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden
vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-
Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-
Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen
Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads,
bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive,
Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

How to do things without words? Körper und Performanz in Kunst und Forschung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Zwei Pflichtexkursionen ins FFT Düsseldorf am 26.10.2017 und am 12.11.2017 jeweils 19:00 - ca. 21:30. Dafür entfallen zwei Seminartermine.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist teilnehmerbegrenzt, um Gruppenarbeit und seminaristische Diskussion und Austausch zu gewährleisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff Performanz kommt in unterschiedlichen Wissensfeldern zumeist mehrdeutig zum Einsatz. Oft wird er dem Bereich der Darstellenden oder der Performativen Kunst zugeordnet, aber auch in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind die Begrifflichkeiten Performanz, Performativität oder „performativer Turn“ zentrale Begriffe. Diese sind eng mit den Strukturen und dem Vollzug von Handlungen verbunden und bringen damit den Körper und die gesellschaftlichen Konstruktionen von Körperlichkeit in die Betrachtung.

Thematisch gliedert sich das Seminar in drei Schwerpunkte:

- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Performativen Kunst
- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Sozialwissenschaften
- Körperlichkeit & Performanzbegriff im Kontext (künstlerischer) Forschung.

Alle drei Themenfelder werden theoretisch und praktisch im Seminar untersucht.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich der Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Impulsreferat zu vorgegebenen Themen
2. Kurzpräsentation zu a) den Exkursionen
3. Ausarbeitung einer Konzeption für eine Performance alternativ für ein Forschungsvorhaben unter Einbeziehung von Mitteln der performativen Sozialforschung (Zwischenergebnisse werden im Seminar diskutiert und präsentiert)

Sonstige Informationen: Zwei Pflichtexkursion ins FFT Düsseldorf am 26.10.2017 und am 12.11.2017 jeweils 19:00 - ca. 21:30. Dafür entfallen zwei Seminartermine.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Kunst und Kunstvermittlung, WOZU KUNST? Was kann, soll und muss Kunst?

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumbegrenzung wegen Kleingruppenübungen und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WOZU KUNST?

Was kann, soll und muss Kunst?

Nie waren die Museen und Galerien so voll, nie war die Zahl an Kunststudenten oder Künstlern so hoch und nie wurden Kunstwerke so teuer gehandelt wie heute. Die bildende Kunst, die zunehmend mit Pop, Werbung, Mode, Kino, Wissenschaft und Politik flirtet, ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aber zugleich scheint die Definition von dem, was Kunst sein und leisten soll, konfuser denn je. Wer darf sich Künstler nennen und ab wann wird ein beliebiges Objekt zu einem Kunstwerk? Wie liest man ein Bild, wie ist eine Skulptur zu deuten? Wie sieht die alltägliche Realität eines Künstlers aus? Wie entstehen diese fantastischen Werte auf dem Kunstmarkt? Warum kann eine Gesellschaft nicht ohne Kunst auskommen? Und wie hat Kunst unsere Sichtweise und unser Verständnis der Welt verändert? Das Seminar bietet eine erste Abhilfe zur Beantwortung dieser Fragen und wagt eine definitorische Annäherung an das Wesen und an die Bestimmung der Kunst. Die historische Entwicklung der diversen künstlerischen Medien und die aktuellen Diskurse im Kunstfeld werden ausführlich erörtert. Dabei wer-

den gerade die für angehende Sozialarbeiter relevanten Themenbereiche beleuchtet. Es soll u.a. besprochen werden, in wie fern Kunst in sozialen Feldern eingesetzt wird (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, etc.) und, allgemeiner, welche Funktion sie in der Gesellschaft annehmen kann. Die Kunstpraxis erweist sich nämlich als ein außergewöhnlich effizientes Mittel, die Spannungen und Probleme einer Gemeinschaft zu kristallisieren und, sogar, Lösungsansätze anzubieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen, Exkursionen, Seminargespräch, Referate,

Prüfungsleistungen: Referate (ggf. zu zweit oder dritt) Hand-Out

Basisliteratur: LITERATURLISTE (Auswahl)

Baxandall, Michael (1977): Die Wirklichkeit der Bilder – Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main

Bell, Julian (2000): Was ist Malerei? Darstellung und moderne Kunst, Hamburg

von Beyme, Klaus (2005): Das Zeitalter der Avantgarden - Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München

Bourdieu, Pierre / Haacke, Hans (1995): Freier Austausch –Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Berlin

Brater, Michael / Büchele, Ute / Fucke, Erhard / Herz, Gerhard (1989): Künstlerisch handeln – Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse, Stuttgart

Brög, Hans / Foos, Peter / Schulze, Constanze (Hg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog, München 2006

Busch, Werner / Schmoock, Peter (Hrsg.) (1987): Kunst - Die Geschichte ihrer Funktion, Weinheim, Berlin

Debray, Régis (1999): Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland, Rodenbach

Flusser, Vilém (1983): Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen

Gombrich, Ernst H. (1967): Kunst und Illusion: Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln

Harlan, Volker / Rappmann, Rainer / Schata, Peter (1974): Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Krefeld

Harrison, Charles / Wood, Paul (Hrsg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert - Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, Ostfildern-Ruit

Haskell, Francis (1995): Die Geschichte und ihre Bilder – Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München

Hein, Peter Ulrich (1982): Der Künstler als Sozialtherapeut - Kunst als ideelle Dienstleistung in der entwickelten Industriegesellschaft, Frankfurt/Main - New York

Kandinsky, Wassily (1911): Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei, Bern

Kempers, Bram (1989): Kunst, Macht und Mäzenatentum – Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, München

Menger, Pierre-Michel (2006): Kunst und Brot - Die Metamorphosen des Arbeitnehmers, Konstanz
von Osten, Marion, Spillmann, Peter (Hrsg.) (2002): Be Creative! Der kreative Imperativ – Anleitung; Ausstel.-Kat. Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie Museum für Gestaltung Zürich

Reuter-Herzer, Mechthild / Engelsman, Albert / Brater, Michael (1990): Künstler in sozialen Arbeitsfeldern – Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Stuttgart

Schiller, Friedrich (1801): Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Stuttgart

Spivey, Nigel (2006): Wie Kunst die Welt erschuf, Stuttgart

Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst – Die neuen Statussymbole der Macht, Berlin

Warnke, Martin (1985): Hofkünstler – Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln

Wenk, Silke (1982): Zur gesellschaftlichen Funktion der Kunst – Historische Analyse und empirische Untersuchung in Betrieben der Bundesrepublik, Köln

Kurzfilme drehen

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

23.-27.01.2017, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Lautdichtung und Akustische Literatur

Matter, Marc, Diplom Mediale Künste

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Blocktage mittwochs von 10.00-16.30 Uhr (14tägiger Rhythmus), Raum 03.E.033 Kunstlabor, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung findet 14tägig statt und beginnt am 12.10.2016.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar geht es in Theorie und Praxis um den künstlerischen Umgang mit der klanglichen Dimension von Sprache, sowie um die Verbindung von Text und Sound. Dabei reicht das Feld von abstrakten Lautgedichten, wie sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Kunstströmungen wie Dada und Futurismus entwickelt wurden, bis hin zu aktuellen experimentellen Hörspielen und elektroakustischen Texten. Hier entwickeln Text, Stimme und elektronische Manipulation jenseits von Dichterlesung und Hörbuch eine eigene Sprache, in der sich Sinn und Sound gegenseitig aufreiben oder gar verschlingen. Die Lektüre ausgewählter wissenschaftlicher und historischer Texte vermittelt einen Zugang, das gemeinsame anhören und diskutieren einiger Schlüsselwerke konfrontiert uns mit künstlerischen Positionen. Desweiteren sind einige praktische Übungen Teil des Seminars.

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Lehr-/Lerngespräch, Vortrag, Lektüre, Listening

Prüfungsleistungen: Kurzreferat über ein Thema aus dem Seminar, ca. 15 min. Dauer inkl. schriftlicher Kurzversion (Umfang: 700 bis 1000 Wörter)

ODER Produktion und Präsentation einer eigenen künstlerischen Arbeit gemäss dem Themenbereich des Seminars inkl. Dokumentation (Ton-Aufnahme / Soundfile).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Let's move! Tanzpädagogik und Tanzvermittlung in der Sozialen Arbeit

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der tanzpädagogischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzpädagogik und Tanzvermittlung sind im Bereich der (kulturellen) Bildungsarbeit keine Seltenheit mehr. Insbesondere durch Initiativen wie „Tanz in Schulen“ (www.bv-tanzschulen.de) oder „Take-off Junger Tanz Düsseldorf“ (www.take-off-junger-tanz.de) und Leuchtturmprojekte wie „Rhythm is it“ des Choreographen Royston Maldoon wird die Relevanz des Mediums Tanz für unterschiedliche Bereiche der Sozialen Arbeit im öffentlichen Bewusstsein stets mehr verankert.

Innerhalb des Seminars wird der Einsatz von Tanz in unterschiedlichen Kontexten der Sozialen Arbeit anhand folgender Fragen analysiert und reflektiert:

Wie wird Tanz im Kontext von kultureller Bildung und sozialer Arbeit eingesetzt?

Was ist das Spezifische am künstlerischen Medium Tanz?

Welche pädagogische Konzepte und Haltungen gibt es?

Wie wird das Verhältnis zwischen künstlerischen und pädagogischen Prozess effektiv ausgelotet?

Die erste Hälfte jeder Seminareinheit widmet sich der praktische Erprobung des Mediums Tanzes. Innerhalb (kultureller) Bildungsprozesse wird von verschiedenen Formen, Stilen und Praktiken des Tanzes Gebrauch gemacht, die praktisch erprobt werden. Im zweiten Teil wird die eigene Erfahrung mit unterschiedlichen theoretischen Perspektiven aus dem Bereich der Tanzpädagogik und Tanzvermittlung angereichert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Vorstellung eines Projektes aus dem Bereich Tanzpädagogik oder der Tanzvermittlung (10 Minuten)

2. Entwicklung einer eigenen Konzeption eines tanzpädagogischen Projektes (8 Seiten)

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituationen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht.

Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch

- Gruppenarbeit

- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)

- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musiker Ausbildung) eingesetzt wird.

Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress

Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Party On

Podmore, Jono, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

n.n. englischer Lehrauftrag, Raum 03.E.025/27 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Dates 8./9.10 & 14./15./16.10. (10-18h)

Party will take place October, 15th

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / künstlerische Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: A 5 day practical workshop exploring the cultural and technical issues involved in producing a commercial dance party. Starting from nothing and ending with a functional party on Saturday 15th Oct we'll examine in detail: The Music and the DJs - choosing a style for the night and finding appropriate DJs or acts. Also an examination of styles and techniques in contemporary DJ culture within an historical context. Sound equipment - an outline of the technology involved from turntables to speakers. The venue - what is required and from the space and what it will cost, including bar, security, times, ticketing and also artistic considerations of lighting and presentation.

Marketing - examining flyer art, printing, posters and online marketing. We will put together a team to deal with all the above areas, examining the cultural resonances and actively putting them into practice for the event.

Arbeitsformen: Lecture, Practical Work, Discussion, Listening, Reading

Prüfungsleistungen: Evaluation is in 2 parts with 50/50 weighting.

Mark 1 will be for the practical work. Evaluated on degree of involvement, quality of contribution and progress.

Mark 2 is for documentation. This should consist of 1-3 pages of text in English supported by video, photos or audio. We will collect the documentation as a team on Sunday 16th Oct. Material should be gathered throughout the process but collection should not be intrusive, especially at the event itself.

Pimp yourself!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Vortreffen: 12.12.2016 18:00 – 20:00

14. & 15.1. 2017 10:00 – 18:00

23. - 28.01. 2017 10:00 – 18:00, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der performativen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Rede halten, eine Hausarbeit präsentieren, eine Rolle spielen, sich aufmotzen und in den Club gehen oder eine Performance machen... in all diese Situationen muss man/frau sich präsentieren, sich zeigen oder sich von einem wie auch immer garteten Publikum betrachten lassen. Der Erfolg hängt nicht nur von dem Inhalt der Präsentation ab, sondern ebenfalls von ihrer „performativen Qualität“. Auch im studentischen, wissenschaftlichen und beruflichen Kontext ist die Präsentation von Wissen ein Thema. Wer will schon eine Präsentation geben und in eine uninteressierte Menge schauen? Im Seminar beschäftigen wir uns mit den performativen und theatralen Elementen der Präsentation. Zentral steht das Format der „lecture-demonstration“ - ein Format zwischen Kunst und Wissenschaft, das mit der Balance zwischen „show and tell“ einerseits und Faktenvermittlung andererseits spielt. Basierend auf den theatralischen Vorgängen des Präsentierens entwickeln wir eine Performance, die das Format der Präsentation künstlerisch erweitert und transformiert. Im Zentrum der Performance stehen die Begrifflichkeiten Präsentation, Authentizität, Fiktion und Theater des Wissens.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Öffentliche Präsentation am 28.01.2017 um 19:00
2. schriftliche Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (8 Seiten)

Sonstige Informationen: Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

WordPress - CMS-Webseitengestaltung für und in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen... In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Zielgruppe der Bewegungspädagogik

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

26. - 30.9.2016

Sportschule Hachen, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 22. August 2016 um 17:00 Uhr Raum 03.01.041.

Neben der eigenen Anreise fallen Kosten für die Unterkunft und Verpflegung in der Sportschule Hachen an. Mit der Anmeldung in der Prüfungsliste wird die Übernahme der Kosten in Höhe von 195,00 € bestätigt! Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu tragen hat!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LVB 5 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen).). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Zielgruppen im Sport bezogen. Neben der Auseinandersetzung mit den oben genannten Grundlagen wird im Seminar besonders das Handwerkzeug für die Umsetzung entsprechender Zielgruppenangebote bearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus Sicherheitsgründen sind fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik erforderlich, die in der Regel durch die Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) erworben worden sind. Diese Grundkenntnisse (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen) können auch durch Qualifikationen nachgewiesen werden, die außerhalb der HSD erworben worden sind. Diese Qualifikationen müssen bei der Vorbesprechung nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Ausarbeitung eines Theorie-Praxisbeitrags (ca. 8 Seiten)

2. Anleitung eines Praxisbeispiels (ca. 30 Minuten)

3. Auswertung des Praxisbeispiels (1 Seite)

Basisliteratur: Wird im Verlaufe der Veranstaltung mitgeteilt!

Zirkus und Straßentheater in der Soziale Arbeit

Kötter, Heiner, Dipl.-Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

19. - 23.9.2016

Zirkusschule Köln, Raum Zirkusschule Köln, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung "Theaterpädagogik" Pflicht!

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in den Räumen des Kölner Spielesircus e. V.

Am Wassermann 5, 50829 Köln an 5 Tagen durchgeführt.

Die Eintragung in die Prüfungsliste erfolgt in einer vorgezogenen Vorbesprechung am Mittwoch, den 13. Juli um 18:00! Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungsstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit und des Straßentheaters kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, historische Wurzeln der Zirkuspädagogik, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirzensischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen beinhaltet.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Lehrübungen

Prüfungsleistungen: 1. Theoretisch / Praktischer Impuls zu einem ausgewählten Thema (ca. 30 Minuten)

2. Handout zum Impuls (ca. 3 - 5 Seiten)

3. Mitarbeit an einer gemeinsamen Aufführung am Ende der Veranstaltung

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

Christel, M. (2009): Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik. Books on Demand. Norderstedt.

Jung, F (2014): Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts. Diplomica – Verlag. Hamburg.

Kirschnick, S. (2012): Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus. Theiss-Verlag. Darmstadt

Schilling, J / Muderer, C. (2010): Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit. Reinhardt – Verlag. München

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. LKD-Verlag. Unna.

„Das freie Theater“ gibt es nicht

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Freitag, 7.10. // 16-22 Uhr (Treffen in der Hochschule Düsseldorf im Kunstlabor 03.E.032), dann gemeinsame Fahrt in die FFT Kammerspiele, alle weiteren Termine Freitags von 16-22 Uhr dort am 21.10. / 4.11. / 18.11. / 2.12. / 16.12. / 6.1. / 13.1. / 20.1., Raum Kunstlabor 03.E.032 und FFT, Umfang: 4 SWS.

Bitte Termine beachten!!!

Inhalt: Das FFT (Forum Freies Theater) wurde 1999 gegründet, um eine Plattform für professionelles freies Theater in der NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf zu schaffen. Heute versteht es sich als Produktionshaus, das die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten ermöglicht und im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion stellt.

Im Seminar werden Positionen des „freien Theaters“ diskutiert. Dies geschieht anhand von Texten, die Künstler und Wissenschaftler darüber geschrieben haben. Aber vor allem wird bei gemeinsamen Theaterbesuchen und in Künstlergesprächen ein Einblick in Arbeitsweisen, Ästhetiken und Politiken des freien Theaters gewährt. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf Vermittlungsformate und Kontextualisierungsstrategien gelegt werden, mit denen das FFT den Zuschauer*innen künstlerische Experimente näherbringt.

Termine:

Freitag, 7.10. // 16-22 Uhr

Treffen in der Hochschule Düsseldorf; dann gemeinsame Fahrt in die FFT Kammerspiele
Einführung, gemeinsamer Besuch der Vernissage von „Ausstellung“ (Billinger & Schulz)

Freitag, 21.10. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele, Jahnstraße 3

Gemeinsamer Besuch „Boner“ (Iggy Lond Malmberg)

Freitag, 4.11. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele, Jahnstraße 3

Gespräche, Lektüre, Vor- und Nachbereitung der Stücke, praktische Übungen?

Freitag, 18.11. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele, Jahnstraße 3

Gemeinsamer Besuch „ideal paradise“ (Claudia Bosse)

Freitag, 2.12. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gemeinsamer Besuch Festival „west off – Theaternetzwerk Rheinland“

Freitag, 16.12. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gespräche, Lektüre, Vor- und Nachbereitung der Stücke, praktische Übungen?

Freitag, 6.1. //16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gespräche, Lektüre, Vor- und Nachbereitung der Stücke, praktische Übungen?

Freitag, 13.1. //16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gemeinsamer Besuch: Karen Böber

Freitag, 20.1. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gemeinsamer Besuch: Only ask Valery!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ggf. werden ein 2-3 Euro Zusatzzahlung für Theaterstücke notwendig. Wenn das nicht möglich ist, bitte gerne vorab Bescheid sagen, dann schauen wir nach eine Finanzierung.

Prüfungsleistungen: 2 bis 3-seitiger Essay zu einer selbstgewählten Fragestellung im Rahmen des Seminarthemas, der in der letzten Sitzung vorgetragen und diskutiert wird. Alternativ zum schriftlichen Essay können auch Fotos, Videos oder andere intermediale Formate erarbeitet werden.

Basisliteratur: Henning Fülle: Freies Theater – Worüber reden wir eigentlich?

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/96/henning-fuelle-ueber-die-freie-szene>

Annemarie Matzke: Jenseits des freien Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>

Jan Deck, Patrick Primavesi: Stop teaching! Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen

Anna R. Burzynska: Zehn Gebote des partizipativen Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/809/anna-r-burzynska-teilt-ihre-zehn-gebote-des-partizipativen-theaters>

Wolfgang Schneider: Migrantenstadl als Modell? Interkulturalität als Beitrag zur Reform des Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/308/migrantenstadl-als-modell>

Veit Sprenger: Freies Theater abschaffen!

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/106/freies-theater-abschaffen-von-veit-sprenger>

2.3. Schwerpunkte

2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Vorbesprechung: 2.12.16 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.1.043)

2. Vorbesprechung: 13.1.17 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.E.018)

Block: 23.-27.1.17, jeweils 9:00-16:00 (Raum 03.2.047), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Arbeitsmarkt ist nicht länger ein Phänomen, das in nationalstaatlicher Perspektive umfassend analysiert werden kann. Migrationsbewegungen auf der einen, Verlagerung von Investitionskapital auf der anderen Seite sind deutliche Anzeichen für seine fortschreitende Internationalisierung.

Auf der Basis einer umfangreichen Datensammlung über weltweite Arbeitskämpfe arbeitete Beverly Silver (2005) die Rolle von Arbeiter_innenprotesten für die Dynamik globalisierter Arbeitsmärkte heraus. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse werden wir die Bedeutung der Kämpfe von prekären und angestellten Arbeiter_innen in Afrika, von Betriebsbesetzungen in Argentinien und Griechenland und von internationalen Migrationsbewegungen diskutieren.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gesprächs. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wieweit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;

2. ihr Auditorium nicht langweilen und

3. in der Lage sind, eine lebhaftige Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).

2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).

3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test

auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Alexander, Peter u.a.; Das Massaker von Marikana; Widerstand und Unterdrückung von Arbeiter_innen in Südafrika; Wien 2013

Bayat, Asef; Leben als Politik; Wie ganz normale Leute den Nahen Osten verändern; Berlin/ Hamburg 2012

Davis, Mike; Fear and Money in Dubai; <https://newleftreview.org/II/41/mike-davis-fear-and-money-in-dubai>; Sept/ Oct. 2006

Hargreaves, Samantha: Das Massaker von Marikana: Unbezahlte Arbeit von Frauen, Unternehmensprofite und die Vernachlässigung durch den Staat. In: Peripherie Nr. 132/2013; S.494-500

Hudson, Juan Pablo; Wir Übernehmen; Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien - eine militante Untersuchung; Wien 2014

Komlosy, Andrea; Arbeit; Eine globalhistorische Perspektive; 13.-21. Jahrhundert; Wien 2014

Meyer, Ahlrich; Die Logik der Revolten; Studien zur Sozialgeschichte 1789-1848; Berlin/ Hamburg 1999

Pattison, Pete; Women from Sierra Leone 'sold like slaves' into domestic work in Kuwait; the guardian 2 April 2015

Schmid, Bernard; Katar: Marathonlauf für Sklaven; <http://www.heise.de/tp/artikel/44/44601/>; 12.04.2015

Silver, Beverly J.; Forces of Labor; Arbeiterbewegungen und Globalisierung seit 1870; Berlin/ Hamburg 2005

Sylla, Ndongo Samba (ed.); Liberalism and its Discontents; Social movements in West Africa; Dakar 2014

Wright, Steve; Den Himmel stürmen; Eine Theoriegeschichte des Operaismus; Berlin/ Hamburg 2005

Existenzsicherung durch Recht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Sozialhilfe stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangebot für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Lebenswelt und modernes Alltagsleben

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs, das auf die Erkenntnis von Zusammenhängen und die Klärung theoretischer Fragen in der Diskussion abzielt.

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist das Konzept lebensweltorientierter Sozialer Arbeit, das insbesondere mit dem Wirken von Hans Thiersch verbunden ist. Wir versuchen, sozialphilosophischen Hintergrund dieses Konzepts zu erschließen. Zu diesem Zweck versichern wir uns der Lebensweltproblematik bei Edmund Husserl, der als erster eine Theorie der Lebenswelt beabsichtigt hat, und verfolgen dann den gesellschaftstheoretischen Strang der Problematik insbesondere bei den Autoren, die eine Kritik des Alltagslebens für notwendig hielten. Es handelt sich dabei um Henri Lefébvre, Agnes Heller, Karel Kosik und Thomas Leithäuser.

Das Alltägliche ist das, was alle Tage geschieht. Konstitutiv für seinen Begriff ist die Wiederholung. Sie verleiht Stabilität, erzeugt aber auch Eintönigkeit und Langeweile. Es ergeben sich insbesondere folgende Fragen: Gibt es eine allgemeine oder vorherrschende Struktur des Alltags? Wie verhält sich das Alltägliche zu seinem Gegensatz, dem Fest, der Feier, dem Ereignis, der Katastrophe? Was ist das spezifisch Moderne des Alltagslebens? Welche Rolle spielen ökonomische und politische Bewusstseinsformen wie der Wert, das Geld, der Nutzen, die Effizienz oder auch das nationale Wir, der Sozialstaat, die "Rasse", die Sprache? Gibt es eine gemeinsame Welt des Alltagslebens und wie lässt sie sich charakterisieren? Als Fundament oder als Oberfläche, als Gewissheit oder als Meinung?

Die Alltagsproblematik erweist sich als ein Schlüsselthema für die Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Soziologie.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas im abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in Kooperation mit Frau Prof.Dr.Enggruber und Frau Prof.Dr.Dietz von der Heinrich Heine-Universität statt. Es gibt drei gemeinsame Sitzungen im Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität und zwar am 15.11., 29.11. und 13.12.

Am 21.1.2017 schließt eine gemeinsame ganztägige Blockveranstaltung (8 Seminarstunden) das Seminar ab.

Die übrigen Sitzungen dieses Seminars finden statt am 4.10./11.10./

25.10./8.11./22.11./6.12./20.12. und 10.1.2017 (Besprechung der Kurzvorstellung unserer Themen in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung).

Basisliteratur: Grundwald/Thiersch: Lebensweltorientierung, in: Handbuch Soziale Arbeit, 2015 (5.Auflage), S.934-943

Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a.M. 1969 u.ö.

Dietz, Simone: Lebenswelt und System, Würzburg 1993

Heller, Agnes: Das Alltagsleben. Versuch einer Erklärung der individuellen Reproduktion, Frankfurt a.M.1978

Lefébvre, Henri: Das Alltagsleben in der modernen Welt, Frankfurt a.M.1972

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren die Struktur- und Handlungsmaximen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.2. Modul S 2: Beratung

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038),

Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society.

The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences.

Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

group work, working with a partner,

physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen- Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,
Meditation,
Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist
Wertschätzung
Abgrenzung
Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis
Bewältigungsstrategien
Stressresistenz
Resilienzentwicklung
Führen und Leiten
betriebliche Work-life Balance
Wert der Stille
Musik und Sport
Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen .

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz A (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu

beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung,
2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min) als Gruppenleistung und
3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile (Beratungsübungen in Kleingruppen); Prüfungsleistungen (Präsentationen) in Gruppenarbeiten im Seminar (begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire,

u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens".

Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirk-samer Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugend-kriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikations–kompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrighschwelliger Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelliger (Beratungsstellen, Substitutionsambulanz,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Existenzsicherung durch Recht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Sozialhilfe stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Referat (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung)

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren die Struktur- und Handlungsmaximen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Block-Teil 1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflektion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflektion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Rollenspiele und Kleingruppen-Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Hauptseminar wird methodisches Handeln und professionelle Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die

rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit im Pflegekinderdienst mit sich bringen kann, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Praxisbesuch

Prüfungsleistungen: Teilprüfung Praxisbesuch und -präsentation als gleichberechtigte Gruppenarbeit, Fallbearbeitung als Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society. The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences. Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

group work, working with a partner,

physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der " Menschen- Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,

Meditation,

Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist

Wertschätzung

Abgrenzung

Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis

Bewältigungsstrategien

Stressresistenz

Resilienzentwicklung

Führen und Leiten

betriebliche Work-life Balance

Wert der Stille

Musik und Sport

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

15.-16.10. (Raum 03.1.041, 28.-30.10. (extern) und 12.-13.11.2016 (Raum 03.1.041), jeweils 10:00-18:00 Uhr

Vorbesprechung: 28. September von 11:00 - 13:00 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar besteht aus drei Blockeinheiten.

1. Blockeinheit: 15. - 16. Oktober 2016

2. Blockeinheit: 28. - 30. Oktober

3. Blockeinheit: 12. - 13. November

jeweils ca. 10.00 - 18.00 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / Arbeitsfähigkeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfühend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion vorgesehen.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Die Vorbesprechung findet am 27. September von 12:00 - 14:00 Uhr statt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literatuarbeit, Gruppenarbeiten, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion (als benotete Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer Sitzung im Umfang von ca. 2 Seiten (als Studienleistung). Die Themen der Referate sowie die Zuständigkeiten für Protokolle werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Abenteuersport in der Halle

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

23. - 27.01.2017

Sportschule Hachen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist bei der Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 195,00 € notwendig. Mit der Anmeldung wird die Zahlung dieses Betrags verbindlich zugesagt. Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu zahlen hat! Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Erlebnispädagogik. In der Erlebnispädagogik wird verstärkt mit risikobehafteten Arrangements (z.B. beim Klettern und bei Outdooraktivitäten) gearbeitet, die unter Berücksichtigung der materialen, sozialen und psychischen Sicherheit eine "überschaubare" Gruppe von Teilnehmer*innen notwendig macht. Der Bundesverband für Erlebnispädagogik legt für seine Qualitäts- und Sicherheitsüberlegungen eine Relation von 1:15, die mit der angegebenen Relation bereits überschritten ist!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesem Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natursportliche Aktivitäten im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie Reflexionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Als Voraussetzungen soll ein Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, im Regelfall durch die Veranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels), nachgewiesen werden. Zu diesen Grundfertigkeiten gehören "Sicherheitstechniken" beim Klettern, Material und Knotenkunde, Geräteaufbauten bei Abenteuer-Sport-Landschaften. Diese Voraussetzungen können durch extern erworbene Qualifikationen (z.B. Kletterschein) ersatzweise angerechnet werden. Diese "Einzelfallprüfung" wird von Prof. Michels (in den Sprechstunden) vorgenommen.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme einer Theorie / Praxis-Bausteins (ca. 60 Minuten) im Verlaufe der Veranstaltung zzgl. eines Handouts (ca. 7 - 10 Seiten).

Basisliteratur: Arbeitshefte des LSB NRW zum Abenteuersport und weitere Literatur wird im Verlaufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aspekte der Bewegungspädagogik

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

19.- 23.9.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells als LSB 1 verbindlich!

Es findet eine vorgezogene Eintragung in die Prüfungslisten und eine Vorbesprechung mit Vergabe der Prüfungsthemen am Mittwoch, den 13. Juli um 17.00 in der Sporthalle statt. Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Anmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik und didaktisch/methodische Aspekte, da Team sportarten in der Sporthalle durchgeführt werden, die eine Aktivierung von TN in größerer Zahl aufgrund der Hallengröße und des vorhandenen Materials nicht möglich macht. Die sportliche Aktivierung ist wesentlicher Teil der Arbeitsmethode in der Bewegungspädagogik!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die von den TN mitgebrachten Kenntnisse (ggf. aus der Eingangsphase) werden grundlegende Aspekte der Bewegungspädagogik bearbeitet und praktisch erlebbar gemacht. Zunächst steht der Bewegungs- und Sportbegriff mit seinen anthropologischen und kulturellen Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, um ein mehrdimensionales Sportverständnis als Medium der Sozialen Arbeit zu begründen. Darauf aufbauend werden grundlegende didaktisch-methodische Arbeitsprinzipien verdeutlicht, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportangeboten notwendig erscheinen. Die verschiedenen Dimensionen der motorischen Anpassungsprozesse (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Flexibilität, Koordination) werden in Theorie und Praxis angesprochen, ebenso die Möglichkeiten des sozialen und kognitiv-emotionalen Lernens.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, praktische Übungen und Lehrproben

Prüfungsleistungen: Durchführung eines theoretisch/praktischen Impulses (ca. 45 Minuten) zzgl. Handout (ca. 4 bis 5 Seiten). Die erfolgreiche Teilnahme an 3 von 6 unangekündigten Bewegungstests.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung am 13. Juli 17:00 bekannt gegeben!

Zielgruppe der Bewegungspädagogik

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

26. - 30.9.2016

Sportschule Hachen, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 22. August 2016 um 17:00 Uhr Raum 03.01.041.

Neben der eigenen Anreise fallen Kosten für die Unterkunft und Verpflegung in der Sportschule Hachen an. Mit der Anmeldung in der Prüfungsliste wird die Übernahme der Kosten in Höhe von 195,00 € bestätigt! Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu tragen hat!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LVB 5 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen).). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Zielgruppen im Sport bezogen. Neben der Auseinandersetzung mit den oben genannten Grundlagen wird im Seminar besonders das Handwerkzeug für die Umsetzung entsprechender Zielgruppenangebote bearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus Sicherheitsgründen sind fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik erforderlich, die in der Regel durch die Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) erworben worden sind. Diese Grundkenntnisse (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen) können auch durch Qualifikationen nachgewiesen werden, die außerhalb der HSD erworben worden sind. Diese Qualifikationen müssen bei der Vorbesprechung nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Ausarbeitung eines Theorie-Praxisbeitrags (ca. 8 Seiten)

2. Anleitung eines Praxisbeispiels (ca. 30 Minuten)

3. Auswertung des Praxisbeispiels (1 Seite)

Basisliteratur: Wird im Verlaufe der Veranstaltung mitgeteilt!

Zirkus und Straßentheater in der Soziale Arbeit

Kötter, Heiner, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

19. - 23.9.2016

Zirkusschule Köln, Raum Zirkusschule Köln, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung "Theaterpädagogik" Pflicht!

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in den Räumen des Kölner Spielesircus e. V.

Am Wassermann 5, 50829 Köln an 5 Tagen durchgeführt.

Die Eintragung in die Prüfungsliste erfolgt in einer vorgezogenen Vorbesprechung am Mittwoch, den 13. Juli um 18:00! Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungsstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit und des Straßentheaters kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, historische Wurzeln der Zirkuspädagogik, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirkusischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen beinhaltet.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Lehrübungen

Prüfungsleistungen: 1. Theoretisch / Praktischer Impuls zu einem ausgewählten Thema (ca. 30 Minuten)

2. Handout zum Impuls (ca. 3 - 5 Seiten)

3. Mitarbeit an einer gemeinsamen Aufführung am Ende der Veranstaltung

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

Christel, M. (2009): Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik. Books on Demand. Norderstedt.

Jung, F (2014): Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts. Diplomica – Verlag. Hamburg.

Kirschnick, S. (2012): Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus. Theiss-Verlag. Darmstadt

Schilling, J / Muderer, C. (2010): Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit. Reinhardt – Verlag. München

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. LKD-Verlag. Unna.

2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangebot für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöllner, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren die Struktur- und Handlungsmaximen lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und

kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block

03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Theoretisch- und praxisbezogene Anforderungen in der Schulsozialarbeit

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schule ist für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort geworden. Schule vermittelt kognitives Wissen, muss mittlerweile aber auch Schlüsselkompetenzen, emotionale Kognition, Umgang mit Vielfalt, demokratische Kompetenz und vieles mehr vermitteln. Schule bedarf bei diesem Leistungspaket der Unterstützung anderer Professionen. Schulsozialarbeit ist dabei eine sehr wichtige Säule im Bildungswesen geworden. Sie ist an sehr vielen Schulen fest eingebunden. Sie stellt damit eines der anspruchsvollsten Aufgabenfelder innerhalb der Sozialen Arbeit dar, in dem sie vielfältige Kenntnisse aus verschiedenen Themengebieten einbringt. Erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie, Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching, um an der Gestaltung des Bildungssystems und der Sicherung der Chancengerechtigkeit mitzuwirken.

Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf. Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und füllt als fester Bestandteil der schulischen Bildung äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus. Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie erfahren viel aus der praktischen Arbeit

der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus lernen sie aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminar Teilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

2.3.5. Modul 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Kluges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Wie klingen verschiedene Orte und Länder, Räume?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg.) (2015): Partituren der Städte

Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

Digitale Ungleichheit

Hauprich, Kai, M.A.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre.“ (Reto Stuber)

Internet und digitale Medien sind auch aus dem Arbeitsalltag der Sozialarbeit nicht mehr wegzudenken. In Deutschland nutzen in der Gruppe U30 bereits 99% das World Wide Web mindestens gelegentlich (ARD/ZDF Onlinestudie). Das Internet entwickelt sich zu einer grundlegenden Infrastruktur in der digitalisierten Gesellschaft. Verwirklichungschancen und gesellschaftliche Teilhabe sind zunehmend auch an Zugangsmöglichkeiten und einen souveränen Umgang mit Internet und digitalen Medien gebunden. In Estland, einem Vorreiter des digitalen Wandels, wurde deshalb ein Recht der BürgerInnen auf freien Internetzugang bereits gesetzlich verankert.

Auf der anderen Seite hat bis dato schätzungsweise lediglich die Hälfte der Weltbevölkerung einen Zugang zum Internet. Während in den sogenannten „developed Countries“ 80 Prozent der Menschen das Internet nutzen findet in den sogenannten „developing countries“ nur etwa jeder/jede Dritte einen Zugang zu den digitalen Medien. Die digitale Spaltung (digital divide) lässt sich aber auch über das Alter oder die Zugehörigkeit zu Gesellschaftsschichten und Milieus heute empirisch gut nachzeichnen.

Im Seminar werden deshalb verschiedene Modelle und Erscheinungsformen der digitalen Ungleichheit vorgestellt und diskutiert. Dazu werden zunächst einige Grundlagen zu Internet und digitale Medien vermittelt. Im weiteren Verlauf des Seminars wird dann der Frage nachgegangen, ob das Internet der „great equalizer“ sein könnte oder ob das Internet nicht ggf. eher alte soziale Ungleichheiten reproduziert und verschärft. Darüber hinaus werden mögliche Inklusions- und Exklusionsmechanismen der digitalen Gesellschaft für die AdressatInnen der Sozialarbeit (z.B. obdachlose/wohnungslose Menschen) behandelt und gefragt welche Implikationen sich für die Profession der Sozialarbeit daraus ergeben könnten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich.

Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch erlaubt und ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device!).

Im Seminar wird auch mit englischsprachiger Literatur gearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder 15-seitige Hausarbeit

Basisliteratur: Zillien, Nicole (2009), Digitale Ungleichheit: Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Michelis, D. (Hg.) (2012), Social-Media-Handbuch: Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

Meyen, M., Dudenhöffer, K., Huss, J. und Pfaff-Rüdiger, S. (2009), „Zuhause im Netz“, Publizistik, Ausgabe 54 Nr. 4, S. 513–532.

Weitere Literatur wird noch im Seminar bekannt gegeben.

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt´s
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeiterressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

23.01.2017 - 27. 01. 2017

Vorbesprechung am 16.12. 2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik/Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Drei Tage Dokumentation über sich selbst!

Das Ziel der praktischen Arbeit ist es, sich mit sich selbst auseinander zu setzen und dies fotografisch fest zu halten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben.

Am Vorbereitungsstermin 16.12.2016 werden die Referatsthemen vergeben, sowie ausführlich über Arbeitsweise und Ideen diskutiert. Die Einführungsveranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Blockseminars.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen massgeblich innerhalb dieser Blockwoche entstehen.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 10-20 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Fotografie auseinander setzen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch diesmal eher Einzelarbeiten geben. In der Theorie aber in Gruppen gearbeitet.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik-Design Grundlagen der grafische Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik- und Raum-
begrenzung, Kleingruppenübungen und Exkursionen sind leider nicht mit mehr Studenten machbar.).
Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS“

Arbeitsformen: Workshops, Exkursionen, Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbsterstellten grafischen Projektes.

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit
Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung
gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders
hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem
finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produk-
tionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und
Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln,
das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikali-
sche oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an tech-
nischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden
vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-
Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-
Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbe-
nen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Down-
loads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspek-
tive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Kunst und Kunstvermittlung, WOZU KUNST? Was kann, soll und muss Kunst?

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumbegrenzung wegen Kleingruppenübungen und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WOZU KUNST?

Was kann, soll und muss Kunst?

Nie waren die Museen und Galerien so voll, nie war die Zahl an Kunststudenten oder Künstlern so hoch und nie wurden Kunstwerke so teuer gehandelt wie heute. Die bildende Kunst, die zunehmend mit Pop, Werbung, Mode, Kino, Wissenschaft und Politik flirtet, ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aber zugleich scheint die Definition von dem, was Kunst sein und leisten soll, konfuser denn je. Wer darf sich Künstler nennen und ab wann wird ein beliebiges Objekt zu einem Kunstwerk? Wie liest man ein Bild, wie ist eine Skulptur zu deuten? Wie sieht die alltägliche Realität eines Künstlers aus? Wie entstehen diese fantastischen Werte auf dem Kunstmarkt? Warum kann eine Gesellschaft nicht ohne Kunst auskommen? Und wie hat Kunst unsere Sichtweise und unser Verständnis der Welt verändert? Das Seminar bietet eine erste Abhilfe zur Beantwortung dieser Fragen und wagt eine definitorische Annäherung an das Wesen und an die Bestimmung der Kunst. Die historische Entwicklung der diversen künstlerischen Medien und die aktuellen Diskurse im Kunstfeld werden ausführlich erörtert. Dabei werden gerade die für angehende Sozialarbeiter relevanten Themenbereiche beleuchtet. Es soll u.a. besprochen werden, in wie fern Kunst in sozialen Feldern eingesetzt wird (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, etc.) und, allgemeiner, welche Funktion sie in der Gesellschaft annehmen kann. Die Kunstpraxis erweist sich nämlich als ein außergewöhnlich effizientes Mittel, die Spannungen und Probleme einer Gemeinschaft zu kristallisieren und, sogar, Lösungsansätze anzubieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen, Exkursionen, Seminargespräch, Referate,

Prüfungsleistungen: Referate (ggf. zu zweit oder dritt) Hand-Out

Basisliteratur: LITERATURLISTE (Auswahl)

Baxandall, Michael (1977): Die Wirklichkeit der Bilder – Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main

Bell, Julian (2000): Was ist Malerei? Darstellung und moderne Kunst, Hamburg

von Beyme, Klaus (2005): Das Zeitalter der Avantgarden - Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München

Bourdieu, Pierre / Haacke, Hans (1995): Freier Austausch –Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Berlin

Brater, Michael / Büchele, Ute / Fucke, Erhard / Herz, Gerhard (1989): Künstlerisch handeln – Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse, Stuttgart

Brög, Hans / Foos, Peter / Schulze, Constanze (Hg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog, München 2006

Busch, Werner / Schmooch, Peter (Hrsg.) (1987): Kunst - Die Geschichte ihrer Funktion, Weinheim, Berlin

Debray, Régis (1999): Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland, Rodenbach

Flusser, Vilém (1983): Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen

Gombrich, Ernst H. (1967): Kunst und Illusion: Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln

Harlan, Volker / Rappmann, Rainer / Schata, Peter (1974): Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Krefeld

Harrison, Charles / Wood, Paul (Hrsg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert - Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, Ostfildern-Ruit

Haskell, Francis (1995): Die Geschichte und ihre Bilder – Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München

Hein, Peter Ulrich (1982): Der Künstler als Sozialtherapeut - Kunst als ideelle Dienstleistung in der entwickelten Industriegesellschaft, Frankfurt/Main - New York

Kandinsky, Wassily (1911): Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei, Bern
 Kempers, Bram (1989): Kunst, Macht und Mäzenatentum – Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, München

Menger, Pierre-Michel (2006): Kunst und Brot - Die Metamorphosen des Arbeitnehmers, Konstanz
 von Osten, Marion, Spillmann, Peter (Hrsg.) (2002): Be Creative! Der kreative Imperativ – Anleitung; Ausstel.-Kat. Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie Museum für Gestaltung Zürich

Reuter-Herzer, Mechthild / Engelsman, Albert / Brater, Michael (1990): Künstler in sozialen Arbeitsfeldern – Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Stuttgart

Schiller, Friedrich (1801): Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Stuttgart

Spivey, Nigel (2006): Wie Kunst die Welt erschuf, Stuttgart

Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst – Die neuen Statussymbole der Macht, Berlin

Warnke, Martin (1985): Hofkünstler – Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln

Wenk, Silke (1982): Zur gesellschaftlichen Funktion der Kunst – Historische Analyse und empirische Untersuchung in Betrieben der Bundesrepublik, Köln

Kurzfilme drehen

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

23.-27.01.2017, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - CMS-Webseitengestaltung für und in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt genutzt werden).

2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten,

welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens".
Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen in allen Bereichen des Sozialrechts - Fortschritt oder Rückschritt?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Block vom 30.1.-3.2.17, jeweils 9:00-17:30 Uhr

Vorbesprechungstermine: 14.12. 16 und 11.1.17, jeweils 14:30-18:00 Uhr, Raum Vorbe.

03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit dem Bundesteilhabegesetz, dessen Inkrafttreten zum 1.1.2017 geplant ist, soll die Eingliederungshilfe aus dem Fürsorgesystem herausgelöst werden. Zugleich werden Berechtigte, Kostenträger und Leistungsanbieter wesentliche Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in allen Teilen des Sozialgesetzbuches und des Bundesversorgungsgesetzes erfahren.

Das Seminar nimmt eine politische, rechtliche und fachliche Bewertung der Ziele, Inhalte und Wirkungen

des Gesetzes vor. Es gilt einzuordnen, ob und inwieweit die politischen Ziele (u.a. Herauslösen aus dem Fürsorgesystem, Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Weiterentwicklung zu einem modernen

Teilhaberecht erreicht werden. Rechtlich sind die Auswirkungen in den verschiedenen Zweigen des sozialen Sicherungssystems zu beurteilen. Bleibt es bei einem einheitlichen, trägerübergreifend wirksamen Teilhaberecht bzw. inwieweit entwickelt es sich wieder auseinander? Fachlich gilt es zu klären, welche Auswirkungen sich auf die Verfahren des Zugangs zu den Teilhabeleistungen, der Bedarfsfeststellung, der Zusammenarbeit der Träger, der Leistungsverfahren, der Leistungserbringung und der Vergütung ergeben. Dabei werden auch die Auswirkungen der Trennung von Hilfe zum Lebensunterhalt und Teilhabeleistungen bzw. der Abgrenzung der Leistungspflichten von Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung auf die Anbieter und Angebotsstrukturen zu erörtern sein.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnis des bisherigen geltenden Teilhabe- und Eingliederungshilferechts ist hilfreich.

Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Klausur in der 6. Woche

Basisliteratur: Zunächst Kabinettsentwurf, später verabschiedete Fassung des Bundesteilhabegesetzes und des

Pflegestärkungsgesetzes III

Stellungnahmen des Deutschen Behindertenrates, der Selbsthilfeorganisationen, Fachverbände, des Deutschen Vereins, der Kostenträgerorganisationen im Internet.

Stellungnahmen und Publikationen des Dozenten unter www.harry-fuchs.de

Flüchtlingsberatung

Bröhl, Daniela, M.A. / Targas, Oliver, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23.-27.01.2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die vorgesehenen Exkursionen, Praxisbesuche und Beratungsübungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet rechtliche, politische, materielle und sozialarbeiterische / sozialpädagogische Perspektiven auf das Arbeitsfeld der Flüchtlingsberatung.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturstudium und -recherche, Exkursion, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Institutionsbesuche, kleine Forschungsübungen

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenpräsentation, zusätzlich kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Geschlechterforschung und Intersektionalität – eine Einführung

N.N.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Soziologie)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Zusatz B (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Der Begriff „intersectionality“/„Intersektionalität“ wurde von der afro-amerikanischen Juristin Kimberlé Crenshaw 1989 in die Diskussion eingeführt, indem sie das Bild der Straßenkreuzung („intersection“) verwendete, an der sich Machtwege kreuzen, überlagern und überschneiden. Intersektionalität ist inzwischen zu einem wichtigen konzeptionellen Paradigma der Geschlechterforschung geworden. Ursprünge dieses Denkens der Verschränkungen von v.a. Sexismus, Heterosexismus/Heteronormativität, Rassismus, Klassismus und Dis/abilism findet sich auch in der deutschsprachigen Diskussion jedoch bereits deutlich früher, nämlich seit Mitte der 1970er Jahren in den politischen Auseinandersetzungen in der Frauen- und Lesbenbewegung um Differenzen, Macht und Herrschaft sowie in einzelnen Beiträgen der Frauen- und Geschlechterforschung.

Das Seminar zielt auf einen Überblick zu klassischen und aktuellen Texte aus der inzwischen breit geführten Debatte über das Zusammenwirken verschiedener Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorkenntnisse zur Geschlechterforschung sind von Vorteil, aber keine Bedingung für die Teilnahme. Die Bereitschaft zur Lektüre und gemeinsamen Diskussion von theoretisch anspruchsvollen Texten sollte grundsätzlich vorhanden sein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppenhausarbeit (10-15 S.)

Basisliteratur: Literatur und Kurzvideo zum Einstieg:

Eintrag Intersektionalität im Gender-Glossar <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/25-intersektionalitaet>

Walgenbach, Katharina: Intersektionalität - eine Einführung. 2012. Online: <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/schluesstexte/walgenbach-einfuehrung/>

Tariks Genderkrise: Die Gender-Studies beißen nicht (4:27min). Online: <https://www.youtube.com/watch?v=fElapqM9tul>

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

15.-16.10. (Raum 03.1.041, 28.-30.10. (extern) und 12.-13.11.2016 (Raum 03.1.041), jeweils 10:00-18:00 Uhr

Vorbesprechung: 28. September von 11:00 - 13:00 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar besteht aus drei Blockeinheiten.

1. Blockeinheit: 15. - 16. Oktober 2016

2. Blockeinheit: 28. - 30. Oktober

3. Blockeinheit: 12. - 13. November

jeweils ca. 10.00 - 18.00 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / Arbeitsfähigkeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit be-

hinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfühend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion vorgesehen.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Die Vorbesprechung findet am 27. September von 12:00 - 14:00 Uhr statt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer

G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangebot für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Besuche von Gerichtsverhandlungen und Rollenspiele erreichen mit 40 Studierenden die absolut mögliche Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben, Gesetzestext des Jugendgerichtsgesetzes

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

Soziologie des Körpers

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Di. 16:15 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Soziologie des Körpers befasst sich mit den Beziehungen zwischen Körper und Gesellschaft, also einerseits z.B. mit der Frage, welche Vorstellungen Gesellschaften über 'ideale Körper/lichkeit' hervorbringen, zugleich aber auch mit der Frage, wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird.

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Theorien vorgestellt und diskutiert, die sich mit dem sozialen Ort von Körpern in Gesellschaft befassen; zahlreiche alltagsweltliche Beispiele dienen der Veranschaulichung und Erläuterung der Theorien.

Studierende sind aufgefordert, ihren Blick für das Körperliche im Alltag zu schärfen und ihre Beobachtungen in die Veranstaltung einzubringen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Lektüre, Arbeitsgruppen, Inputs der Studierenden

Prüfungsleistungen: Klausur auf der Grundlage von Texten und Seminarinhalten

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturschwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträgen und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038),

Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society.

The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences.

Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

group work, working with a partner,

physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen- Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,
Meditation,
Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist
Wertschätzung
Abgrenzung
Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis
Bewältigungsstrategien
Stressresistenz
Resilienzentwicklung
Führen und Leiten
betriebliche Work-life Balance
Wert der Stille
Musik und Sport
Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Alter(n) in der Stadt - und Soziale Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar wird der Frage nachgegangen welche Ressourcen und Bedingungen das „Alter(n) in der Stadt“ strukturieren. Welche Ressourcen erweisen sich als hilfreich und gebrauchbar? Was benötigt es, um selbstbestimmt in der Stadt alt werden zu können? Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden? Um diesen Fragen nachzugehen lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit Älteren kennen und befragen diese darauf, ob, wie und unter welchen Bedingungen, diese sich als eine Ressource für ältere Menschen erweisen.

Arbeitsformen: Präsentation (30 Minuten) UND Zusammenfassung der Forschungsergebnisse (5 Seiten pro Person) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis vier Studierende).

Prüfungsleistungen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge, Exkursionen

Basisliteratur: Aner, Kirsten & Karl, Ute (2010) (Hrsg.) Handbuch Soziale Arbeit und Alter, Wiesbaden. Baum, Detlef (2007) (Hrsg.): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden.

van Rieën, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (2015): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung, Wiesbaden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz A (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, 2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min) als Gruppenleistung und 3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Das Unbewusste in Philosophie und Sozialwissenschaften

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

In der Philosophie sind gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Seine Bedeutung erschließt sich erst im Zusammenhang. Deshalb genügt eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht.

Inhalt: Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind freilich erst die "Lebensphilosophen" des 19. Jahrhunderts, bei denen das Unbewusste bereits einen deutlich dynamischen Charakter besitzt. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat auf die sozialwissenschaft-

liche Beschäftigung mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt. Eine Aufgabe des Seminars ist zu klären, was die Theorie des Unbewussten auf diesem Gebiet leistet.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten
oder
Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: S.Freud, Psychologie des Unbewussten, Frankfurt/M. 1989 (Studienausgabe Bd. 3)
K.Ahlheim (Hg.), Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach/Ts. 2007
L.Lütkehaus, "Dieses wahre innere Afrika". Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud, Gießen 2005
Günter, Michael/ Bruns, Georg: Psychoanalytische Sozialarbeit, Stuttgart 2010

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herri-

ger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit
(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

1. Teil: 13./14./15.01.2017 (Raum 03.1.004)

2. Teil: 27./28./29.01.2017 (Raum 03.1.004)

Freitag 13.01. voraussichtlich ab 13.00 Uhr

Freitag 27.01. von 9:00 Uhr ganztags
samstags/sonntags von 9.00 bis 16.00 Uhr

Termine Vorbesprechungen:

21. Oktober 17 bis 19 Uhr

04. November 17 bis 19 Uhr

Termine Nachbesprechungen n. V., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen,
ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit
Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout
Kurzhausarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

FR 11.11.16 von 14.00 h -21.15 h

SA /SO 12.11./13.11.2016 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 09.12.16 von 14.00 h - 21.15 h

SA /SO 10.12. / 11.12.16 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate:
Mittwoch 12.10.2016, 17.30 h - 20.45 h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenahe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 12.10.2016 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung vom 27.10.16 wird auf den 26.01.17 verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Block-Teil1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflektion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflektion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausge-

wählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen bei der Durchführung des Manuals). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturlerarbeiten, Gruppenarbeiten, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion (als benotete Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer Sitzung im Umfang von ca. 2 Seiten (als Studienleistung). Die Themen der Referate sowie die Zuständigkeiten für Protokolle werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt.

Basisliteratur: Aler, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der
 - (sozial-)psychiatrischen Versorgung,
 - der Kinder- und Jugendhilfe,
 - der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung
 sowie im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“– Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was

die "normale" und/oder auch "die "gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Carnival, public space and the right to the city

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet vorwiegend auf Englisch statt. Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Kluges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.
In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:
Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?
Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?
Wie klingen verschiedene Orte und Länder, Räume?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts
Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München
Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge
Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.
Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg) (2015): Partituren der Städte
Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

drum and flow, Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Block vom 26. 9. - 30. 9.2016, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus und Musik aktiv zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß am Trommeln

Vortreffen und Seminartag am 23. 9. 2016 um 9:00 in Raum E 0.28

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich!

Lockere Kleidung, Spielbereitschaft, Neugier.

Arbeitsformen: Gehörschulung, Rezitation, aktives Spiel mit Trommeln in Einzel- und Gruppenform.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag 23. 9. verteilt

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Essayistische Experimente

Traxler, Mathias

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

23.1.-27.1.2017, 10-17:30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "essayexperimente" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/instances.php?id=1577>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 28.11.2016 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur Seminarauswahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag - künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden verschiedene Varianten und Methoden der schriftlichen Entwicklung von Gedanken besprochen, analysiert und eigene essayistische Texte verfasst.

Dabei werden zunächst anhand von Beispielen in einem für das Seminar zusammengestellten Reader verschiedene Gestaltungsformen von Essays näher untersucht, ausgehend von klassischen Texten (Montaigne) bis zu Beispielen aus jüngsten Veröffentlichungen.

Orientierungspunkt beim eigenen Schreiben wird eine weitläufige Definition von Essay sein: eine sprachliche Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema ohne im Voraus streng festgelegte Form. Es wird dementsprechend ein sehr weites Feld, welches während des Seminars in praktischen Schreibarbeiten ausgelotet werden kann.

In einem weiteren Schritt soll versucht und geübt werden, Essays in freier mündlicher Form zu gestalten, um genauer unter die Lupe zu nehmen, welches die Unterschiede sind zwischen aufgeschriebenen und gelesenen Gedankengängen. Dabei werden wir mit verschiedenen Möglichkeiten experimentieren, um vorab aufgezeichnete Gedanken in mündliche direkte Augenblicke zu übertragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

1 Kurzessay (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt,

dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewverfahren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmherstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmherstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

23.01.2017 - 27.01.2017

Vorbesprechung am 16.12.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik/Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Drei Tage Dokumentation über sich selbst!

Das Ziel der praktischen Arbeit ist es, sich mit sich selbst auseinander zu setzen und dies fotografisch fest zu halten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben.

Am Vorbereitungsstermin 16.12.2016 werden die Referatsthemen vergeben, sowie ausführlich über Arbeitsweise und Ideen diskutiert. Die Einführungsveranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Blockseminars.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen massgeblich innerhalb dieser Blockwoche entstehen.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 10-20 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Fotografie auseinandersetzen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch diesmal eher Einzelarbeiten geben. In der Theorie aber in Gruppen gearbeitet.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik-Design Grundlagen der grafische Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik- und Raum- begrenzung, Kleingruppenübungen und Exkursionen sind leider nicht mit mehr Studenten machbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS“

Arbeitsformen: Workshops, Exkursionen, Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbsterstellten grafischen Projektes.

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingstermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Jugendkulturarbeit im Stadtteil

Lehnert, André / Struzina, Peter, Dipl.Soz.Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbesprechung: 18.11. ab 13.00 (03.E.018)

Blocktage: Samstag 14. Januar von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.1.033)

30./31. Januar und 2./3. Februar, jeweils von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.E.024 Theaterraum), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Kleingruppenarbeit und theaterpädagogische Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar will den Teilnehmer*innen das Thema Jugendkulturarbeit aus pädagogischer und künstlerischer Sicht vermitteln. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema erwarten wir Neugier auf Tanz, Theater, Tanztheater, bildende Kunst und Video.

André Lehnert und Paula Scherf aus dem künstlerischen Bereich und Peter Struzina aus dem Bereich Offene Jugendarbeit lassen die Erfahrungen ihrer jahrelangen Projektarbeit in dieses praxisbetonte Seminar einfließen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praxisbetontes Seminar, in dem Lernen durch Mitmachen und Gestaltung von Gruppenprozessen geschieht. Dies kann nicht durch Textstudium zuhause ersetzt werden.

Arbeitsformen: kleine Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenübungen, Stadtteilerkundung, Feldforschung und Feldversuch

Prüfungsleistungen: Durchführung von mindestens 6 praktischen Übungen zum Thema, Vorbereitung, Proben und Präsentation bei einer Schlusssaufführung am 3.2.

Kunst und Kunstvermittlung, WOZU KUNST? Was kann, soll und muss Kunst?

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumbegrenzung wegen Kleingruppenübungen und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WOZU KUNST?

Was kann, soll und muss Kunst?

Nie waren die Museen und Galerien so voll, nie war die Zahl an Kunststudenten oder Künstlern so hoch und nie wurden Kunstwerke so teuer gehandelt wie heute. Die bildende Kunst, die zunehmend mit Pop, Werbung, Mode, Kino, Wissenschaft und Politik flirtet, ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aber zugleich scheint die Definition von dem, was Kunst sein und leisten soll, konfuser denn je. Wer darf sich Künstler nennen und ab wann wird ein beliebiges Objekt zu einem Kunstwerk? Wie liest man ein Bild, wie ist eine Skulptur zu deuten? Wie sieht die alltägliche Realität eines Künstlers aus? Wie entstehen diese fantastischen Werte auf dem Kunstmarkt? Warum kann eine Gesellschaft nicht ohne Kunst auskommen? Und wie hat Kunst unsere Sichtweise und unser Verständnis der Welt verändert? Das Seminar bietet eine erste Abhilfe zur Beantwortung dieser Fragen und wagt eine definitorische Annäherung an das Wesen und an die Bestimmung der Kunst. Die historische Entwicklung der diversen künstlerischen Medien und die aktuellen Diskurse im Kunstfeld werden ausführlich erörtert. Dabei werden gerade die für angehende Sozialarbeiter relevanten Themenbereiche beleuchtet. Es soll u.a. besprochen werden, in wie fern Kunst in sozialen Feldern eingesetzt wird (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, etc.) und, allgemeiner, welche Funktion sie in der Gesellschaft annehmen kann. Die Kunstpraxis erweist sich nämlich als ein außergewöhnlich effizientes Mittel, die Spannungen und Probleme einer Gemeinschaft zu kristallisieren und, sogar, Lösungsansätze anzubieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen, Exkursionen, Seminargespräch, Referate,

Prüfungsleistungen: Referate (ggf. zu zweit oder dritt) Hand-Out

Basisliteratur: LITERATURLISTE (Auswahl)

Baxandall, Michael (1977): Die Wirklichkeit der Bilder – Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main

Bell, Julian (2000): Was ist Malerei? Darstellung und moderne Kunst, Hamburg

von Beyme, Klaus (2005): Das Zeitalter der Avantgarden - Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München

Bourdieu, Pierre / Haacke, Hans (1995): Freier Austausch –Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Berlin

Brater, Michael / Büchele, Ute / Fucke, Erhard / Herz, Gerhard (1989): Künstlerisch handeln – Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse, Stuttgart

Brög, Hans / Foos, Peter / Schulze, Constanze (Hg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog, München 2006

- Busch, Werner / Schmoock, Peter (Hrsg.) (1987): Kunst - Die Geschichte ihrer Funktion, Weinheim, Berlin
- Debray, Régis (1999): Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland, Rodenbach
- Flusser, Vilém (1983): Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen
- Gombrich, Ernst H. (1967): Kunst und Illusion: Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln
- Harlan, Volker / Rappmann, Rainer / Schata, Peter (1974): Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Krefeld
- Harrison, Charles / Wood, Paul (Hrsg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert - Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, Ostfildern-Ruit
- Haskell, Francis (1995): Die Geschichte und ihre Bilder – Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München
- Hein, Peter Ulrich (1982): Der Künstler als Sozialtherapeut - Kunst als ideelle Dienstleistung in der entwickelten Industriegesellschaft, Frankfurt/Main - New York
- Kandinsky, Wassily (1911): Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei, Bern
- Kempers, Bram (1989): Kunst, Macht und Mäzenatentum – Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, München
- Menger, Pierre-Michel (2006): Kunst und Brot - Die Metamorphosen des Arbeitnehmers, Konstanz
- Osten, Marion, Spillmann, Peter (Hrsg.) (2002): Be Creative! Der kreative Imperativ – Anleitung; Ausstel.-Kat. Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie Museum für Gestaltung Zürich
- Reuter-Herzer, Mechthild / Engelsman, Albert / Brater, Michael (1990): Künstler in sozialen Arbeitsfeldern – Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Stuttgart
- Schiller, Friedrich (1801): Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Stuttgart
- Spivey, Nigel (2006): Wie Kunst die Welt erschuf, Stuttgart
- Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst – Die neuen Statussymbole der Macht, Berlin
- Warnke, Martin (1985): Hofkünstler – Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln
- Wenk, Silke (1982): Zur gesellschaftlichen Funktion der Kunst – Historische Analyse und empirische Untersuchung in Betrieben der Bundesrepublik, Köln

Kurzfilme drehen

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

23.-27.01.2017, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituationen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht.

Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)
- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musikausbildung) eingesetzt wird.

Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress

Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Party On

Podmore, Jono, Prof.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

n.n. englischer Lehrauftrag, Raum 03.E.025/27 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Dates 8./9.10 & 14./15./16.10. (10-18h)

Party will take place October, 15th

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / künstlerische Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: A 5 day practical workshop exploring the cultural and technical issues involved in producing a commercial dance party. Starting from nothing and ending with a functional party on Saturday 15th Oct we'll examine in detail: The Music and the DJs - choosing a style for the night and finding appropriate DJs or acts. Also an examination of styles and techniques in contemporary DJ culture within an historical context. Sound equipment - an outline of the technology involved from turntables to speakers
The venue - what is required and from the space and what it will cost, including bar, security, times, ticketing and also artistic considerations of lighting and presentation.

Marketing - examining flyer art, printing, posters and online marketing. We will put together a team to deal with all the above areas, examining the cultural resonances and actively putting them into practice for the event.

Arbeitsformen: Lecture, Practical Work, Discussion, Listening, Reading

Prüfungsleistungen: Evaluation is in 2 parts with 50/50 weighting.

Mark 1 will be for the practical work. Evaluated on degree of involvement, quality of contribution and progress.

Mark 2 is for documentation. This should consist of 1-3 pages of text in English supported by video, photos or audio. We will collect the documentation as a team on Sunday 16th Oct. Material should be gathered throughout the process but collection should not be intrusive, especially at the event itself.

Recht auf Stadt: Bewegung, Aktion, Protest

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

StadtBild

Chyle, Fabian, M.A. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: interdisziplinär)

26. - 30.9., jeweils 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/frau tun? Wie darf man/frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Basierend auf den Bewegungsbeobachtungen werden Videochoreographien und Videoclips entwickelt, die am 30.09. in der Aula der Hochschule präsentiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1) Entwicklung einer Videopräsentation zum Seminarthema

Sonstige Informationen: Seminarzeit 10:00 Uhr-18:00 Uhr

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Szenische Verfahren mit musikalischen Elementen in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Montags 14tägig 9.00-12.30 Uhr

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2., jeweils 8.30-14.30 Uhr, Raum Montags und Block 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Vierzehntägig Montag 9.00 - 12.30 im Musikraum an folgenden Montagen:

10.10. / 31.10. / 14.11. / 28.11. / 12.12. / 16.01.

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2.

Achtung: es können keine anderen Blockseminare in der 2. Blockwoche gleichzeitig besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (szenische und musikalische Kleinübungen sowie Instrumenten-Einsatz sind nicht mit mehr Teilnehmer*innen durchzuführen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Szenische Verfahren, Rhythmus und Musik sprechen Menschen auf künstlerischer und emotionaler Ebene an und ermöglichen Lernen und Weiterentwicklung in der Gruppe.

In diesem Seminar werden klassische szenische Verfahren aus der systemischen Beratung erweitert durch rhythmische und musikalische Elemente, die die Vorkenntnisse und Interessen der Gruppe aufnehmen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praktisches Seminar, das durch Tun vermittelt. Sie können den Seminarstoff nicht durch Heimstudium erarbeiten, sondern müssen selbst praktische Übungen erfahren, entwerfen und durchführen. Bringen Sie gerne - so transportabel - ihr eigenes Instrument mit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation eigener Übungseinheiten,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation einer eigenen Übungseinheit im Block, kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung für und in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel

dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

2.3.9. Modul 9: Menschenrechte

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Blockseminar vom 23.01. bis 27.01.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr

Vorbesprechungstermine: Montag 21.11. und Montag 28.11.2016, jeweils 16:15 bis 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Femmes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion; Im Blockteil des Kurses werden exemplarisch Kampagnen zu verschiedenen Menschenrechtsthemen erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Menschenrechtsabkommen (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Asien, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Palästina; Syrien; Irak; Libyen; Islamischer Staat; Somalia; Lage der Flüchtlinge in Europa; Myanmar; Ukraine-Russland. Auf aktuelle Ereignisse wird im Kurs Bezug genommen und ggfs. das Seminarprogramm der aktuellen internationalen Lage angepasst.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Kurzpapier (jeweils 50 Prozent)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Blockseminar – Dates (and time): 23.01.2017 - 03.02.2017 (9h00 – 16h00)

Vorbereitungstermine: 26/10/16; 11/01/17 (12h30 – 14h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes. After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begründung Richtlinie Fachbereich: Lehrauftrag

Begründung Hochschulgesetz: „bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck oder aus sonstigen Gründen von Forschung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Kunstausübung und Krankenversorgung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich“ ist (§ 59 Abs. 2 Satz 1 HG): Da es sich um ein englischsprachiges Seminar handelt, ist es erforderlich auch auf die Verwendung der englischen Sprache bei den Teilnehmer/innen einzugehen, damit neben dem fachlichen auch ein sprachlicher Mehrwert besteht. Dies ist bei einer Gruppe, die größer ist als 35 Teilnehmer/innen nicht mehr didaktisch sinnvoll möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'humankind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and

where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Arbeitsformen: Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: individual or group presentations

Sonstige Informationen: Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Basisliteratur: Bibliography

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*. Lynne Rienner, Colorado.

M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121

Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.

David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden. Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch
Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik. Stuttgart: Kohlhammer
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und

Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Child rights in international social work

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte
(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Block: 30.01.2017-01.02.2017; 9.00-16.00 Uhr und sieben Termine in der Langzeitseminarphase, voraussichtlich Freitag nachmittags (7.10., 14.10., 28.10., 4.11., 25.11., 02.12. und 09.12.2016), Raum Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Englischsprachiges Seminar, in dem Studierende auch ihre aktiven sprachlichen Kompetenzen stärken sollen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 25 years and a wide global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students/participants will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- More than 25 years: History of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- How can benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of

Social Work and de Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

Basisliteratur: Will be given during the course.

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Achtung, Sondertermin 13.12.2016, siehe unten.

Inhalt: In den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit stehen Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen fast täglich vor Herausforderungen, die einen eigenen Standpunkt verlangen - sofern sie sich nicht zwischen den Wünschen der Klient*innen auf der einen, und dem Auftrag des Arbeitgebers auf der anderen Seite willenlos hin- und herschieben lassen wollen.

Auf welcher Grundlage wird dann ein solcher Standpunkt bezogen? Soziale Arbeit im Verständnis einer Menschenrechtsprofession formuliert ihre Standpunkte zum einen aus wissenschaftlich basierten Fachkompetenzen, zum anderen aus den Menschenrechten, die ethische, politische und juristische Orientierung bieten.

In diesem Seminar werden wir systematisch und aus menschenrechtlicher Perspektive Handlungsfelder der Sozialen Arbeit analysieren und darauf bezogene Handlungsansätze diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Aufbau-seminar setzt Grundlagenkenntnisse der Menschenrechte voraus. Teilnehmer*innen an meiner Grundlagenveranstaltung "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (G 3)" verfügen über diese Kenntnisse. Von Studierenden, die an dem G-Seminar nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit mit entsprechender Literatur beschäftigen. Hierzu dient die unten genannte Basisliteratur.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: 1) Referat (ca. 15 Min.) + Thesenpapier (4-5 Seiten Text; Abgabe: jeweils eine Woche vor dem Referatstermin) (NUR bei hoher Teilnehmer*innen-Zahl alternativ: Hausarbeit mit 12 Seiten Text; Abgabe: 14.12.2016) - jeweils zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Die Themenvergabe erfolgt in der 1. Sitzung.

UND:

2) Mündliche Prüfung (über die Inhalte des Seminars insgesamt); in der Prüfungswoche am Ende des Semesters.

Sonstige Informationen: Die SOZIALRECHTE als Teil der Menschenrechte spielen in unserem Seminar eine besonders wichtige Rolle und werden auf jeden Fall auch Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Insofern verweise ich hier auf eine Sonderveranstaltung des Seminars am Dienstag, den 13.12.2016, um 18 Uhr (Gastvorlesung und Diskussion zum Thema "50 Jahre UN-Sozialpakt - Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik"). Als Ausgleich für diese Abendveranstaltung entfällt die Sitzung am 21.12.2016.

Basisliteratur: Fritzsche, Klaus Peter (2016): Menschenrechte. Paderborn, 3. (!) Auflage.

Mindestens ein Aufsatz von Silvia Staub-Bernasconi, verschiedene Texte von ihr stehen auf der moodle-Plattform bereit. Fragen Sie per Email nach dem Zugangsschlüssel.

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens".
Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch
Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.
Stuttgart: Kohlhammer
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Child rights in international social work

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Block: 30.01.2017-01.02.2017; 9.00-16.00 Uhr und sieben Termine in der Langzeitseminarphase, voraussichtlich Freitag nachmittags (7.10., 14.10., 28.10., 4.11., 25.11., 02.12. und 09.12.2016), Raum Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Englischsprachiges Seminar, in dem Studierende auch ihre aktiven sprachlichen Kompetenzen stärken sollen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 25 years and a bride global acceptance of the treaty body its still a big challenge

that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students/participants will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- More than 25 years: History of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- How can benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and de Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

Basisliteratur: Will be given during the course.

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Blockseminar vom 23.01. bis 27.01.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr

Vorbesprechungstermine: Montag 21.11. und Montag 28.11.2016, jeweils 16:15 bis 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Femmes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion; Im Blockteil des Kurses werden exemplarisch Kampagnen zu verschiedenen Menschenrechtsthemen erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Menschenrechtsabkommen (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Asien, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Palästina; Syrien; Irak; Libyen; Islamischer Staat; Somalia; Lage der Flüchtlinge in Europa; Myanmar;

Ukraine-Russland. Auf aktuelle Ereignisse wird im Kurs Bezug genommen und ggfs. das Seminarprogramm der aktuellen internationalen Lage angepasst.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Kurzpapier (jeweils 50 Prozent)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Achtung, Sondertermin 13.12.2016, siehe unten.

Inhalt: In den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit stehen Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen fast täglich vor Herausforderungen, die einen eigenen Standpunkt verlangen - sofern sie sich nicht zwischen den Wünschen der Klient*innen auf der einen, und dem Auftrag des Arbeitgebers auf der anderen Seite willenlos hin- und herschieben lassen wollen.

Auf welcher Grundlage wird dann ein solcher Standpunkt bezogen? Soziale Arbeit im Verständnis einer Menschenrechtsprofession formuliert ihre Standpunkte zum einen aus wissenschaftlich basierten Fachkompetenzen, zum anderen aus den Menschenrechten, die ethische, politische und juristische Orientierung bieten.

In diesem Seminar werden wir systematisch und aus menschenrechtlicher Perspektive Handlungsfelder der Sozialen Arbeit analysieren und darauf bezogene Handlungsansätze diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Aufbauseminar setzt Grundlagenkenntnisse der Menschenrechte voraus. Teilnehmer*innen an meiner Grundlagenveranstaltung "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (G 3)" verfügen über diese Kenntnisse. Von Studierenden, die an dem G-Seminar nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit mit entsprechender Literatur beschäftigen. Hierzu dient die unten genannte Basisliteratur.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: 1) Referat (ca. 15 Min.) + Thesenpapier (4-5 Seiten Text; Abgabe: jeweils eine Woche vor dem Referatstermin) (NUR bei hoher Teilnehmer*innen-Zahl alternativ: Hausarbeit mit 12 Seiten Text; Abgabe: 14.12.2016) - jeweils zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Die Themenvergabe erfolgt in der 1. Sitzung.

UND:

2) Mündliche Prüfung (über die Inhalte des Seminars insgesamt); in der Prüfungswoche am Ende des Semesters.

Sonstige Informationen: Die SOZIALRECHTE als Teil der Menschenrechte spielen in unserem Seminar eine besonders wichtige Rolle und werden auf jeden Fall auch Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Insofern verweise ich hier auf eine Sonderveranstaltung des Seminars am Dienstag, den 13.12.2016, um 18 Uhr (Gastvorlesung und Diskussion zum Thema "50 Jahre UN-Sozialpakt - Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik"). Als Ausgleich für diese Abendveranstaltung entfällt die Sitzung am 21.12.2016.

Basisliteratur: Fritzsche, Klaus Peter (2016): Menschenrechte. Paderborn, 3. (!) Auflage.

Mindestens ein Aufsatz von Silvia Staub-Bernasconi, verschiedene Texte von ihr stehen auf der moodle-Plattform bereit. Fragen Sie per Email nach dem Zugangsschlüssel.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Blockseminar – Dates (and time): 23.01.2017 - 03.02.2017 (9h00 – 16h00)

Vorbereitungstermine: 26/10/16; 11/01/17 (12h30 – 14h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;

- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
 - 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.
- Learning outcomes. After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begründung Richtlinie Fachbereich: Lehrauftrag

Begründung Hochschulgesetz: „bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck oder aus sonstigen Gründen von Forschung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Kunstausübung und Krankenversorgung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich“ ist (§ 59 Abs. 2 Satz 1 HG): Da es sich um ein englischsprachiges Seminar handelt, ist es erforderlich auch auf die Verwendung der englischen Sprache bei den Teilnehmer/innen einzugehen, damit neben dem fachlichen auch ein sprachlicher Mehrwert besteht. Dies ist bei einer Gruppe, die größer ist als 35 Teilnehmer/innen nicht mehr didaktisch sinnvoll möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'humankind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Arbeitsformen: Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: individual or group presentations

Sonstige Informationen: Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Basisliteratur: Bibliography

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*. Lynne Rienner, Colorado.

M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121

Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.

David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Alter(n) in der Stadt - und Soziale Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar wird der Frage nachgegangen welche Ressourcen und Bedingungen das „Alter(n) in der Stadt“ strukturieren. Welche Ressourcen erweisen sich als hilfreich und gebrauchbar? Was benötigt es, um selbstbestimmt in der Stadt alt werden zu können? Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden? Um diesen Fragen nachzugehen lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit Älteren kennen und befragen diese darauf, ob, wie und unter welchen Bedingungen, diese sich als eine Ressource für ältere Menschen erweisen.

Arbeitsformen: Präsentation (30 Minuten) UND Zusammenfassung der Forschungsergebnisse (5 Seiten pro Person) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis vier Studierende).

Prüfungsleistungen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge, Exkursionen

Basisliteratur: Aner, Kirsten & Karl, Ute (2010) (Hrsg.) *Handbuch Soziale Arbeit und Alter*, Wiesbaden. Baum, Detlef (2007) (Hrsg.): *Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe*, Wiesbaden.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (2015): *Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung*, Wiesbaden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung vom 27.10.16 wird auf den 26.01.17 verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer
Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber
Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion (als benotete Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer Sitzung im Umfang von ca. 2 Seiten (als Studienleistung). Die Themen der Referate sowie die Zuständigkeiten für Protokolle werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.
Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.
Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.
Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

Alter(n) in der Stadt - und Soziale Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar wird der Frage nachgegangen welche Ressourcen und Bedingungen das „Alter(n) in der Stadt“ strukturieren. Welche Ressourcen erweisen sich als hilfreich und gebrauchbar? Was benötigt es, um selbstbestimmt in der Stadt alt werden zu können? Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden? Um diesen Fragen nachzugehen lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit Älteren kennen und befragen diese darauf, ob, wie und unter welchen Bedingungen, diese sich als eine Ressource für ältere Menschen erweisen.

Arbeitsformen: Präsentation (30 Minuten) UND Zusammenfassung der Forschungsergebnisse (5 Seiten pro Person) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis vier Studierende).

Prüfungsleistungen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge, Exkursionen

Basisliteratur: Aner, Kirsten & Karl, Ute (2010) (Hrsg.) Handbuch Soziale Arbeit und Alter, Wiesbaden. Baum, Detlef (2007) (Hrsg.): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (2015): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung, Wiesbaden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Vorbesprechung: 2.12.16 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.1.043)

2. Vorbesprechung: 13.1.17 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.E.018)

Block: 23.-27.1.17, jeweils 9:00-16:00 (Raum 03.2.047), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Arbeitsmarkt ist nicht länger ein Phänomen, das in nationalstaatlicher Perspektive umfassend analysiert werden kann. Migrationsbewegungen auf der einen, Verlagerung von Investitionskapital auf der anderen Seite sind deutliche Anzeichen für seine fortschreitende Internationalisierung.

Auf der Basis einer umfangreichen Datensammlung über weltweite Arbeitskämpfe arbeitete Beverly Silver (2005) die Rolle von Arbeiter_innenprotesten für die Dynamik globalisierter Arbeitsmärkte heraus. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse werden wir die Bedeutung der Kämpfe von prekären und angestellten Arbeiter_innen in Afrika, von Betriebsbesetzungen in Argentinien und Griechenland und von internationalen Migrationsbewegungen diskutieren.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten,

aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;

2. ihr Auditorium nicht langweilen und

3. in der Lage sind, eine lebhaft Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).

2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).

3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Alexander, Peter u.a.; Das Massaker von Marikana; Widerstand und Unterdrückung von Arbeiter_innen in Südafrika; Wien 2013

Bayat, Asef; Leben als Politik; Wie ganz normale Leute den Nahen Osten verändern; Berlin/ Hamburg 2012

Davis, Mike; Fear and Money in Dubai; <https://newleftreview.org/II/41/mike-davis-fear-and-money-in-dubai>; Sept/ Oct. 2006

Hargreaves, Samantha; Das Massaker von Marikana: Unbezahlte Arbeit von Frauen, Unternehmensprofite und die Vernachlässigung durch den Staat. In: Peripherie Nr. 132/2013; S.494-500

Hudson, Juan Pablo; Wir Übernehmen; Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien - eine militante Untersuchung; Wien 2014

Komlosy, Andrea; Arbeit; Eine globalhistorische Perspektive; 13.-21. Jahrhundert; Wien 2014

Meyer, Ahlrich; Die Logik der Revolten; Studien zur Sozialgeschichte 1789-1848; Berlin/ Hamburg 1999

Pattison, Pete; Women from Sierra Leone 'sold like slaves' into domestic work in Kuwait; the guardian 2 April 2015

Schmid, Bernard; Katar: Marathonlauf für Sklaven; <http://www.heise.de/tp/artikel/44/44601/>; 12.04.2015

Silver, Beverly J.; Forces of Labor; Arbeiterbewegungen und Globalisierung seit 1870; Berlin/ Hamburg 2005

Sylla, Ndongo Samba (ed.); Liberalism and its Discontents; Social movements in West Africa; Dakar 2014

Wright, Steve; Den Himmel stürmen; Eine Theoriegeschichte des Operaismus; Berlin/ Hamburg 2005

Das Unbewusste in Philosophie und Sozialwissenschaften

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

In der Philosophie sind gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Seine Bedeutung erschließt sich erst im Zusammenhang. Deshalb genügt eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht.

Inhalt: Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind freilich erst die "Lebensphilosophen"

des 19. Jahrhunderts, bei denen das Unbewusste bereits einen deutlich dynamischen Charakter besitzt. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat auf die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt. Eine Aufgabe des Seminars ist zu klären, was die Theorie des Unbewussten auf diesem Gebiet leistet.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten
oder
Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: S.Freud, Psychologie des Unbewussten, Frankfurt/M. 1989 (Studienausgabe Bd. 3)
K.Ahlheim (Hg.), Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach/Ts. 2007
L.Lütkehaus, "Dieses wahre innere Afrika". Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud, Gießen 2005
Günter, Michael/ Bruns, Georg: Psychoanalytische Sozialarbeit, Stuttgart 2010

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen , Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Frauenbewegungen in der Bundesrepublik – eine Einführung

N.N.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Block: 30.01.-03.02.2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Vorbesprechung: Mittwoch, den 12.10., von 18.00-20.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Frauenforschung, Feministische Wissenschaft, Geschlechterforschung, Gender Studies und Queer Studies haben einen gemeinsamen politischen Ursprung: die Frauenbewegungen. Das Seminar führt in einzelne zentrale Termini aus der sozialen Bewegungs- und Protestforschung ein und bietet außerdem einen Überblick zu (lesbisch-)feministischen Begriffsbildungen, Analysen, Zielen, Forderungen,

Konflikten Aktivitäten sowie politischen Aktionen der Neuen Frauenbewegung, mit denen feministische Wissensbildung verbunden ist. Darüber hinaus erarbeiten wir uns Kenntnisse zu wichtigen Begriffen dieser bedeutsamen sozialen Bewegung: Dazu gehören u.a. Selbstbestimmung, Körper, Gewalt, Autonomie, Politik, Gegenkultur und Differenzen. Ausgangspunkt für die gemeinsamen Diskussionen in AGs und im Plenum ist die Vorab-Lektüre von Sekundärtexten sowie von vielfältigen Quellen der Frauenbewegungen der 1970er und 1980er Jahre in der BRD.

Ein Gespräch mit einer Frauenbewegungsaktivistin aus der Region ist in Planung, ein Archivbesuch angedacht.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit (ehemaligen) Aktivistinnen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 Seiten), optional: Referat (30min) plus Handout und Übernahme der Sitzungsverantwortung zu einem theoretisch orientierten Text

Basisliteratur: Gerhard, Ute: Frauenbewegung. In: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hrsg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt/M.: Campus 2008, S. 187-217.
Lenz, Ilse: Die unendliche Geschichte? Zur Entwicklung und den Transformationen der Neuen Frauenbewegung in Deutschland. In: dies. (Hrsg.): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 21-44.

Lebenswelt und modernes Alltagsleben

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs, das auf die Erkenntnis von Zusammenhängen und die Klärung theoretischer Fragen in der Diskussion abzielt.

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist das Konzept lebensweltorientierter Sozialer Arbeit, das insbesondere mit dem Wirken von Hans Thiersch verbunden ist. Wir versuchen, sozialphilosophischen Hintergrund dieses Konzepts zu erschließen. Zu diesem Zweck versichern wir uns der Lebensweltproblematik bei Edmund Husserl, der als erster eine Theorie der Lebenswelt beabsichtigt hat, und verfolgen dann den gesellschaftstheoretischen Strang der Problematik insbesondere bei den Autoren, die eine Kritik des Alltagslebens für notwendig hielten. Es handelt sich dabei um Henri Lefébvre, Agnes Heller, Karel Kosik und Thomas Leithäuser.

Das Alltägliche ist das, was alle Tage geschieht. Konstitutiv für seinen Begriff ist die Wiederholung. Sie verleiht Stabilität, erzeugt aber auch Eintönigkeit und Langeweile. Es ergeben sich insbesondere folgende Fragen: Gibt es eine allgemeine oder vorherrschende Struktur des Alltags? Wie verhält sich das Alltägliche zu seinem Gegensatz, dem Fest, der Feier, dem Ereignis, der Katastrophe? Was ist das spezifisch Moderne des Alltagslebens? Welche Rolle spielen ökonomische und politische Bewusstseinsformen wie der Wert, das Geld, der Nutzen, die Effizienz oder auch das nationale Wir, der Sozialstaat, die "Rasse", die Sprache? Gibt es eine gemeinsame Welt des Alltagslebens und wie lässt sie sich charakterisieren? Als Fundament oder als Oberfläche, als Gewissheit oder als Meinung?

Die Alltagsproblematik erweist sich als ein Schlüsselthema für die Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Soziologie.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.
oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas im abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in Kooperation mit Frau Prof.Dr.Enggruber und Frau Prof.Dr.Dietz von der Heinrich Heine-Universität statt. Es gibt drei gemeinsame Sitzungen im Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität und zwar am 15.11., 29.11. und 13.12.

Am 21.1.2017 schließt eine gemeinsame ganztägige Blockveranstaltung (8 Seminarstunden) das Seminar ab.

Die übrigen Sitzungen dieses Seminars finden statt am 4.10./11.10./25.10./8.11./22.11./6.12./20.12. und 10.1.2017 (Besprechung der Kurzvorstellung unserer Themen in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung).

Basisliteratur: Grundwald/Thiersch: Lebensweltorientierung, in: Handbuch Soziale Arbeit, 2015 (5.Auflage), S.934-943

Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a.M. 1969 u.ö.

Dietz, Simone: Lebenswelt und System, Würzburg 1993

Heller, Agnes: Das Alltagsleben. Versuch einer Erklärung der individuellen Reproduktion, Frankfurt a.M.1978

Lefébvre, Henri: Das Alltagsleben in der modernen Welt, Frankfurt a.M.1972

Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Achtung, Sondertermin 13.12.2016, siehe unten.

Inhalt: In den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit stehen Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen fast täglich vor Herausforderungen, die einen eigenen Standpunkt verlangen - sofern sie sich nicht zwischen den Wünschen der Klient*innen auf der einen, und dem Auftrag des Arbeitgebers auf der anderen Seite willenlos hin- und herschieben lassen wollen.

Auf welcher Grundlage wird dann ein solcher Standpunkt bezogen? Soziale Arbeit im Verständnis einer Menschenrechtsprofession formuliert ihre Standpunkte zum einen aus wissenschaftlich basierten Fachkompetenzen, zum anderen aus den Menschenrechten, die ethische, politische und juristische Orientierung bieten.

In diesem Seminar werden wir systematisch und aus menschenrechtlicher Perspektive Handlungsfelder der Sozialen Arbeit analysieren und darauf bezogene Handlungsansätze diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Aufbauseminar setzt Grundlagenkenntnisse der Menschenrechte voraus. Teilnehmer*innen an meiner Grundlagenveranstaltung "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (G 3)" verfügen über diese Kenntnisse. Von Studierenden, die an dem G-Seminar nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit mit entsprechender Literatur beschäftigen. Hierzu dient die unten genannte Basisliteratur.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: 1) Referat (ca. 15 Min.) + Thesenpapier (4-5 Seiten Text; Abgabe: jeweils eine Woche vor dem Referatstermin) (NUR bei hoher Teilnehmer*innen-Zahl alternativ: Hausarbeit mit 12 Seiten Text; Abgabe: 14.12.2016) - jeweils zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Die Themenvergabe erfolgt in der 1. Sitzung.

UND:

2) Mündliche Prüfung (über die Inhalte des Seminars insgesamt); in der Prüfungswoche am Ende des Semesters.

Sonstige Informationen: Die SOZIALRECHTE als Teil der Menschenrechte spielen in unserem Seminar eine besonders wichtige Rolle und werden auf jeden Fall auch Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Insofern verweise ich hier auf eine Sonderveranstaltung des Seminars am Dienstag, den 13.12.2016, um 18 Uhr (Gastvorlesung und Diskussion zum Thema "50 Jahre UN-Sozialpakt - Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik"). Als Ausgleich für diese Abendveranstaltung entfällt die Sitzung am 21.12.2016.

Basisliteratur: Fritzsche, Klaus Peter (2016): Menschenrechte. Paderborn, 3. (!) Auflage.

Mindestens ein Aufsatz von Silvia Staub-Bernasconi, verschiedene Texte von ihr stehen auf der moodle-Plattform bereit. Fragen Sie per Email nach dem Zugangsschlüssel.

Praxisfelder Sozialer Arbeit am Beispiel des SKFM Düsseldorf e.V.

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der SKFM Düsseldorf e.V. ist ein wichtiger Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Er engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete, suchtkranke und behinderte Menschen.

Der SKFM Düsseldorf e.V. ist in vielen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit, insbesondere der Jugend, und Familienhilfe, aber auch der Schuldnerberatung, Drogenhilfe oder Flüchtlingshilfe tätig. Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten aus der Praxis beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit. Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Exkursionen, Vorlesung, Fallbeispiele, Übungen, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentationen, in Einzelfällen Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars jeweils für die verschiedenen Praxisfelder bekannt gegeben.

Recht auf Stadt: Bewegung, Aktion, Protest

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Soziologie des Körpers

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Di. 16:15 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Soziologie des Körpers befasst sich mit den Beziehungen zwischen Körper und Gesellschaft, also einerseits z.B. mit der Frage, welche Vorstellungen Gesellschaften über 'ideale Körper/lichkeit' hervorbringen, zugleich aber auch mit der Frage, wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird.

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Theorien vorgestellt und diskutiert, die sich mit dem sozialen Ort von Körpern in Gesellschaft befassen; zahlreiche alltagsweltliche Beispiele dienen der Veranschaulichung und Erläuterung der Theorien.

Studierende sind aufgefordert, ihren Blick für das Körperliche im Alltag zu schärfen und ihre Beobachtungen in die Veranstaltung einzubringen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Lektüre, Arbeitsgruppen, Inputs der Studierenden

Prüfungsleistungen: Klausur auf der Grundlage von Texten und Seminarinhalten

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit

Aktuelle Fachdiskurse und Forschungszeige in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitende Sitzungen: Freitags am 18.11.16 & 09.12.16, jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr. Blockwoche: 23.01.17 bis 27.01.17, jeweils von 09.00 bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS., Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungszeige.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2) Diskussion von ausgewählten Fachdiskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig behandelt werden (z.B. Transformation des Sozialstaats, Capability Approach, Inklusion),
- 3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungszeigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Nutzerforschung, Übergangsforschung, Sozialraumforschung).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen!

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Vorbesprechung: 2.12.16 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.1.043)

2. Vorbesprechung: 13.1.17 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.E.018)

Block: 23.-27.1.17, jeweils 9:00-16:00 (Raum 03.2.047), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Arbeitsmarkt ist nicht länger ein Phänomen, das in nationalstaatlicher Perspektive umfassend analysiert werden kann. Migrationsbewegungen auf der einen, Verlagerung von Investitionskapital auf der anderen Seite sind deutliche Anzeichen für seine fortschreitende Internationalisierung.

Auf der Basis einer umfangreichen Datensammlung über weltweite Arbeitskämpfe arbeitete Beverly Silver (2005) die Rolle von Arbeiter_innenprotesten für die Dynamik globalisierter Arbeitsmärkte heraus. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse werden wir die Bedeutung der Kämpfe von prekären und angestellten Arbeiter_innen in Afrika, von Betriebsbesetzungen in Argentinien und Griechenland und von internationalen Migrationsbewegungen diskutieren.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;

2. ihr Auditorium nicht langweilen und

3. in der Lage sind, eine lebhaft Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).

2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).

3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Alexander, Peter u.a.; Das Massaker von Marikana; Widerstand und Unterdrückung von Arbeiter_innen in Südafrika; Wien 2013

Bayat, Asef; Leben als Politik; Wie ganz normale Leute den Nahen Osten verändern; Berlin/ Hamburg 2012

Davis, Mike; Fear and Money in Dubai; <https://newleftreview.org/II/41/mike-davis-fear-and-money-in-dubai>; Sept/ Oct. 2006

Hargreaves, Samantha: Das Massaker von Marikana: Unbezahlte Arbeit von Frauen, Unternehmensprofite und die Vernachlässigung durch den Staat. In: Peripherie Nr. 132/2013; S.494-500

Hudson, Juan Pablo; Wir Übernehmen; Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien - eine militante Untersuchung; Wien 2014

Komlosy, Andrea; Arbeit; Eine globalhistorische Perspektive; 13.-21. Jahrhundert; Wien 2014

Meyer, Ahlrich; Die Logik der Revolten; Studien zur Sozialgeschichte 1789-1848; Berlin/ Hamburg 1999

Pattison, Pete; Women from Sierra Leone 'sold like slaves' into domestic work in Kuwait; the guardian 2 April 2015

Schmid, Bernard; Katar: Marathonlauf für Sklaven; <http://www.heise.de/tp/artikel/44/44601/>; 12.04.2015

Silver, Beverly J.; Forces of Labor; Arbeiterbewegungen und Globalisierung seit 1870; Berlin/ Hamburg 2005

Sylla, Ndongo Samba (ed.); Liberalism and its Discontents; Social movements in West Africa; Dakar 2014

Wright, Steve; Den Himmel stürmen; Eine Theoriegeschichte des Operaismus; Berlin/ Hamburg 2005

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Lebenswelt und modernes Alltagsleben

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs, das auf die Erkenntnis von Zusammenhängen und die Klärung theoretischer Fragen in der Diskussion abzielt.

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist das Konzept lebensweltorientierter Sozialer Arbeit, das insbesondere mit dem Wirken von Hans Thiersch verbunden ist. Wir versuchen, sozialphilosophischen Hintergrund dieses Konzepts zu erschließen. Zu diesem Zweck versichern wir uns der Lebensweltproblematik bei Edmund Husserl, der als erster eine Theorie der Lebenswelt beabsichtigt hat, und verfolgen dann den gesellschaftstheoretischen Strang der Problematik insbesondere bei den Autoren, die eine Kritik des Alltagslebens für notwendig hielten. Es handelt sich dabei um Henri Lefébvre, Agnes Heller, Karel Kosik und Thomas Leithäuser.

Das Alltägliche ist das, was alle Tage geschieht. Konstitutiv für seinen Begriff ist die Wiederholung. Sie verleiht Stabilität, erzeugt aber auch Eintönigkeit und Langeweile. Es ergeben sich insbesondere folgende Fragen: Gibt es eine allgemeine oder vorherrschende Struktur des Alltags? Wie verhält sich das Alltägliche zu seinem Gegensatz, dem Fest, der Feier, dem Ereignis, der Katastrophe? Was ist das spezi-

fisch Moderne des Alltagslebens? Welche Rolle spielen ökonomische und politische Bewusstseinsformen wie der Wert, das Geld, der Nutzen, die Effizienz oder auch das nationale Wir, der Sozialstaat, die "Rasse", die Sprache? Gibt es eine gemeinsame Welt des Alltagslebens und wie lässt sie sich charakterisieren? Als Fundament oder als Oberfläche, als Gewissheit oder als Meinung?

Die Alltagsproblematik erweist sich als ein Schlüsselthema für die Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Soziologie.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas im abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in Kooperation mit Frau Prof.Dr.Enggruber und Frau Prof.Dr.Dietz von der Heinrich Heine-Universität statt. Es gibt drei gemeinsame Sitzungen im Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität und zwar am 15.11., 29.11. und 13.12.

Am 21.1.2017 schließt eine gemeinsame ganztägige Blockveranstaltung (8 Seminarstunden) das Seminar ab.

Die übrigen Sitzungen dieses Seminars finden statt am 4.10./11.10./

25.10./8.11./22.11./6.12./20.12. und 10.1.2017 (Besprechung der Kurzvorstellung unserer Themen in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung).

Basisliteratur: Grundwald/Thiersch: Lebensweltorientierung, in: Handbuch Soziale Arbeit, 2015 (5.Auflage), S.934-943

Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a.M. 1969 u.ö.

Dietz, Simone: Lebenswelt und System, Würzburg 1993

Heller, Agnes: Das Alltagsleben. Versuch einer Erklärung der individuellen Reproduktion, Frankfurt a.M.1978

Lefévre, Henri: Das Alltagsleben in der modernen Welt, Frankfurt a.M.1972

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren die Struktur- und Handlungsmaximen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturschwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (ab Prüfungsordnung 2015)

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team: Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: an-ne.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

2.3.12. Modul S 14: Entwicklungsförderung (ab Prüfungsordnung 2015)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

fungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Block-Teil1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflexion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflexion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. ("Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen"). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Müller, Stefanie, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Dieses Seminar ist auf 20 Teilnehmer_innen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - gesellschaftliche, strukturelle, politische und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- (Weiter-)entwicklung praktischer Handlungskompetenzen
- Reflexion der beruflichen Rolle
- Reflexion konkreter praktischer Beispiele
- Reflexion des vorhanden theoretischen Wissens unter Einbezug der Praxiserfahrungen
- Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Betrachtung der beruflichen Identität (Gegenwart und Zukunft) mit Blick auf die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit und Professionalität
- Entwicklung eines eignen praktischen Angebots auf Basis einer Situationsanalyse, Zielentwicklung und Reflexion

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Im Laufe dieser berufspraktischen Zeit werden Sie zu Mitspielern und -gestaltern unterschiedlicher sozialer Landschaften. Das Seminar lebt von Ihrer Bereitschaft, die in diesen Lebenswelten erfahrenen Erlebnisse und Eindrücke einzubringen und sich gegenseitig daran teilhaben zu lassen. Je reger Ihre Teilnahme sein wird, umso lebendiger wird sich das Seminar entwickeln können.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Diskussion, bei Bedarf Vereinbarung von Einzelgesprächen

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung nach Vorgabe eines Leitfadens:

- Handout zur Einrichtung, einzustellen im Moodle-Kurs, Umfang ca. 3-5 Seiten, und
- Präsentation der Praxiseinrichtung in Verbindung mit einer einrichtungsspezifischen Eigenleistung (alternativ je nach persönlicher Präferenz: Falldarstellung, Projektbeschreibung, thematische Auseinandersetzung, im Seminar, Dauer ca. 30 min., und
- Praxisbericht: Schriftliche Selbstreflexion in Verbindung mit der Auswertung der Umsetzung der individuellen Lernzielvereinbarung, Umfang ca. 7 - 10 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar findet wöchentlich statt - die genauen Termine werden beim 1. Seminartermin (6-10-2016) festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Austausch, Diskussionen

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation der Praxiseinrichtung (mündlich, Dauer: 20 - 45 min.) plus
2. Praxisbericht (schriftlich, mind. 10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Krömer, Christian, Dipl. Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Dieses Seminar ist auf 20 Teilnehmer_innen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reflexion des Praktikums (Erwartungen, Eigene Rolle, Handlungskompetenzen)
Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.
Die Entwicklung beruflicher Perspektiven und einer beruflichen Identität.

Arbeitsformen: Didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung in Anlehnung an die Systemische Transaktionsanalyse, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung inklusive eines im Praktikum durchgeführten Angebots (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exkursion

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum SA/SP

Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30 - 45 min.) und
- Handout (2-4 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell

geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exploration.

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul SA/SP

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

3.2 Modul WM: Wahlmodul

Im Wahlmodul müssen nach der neuen Prüfungsordnung insgesamt zwei bis vier Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 8 SWS und 12 LP besucht werden. In zwei von diesen Lehrveranstaltungen ist eine mit "bestanden" bewertete Prüfungsleistung nachzuweisen (Prüfung WM.1 und WM.2).

Bei 4-SWS-Seminaren am Fachbereich SK können Sie sich für Ihre eigene Dokumentation einen Wahlmodulschein im Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik? oder einen Wahlmodulschein im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Familienbildung von dem jeweiligen Dozierenden unterschreiben lassen. Die Anmeldung zur Prüfung zu Beginn des Seminars und die Eintragung des Ergebnisses durch die Dozierenden erfolgt dort wie in allen anderen Seminaren. Bei 2-SWS-Seminaren müssen Sie sich jeweils einen Wahlmodulschein von dem jeweiligen Dozierenden unterschreiben lassen und beide zusammen im Studienbüro abgeben.

In anderen Fachbereichen müssen Sie grundsätzlich den Wahlmodulschein für Ihren Studiengang von dem jeweiligen Dozierenden unterschreiben lassen und im Studienbüro abgeben, unabhängig davon, ob es eine 4-SWS-Veranstaltung oder eine 2-SWS-Veranstaltung ist.

Weitere Infos und den Wahlmodulschein finden Sie auf der Webseite unter:

<http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/pruefung/faq-pruefungen/wahlmodul>

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 oder 2015 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Grundmodule

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Ansätze und Methoden der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen – In Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und in einer Flüchtlingsunterkunft in Derendorf

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz A (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Kooperationsveranstaltung mit der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße der Stadt Düsseldorf, Träger: Johanner-Unfall-Hilfe e.V.

Inhalt: Niedrigschwellige sozialpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche (Sport, Bewegung, Spielen, Basteln, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, Hilfen bei Hausaufgaben, soziale Kompetenztrainings usw.) können wichtige Beiträge zur Inklusion leisten. Dazu gehören die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die Alltagsbildung, Sprachentwicklung, Stärkung motorischer Fähigkeiten und die Aneignung der (neuen) Lebenswelten durch die hier lebenden Kindern und Jugendlichen. Orte solcher Angebote und die Bezugsfelder des Seminars sind Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Flüchtlingsunterkünfte. In einem der beiden Felder sollen die Studierenden praktische Erfahrungen sammeln sowie didaktisch-methodisch vorbereitete Angebote planen und durchführen.

Arbeitsformen: Nach der Einführung an der Hochschule sollen die Studierenden die Arbeit von Kinder- und Jugendeinrichtungen in Düsseldorf oder anderen Städten oder der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße in Düsseldorf-Derendorf unterstützen und dort hospitieren. Diese Tätigkeit ist Bestandteil des Seminars und Teil der Prüfungsleistungen, als Ausgleich fallen entsprechende Sitzungen an der Hochschule aus, bzw. werden in die Praxis verlagert.

Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, s.o.

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit: 2-3 Personen, Hospitation in der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße in Derendorf oder einer Einrichtungen der OKJA. Hausarbeit: Abgabe bis spätestens 15.2.2017, ca. 15 Seiten als 2er Gruppe, 20 Seiten als 3er Gruppe mit folgenden Inhalten: Didaktisch-methodische Planung und Durchführung eines Angebotes in der Flüchtlingsunterkunft Roßstraße oder einer Kinder- und Jugendeinrichtung auf den im Seminar bearbeiteten Grundlagen (Bedingungsanalyse, Ziele, Methoden, Arbeitsformen, Evaluation)

Basisliteratur: Flüchtlingsarbeit: vgl. Moodle

Didaktik/Methodik:

- Galuske, Michael 2002: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim
- Schilling, Johannes 2004: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Neuwied, 3. Auflage
- Spiegel, Hiltrud von 2004: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München
- Thole, Werner (Hg.) 2005: Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden

Offene Kinder- und Jugendarbeit:

- Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.
- Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

- Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxis-konzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.
- Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugend-arbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Better Out Than In - Kreative Stadtforschung

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23.1. bis 27.1.17 jeweils 10:00-17:00 Uhr. Vortreffen (verpflichtend): Termin wird noch bekanntgege-ben, 4 SWS., Raum Block 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Grün-de/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Better Out Than In" - Kreative Stadtforschung

"Better Out Than In": So nannte der Street-Art Künstler Banksy seine Aktionen in New York. Nur: Was kann heute noch "draußen" entstehen? Was darf man, was kann man in der Stadt machen? Wem "ge-hört" denn die Stadt?

Angesichts eines rasenden Stadtbbaus, steigender Mieten, Planungswillkür, sozialer Polarisierung sowie Auf- und Abwertungen, wird die Frage "Wem gehört die Stadt?" immer lauter gestellt. Und eben-so laut ertönt - better out than in! - die Antwort "Es ist unsere Stadt" in verschiedenen künstlerisch-politischen Gruppierungen und Aktionen.

In diesem Seminar geht es um kritische Stadtansichten, aktionistische Stadtforschung, künstlerischen Auseinandersetzungen und besondere Formen des Protest. Oder: Von "Reclaim the Streets" bis Street-Art.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen & Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Refe-rat/Präsentation (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar empfohlen

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahl-moduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Perso-nalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell loh-nenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungs-positionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und be-trieblichen Weiterbildung. Des weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen und Exkursionen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Ein-blick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten) & Anwesenheit.

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen und Exkursionen ist absolut verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand dieses Seminars.

Basisliteratur: Becker, M.:

"Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis", Stuttgart 2005

Bröckermann, R.; Müller-Vorbrüggen, M.(Hrsg):

"Handbuch personalentwicklung. Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung"; Stuttgart 2010

Krämer, M.: "Grundlagen und Praxis der Personalentwicklung"; Göttingen 2007

Ryschka, J.; Olga, M.; Mattenkloft, A. (Hrsg.):

"Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele"; Wiesbaden 2011

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz B (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche eigenen theoretischen Ansätze kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien der Sozialen Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln? In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Postmoderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.
 Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
 Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
 Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.
 Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10:10.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

Arbeitsformen:

Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen:

Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen:

Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen wie z.B. kollegiale Beratung, vertiefende Rollenspiel). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft. Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation Kalender

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im work-load Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Grundseminar -Un-Orte? Verborgenes, Verbotenes, Untergründiges und Ignoriertes im Stadtteil

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Block 26.-28.09., 9:00-14:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Beratungstag 26.10. und 9.11., 10:00-14:00 Uhr (03.2.034)

Präsentationstag am 01.12. 14:00-18:00 Uhr (extern), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Block am 26., 27. und 28. September, jeweils 9.00 - 14.30 , Beratungstag am 9.11. und 26.10. Präsentationstag am 1.12. (14.00 - 18.00)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Übungen in Stadtforschung lassen nicht mehr Studierende zu). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit will als Menschenrechtsprofession sozialer Ungleichheit entgegen wirken. Dabei sieht die Wirklichkeit so aus, dass Soziale Arbeit an der Produktion von Ungleichheit teil nimmt. Ungleichheit wird unter anderem dadurch produziert und aufrecht erhalten, dass bestimmte Dinge zum Beispiel im Stadtteil sichtbar und präsentabel sind, während andere Dinge unsichtbar, verborgen, ignoriert und verleugnet werden. Parallel und in Kooperation mit dem Interdisziplinären Modul von Carsten Johannsbauer und Alexander Flohé wird sich unser Seminar besonders mit verborgenen und versteckten Orten, Wegen und Berufen auf dem Campus und im Stadtteil beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu praktischer Feldforschung in Derendorf

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Präsentation eigener kleinerer und größerer Feldforschungen, Konzeptpapier von min. 2 Seiten, Präsentation am 1.12.

Projektmanagement

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Teil 1: 23.-25.01.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Teil 2: 30.-31.01.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Vortreffen: 16.12., 18:00 Uhr (Raum 03.2.044);

Vortreffen: 19.12., 19:30 Uhr (Raum 03.2.044) Nachtreffen: 01.02.16, 17:00 Uhr (Raum 03.2.041)

4 SWS., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nicht alles, was als Projekt bezeichnet wird, ist auch wirklich eins!

Projektarbeit findet in jeder Berufsbranche statt und bedarf einer eigenen Planung und Steuerung, die erlernt werden müssen. Wesentliche Bestandteile einer Projektplanung und -durchführung sind das Initiieren, Konzeptionieren, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. Dies bezeichnet man als Projektmanagement.

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auf der theoretischen Ebene u. a. mit den Themenbereichen Projekttypen, Projektorganisation, systematische Projektplanung und den einzelnen Projektphasen auseinander. Die praktische Ebene bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Form von Kleingruppenarbeit ein Projekt zu planen und es anschließend vorzustellen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar erfordert Offenheit und ein Verständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches). Berufserfahrungen im Bereich der freien Wirtschaft sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Projektplans mit Präsentation, aktive Seminargestaltung. Dauer der Präsentation ca. 30-45 Minuten.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet, die ein Interesse am Themenbereich Personalentwicklung und betriebliche Weiterbildung in der freien Wirtschaft haben.

Basisliteratur: Litke, H.-D.:

"Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutives Projektmanagement"; München & Wien 2007

Boy.; Dudek, C.; Kuschel S.:

"Projektmanagement. Grundlagen, Methoden und Techniken. Zusammenhänge" Offenbach 2001

Kraus, G.; Westermann, R.:

"Projektmanagement im System. Organisation, Methoden, Steuerung"

Wiesbaden 2014, 5. Auflage

Wahlpflichtbereich

Das Subjektverständnis in Theorie und Praxis

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Bis heute ist Soziale Arbeit durch einen „Theorienpluralismus“ geprägt, d.h. es gibt nicht die vereinheitlichende und identitätsstiftende Theorie Sozialer Arbeit, sondern in der Sozialen Arbeit stehen unterschiedliche Theorien nebeneinander und sich vielleicht auch gegenüber. Die Theorien der Sozialen Arbeit sind dabei nicht als konkurrierende Themen zu betrachten, sondern stellen unterschiedliche Lesarten von Sozialer Arbeit in ihrem jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontext dar. In dem Seminar wird der Fokus einerseits auf das Subjektverständnis in den unterschiedlichen Theorien Sozialer Arbeit gelegt und herausgearbeitet. Andererseits werden aber auch spezifische Handlungsfelder und Konzepte Sozialer Arbeit in der Praxis auf ihr jeweiliges Subjektverständnis hin in den Blick genommen. Jede 4-stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich aus einer 2-stündigen Vorlesung und einer 2-stündigen Arbeit in Forschungsgruppen mit Beratung und Coaching durch die Dozentin zusammen.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Minuten) ODER Hausarbeit (16 Seiten) in Gruppenarbeit (jeweils zwei Studierende).

Basisliteratur: Füssenhäuser, Cornelia (2011): Theoriekonstruktion und Theoriepositionen Sozialer Arbeit. In: Thiersch, Hans & Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit, 4. völlig überarbeitete Auflage, München, S. 1646-1660.

Graßhoff, Gunther (Hrsg.) (2012): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden.

Lambers, Helmut (2015): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich, 2. Auflage, Opladen & Toronto.

Mairhofer, Andreas (2014): Nutzerorientierung in der Sozialen Arbeit. Implikationen der Personenkonzepte Klient, Kunde und Bürger.

May, Michael (2008): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit, Wiesbaden.

Oelerich, Gertrud & Schaarschuch, Andreas (2005) (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit, München.

Partizipation und Demokratisierung Sozialer Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

23.01.2017 bis 27.01.2017

Vortreffen: 03.11; von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar schließt an theoretische Auseinandersetzungen zu akteursbezogenen Forschungsperspektiven an und geht der Frage nach, inwieweit Angebote Sozialer Arbeit an der normativen Legitimation von Partizipation und Teilhabe ausgerichtet sind. Gleichwohl kommen so auch andere Kriterien (Wirkung, Qualität u.a.) in den Blick, die aktuelle Bezüge für Soziale Arbeit darstellen. Studierende nehmen darauf aufbauend spezifische Angebote Sozialer Arbeit in den Blick und diskutieren diese anhand ihrer normativen Legitimation und Zielrichtung. So geraten insbesondere auch die Möglichkeiten und die Begrenzungen der Angebote Sozialer Arbeit in den Blick.

Arbeitsformen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Minuten) UND Forschungsbericht (10 Seiten bei zwei Studierenden) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis max. vier Studierende).

Basisliteratur: Bareis, Ellen (2013): Die Lächer im konsensualen Gewebe der(Post-)Demokratie Oder - Wie viel Unrepräsentierbarkeit erträgt die Soziale Arbeit? In: Widersprüche (130), S. 11–20.

Blandow, Jürgen; Gintzel, Ullrich & Hansbauer, Peter (1999): Partizipation als Qualitätsmerkmal erzieherischer Hilfen. „Eine Diskussionsgrundlage, Münster.

Hartig, Sabine/ Wolff, Mechthild (2008): Gelingende Beteiligung im Heimalltag aus der Sicht von Jugendlichen. Abschlussbericht eines nutzerorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekts. Landshut. Verfügbar unter: http://www.diebeteiligung.de/pdf/abschlussbericht_projekt_gel_beteil_2008.pdf [Zugriff am 08.10.2015].

Knauer, Raingard & Sturzenhecker, Benedikt (2005). Partizipation im Jugendalter. In: Hafenegger, Beno; Jansen, Mechthild M. & Niebeling, Torsten (Hg.). Kinder- und Jugendpartizipation. Im Spannungsfeld von Interessen und Akteuren. Opladen - Farmington Hills.

Stork, Remi (2007): Kann Heimerziehung demokratisch sein? Eine qualitative Studie zum Partizipationskonzept im Spannungsfeld von Theorie und Praxis. Weinheim.

Sturzenhecker, Benedikt (2008): Demokratiebildung in der Jugendarbeit. In: Thomas Coelen & Hans-Uwe Otto (Hg.): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden, S. 704-713.

Tilman, Lutz (2012): Verordnete Beteiligung im aktivierenden Staat - Bearbeitungsweisen und Deutungen von Professionellen. In: Widersprüche (123), S. 41–54.

Wagner, Thomas (2013): Soziale Arbeit, Bürgerschaft und (Post-)Demokratie - Über die Notwendigkeit, Soziale Arbeit in demokratietheoretischen Widersprüchen zu denken. In: Widersprüche (130), S. 61–86.

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 80 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten

Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert und praktiziert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies:

(1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit von max. 10 Seiten (auch zu zweit) oder 30minütiges Referat (zu zweit 45 Minuten) oder 30minütige mündliche Prüfung (zu zweit 60 Minuten)

alle Prüfungsleistungen können also auch zu zweit abgelegt werden

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Selbst- und fremdverstehende Soziale Arbeit

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Hinwendung zu den Lebenswelten und dem Alltag ihrer AdressatInnen verbindet Soziale Arbeit u.a. den Anspruch, diese in ihren eigenen, 'fremden' Lebensentwürfen und strukturellen Einbindungen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen vorschnell Erklärungen, Wertungen oder Kategorien von z.B. Störung, Abweichung oder Schuld 'überzustülpen'. Daher ist eine sich als professionalisiert verstehende Soziale Arbeit gleichzeitig dazu aufgerufen, die eigene Handlungspraxis im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle ('doppeltes Mandat') auch auf Fremddefinitionen und Normalitätsvorstellungen systematisch und methodisch kontrolliert zu reflektieren.

Das Seminar versteht sich als einführendes Angebot von 'Werkzeugen' rekonstruktiver Sozialforschung, die sowohl reflexiv, als auch handlungsmethodisch in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden können. Diese nicht als Technik misszuverstehenden 'Werkzeuge' werden im Rahmen einer Interpretationswerkstatt an vorliegendem und selbst zu erhebendem empirischen Material erprobt und in ihren handlungspraktischen Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer narrativ-biografischen Gesprächsführung diskutiert. Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an die Profession herangetragenen Erwartungshaltungen sowie die Einübung einer Haltung, die Fremdheit im Sinne der Lebensweltorientierung akzeptiert.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen PraktikerInnen zu Fragen des eigenen Professionsverständnisses im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle und zu ihrem 'verstehenden' Zugang zu den Lebenswelten ihrer AdressatInnen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) oder

- eine Hausarbeit (15 Seiten)

zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zu dem Seminar in Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Grunwald, K. & Thiersch, H. (2011). Lebensweltorientierung. In H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (4., völlig neu bearb. Aufl., S. 854-863). München: Ernst Reinhardt.

Seithe, M. (2012). Schwarzbuch Soziale Arbeit (2., durchges. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Völter, B. (2008). Verstehende Soziale Arbeit. Zum Nutzen qualitativer Methoden für professionelle Praxis, Reflexion und Forschung. FQS, 9, No. 1, Art. 56. (online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/327/716>)

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention als verbindliche Rechtsgrundlage stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu aktuellen, partizipativen Modellen. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis (Block)

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Block vom 23.-27.01.17, jeweils 9.15-17.00 Uhr

Klausur: am 30.01.2017

Vorbesprechung: bitte aktuelle Infos beachten!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention als verbindliche Rechtsgrundlage stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu aktuellen, partizipativen Modellen. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Die Klausur finde nach der Blockwoche am darauffolgenden Montag statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr.

1. Block und 2. Block werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate + Handout (Präsentationsform nach Absprache, keine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung) oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Einführung in die Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Rollen, Prozesse und Phasen in Gruppen

Konformität

Gehorsam

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit vier Teilleistungen von den mindestens drei erbracht werden müssen

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Einführung in die Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie

Krumholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Rollen, Prozesse und Phasen in Gruppen

Konformität

Gehorsam

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vorträge, Kleingruppenarbeiten, Einzelarbeiten

Prüfungsleistungen: Portfolio aus vier Teilleistungen, von denen drei erbracht werden müssen.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Vetter, Jan, M.A. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Sozialpsychologie und Humanistische Psychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz C (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Humanistische Psychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Gruppenpsychologie

Wurzeln und GESchichte der Humanistischen Psychologie

Menschenbild

Bekannte Vertreter*innen wie R. Cohn, C.F. Rogers

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppen, Übungen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit vier Teilleistungen, von denen mindestens drei erbracht werden müssen.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Wahlpflichtbereich

Grundlagen interkultureller Kommunikation und Handlungskompetenz. Sozialarbeit im interkulturellen Kontext

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer globalisierten Welt, in der die Migration von Menschen immer alltäglicher wird. Andererseits versucht Deutschland – wie viele andere typische Einwanderungsländer - Immigration nach Kriterien der Nützlichkeit zu lenken und ansonsten so schwer wie möglich zu gestalten. Der oft benutzte Begriff der „interkulturellen Kompetenz“ gerät zusehends zu einem Mode-Schlagwort, dessen Bedeutung häufig diffus bleibt.

Das Seminar verzichtet bewusst auf die Vermittlung vermeintlicher Rezepte für den Umgang mit Fremden. Ziel ist es vielmehr, die Studierenden zu sensibilisieren und auf ihrem Weg zu einer verständigungs- und ergebnisorientierten Kommunikation zu begleiten.

Behandelt werden u.a. Themen wie:

Fremdheit

Was ist „Kultur“ in interkulturellen Kontexten

Minderheiten und Subkulturen
Diskriminierung/Rassismus und deren Bekämpfung

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat oder Hausarbeit

Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der Pflegekinderhilfe

Pierlings, Judith, Dipl.Päd.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum LZ s.Text / Blocktag 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar entfällt am 24.10, die Sitzung wird am Freitag, den 28.10.2016 von 13.00-17.00 Uhr (Raum 03.2.003) nachgeholt.

Die Langzeitseminarveranstaltung montags findet in Raum Zusatz B (Angabe folgt).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Übungen zum Fallverstehen, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbringung eines Kindes in einer Pflegefamilie ist eine der zentralen Unterstützungs- und Unterbringungsformen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung. Die Auseinandersetzung mit dieser Hilfeform bietet dabei nicht nur die Möglichkeit ein grundlegendes Verständnis für die Hilfen zur Erziehung, die Strukturen des SGB VIII und die Aufgaben der beteiligten Fachkräfte zu gewinnen, sondern auch die Chance sich mit grundlegenden Fragen und Aspekten des Aufwachsens unter schwierigen Bedingungen – am Beispiel von Pflegekindern - auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen dabei vor allem folgende Aspekte:

- Die grundlegende Auseinandersetzung mit einem zentralen Feld der Hilfen zur Erziehung vor allem organisatorisch (Strukturen von Diensten und Trägern etc.), rechtlich und historisch (wie hat sich die Hilfeform entwickelt?)
- Die Betrachtung unterschiedlicher theoretischer Konzepte als Grundlagen für ein besseres Verständnis von Pflegekindern und ihren Angehörigen
- Die differenzierte Auseinandersetzung mit den relevanten Akteuren (Pflegekinder; Pflegefamilien; Leibliche Kinder in Pflegefamilie; Leibliche Eltern und Geschwister) und ihren individuellen Perspektiven und Bedürfnislagen
- Die Auseinandersetzung mit dem Arbeitsfeld Pflegekinderhilfe und den Fragen danach, welche Aufgaben der Fachkraft begegnen und was eine fachlich fundierte und gute Begleitung der beteiligten Personen ausmacht.
- Die Betrachtung der Vielfalt in der Pflegekinderhilfe (was gibt es neben der klassischen Dauerpflege für Unterbringungsformen? Was bedeutet „Familie“ in diesem Zusammenhang?)
- Die Beschäftigung mit der aktuellen Entwicklung in der Pflegekinderhilfe (Unbegleitete Minderjährige in Gastfamilien; Novellierung des SGB VIII)
- Der Blick über den Tellerrand und der Vergleich mit Unterstützungsformen im europäischen Ausland

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster. ODER

3. Hausarbeit

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Grundlegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussionen sowie Begrenzung durch Anzahl der Referate). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Grundlagen von Gesundheit und Gesundheitsförderung

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was ist Gesundheit? Wie erhalte ich meine Gesundheit und wie kann ich die Gesundheit anderer – meiner Klient/innen – fördern?

Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei helfen eigene berufliche und private Erfahrungen genauso wie wissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit. Wir lernen verschiedene Faktoren („Determinanten“) von Gesundheit kennen und beschäftigen uns mit Fragen der Lebensführung wie z. B. Ernährung, Genuss- bzw. Suchtmittel, Bewegung. Unter Berücksichtigung des „Salutogenese-Ansatzes“ lernen wir verschiedene „settings“ von Gesundheitsförderung und Prävention kennen (z. B. Arbeitsplatz, Familie, Kita, Schule) und überlegen, wie Sozialarbeiter/pädagog/innen aktivierend handeln können.

Methodisch werden wir uns v.a. mit dem strukturierten Aufbau und Halten einer Präsentation beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet!

Arbeitsformen: intensive Kleingruppenarbeit, Impulsvortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: drei Kurz-Präsentationen, davon eine in Form eines "Messestandes"

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Hurrelmann et. al [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Huber

Trabert, Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber

Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Verlag Huber

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Pflichtbereich

Deutschlands brave Jugend

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

14.10. 15.00, Einführung

15.10. 11.00, Tagesveranstaltung

16.10. 15.00, Tagesveranstaltung, mit anschließenden Veranstaltungsbesuch

26.11. 11.00, Tagesveranstaltung

27.11. 11.00, Tagesveranstaltung

19.12. 16.00

14.1. 11.00, Tagesveranstaltung

15.1. 16.00, Tagesveranstaltung, Raum 14.10. = 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Das Seminar wird zu unterschiedlichen Terminen an unterschiedlichen Orten durchgeführt. Veranstaltungsort ist auch das Düsseldorfer Kulturzentrum zakk auf der Fichtenstraße 40 - Anfahrt siehe www.zakk.de

14. Oktober, 17.00 - 19.00 Uhr Einführung, Hochschule

15. Oktober, 12.00 - 18.00 Uhr, zakk

16. Oktober, 15.00 Uhr, zakk. 20.00 Uhr Besuch der gemeinsamen Veranstaltung Poesieschlacht

4. November, 17.00 Uhr, zakk

6. November, 15.00 Uhr, zakk

16. November, 18.00 Uhr, zakk

25. November, 12.00 Uhr, zakk

27. November, 12.00 Uhr, zakk

weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminars werden mehrere Kultureinrichtungen und Einrichtungen der Jugendarbeit besucht und dort vor Ort mit den Fachkräften gearbeitet. Dies ist aus didaktischen Gründe nicht mit einer Gruppengröße größer als 40 Teilnehmer/innen zu realisieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Jugendliche machen sich laut der Jugendstudie 20126 für Vielfalt und für die gesellschaftliche Mitte stark. Poetry Slams sind inzwischen von Literaturhäusern und Schulen anerkannt und beliebt. Streetart schafft es in die Museen und Galerien.

Aber was macht und ist Jugendkultur mit jungen Menschen? Was sind neue Formen der Jugendkultur? Wie funktioniert Slam Poetry, Streetart oder HipHop? Und wo und wie werden gesellschaftspolitische Bezüge hergestellt?

In einem Werkstattverfahren werden wir uns mit den Kulturgenres Slam Poetry, Streetart und HipHop auseinandersetzen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit ca. 6 Seiten, Text/ Visual und Bericht über eine der gemeinsam besuchten Veranstaltungen

Einführung in die Familiensoziologie

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die ‚Baupläne‘ von Familien verändern sich. War die traditionelle vollständige Kernfamilie noch bis in die 1970er Jahre hinein das akzeptierte Grundmuster der Familienwelten, so beschleunigt sich spätestens seit den 1980er Jahren das Tempo des Strukturwandels der familiären Lebensformen. Die Formen, in denen Menschen ‚Familie‘ leben, vervielfältigen sich; die Arbeitsteilungen zwischen den

Geschlechtern ver-schieben sich; Liebe und Partnerschaft werden zerbrechlich. Eingebunden in diese Prozesse des Strukturwandels familiärer Lebensformen verändert sich auch die Lebenswelt der Kinder. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die aktuelle Familiensoziologie - die Befunde zur Individualisierung und Pluralisierung familiärer Lebensformen sind hier Leitfaden der Argumentation. Ein spezifischer Akzent liegt zugleich auf der Analyse der Lebenswelten von Kindern.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Textarbeit in Kleingruppen; qualitative Inhaltsanalyse von tagesaktuellen Veröffentlichungen (Zeitungen) zum Thema

Prüfungsleistungen: Referat auf der Grundlage eines Hand-Outs (30 Minuten); oder schriftliche Hausarbeit (mind. 12 Seiten)

Basisliteratur: Burkart, G.: Familiensoziologie. Stuttgart 2008

Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007

Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. 2. Auflage, Weinheim 2006

Nave-Herz, R.: Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. 4. Aufl., Darmstadt 2009

Peuckert, R.: Familienformen im sozialen Wandel. 6. Auflage. Wiesbaden 2005

Peuckert, R.: Zur aktuellen Lage der Familie. In: Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007; S. 36-56 (Download als eBook der Bibliothek FH D)

Schneider, N.F. (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. Stuttgart 2008.

www.familienhandbuch.de

Exklusion - Erscheinungsformen und sozialpädagogisches Handeln

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verunsicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Bevölkerungsschichten. Diese gesellschaftlichen Exklusionsprozesse sind für die Soziale Arbeit sowohl in professionsbezogener als auch methodischer Sicht von besonderer Aktualität und Relevanz.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im theoretischen Teil wollen wir nach einer Hinführung zum Exklusionsbegriff unterschiedliche Dimensionen von gesellschaftlicher Ausgrenzung thematisieren.

- Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt - Prekarität von Erwerbsarbeit.
- Ökonomische Exklusion - Armut und benachteiligte Lebenslagen.
- Altersbezogene Exklusion - Ausgrenzungsdimensionen im Alter.
- Räumliche Exklusion - Prozesse der sozialräumlichen Segregation.
- Soziale Exklusion - Vorurteile, Diskriminierung, Stigmatisierung.

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren. Im Rahmen dieser Felderkundung kommt hier die Forschungsmethode des qualitativen Experten-Interviews zum Einsatz.

Arbeitsformen: Forschungsarbeit in kleinen, angeleiteten Gruppen; Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews mit Sozialpädagogen u.a., die in "Integrationsprojekten" beschäftigt sind; Gruppenpräsentation

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews (je ein Interview pro Studierenden); Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse im Seminar; Hausarbeit als Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kronauer, Martin (2010): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt/NewYork (Campus-Verlag), 2. Auflage

Stichweh, Rudolf/ Windolf, Paul (Hrsg.) (2009): Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. Wiesbaden (VS Verlag)

Weitere Literatur im Seminar.

Kultur für alle - Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Weitere Seminartermine und Termine für den Besuch von Kultureinrichtungen werden im Seminar abgestimmt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminars sind vor Ort-Termine in Kultureinrichtungen und Diskussionen mit Mitarbeiter/innen vorgesehen. Dies ist aus didaktischen Gründen nicht mit einer Gruppengröße von mehr als 40 Teilnehmer/innen zu realisieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht? Wie sieht die Kulturszene der Bundesrepublik aus, wie ändert sie sich? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen? Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, 2 Exkursionen zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Schneider, W. / Götzky, D.

Pocket Kultur – Kunst und Gesellschaft von A-Z, 2008 Bonn (Bundeszentrale pol. Bildung)

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Stiftung Niedersachsen (Hrsg.)

Handbuch Soziokultur, 2015 Hannover

downloadbar unter: www.stnds.de/de/was-wir-foerdern/programme/sozioK/Handbuch-Soziokultur

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.09.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: <https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1534>

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 19. September 2016, 18.00-21.00 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 10. Oktober 2016, 18.00-21.00 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 24.10.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes Headset. Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung). Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf nur 6 Stunden (2 Sitzungstermine). Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-10 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

Für die Teilnahme an den Webinaren ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes (!) Headset bzw. eine Ausrüstung mit Mikro/Lautsprechern notwendig.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Lerneinheit zum Thema "Wirtschaftliche, Soziale und kulturelle Rechte" wird eine Aufgabe umfassen, die die Teilnahme an einer Vortragsveranstaltung am Dienstag, den 13.12.2016 (18.00-19.30 Uhr) voraussetzt. Bitte diesen Termin vormerken. Details in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ein ist ein Einführungsseminar, es sind keine spezifischen Kenntnisse erforderlich.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person und der strukturierten Moderation einer anschließenden Diskussion (als Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer ausgewählten Sitzung inkl. einer mündlichen Darstellung der Inhalte in der nachfolgenden Sitzung (als Studienleistung).

Basisliteratur: Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Pflichtbereich

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.09.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: <https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1534>

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 19. September 2016, 18.00-21.00 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 10. Oktober 2016, 18.00-21.00 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 24.10.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes Headset. Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf nur 6 Stunden (2 Sitzungstermine). Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-10 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

Für die Teilnahme an den Webinaren ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes (!) Headset bzw. eine Ausrüstung mit Mikro/Lautsprechern notwendig.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Die Lerneinheit zum Thema "Wirtschaftliche, Soziale und kulturelle Rechte" wird eine Aufgabe umfassen, die die Teilnahme an einer Vortragsveranstaltung am Dienstag, den 13.12.2016 (18.00-19.30 Uhr) voraussetzt. Bitte diesen Termin vormerken. Details in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gesellschaftstheorien versuchen zu erklären, wie Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Staatstheorien erklären, wie Staaten entstehen und wie Staaten funktionieren können. Demokratietheorien befassen sich mit Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien stellen eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit, haben vielfach auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Staats- und Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

Arbeitsformen: Die Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesungselementen und Beiträgen der Studierenden, die zu einzelnen Theorien anhand der Originalliteratur Fragestellungen erarbeiten. In Diskussionen werden Bezüge zu aktuellen politischen Themen hergestellt.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Fassung.

Basisliteratur: eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt

Themenfelder der Gesellschaftspolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen: 05.10.2016 und am 09.11.2016, jeweils 13:00-16:00 Uhr. Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Blockphase: 30.1.-3.2.2017, jeweils 10:00-17:30., Raum Vorbe. 03.E.002/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Gesellschaftspolitik ist ein Sammelbegriff für alle politischen Maßnahmen zur Gestaltung der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse. Zur Gesellschaftspolitik gehört auch die Sozialpolitik, die darauf abzielt, soziale Risiken abzusichern und bei der Bewältigung sozialer Probleme zu unterstützen.

In der Veranstaltung werden verschiedene Themenfelder der Gesellschaftspolitik aufgearbeitet, u.a. Jugend-, Familien-, Senioren-, Integrations-, Gleichstellungs-, Gesundheits-, Nachhaltigkeitspolitik u.a.m.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Arbeitsformen: Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

In einer der beiden Vorbesprechungen wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen Recherchen ausarbeiten. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

Basisliteratur: Bäcker/Naegele/Bispinck/Hofemann/Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 5. durchgesehene Auflage, 2 Bände, VS-Verlag Wiesbaden 2010; Aktualisierung durch website: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Wahlpflichtbereich**Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)**

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: "Ich gehörte irgendwie so nirgends hin" (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Tod in der Philosophie

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht. Es kommt auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Das Nachdenken über den Tod gehört zur Philosophie seit ihren griechischen Anfängen. Epikur sah es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, den Menschen die Furcht vor dem Tod zu nehmen; Platon stellte die Idee der Unsterblichkeit eines eigentlichen Selbst in den Kontext moralphilosophischer Überlegungen. Für den modernen Menschen, dem die Gewissheit religiöser Transzendenz weitgehend abhanden gekommen ist, wird Unsterblichkeit zu einer Glaubenssache (Kant) oder der Tod wird selbst zur Quelle von Sinn (Heidegger). Dagegen artikulieren sich gesellschaftskritische Gegenpositionen (z.B. Marcuse, Sartre). Gegenwärtig wird das Nachdenken über Sterben und Tod bestimmt von den Möglichkeiten medizinischer Lebensverlängerung und den Diskussionen um Selbsttötung und Sterbehilfe. In einer globalisierten Gesellschaft ist dabei ein Blick auf unterschiedliche kulturelle Traditionen sinnvoll.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten

oder

zweistündige Klausur über eines der im Seminar behandelten Themen (es werden mehrere zur Auswahl gestellt)

Basisliteratur: Ebeling, H. (Hg.) (1992): Der Tod in der Moderne, Frankfurt/M.;

Witwer, H. (Hg.): Der Tod. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart 2014

Schiller, H.-E.: Tod und Individuierung, in:Schweppenhäuser G. (Hg.):Gedenkbuch für Hermann Schweppenhäuser, Wiesbaden/New York 2016, S. 171 - 179

Deutschlands brave Jugend

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

14.10. 15.00, Einführung

15.10. 11.00, Tagesveranstaltung

16.10. 15.00, Tagesveranstaltung, mit anschließenden Veranstaltungsbesuch

26.11. 11.00, Tagesveranstaltung

27.11. 11.00, Tagesveranstaltung

19.12. 16.00

14.1. 11.00, Tagesveranstaltung

15.1. 16.00, Tagesveranstaltung, Raum 14.10. = 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Das Seminar wird zu unterschiedlichen Terminen an unterschiedlichen Orten durchgeführt. Veranstaltungsort ist auch das Düsseldorfer Kulturzentrum zakk auf der Fichtenstraße 40 - Anfahrt siehe www.zakk.de

14. Oktober, 17.00 - 19.00 Uhr Einführung, Hochschule

15. Oktober, 12.00 - 18.00 Uhr, zakk

16. Oktober, 15.00 Uhr, zakk. 20.00 Uhr Besuch der gemeinsamen Veranstaltung Poesieschlacht

4. November, 17.00 Uhr, zakk

6. November, 15.00 Uhr, zakk

16. November, 18.00 Uhr, zakk

25. November, 12.00 Uhr, zakk

27. November, 12.00 Uhr, zakk

weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminars werden mehrere Kultureinrichtungen und Einrichtungen der Jugendarbeit besucht und dort vor Ort mit den Fachkräften gearbeitet. Dies ist aus didaktischen Gründe nicht mit einer Gruppengröße größer als 40 Teilnehmer/innen zu realisieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Jugendliche machen sich laut der Jugendstudie 20126 für Vielfalt und für die gesellschaftliche Mitte stark. Poetry Slams sind inzwischen von Literaturhäusern und Schulen anerkannt und beliebt. Streetart schafft es in die Museen und Galerien.

Aber was macht und ist Jugendkultur mit jungen Menschen? Was sind neue Formen der Jugendkultur? Wie funktioniert Slam Poetry, Streetart oder HipHop? Und wo und wie werden gesellschaftspolitische Bezüge hergestellt?

In einem Werkstattverfahren werden wir uns mit den Kulturgenres Slam Poetry, Streetart und HipHop auseinandersetzen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit ca. 6 Seiten, Text/ Visual und Bericht über eine der gemeinsam besuchten Veranstaltungen

Einführung in die Familiensoziologie

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die ‚Baupläne‘ von Familien verändern sich. War die traditionelle vollständige Kernfamilie noch bis in die 1970er Jahre hinein das akzeptierte Grundmuster der Familienwelten, so beschleunigt sich spätestens seit den 1980er Jahren das Tempo des Strukturwandels der familiären Lebensformen. Die Formen, in denen Menschen ‚Familie‘ leben, vervielfältigen sich; die Arbeitsteilungen zwischen den Geschlechtern verschieben sich; Liebe und Partnerschaft werden zerbrechlich. Eingebunden in diese Prozesse des Strukturwandels familiärer Lebensformen verändert sich auch die Lebenswelt der Kinder. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die aktuelle Familiensoziologie - die Befunde zur Individualisierung und Pluralisierung familiärer Lebensformen sind hier Leitfaden der Argumentation. Ein spezifischer Akzent liegt zugleich auf der Analyse der Lebenswelten von Kindern.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Textarbeit in Kleingruppen; qualitative Inhaltsanalyse von tagesaktuellen Veröffentlichungen (Zeitungen) zum Thema

Prüfungsleistungen: Referat auf der Grundlage eines Hand-Outs (30 Minuten); oder schriftliche Hausarbeit (mind. 12 Seiten)

Basisliteratur: Burkart, G.: Familiensoziologie. Stuttgart 2008

Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007

Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. 2. Auflage, Weinheim 2006

Nave-Herz, R.: Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. 4. Aufl., Darmstadt 2009

Peuckert, R.: Familienformen im sozialen Wandel. 6. Auflage. Wiesbaden 2005

Peuckert, R.: Zur aktuellen Lage der Familie. In: Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007; S. 36-56 (Download als eBook der Bibliothek FH D)

Schneider, N.F. (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. Stuttgart 2008.
www.familienhandbuch.de

Exklusion - Erscheinungsformen und sozialpädagogisches Handeln

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verunsicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Bevölkerungsschichten. Diese gesellschaftlichen Exklusionsprozesse sind für die Soziale Arbeit sowohl in professionsbezogener als auch methodischer Sicht von besonderer Aktualität und Relevanz.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im theoretischen Teil wollen wir nach einer Hinführung zum Exklusionsbegriff unterschiedliche Dimensionen von gesellschaftlicher Ausgrenzung thematisieren.

- Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt - Prekarität von Erwerbsarbeit.
- Ökonomische Exklusion - Armut und benachteiligte Lebenslagen.
- Altersbezogene Exklusion - Ausgrenzungsdimensionen im Alter.
- Räumliche Exklusion - Prozesse der sozialräumlichen Segregation.
- Soziale Exklusion - Vorurteile, Diskriminierung, Stigmatisierung.

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren. Im Rahmen dieser Felderkundung kommt hier die Forschungsmethode des qualitativen Experten-Interviews zum Einsatz.

Arbeitsformen: Forschungsarbeit in kleinen, angeleiteten Gruppen; Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews mit Sozialpädagogen u.a., die in "Integrationsprojekten" beschäftigt sind; Gruppenpräsentation

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews (je ein Interview pro Studierenden); Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse im Seminar; Hausarbeit als Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kronauer, Martin (2010): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt/NewYork (Campus-Verlag), 2. Auflage

Stichweh, Rudolf/ Windolf, Paul (Hrsg.) (2009): Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. Wiesbaden (VS Verlag)

Weitere Literatur im Seminar.

Gewalt gegen Frauen – Formen, Ursachen, Gegenwehr

N.N.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Nach den sexuellen Übergriffen auf Frauen in Köln kehrte das Thema Gewalt zurück auf die öffentliche Agenda. Die Post-Köln-Debatte war und ist jedoch von problematischen politischen Instrumentalisierungen und rassifizierten Bewertungen geprägt. Das Seminar bietet vor diesem Hintergrund einen Überblick über zentrale Texte, Begriffe und Debatten zu Gewalt und zu Gewalt gegen Frauen als soziales und politisches Problem. Dabei betrachten wir auch schlaglichtartig die feministische Bewegungsgeschichte der Enttabuisierung der Thematisierung von Gewalt und der vielfältigen Gegenwehr, Außerdem nehmen wir anhand verschiedener Beispiele intersektionale Perspektiven in der Diskussion ein.

Anti-Gewalt-Arbeit ist ein wichtiges Feld zielgruppenspezifischer Sozialer Arbeit. Ein Gespräch mit Mitarbeiterinnen eines Frauenhauses- und/oder einer Beratungsstelle ist geplant.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte ebenso vorhanden sein, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiter*innen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Müller, Ursula/Schrötle, Monika: Gewalt gegen Frauen und Gewalt im Geschlechterverhältnis. In: Albrecht, Günter/Groenemeyer, Axel (Hrsg.): Handbuch soziale Probleme. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012 [1999], 2. überarb. Aufl., S. 668-691.

Kultur für alle - Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Weitere Seminartermine und Termine für den Besuch von Kultureinrichtungen werden im Seminar abgestimmt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminar sind vor Ort-Termine in Kultureinrichtungen und Diskussionen mit Mitarbeiter/innen vorgesehen. Dies ist aus didaktischen Gründen nicht mit einer Gruppengröße von mehr als 40 Teilnehmer/innne zu realisieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht? Wie sieht die Kulturszene der Bundesrepublik aus, wie ändert sie sich? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen? Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, 2 Exkursionen zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Schneider, W. / Götzky, D.

Pocket Kultur – Kunst und Gesellschaft von A-Z, 2008 Bonn (Bundeszentrale pol. Bildung)

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Stiftung Niedersachsen (Hrsg.)

Handbuch Soziokultur, 2015 Hannover

downloadbar unter: www.stnds.de/de/was-wir-foerdern/programme/sozioK/Handbuch-Soziokultur

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.09.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: <https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1534>

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 19. September 2016, 18.00-21.00 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 10. Oktober 2016, 18.00-21.00 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 24.10.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes Headset. Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf nur 6 Stunden (2 Sitzungstermine). Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-10 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

Für die Teilnahme an den Webinaren ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes (!) Headset bzw. eine Ausrüstung mit Mikro/Lautsprechern notwendig.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell

festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Lerneinheit zum Thema "Wirtschaftliche, Soziale und kulturelle Rechte" wird eine Aufgabe umfassen, die die Teilnahme an einer Vortragsveranstaltung am Dienstag, den 13.12.2016 (18.00-19.30 Uhr) voraussetzt. Bitte diesen Termin vormerken. Details in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:
Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Regenbogenfamilien und Familien mit Geschwistern mit Dis/abilities

N.N.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz C (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersozioologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit – z.B. im Kindergarten, in der Schulhilfe, in der Gemeinwesenarbeit oder in der zielgruppenspezifischen Sozialen Arbeit – werden sie Kindern und Jugendlichen aus Regenbogenfamilien oder Kindern mit dis/abilities bzw. ihren Geschwistern begegnen. Diese sind mit besonderen Herausforderungen in einer normgeprägten und -orientierten Gesellschaft konfrontiert, in der Familie immer noch ausschließlich als heterosexuelle Kernfamilie und jenseits von Fragen von Behinderungserfahrungen gedacht werden.

Das Seminar zielt auf eine Sensibilisierung für die spezifische Situation und potentiellen Konfliktlagen, die sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Marginalisierung und Diskriminierung ergeben, auf Kommunikation und Handlungsfähigkeit.

Nach der Erarbeitung von theoretischen Grundlagen zu sozialen Ungleichheitsverhältnissen und zentralen Begriffen wie Sexismus, Heterosexismus/Heternormativität, Dis/ablism diskutieren wir vor dem Hintergrund der Lektüre von aktueller Literatur aus Forschung, Selbsthilfe und Sozialer Arbeit verschiedene Familienkonstellationen und Konfliktpotentiale inner- und außerhalb der Familie und lernen verschiedene Projekte kennen, die in diesem Bereich vernetzend, beratend und unterstützend tätig sind.

Gespräche mit Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen sowie von Aktiven in Selbsthilfegruppen sind ebenso in Planung, wie ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung „Touchdown 21“ in der Bonner Kunsthalle.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen;
geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiter*innen und Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 S.), optional: Recherche-Dokumentationen für die Teilnehmer*innen (3-5 S.) plus Präsentation von Rechercheergebnissen zu

Projekten (15min) plus Übernahme der Vorbereitung für Gruppenarbeiten und/oder Plenumsdiskussionen (25min)

Basisliteratur: Zum Einstieg:

Das Band 1/2016 „Das sind wir! Geschwister“. Online:

http://bvkm.de/wp-content/uploads/Das_Band_1_16_Internet-verlinkt.pdf

Gender Glossar, Eintrag Heteronormativität <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/55-heteronormativitaet>

Köbsell, Swantje: Disability Studies. In: dies: Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK 2012, S. 40-45.

LSVD e.V.: Familie willkommen! Informationen für pädagogische Fachkräfte zum Thema Regenbogenfamilien. Online: <http://berlin.lsvd.de/wp-content/uploads/2015/09/familie-willkommen.pdf>

Schön, Elke: Behinderung II (Mädchen/junge Frauen): In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 57-59.

Right-Wing Extremism in Europe - Theoretical Approaches and Empirical Research

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

14.10.2016, voraussichtlich ab 13.00 Uhr Einführung (Raum 03.2.041)

18.11.2016, 9:00-15:00 Uhr Besprechungstermin (Raum 03.2.054)

30.01. - 02.02.2017, jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

This course will be held in English.

Inhalt: in recent years right-Wing populist parties and movements have gained ground in several, but not all European countries. This seminar follows several questions related to this development, such as

- what are possible reasons for this phenomena;
- what are the political profiles of particular parties;
- who is voting for this kind of parties;
- how are these political protagonists making use of cultural issues;
- how do these groups try to attract young people;
- in which way are historic events made into ideological narratives;
- what is the place of religion in right-wing extremist worldview;
- is there any kind of international cooperation between groups and parties;
- what is the role of violence;

... etcetera

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter.

Arbeitsformen: lectures; student presentations; class discussion

Prüfungsleistungen: student presentation (30 minutes) based on recent academic literature and Handout (2-3 pages)

plus

short summary of presentation given as part of an award ceremony at 8th of December at HSD

Basisliteratur: Information on literature (both in German and English) will be offered during the seminar.

Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit am Beispiel Care: Wie sichert der Sozialstaat die Sorge für Kinder und alte Menschen?

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Block vom 23.1.-27.1.17, jeweils 9.00-17.30 Uhr

Vorbesprechungstermine: 5.10.16, 14.30-18 Uhr und 2.12.16, 14.30-18 Uhr., Raum Vorbe.

03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das „männliche ErnährermodeLL“ der Nachkriegszeit in Westdeutschland war von einer männlich dominierten Erwerbssphäre und überwiegend von Frauen getragener Sorgearbeit geprägt – mit

allen Nebenwirkungen für den Ausschluss von Frauen aus zentralen gesellschaftlichen Macht- und Entscheidungspositionen. Dieses Modell gilt heute nicht mehr. Doch was ist an seine Stelle getreten? Welche Bedeutung haben diese Veränderungen für die Kindererziehung und Pflege alter Menschen, und was tut der Sozialstaat, um Care-Arbeit in privater wie professioneller Hinsicht zu unterstützen?

Veränderungen wie die gesellschaftliche Alterung, eine zunehmende Frauenerwerbstätigkeit und gestiegene Anforderungen an räumliche wie zeitliche Flexibilität im Beruf werfen die Frage auf, wie die Sorge für Kinder und alte Menschen in Zukunft gesellschaftlich organisiert werden kann. Gleichzeitig zeigt sich, dass beim Versuch, gut für sich und andere zu sorgen, zunehmend mehr Menschen an die Grenzen ihrer Kräfte geraten. Es ist von einer „Care-Krise“ und sogar von der Notwendigkeit einer „Care Revolution“ (Winker 2015) die Rede.

Das Seminar setzt sich in einem ersten Schritt mit den genannten gesellschaftlichen Veränderungen und ihren Auswirkungen im Feld der Sorgearbeit auseinander. Im zweiten Teil des Seminars geht es um eine kritische Analyse aktueller Entwicklungen der Sozialpolitik in den Bereichen Kindererziehung, Unterstützung von Familien und Pflege. In diesem Teil arbeiten wir ebenfalls zentrale allgemeine Charakteristika des deutschen Sozialsystems heraus – auch in Abgrenzung zu anderen westlichen Industrieländern.

Der dritte Teil der Veranstaltung setzt sich mit den Auswirkungen auf die Soziale Arbeit sowie dem Verhältnis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit auseinander. Inwiefern hat Soziale Arbeit den Auftrag, Sozialpolitik nicht nur umzusetzen, sondern kann und soll diese auch selbst politisch gestalten? Wenn gesellschaftliche Probleme zunehmen, ohne dass der Sozialstaat diese generalisiert bearbeiten kann, braucht es mehr Unterstützung zur individuellen Lebensbewältigung, d.h. sozialpädagogisch-sozialarbeiterische Intervention. Daraus kann sich eine Aufwertung, aber auch eine Überforderung Sozialer Arbeit ergeben. Dieses Spannungsverhältnis soll am Beispiel des Care-Bereichs analysiert werden. Das Seminar wird abgerundet durch eine Exkursion in eine Familien- oder Pflegeberatungsstelle der Region, um auch konkrete Praxisperspektiven auf das Thema zu beleuchten.

Arbeitsformen: Inuts der Dozentin, Gruppenarbeit, seminaristische Diskussion, gemeinsame Textlektüre und -diskussion, Rollenspiele und Pro-/Contra-Diskussionen und Exkursion.

Prüfungsleistungen: Schriftliches Lernportfolio mit Reflexionen zu 5 Themeneinheiten des Blockseminars (ca. 2,5 Textseiten pro Einheit, insgesamt ca. 12,5 Seiten plus Deckblatt, Gliederung und Literatur).

Sonstige Informationen: Am 12.12.16, 17 Uhr wird Prof. Gabriele Winker, TH Hamburg, einen Gastvortrag an der HS D halten. Sie ist die Autorin des Buches "Care Revolution". Es wäre schön, wenn Sie sich begleitend zum Seminar den Termin mit einplanen und den Vortrag besuchen würden. Frau Winker ist eine sehr renommierte, feministische Ungleichheitsforscherin und verbindet spannende Analysen zur Frage, wie die Sorge für Kinder und ältere Menschen in unserer Gesellschaft sich verändern soll, mit der Organisation einer Sozialen Bewegung im Netzwerk "Care Revolution".

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010a): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 1: Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung, 5., durchgesehene Auflage, Wiesbaden: VS Verlag.

Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofmann/ Jennifer Neubauer. (2010b): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2: Gesundheit, Familie, Alter und Soziale Dienste. 5., durchgesehene Auflage, Wiesbaden: VS Verlag.

Olk, Thomas (2008): Soziale Arbeit und Sozialpolitik - Notizen zu einem ambivalenten Verhältnis, in: Bielefelder Arbeitsgruppe 8 Hg.: Soziale Arbeit in Gesellschaft, Wiesbaden: VS Verlag, S. 287-298.

Winker, Gabriele (2015): Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft, Bielefeld: transcript.

Sozialpolitik aktuell (2016): Das Informationsportal zur Sozialpolitik, www.sozialpolitik-aktuell.de (Zugriff 2.7.2016).

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch

spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ein ist ein Einführungsseminar, es sind keine spezifischen Kenntnisse erforderlich.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person und der strukturierten Moderation einer anschließenden Diskussion (als Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer ausgewählten Sitzung inkl. einer mündlichen Darstellung der Inhalte in der nachfolgenden Sitzung (als Studienleistung).

Basisliteratur: Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gesellschaftstheorien versuchen zu erklären, wie Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Staatstheorien erklären, wie Staaten entstehen und wie Staaten funktionieren können. Demokratietheorien befassen sich mit Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien stellen eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit, haben vielfach auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Staats- und Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

Arbeitsformen: Die Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesungselementen und Beiträgen der Studierenden, die zu einzelnen Theorien anhand der Originalliteratur Fragestellungen erarbeiten. In Diskussionen werden Bezüge zu aktuellen politischen Themen hergestellt.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Fassung.

Basisliteratur: eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt

Themenfelder der Gesellschaftspolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen: 05.10.2016 und am 09.11.2016, jeweils 13:00-16:00 Uhr. Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Blockphase: 30.1.-3.2.2017, jeweils 10:00-17:30., Raum Vorbe. 03.E.002/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Gesellschaftspolitik ist ein Sammelbegriff für alle politischen Maßnahmen zur Gestaltung der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse. Zur Gesellschaftspolitik gehört auch die Sozialpolitik, die darauf abzielt, soziale Risiken abzusichern und bei der Bewältigung sozialer Probleme zu unterstützen.

In der Veranstaltung werden verschiedene Themenfelder der Gesellschaftspolitik aufgearbeitet, u.a. Jugend-, Familien-, Senioren-, Integrations-, Gleichstellungs-, Gesundheits-, Nachhaltigkeitspolitik u.a.m.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Arbeitsformen: Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

In einer der beiden Vorbesprechungen wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen Recherchen ausarbeiten. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

Basisliteratur: Bäcker/Naegele/Bispinck/Hofemann/Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 5. durchgesehene Auflage, 2 Bände, VS-Verlag Wiesbaden 2010; Aktualisierung durch website: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Eine gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht. Es kommt auf die diskursive Erarbeitung des Inhalts und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: "Soziale Probleme" haben sich in den letzten Jahrzehnten weltweit, aber auch innerhalb der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder verschärft. Rund 800 Millionen Menschen hungern, rund 2 Milliarden sind arm, d.h. sie müssen mit weniger als 2 Dollar pro Tag zurechtkommen. In Deutschland erreicht die Ungleichheit Spitzenwerte im EU Vergleich, der Sektor prekärer Beschäftigung wächst wie die Zahl der offiziell Armen. All dies macht eine Verständigung über den Begriff der Gerechtigkeit notwendig.

In diesem Seminar wollen wir uns beschäftigen mit klassischen Konzepten der Gerechtigkeit am Beispiel von Aristoteles und Hobbes sowie mit zeitgenössischen Konzepten wie denen von Martha Nussbaum und Thomas Pogge. Wir betrachten zentrale Probleme der Gegenwart wie die Staatsschuldenkrise, die Sozialgesetzgebung der BRD sowie die globale Armutsentwicklung. Konzeptionell wichtige Fragen sind: Wie verhalten sich Verteilungs- und Tauschgerechtigkeit zueinander? Welcher Rang kommt sozialen Menschenrechten zu? Was schulden wir Flüchtlingen? Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen? Gibt es konkrete Lösungsvorschläge?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten oder

zweistündige Klausur über eines der im Seminar behandelten Themen. (Es werden mehrere zur Auswahl gestellt.)

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springe 2011, Kap.4

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Marktmoral, in: Gerhard Gamm/ Andreas Hetzel: Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2005, S.41 - 60

Schiller, Hans-Ernst: Ethische Grundlagen der Flüchtlingspolitik, in: Soziale Arbeit, Heft 4, 2016, S.129 - 135

Wolff, Ernst: Weltmacht IWF. Chronik eines Raubzugs, Marburg 2014

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich G 4.1

Einführung in das Recht - Gruppe C

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Studierende nach der Prüfungsordnung 2015: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine zweistündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden. Studierende nach der Prüfungsordnung 2009: Der zweite Teil dieser G4.1-Veranstaltung muss mit einer Belegung einer G4.3.-Veranstaltung im Folgesemester erbracht werden.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung Recht

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Studierende nach der Prüfungsordnung 2015: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor_innen belegt werden. Studierende nach der Prüfungsordnung 2009: Der zweite Teil dieser G4.1-Veranstaltung muss mit einer Belegung einer G4.3.-Veranstaltung im Folgesemester erbracht werden.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung Recht

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Studierende nach der Prüfungsordnung 2015: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor_innen belegt werden. Studierende nach der Prüfungsordnung 2009: Der zweite Teil dieser G4.1-Veranstaltung muss mit einer Belegung einer G4.3.-Veranstaltung im Folgesemester erbracht werden.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Pflichtbereich G 4.2

Studierende, die noch die Prüfung G4.2 im Lehrgebiet Verwaltung und Organisationswissenschaften nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 ablegen müssen, wenden sich bitte direkt an den Modulbeauftragten Prof. Dr. Reinhard Liebig.

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Vorlesung Kultur Ästhetik Medien

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als podcast unter moodle zur Verfügung gestellt

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Prüfungsleistungen: Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft

Basisliteratur: Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen mitgeteilt und über moodle zur Verfügung gestellt.

Wahlpflichtbereich

Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 16:00, Raum 03.E.031 Kunstlabor, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Termine:

1.) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I findet am
10.10, 17.10., 24.10., 31.10., 7.11., 14.11., 21.11.

2.) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II findet am
28.11., 5.12. 12.12., 19.11., 9.1., 16.1., 23.1.
statt.

Inhalt: "Können Sie mir sagen, was Schönheit sei? rief er aus. Vielleicht nicht! versetzte ich, aber ich kann es Ihnen zeigen."(J.W. Goethe) Das Seminar versucht die Grundlagen der Ästhetik und der künstlerischen Praxis an Beispielen und Übungen aufzuzeigen und gemeinsam eine Idee davon zu entwickeln. Unsere Lebenswelt wird immer ästhetischer und doch fällt es immer schwieriger zu unterscheiden, was denn nun schön ist, was Kunst, was ästhetisch und wie man dann noch darüber sprechen könnte. Das Seminar wird praktisch und theoretisch über diese Frage nachdenken und es sinnlich anschaulich machen, das heißt sichtbar, fühlbar, hörbar und sprechbar zum Beispiel. Hierzu gehören auch mindestens eine Exkursion und viel praktische Arbeit.

Jedes Seminar geht ein halbes Semester, die Termine sind oben angegeben. Wenn man an für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I teilnehmen möchte, kommt man zum 10.10., für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II zum 28.11.

Arbeitsformen: Künstlerisch-praktische Arbeit, Lektüre, Lehr-/Lerngespräch, Vortrag

Prüfungsleistungen: Lernportfolio und eine kurze Präsentation oder Moderation einer künstlerischen oder ästhetischen Position

Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 16:00, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 28.11.

Termine:

1.) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I findet am
10.10, 17.10., 24.10., 31.10., 7.11., 14.11., 21.11.

2.) Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II findet am
28.11., 5.12. 12.12., 19.11., 9.1., 16.1., 23.1.
statt.

Inhalt: "Können Sie mir sagen, was Schönheit sei? rief er aus. Vielleicht nicht! versetzte ich, aber ich kann es Ihnen zeigen."(J.W. Goethe) Das Seminar versucht die Grundlagen der Ästhetik und der künstlerischen Praxis an Beispielen und Übungen aufzuzeigen und gemeinsam eine Idee davon zu entwickeln. Unsere Lebenswelt wird immer ästhetischer und doch fällt es immer schwieriger zu unterscheiden, was denn nun schön ist, was Kunst, was ästhetisch und wie man dann noch darüber sprechen könnte. Das Seminar wird praktisch und theoretisch über diese Frage nachdenken und es sinnlich anschaulich machen, das heißt sichtbar, fühlbar, hörbar und sprechbar zum Beispiel. Hierzu gehören auch mindestens eine Exkursion und viel praktische Arbeit.

Jedes Seminar geht ein halbes Semester, die Termine sind oben angegeben. Wenn man an für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen I teilnehmen möchte, kommt man zum 10.10., für Ästhetik: Lesen, Hören, Sprechen II zum 28.11.

Arbeitsformen: Praktische-künstlerische Arbeit, Lehr-/Lerngespräch, Diskussion, Vortrag, Lektüre

Prüfungsleistungen: Lernportfolio und eine kurze Präsentation oder Moderation einer künstlerischen oder ästhetischen Position

Das Handwerk des Filmemachens 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

28.-30.10., jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 (Sa/So) & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's >>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Das Handwerk des Filmemachens 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

11.-13.11. von 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

Freitag 11.11. 2016, Raum E.018 erst ab 13:00 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die

Hinweise zu G5 nach alten BaPO's >>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Theatertherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

02.12. 18:00-21:00 Uhr

03.-04.12. 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 2 SWS.

Seminarzeiten

Freitag 2.12. 18:00 - 21:00

Samstag 3.12. 10:00 - 18:00

Sonntag 4.12. 10:00 - 18:00

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der theatertherapeutischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Die Theater- und Dramatherapie ist eine handlungsorientierte, künstlerische Therapieform, die eine Verbindung zwischen dem künstlerischen Ausdrucksformen des Theaters und den Verfahren moderner Psycho- und Sozialtherapien herstellt.

Das Seminar gibt eine Einführung in verschiedene theoretische Ansätze und praktische Methoden der Theater- und Dramatherapie. Interesse am darstellerischen Spiel und an praxisbezogenem Lernen wird vorausgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und der Theatertherapie.

Prüfungsleistungen: 1) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch

Sonstige Informationen: Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Das Seminar ist mehrheitlich praxisorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Musikalische Früherziehung

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

19.-23.09.2016, jeweils 9.00-17.30 Uhr, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist stark bewegungsorientiert. Deshalb können aus Sicherheitsgründen im Seminarraum nicht mehr als 25 Personen teilnehmen. Dies stellt schon die äußerste Grenze dar, um sinnvolle Übungen im Seminar durchführen zu können.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie plane ich ein musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch und wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters? Wie fördert man damit die Persönlichkeit eines Menschen im Hinblick auf Intelligenz, Sozialverhalten und natürlich seine (nicht nur musikalische) Ausdrucksfähigkeit?

Anhand zahlreicher musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der EMP, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten Aktionen anwenden zu können. Dabei werden die musikalischen wie auch die Persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet. Die Prinzipien der EMP sind auf alle Altersstufen anwendbar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich.

Arbeitsformen: Plenum, Teilgruppen und Partnerarbeit

Prüfungsleistungen: Eigenständiges Planen und Durchführen einer 10-15 min. musikalischen Aktion mit vorheriger schriftlicher Ausarbeitung, Die Durchführung findet bereits am letzten Blockseminar statt.

Basisliteratur: "Klangstraße" Lehrerhandbuch, Christa Schäfer/Irmhild Ritter

"Musikpsychologie Kap. 2", Grundlagen der Musikwahrnehmung, Rowolt 2008, Bruhn/Kopiez/Lehmann
 Rossel Hendrike: "Erkenntnisse zur kindlichen Sprachentwicklung und ihr Bezug zur Praxis im frühen Musikunterricht" in: Dartsch (Hrsg) Musikalische Bildung von Anfang an, VdM Verlag 2007

Haselbach/R.Nykrin/H.Reger: "Musik und Tanz für Kinder"

Beate Robie: "Sinneserfahrungen" in: Berger,U: Spiel und Klang Lehrerband, Bosse 2/1999

H.-G. Bastian: "Kinder optimal fördern mit Musik", Atlantis-Schott

Elisabeth Danuser Zogg: Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, Academia, St. Augustin 2009

Sabine Hirler: "Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik", Herder 1999

"Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz", Ökoptopia Verlag 1998

Weitere Literaturverweise im Seminar

Wir spielen alle Theater! – Einführung in die Theaterpädagogik

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der theaterpädagogischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Lebensbereichen verhalten sich die Menschen nach bestimmten Vorgaben, Notwendigkeiten und Regeln. Die Erfüllung dieser Vorgaben prägen das Verhalten und lassen Rollenmuster entstehen: der liebende Familienvater, die erfolgreiche Karrierefrau, der entspannte Student oder der eifersüchtige Liebhaber. Manchmal sind die Rollen in Übereinstimmung mit dem Selbst-Erleben - manchmal entsteht aber auch Unstimmigkeit und Diskrepanz.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den eigenen Rollen und Selbstinszenierungen.

Wie stellt sich der Einzelne dar?

Wie präsentiert er sich?

Welche Rollen spielt er?

Mit welchen Symbolen und Zeichen „schmückt“ er sich?

Anhand dieser Fragestellung werden im Seminar kleinere szenische Arbeiten entwickelt, die exemplarisch Methoden des zeitgenössischen Theaters und Grundlagen der Theaterpädagogik vermitteln.

Im erweiterten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit nehmen handlungsorientierte Interventionen, insbesondere aus dem künstlerischen Bereich einen immer größeren Raum ein. Theaterpädagogisches Arbeiten bewegt sich an dieser Schnittstelle von künstlerischer Praxis und für die Soziale Arbeit relevanten Methoden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation im Seminar

Sonstige Informationen: Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich. Das Seminar ist mehrheitlich praxisorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

1.2. Weitere Module der Eingangsphase

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Arbeit in der Gruppe=Teamwork?

Soziologische und methodische Perspektiven und Herangehensweisen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Orte, Paloma, Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Soziologin
Prüfung IM.1

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05:10.

Seminar mit 2 Dozentinnen aus unterschiedlichen Kulturen (deutsch und spanisch).

Wir werden aus pädagogischer und soziologischer Sicht dem Thema Teamwork interkulturell begegnen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (spezielle Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Für Studierende, die ihr Leben im "Beteiligungsmodell" erproben möchten, ist ggf. ein anderes Verständnis von Kooperationen hilfreich.

An dieser Stelle kann Teamwork eine Methode der Wahl sein.

Wir schlagen mit einem Rückblick auf die Gruppenarbeit auf und erweitern den Ausblick auf die Zukunft mit der Möglichkeit, die kollektive Intelligenz zu nutzen.

Themen werden u.a. sein:

Teambuilding,

kollektive Intelligenz,

echte Beteiligung,

Veränderungsmanagement,

Netzwerkbildung,

lernen, sich ohne Hierarchien zu verbinden,

lernen, sich zwischen Chaos und Regeln zu bewegen,

zuhören und verstehen, dass alle Personen Teil des Systems sind

Potentiale entdecken...

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft mit unterschiedlichen kulturellen Herangehensweisen und etwas Hörverständnis in Fremdsprachen (englisch, französisch oder spanisch)

Bereitschaft, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung!!

Handwerkliche Grundkenntnisse bzw. der Wille zum Mitmachen sind wünschenswert

Fotoapparat oder Smartphone für die Dokumentation

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, angewandte Übungen aus Sport , Spiel, Musik, Theater

Prüfungsleistungen: Gemeinsame Planung und Projektierung einer "Givebox" für den Fachbereich.

Die Realisation ist abhängig von Entscheidungen der Hochschulleitung.

vier Lernzieltests a 5 min

Sonstige Informationen: Das Projekt wird fotografisch begleitet, je nach Finanzlage der Hochschule fallen 5 Euro pro Person für ein Fotobuch an.

GUT DRAUF - Bewegung, Stressregulation und Ernährung als Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

An einem ausgewählten Wochenend-Termin wird die Veranstaltung durch eine Exkursion in ein Düsseldorfer Jugendzentrum ergänzt, da hier eine Lehrküche zur Verfügung steht.

Wer das „Teamer-Zertifikat“ der BZgA erwerben will, darf nicht mehr als 20% Fehlzeiten haben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik sowie praktische Übungen zum Thema Ernährung/Kochen, die mit einer höheren TN-Zahl auch bei einer Binnendifferenzierung der Gruppe bei zwei Lehrenden nicht machbar sind!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ganzheitliche Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention von Kindern und Jugendlichen sind wichtige Themenfelder der Sozialen Arbeit und in der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Kindern und Familien. Blickt man auf die Ursachen der Erkrankungen, so sind es eine Kombination aus mangelnder Bewegung, falscher Ernährung, fehlender Entspannung sowie verschiedenen Aspekten nicht gelingender Entwicklungsaufgaben. Zudem ist das Gesundheitsgeschehen von Kindern und Jugendlichen sehr stark durch sozioökonomische und kulturelle Faktoren beeinflusst, so dass soziale Ungleichheit auch im Bereich der Gesundheitsförderung ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema ist. Im Seminar sollen diese Aspekte in Theorie und Praxis vermittelt und erlebbar gemacht werden. So sollen die TN besonders in den Bereichen Bewegung/Sport und Ernährung die gesundheitsfördernden erkennen und gestalten lernen. Von Bewegungsspielen über Entspannungsübungen bis hin zu Essensfesten und praktischen Kochinszenierungen werden praktische Programmbausteine vor den Hintergrund eines wissenschaftlich reflektierten Grundwissens vermittelt. Dabei wird auch die Aktion GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung thematisiert und die Möglichkeit gegeben ein „Teamer-Zertifikat“ der BZgA zu erwerben.

Arbeitsformen: Referate, Praxisübungen, Vorträge, Präsentationen, Gruppendiskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Ein Theorie / Praxisimpuls (ca. 20 Minuten)

2. Win Handout zum Impuls (ca. 2 - 3 Seiten)

3. 5 von 8 unangekündigten Praxistests (je ca. 1 Minute)

Sonstige Informationen: Informationen zum Projekt GUT DRAUF unter: <https://www.gutdrauf.net/>

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

StadtBild

Chyle, Fabian, M.A. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

26. - 30.9., jeweils 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/frau tun? Wie darf man/frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Basierend auf den Bewegungsbeobachtungen werden Videochoreographien und Videoclips entwickelt, die am 30.09. in der Aula der Hochschule präsentiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1) Entwicklung einer Videopräsentation zum Seminarthema

Sonstige Informationen: Seminarzeit 10:00 Uhr-18:00 Uhr

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Un-Orte? Brachen, Ruinen, Lücken in der Stadt

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb. / Johannsbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

26.09 bis 28.09, jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie Beratungstage am 26.10. und 9.11., 10:00-14:00 Uhr (03.2.034) Präsentationstag am 01.12. 14:00-18:00 Uhr (extern), 4 SWS., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe/besondere Arbeitsformen: Exkursionen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar (in Kooperation mit dem Stadt-Seminar von Lilo Schmitz) wird sich besonders mit Veränderungen, Aneignungen, Gestalten, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung an besonderen Orten beschäftigen.

Un-Orte! Un-Orte? Also: Nicht gesehene Orte, verlassene Orte, zerstörte Orte, besondere Orte, wilde Orte, zu erobernde Orte!

Abseits der ausgetrampelten Pfade einer Stadt gibt es diese (neu) zu entdeckenden Orte und Wege. Vom Bekannten zum Verborgenen, vom Boulevard in den Dschungel, vom Suchen und Finden.

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und mündet in Gruppen-Aktionen sowie Präsentationen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Diskussionen, Stadteroberung & aktiver Stadtforschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Erstsemester Einführung 2016

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd. / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfung IM.1

Block im WS 2016/17 (erste Blockwoche: 19.-23.9.) mit bereits gelaufenen Vorbereitungstreffen im Sommersemester, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

ACHTUNG! Dieses Seminar hat bereits mit mehreren Vorbereitungstreffen der Planungsphase im Sommersemester. Daher kann es im Wintersemester nicht mehr belegt werden!

Inhalt: Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2016/17 statt (19.-23.9.).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

Arbeitsformen: Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und -durchführung etc.

Prüfungsleistungen:

- Übernahme von Organisationsaufgaben in einer studentischen Arbeitsgruppe
- Erstellung, Präsentation und Abgabe einer Power Point Präsentation
- Leitung einer Kleingruppe in der Erstiwoche
- Erstellung eines Erstiwochenprotokolls

Sonstige Informationen: Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator_innen, die Sie über die Adresse esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de auch direkt anschreiben können.

1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten (1)

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt transformiert werden, das im kommenden Semester umgesetzt werden wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns für ein kleines empirisches Projekt in Kleingruppen bzw. schriftliche Ausarbeitung eines Forschungsplans auf der Grundlage einer vorgegebenen Gliederung.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens I

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar bildet den ersten Teil des Moduls Propädeutik. Die in diesem Seminar vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Forschung dienen der Planung eines kleinen empirischen Projektes (in Gruppen), das im darauffolgenden Semester durchgeführt und ausgewertet werden soll.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung theoretischer und praktischer Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium. Hierzu zählen u.a. Grundlagen der Wissenschaftstheorie, Wissen und Kenntnisse der Literaturrecherche und -bearbeitung, grundlegende Kenntnisse zur Gestaltung gängiger studentischer Prüfungsarbeiten, Zitation von wissenschaftlicher Literatur und wissenschaftlichen Quellen sowie die Erarbeitung einer empirisch zu untersuchenden Forschungsfrage, die im Sommersemester 2017 im Rahmen eines Projektes unter Gewinnung eigener Daten untersucht werden soll.

Inhaltlich betrachtet, gliedert sich das Seminar in drei Teile. Teil 1 widmet sich den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, die sowohl aus der theoretischen als auch der praktischen Perspektive betrachtet und geübt werden (z.B. grundlegende Aspekte der Wissenschaftstheorie, Umgang mit Literatur und richtiges Zitieren wissenschaftlicher Quellen, Durchführung von Literaturrecherchen). Der zweite Teil des Seminars ist den Prüfungsleistungen gewidmet. In diesem Teil wird es um die Auseinandersetzung mit den wichtigsten Funktionen und Qualitätskriterien verschiedener Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten, Referate, Klausuren und mündliche Prüfungen gehen. Der dritte Teil des Seminars ist dem empirischen Arbeiten gewidmet. Hier werden ausgewählte Forschungsmethoden angesprochen sowie wichtige Aspekte der Forschung im Feld, wie verschiedene Forschungsdesigns, die Schritte eines Forschungsprozesses sowie die Möglichkeiten des Transfers von Forschung in die Praxis vorgestellt und diskutiert. Der letzte Teil des Seminars dient ebenfalls der Vorbereitung auf das nachfolgende Semester, in dem eine kleine empirische Untersuchung durchgeführt werden soll.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Gruppenarbeit, Diskussionen, Übungen verbunden mit der Literaturrecherche und der Vorbereitung eines empirischen Projektteils

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zur Konzeption eines empirischen Projektes im Umfang von ca. 4 bis 5 Seiten pro Person sowie Kurzpräsentation (Dauer: ca. 15 Minuten) in Gruppen.

Basisliteratur: Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (Springer-Lehrbuch) (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage.). Berlin: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor: mit 23 Tabellen* (2., überarb. Aufl.). Berlin: Springer.

Schaffer, H. (2014). *Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung* (3., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2011). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 9. Auflage. München: Oldenbourg.

Propädeutik 1

Eggeling, Anna

Prüfung P.1

Do. 18:00 - 21:15, Raum Do. 03.2.041/samstags 03....., Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

ACHTUNG: Das Seminar findet donnerstags jeweils nur von 18.00-20.15 Uhr statt. Dafür werden zwei zusätzliche Blocktermine an Samstagen von 10.00-17.00 Uhr stattfinden. Die Termine und Räume werden zeitnah bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Mittelpunkt des Seminars. Thematisch wird der Fokus hierbei auf die "Sozialraumorientierung"/ "Quartiersarbeit"gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt, muss sich aber im weitesten Sinne mit der fokussierten Thematik befassen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes der im Sommersemester vervollständigt wird, Rechercheprotokoll, Zusammenfassung eines Aufsatzes, Literaturverzeichnis
Sommersemester: 2. Teil eines Forschungsberichtes, Seminarbezogene Lernzieltests, Referat - Präsentation des eigenen Forschungsprojektes

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik 1

Fehlau, Michael

Prüfung P.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Angebot 'Propädeutik/Projekt' umfasst insgesamt 8 SWS und ist in zwei aufeinander folgende Seminare zu je 4 SWS aufgeteilt. Das erste Seminar im Wintersemester 2016/1 dient der Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten sowie der Konzeption eigener, empirischer Forschungsprojekte. Darauf aufbauend werden diese Forschungsprojekte im Sommersemester 2017 praktisch umgesetzt, verschriftlicht, präsentiert und reflektiert.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu dem übergreifenden Thema 'Professionelle Identität' erarbeitet, diese in ihren Bezügen zu Sozialer Arbeit reflektiert und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als 'Forschungswerkstatt' konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung des Dozenten praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Erstens ein Exzerpt eines Fachartikels pro Person mit Bezug zu der eigenen Forschungsfrage (eine Seite) und zweitens ein Exposé zu dem eigenen Forschungsvorhabens pro Zweiergruppe (10 Seiten)

Propädeutik 2: Pro Zweiergruppe erstens die Präsentation der Forschungsergebnisse (15 min.) und zweitens eine schriftliche Ausarbeitung des Forschungsganges in Form einer Hausarbeit (15 Seiten)

Propädeutik 1

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Seminars lernen die Studierenden die Charakteristika von Wissenschaft kennen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (Verfassen von Hausarbeiten, Literaturrecherche und -bearbeitung, Referieren und Präsentieren).

Die Grundzüge qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung sowie entsprechende Erhebungsmethoden werden gemeinsam erarbeitet und erprobt. Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate und Präsentationen, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Lamnek, S. & Krell, C. (2010). Qualitative Sozialforschung (5. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 1

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Seminars lernen die Studierenden die Charakteristika von Wissenschaft kennen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (Verfassen von Hausarbeiten, Literaturrecherche und -bearbeitung, Referieren und Präsentieren).

Die Grundzüge qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung sowie entsprechende Erhebungsmethoden werden gemeinsam erarbeitet und erprobt. Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate und Präsentationen, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Lamnek, S. & Krell, C. (2010). Qualitative Sozialforschung (5. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 1

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und

Interviewleitfadenentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...
- Vorstellung des Literaturbestandes der FH-Fachbibliothek
- Schulung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi
- Literaturarbeit: Recherche, Zitation, Erlernen von Präsentation und Vortragsgestaltung
- Grundlagen der Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Referat (15-20 Minuten) und schriftliche Hausarbeit: Umfang 8-10 Seiten.
Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung P.1

Blocktage vom 23.1. bis 28.1.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00

Vorbesprechungen: Fr. 7.10. und Fr. 28.10., jeweils 13.00-18.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Die Studierenden des ersten Semesters werden in der ESAG-Woche den Propädeutik-Seminaren zugeteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 1. Einführung in die Wissenschaftsmethodologie.
2. Einführung in die Recherche und Erarbeitung von Fachliteratur.
3. Einführung in die empirische Sozialforschung.
4. Wissenschaftliches Arbeiten und Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine Vorkenntnisse erforderlich

Arbeitsformen: Anhand konkreter Fragestellungen und Projekte, die in Absprache mit den Studierenden gewählt werden, werden die wissenschaftlichen Kompetenzen erarbeitet und eingeübt.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften: Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten, neuste Ausgabe. Download unter http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf

Propädeutik 1

Konrad, Milena, M.A.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum Block und LZ = 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar beginnt mit zwei Blocktagen:

Do. 29.09.2016 und Sa. 01.10.2016 (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)

Folgende Langzeitermine finden donnerstags ab dem 6.10. statt:

06.10.2016

13.10.2016

27.10.2016

03.11.2016

10.11.2016

17.11.2016

24.11.2016

01.12.2016

08.12.2016

22.12.2016

(jeweils 14.30 – 17.45 Uhr)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Es werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung vermittelt.

Dabei ergibt sich folgende Aufteilung:

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2016/2017 werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeiten erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es, ein Forschungsdesign im Themenfeld der Inklusion/Barrierefreiheit (jeweils bezogen auf eine Adressat*innengruppe der Sozialen Arbeit in Düsseldorf) zu entwickeln, dieses in einer Präsentation im Seminar vorzustellen und die theoretischen Grundlagen eines Forschungsberichts zu erstellen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2017 werden die Forschungsprojekte durchgeführt. Qualitative und quantitative Forschungsmethoden werden exemplarisch vorgestellt und ausprobiert. Die konzipierten Forschungsprojekte werden durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Seminar vorgestellt und in einem Forschungsbericht zusammengefasst und reflektiert.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, Exkursion, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Präsentation des Forschungsdesigns im Seminar, Teil 1 eines Forschungsberichts (15 Seiten pro 2er Team)

Propädeutik 2: Präsentation der Forschungsergebnisse im Seminar, Teil 2 eines Forschungsberichts (ca. 20 Seiten pro 2er Team)

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Schönauer, Anna-Lena, M.A.

Prüfung P.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar führt in das wissenschaftliche Arbeiten und die empirische Sozialforschung ein. Das Ziel in Propädeutik 1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren. Darüber hinaus werden die Grundlagen der empirischen Sozialforschung vermittelt.

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbst erarbeiteten Forschungskonzeptes zu einem frei wählbaren Thema

Schriftliche Ausarbeitung des Forschungskonzeptes (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Arbeitsstelle WAS (2015): Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten. eine Handreichung für Studierende des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften. Download unter http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf möglich.

Bieker, Rudolf (2014): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
 Plümper, Thomas (2012): Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten. München: Oldenbourg Verlag.
 Häder, Michael (2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.
 Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Propädeutik 1

Bidlo, Oliver, Dr.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden und deren Anwendung durch die Studierenden. Im ersten Teil des 1. Semester werden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Im zweiten Teil beginnt die Einführung in die empirische Sozialforschung. Durch die (angeleitete) Erarbeitung eines eigenen kleinen Forschungsprojektes sollen die Studierenden die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschen einüben. Im 2. Semester sollen für das eigene Projekt Daten erhoben und ausgewertet werden. Der Abschluss bildet die schriftliche Umsetzung des Projektes in einen Forschungsbericht.

Inhalte sind unter anderem:

- Unterschied zwischen Alltag und Wissenschaft
- Umgang mit und Erarbeitung von Fachliteratur
- Aufbau und Gestaltung eigener wissenschaftlicher Texte
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Vermittlung und Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
- Erarbeitung Abschlussberichtes und einer kurzen wissenschaftlichen Präsentationen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundlegend sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium sowie Interesse an Forschung und Wissenschaft und eine offene Haltung.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem Kurzvortrag am Ende des ersten Semesters zum Forschungsprojekt (ca. 10-15 Minuten) und einem Forschungsbericht über die durchgeführte empirische Untersuchung zum Ende des 2. Semesters (Umfang ca. 15 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Vogt, Stefanie, M.A. / Werner, Melanie, Dipl.-Päd.

Prüfung P.1

-Blocktage am Anfang: Montag, 26.09.16 und Mittwoch, 28.09.16 jeweils von 9.00 bis 17.00h (Raum 03.2.036).

-Seminarsitzungen im Semesterverlauf: Mittwoch, 16.11.16 und Mittwoch, 30.11.16 jeweils von 13.00 bis 16.30h (jeweils Raum 03.E.018).

-Blocktage am Ende: Montag, 23.01.17 bis Mittwoch, 25.01.2017 jeweils von 09.00 bis 17.00h (Raum 03.2.036), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen,

Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die Teilnehmer*innen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu einem übergreifenden Thema erarbeitet und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als "Forschungswerkstatt" konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung der Dozentinnen praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Teamarbeit in Projektgruppen, Lust auf forschendes Lernen, Neugier

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2016/17 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das oben dargestellte Thema erwartet (Referat von 10 Minuten plus schriftliches Kurzkonzzept von 5 Seiten).

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2017 sollen die geplanten Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (5-10 Seiten pro Person) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (10 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: Boeglin, Martha (2012): Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl., München: W. Fink/UTB.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 4. Aufl., Paderborn: UTB/Schöningh.

Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Franck, Norbert (2007): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., Frankfurt a. M.: Fischer.

Franck, Norbert, Stary, Joachim (2006): Gekonnt visualisieren. Medien wirksam einsetzen. Paderborn, München, Wien, Zürich: UTB/Schöningh.

Helfferich, Cornelia (2009): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Hug, Theo & Poscheschnik, Gerald (2010): Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Kruse, Otto (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. Aufl., Frankfurt, New York: Campus.

Kruse, Otto (2014): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 2. Aufl., Konstanz: UVK/UTB.

Kuckartz, Udo; Dresing, Thorsten; Rädiker, Stefan; Stefer, Claus (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl., München: Oldenbourg.

Rössig, Wolfram/Prätsch, Joachim (2011): Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 9. Aufl., Hamburg: Print-TEC Druck & Verlag.

Schaffer, Hanne (2009): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, Armin (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Seifert, Josef W. (2010): Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. 28. Aufl., Offenbach: GABAL.

Propädeutik 1

Reimer, Julia, M.A.

Prüfung P.1

29.09. und 30.09.2016 (Blockwoche I)

29.10.2016 (Samstag)

12.11.2016 (Samstag)

10.12.2016 (Samstag)

27.01. und 28.01.2017 (Blockwoche II)

jeweils von 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.041 (alle Termine), Umfang: 4 SWS.

Bitte beachten Sie, dass alle Propädeutik Seminare teilnahmebegrenzt sind. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt im Rahmen der Studieneinführung.

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester (Wintersemester 2016/2017 und Sommersemester 2017) und hat einen Umfang von 4 Semesterwochenstunden pro Semester. Diese Lehrveranstaltung wird im Blockveranstaltungsformat angeboten. In den Phasen zwischen den Blockveranstaltungen gibt es ein onlinegestütztes Lehr- und Lernangebot.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Grundlagen und Arbeitstechniken wissenschaftlichen Arbeitens
- Einführung in Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
- Lesen, Schreiben und Präsentieren im wissenschaftlichen Kontext

Das Seminar hat zum Ziel grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Themenbereich "Migration, Flucht und Soziale Arbeit". Dabei werden bspw. themenspezifische Forschungsprojekte exemplarisch zur Erläuterung der Modulinhalte genutzt, der Fokus der eigenen Arbeiten (Prüfungsleistung) sollte im weitesten Sinne im Themenbereich liegen.

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2016/2017 steht die Einführung in Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (bspw. Themenfindung, Literaturrecherche, Literaturverwaltung, Literaturoswertung, Aufbau von wiss. Arbeiten) und der empirischen Sozialforschung (Schwerpunkt Datenerhebung, qualitativ und quantitativ) im Zentrum.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Übungen, Gruppenarbeit, Feedback, Kollegiale Beratung, Präsentation

Prüfungsleistungen: Konzeptionelle Entwicklung eines Forschungsprojektes (Kurzskizze, ca. 3 Seiten) und dessen Präsentation im Seminar, ausführliche Informationen zur Prüfungsleistung erfolgen im Rahmen der ersten Präsenzveranstaltung. Die Prüfungsleistung im Folgesemester (Sommersemester 2017, Propädeutik 2) baut auf der Prüfungsleistung aus dem Wintersemester auf.

Basisliteratur: Becker, H. S. (2000): Die Kunst professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften (2. Aufl.). Frankfurt (a.M.): Campus Verlag.

Bieker, R. (2011): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Kohlhammer.

Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Kotthaus, J. (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin und Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Oelerich, Gertrud; Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: Springer VS.

Propädeutik 1 (Janz)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

- Denken (ist wie googlen, nur eben viel krasser!)
- EIGENINITIATIVE
- Teamarbeit

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts/Forschungsplans und die Präsentation derselben (1. Sem.), 8-15 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten der Forschungsaufgabe ist frei wählbar.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Denken am Beispiel von Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2016/ 2017 und Sommersemester 2017) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2016/ 2017 wird in das wissenschaftliche Arbeiten (z.B. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, wissenschaftliches Zitieren) sowie in zentrale Methoden der empirischen Sozialforschung (wie z.B. quantitative Befragungen, qualitative Interviews, Beobachtungsverfahren) eingeführt. Ferner wird sich exemplarisch dem Forschungsthema "Professionelles Selbstverständnis Sozialer Arbeit" genähert, um darauf aufbauend eigene empirische Studien zu diesem Thema planen und vorbereiten zu können. Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, in Zweiergruppen die konzeptionellen Grundlagen und die Untersuchungsstrategien für eigene Forschungsstudien zu entwickeln.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das oben dargestellte Thema erwartet (Referat von 20 Minuten plus Kurzkonzept von 5 Seiten).

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester sollen die geplanten Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (8-10 Seiten pro Person) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (10 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten

Roggenkamp, Stefan

Prüfung P.1

Das Seminar findet montags von 18:00 bis 20:15 Uhr statt, zuzüglich 2 Terminen an Samstagen von 10:00 bis 17:00 Uhr (Termine werden zeitnah bekannt gegeben), Raum Mo. 03.2.052/Block ..., Umfang: 4 SWS.

Im Wintersemester werden allgemeine Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens vermittelt. Das Lernportfolio ist eine semesterbegleitende Prüfungsleistung, die anhand von Übungsaufgaben die Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens trainieren und festigen soll.

Im folgenden Sommersemester werden diese Grundlagen anhand eines eigenständigen Forschungsberichtes in Kleingruppen angewendet. Die Forschungsarbeiten im SS17 sind im Themenfeld "Bildung und Beratung" anzufertigen.

Bitte beachten: Die Seminarzeit wird sich im Sommersemester von einem Langzeitseminar in ein Blockseminar verändern (Freitag/Samstag oder Wochenendveranstaltung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Gesamtveranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Thematisch wird hierbei ein besonderer Fokus auf die „Biografiearbeit“, sowie das „Lebenslange Lernen“ und die Konsequenzen für die Soziale Arbeit gelegt.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung im Themengebiet "Bildung und Beratung".

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, Übungen und Trainings, Schreibwerkstatt

Prüfungsleistungen: Lernportfolio und Klausur

Sonstige Informationen: Das Langzeitseminar findet mit 3 SWS montags von 18:00 bis 20:15 Uhr statt, zzgl. 2 Blocktagen an Samstagen

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Bortz, J. & Döring, N. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 5. Auflage, Heidelberg.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008). Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik I

Frerk, Timm, MA

Prüfung P.1

28.09. / 29.09. / 30.09. + 29.10. (jeweils Raum 03.1.033), jeweils 9:30-17:00 Uhr

01.02. / 02.02. + 03.02. (jeweils Raum 03.2.036)

01. & 02.02. von 9.30 - 17:00 Uhr

03.02. von 9:30 - 12.45 Uhr, Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Im Wintersemester 2016/2017 werden in 'Propädeutik I' die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und eine Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung vermittelt. Diese Grundlagen dienen der Planung eines empirischen Forschungsprojektes, welches im anschließenden Sommersemester 2017 in 'Propädeutik II' durchgeführt werden soll.

Propädeutik I:

Inhaltlich kann Propädeutik I in drei Abschnitte unterteilt werden: (1) Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Wissenschaftstheorie, Zitieren, Literaturrecherche und -verwaltung); (2) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung (Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte, Entwicklung von Forschungsfragen, kritischer Umgang mit Fachliteratur, Einführung in quantitative und qualitative Forschungsmethoden) sowie (3) die Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen.

Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, ein Forschungskonzept (in Gruppen) zu entwickeln, das am Ende des Semesters im Seminar präsentiert und im anschließenden Sommersemester umgesetzt werden soll.

Propädeutik II:

In Propädeutik II werden sowohl qualitative wie auch quantitative Methoden der Sozialforschung erarbeitet. Die Studierenden führen eine eigene Erhebung durch und werten die Daten aus. Das Ziel ist es, eine selbst gewählte Fragestellung im Rahmen eines Forschungsprojektes zu untersuchen und die Ergebnisse im Form eines Forschungsberichts aufzubereiten.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden.

Prüfungsleistungen: Propädeutik I: Forschungskonzept (~ 5 Seiten pro Person) (80%) und Präsentation des Forschungskonzepts (in 2er Gruppen ~ 10 Min) (20%).

Propädeutik II: Forschungsbericht (max. 10 Seiten pro Person) (80%) und zwei praktische Übungen (Hausaufgaben) zu den empirischen Forschungsmethoden (20%).

Propädeutik I

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Inhalte des zweisemestrigen Propädeutik-Seminars orientieren sich am Modulhandbuch: Techniken und Methoden wissenschaftlicher Arbeit, Techniken und Methoden der empirischen Sozialforschung, Methoden der Konzeptentwicklung, Moderations- und Präsentationstechniken, Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Wikipedia als Quelle für wissenschaftliche Vorhaben, Urheberrechts, VG Wort, die Bewertung der Qualität von Inhalten im Web und das Erstellen eigener Texte im Web.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar will wissenschaftliche Neugier und eine wissenschaftliche Sicht auf die Welt vermitteln. Deshalb pendeln wir ständig zwischen Campus, Stadtteil, Bibliothek und Seminarraum. Unsere Konzepte, Präsentationen und empirischen Methoden erfordern Bereitschaft zu gruppenorganisierten Außenaktivitäten. Die Erstellung des Portfolios erfolgt im Rahmen von Werkstätten im Seminar und ist durch Heimstudium und häusliches Arbeiten nicht zu leisten. Wer also kaum kommen kann und den Stoff zuhause erarbeiten möchte, sollte ein anderes Propädeutik-Seminar wählen.

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs-

- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien

Prüfungsleistungen: Im ersten Semester entweder

*Lernportfolio mit Hausarbeitsgliederung mit vorl. Literaturliste, Konzeptskizze, Buch-Exzerpt, Präsentations-Skizze mit Audio-Datei und Live-Vortrag, Moderationsskizze und zwei Forschungsskizzen oder alternativ

*Registrierung, Planung und erfolgreiche Veröffentlichung eines Beitrags in Wikipedia

Sonstige Informationen: Im zweiten Semester erfolgt dann ein größeres Forschungsprojekt.

Propädeutik I - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Theorien

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Di. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Studium der Sozialen Arbeit soll dazu befähigen, in der Praxis aufgrund von Theorien und Kenntnissen neuester Forschung kompetente Arbeit zu leisten. Zudem soll die Fähigkeit entwickelt werden, Alltagsroutinen und politische Entwicklungen und ihre jeweilige Bedeutung für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren. Dafür ist ein Verständnis von den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Theorien, Forschung und ihren Methoden notwendig.

Im Wintersemester werden die erforderlichen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und die Einbeziehung von Theorien im Rahmen von der Bearbeitung von Forschungsfragestellungen vermittelt.

Im Sommersemester werden die Grundlagen für qualitative und quantitative Forschungen besprochen und die Studierenden führen ihre eigenen kleinen Projekte durch.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und anwenden zu können sowie die kritische Reflexionsfähigkeit zu fördern.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

(10 Seiten, Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis nicht mitgezählt.)

Abgabe: 08.02.2017 bis 12.00 Uhr in Postfach Temme

Sonstige Informationen: Bitte den WAS-Leitfaden (s. Basisliteratur) bereits zum ersten Termin mitbringen!

Basisliteratur: Arbeitsstelle wissenschaftliches Arbeiten und Sozialforschung (2015): Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten. Eine Handreichung für Studierende des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften, Düsseldorf; abrufbar unter: [http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf
[27.04.2016](WAS-Leitfaden)

Eine weitergehende Literaturliste wird im ersten Termin ausgehändigt.

Propädeutik: Der Nutzen Sozialer Arbeit. Soziale Arbeit aus der Perspektive der Adressat_innen und(Nicht)Nutzer_innen

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden erstens die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie zweitens die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Die Studierenden setzen sich dabei mit den Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung auseinander und lernen verschiedene Erhebungs- und Auswertungsmethoden kennen und reflektieren deren jeweiligen theoretischen Grundlagen. Die Studierenden erarbeiten anhand einer selbst gewählten Fragestellung eine eigenständige qualitative Forschungskonzeption, die Sie am Ende des Wintersemesters vorstellen und einreichen. Der gemeinsame Rahmen für alle Projekte im Seminar bildet dabei die Erforschung spezifischer Fragestellungen im Kontext der Sozialen Arbeit, aus der Perspektive der Nutzer_innen und Nicht-Nutzer_innen, wobei sich die Forschungsprojekte auf unterschiedliche Arbeitsfelder beziehen können.

Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2016/2017 und im SS 2017 mit jeweils 4 SWS stattfinden. Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen. Dabei ergibt sich folgende Aufteilung in den beiden Semestern.

Propädeutik 1

Im Wintersemester 2016/2017 werden die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es dabei, ein Forschungsdesign zu einer ausgewählten Thematik zu entwickeln und diese Präsentation im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2

Im Sommersemester 2017 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Berichte zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: (jeweils in Forschungsgruppen zu erbringen)

Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie

Basisliteratur: Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.

Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje & Prengel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München.

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.

Oelerich, Gertrud & Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Schüle, Johann August & Reitze, Simon (2005): Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Wien.

1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 2

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Langzeitseminar wird ergänzt um 3 Blocktage am 23., 24. und 25.01.2017.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben, das zweite Semester (P.2) jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten.

Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung ist die Darstellung der eigenen Forschungsergebnisse a) in Form einer Präsentation im Blockseminar im Januar 2017 (Dauer ca. 15 Minuten) mit Erstellung eines Handouts (Umfang 1 Seite)

UND

b) in Form eines schriftlichen Forschungsberichts (Umfang ca. 15 Seiten), Abgabe: 17.02.2017.

Die Prüfungsleistung kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Zeit- bzw. Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen möglich!

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2009.

Moser, Heinz: Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2012.

Helfferich, Cornelia: Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden 2011.

Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage, Springer VS, Wiesbaden 2014.

1.2.4. Modul PM: Praxismodul

Begleitveranstaltung im Praxismodul (Gruppe A)

Oelkers, Marion, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar findet i. d. R. 14 tägig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare von Frau Oelkers (Gruppe A und Gruppe B), d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: • Reflexion des Praktikums (eigene Rolle klären, Psychohygiene, Problemlösestrategien)
• Verbindung von Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus Ihrem Praktikum
• Erarbeitung der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Supervision, Vortrag und Präsentation, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Einrichtung + der Vorstellung von einem durchgeführten Angebot (20-45 Minuten) und
- Bericht (5-10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul -Gruppe A

Beck, Elke

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar beginnt für beide Gruppen von Frau Beck (A und B) gemeinsam am 07.10.16
Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar i.d. R. 14tägig statt (= 2 SWS)
Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Freitags abwechselnd stattfindenden Seminare von Frau Beck (A und B), d.h. besuchen die Veranstaltung wöchentlich (= 4 SWS).
Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)und Handout (3 - 5 Seiten)und Praxisbericht (10 bis 15 Seiten)

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).
Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching

Mentoring 1

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung M.3

Do. 09:00 - 10:30, Raum 03.E.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Rahmen des Mentoring sollen Studierende darin unterstützt werden, Kompetenzen zur Bewältigung des Studiums zu erlernen und zu verbessern.

Ziel ist es auf der einen Seite, eigene Ressourcen, Schwierigkeiten, Bedürfnisse und Bedarfe zu erkennen. Auf der anderen Seite sollen Möglichkeiten zur Erfüllung der Bedürfnisse und Bedarfe bzw. zur Bewältigung der Schwierigkeiten erörtert werden.

Instrumente des Mentoring sind zum Beispiel Selbstanalyse, Selbstregulierung, Reflexion, Konzepterläuterung und Diskussion.

Arbeitsformen: Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden

Prüfungsleistungen: Kurzvortrag bzw. Präsentation.

Basisliteratur: Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Mentoring 1

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung M.3

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Mentoring 1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 1

Franze, Valerie, B.A.

Prüfung M.3

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Diese Mentoring-Veranstaltung liegt parallel zur Veranstaltung von Walter Eberlei. Die beiden M1-Veranstaltungen werden teilweise (z.B. bei Einführungen) zusammengelegt. Teile dieser Mentoring-Veranstaltung werden im Rahmen von Online-Formaten durchgeführt ("Webinare"; Sprechstunden per Chat; u.a.m.). Technische Vorkenntnisse dafür werden nicht verlangt, alles wird eingeübt. Bei entsprechender Ausrüstung zuhause (internetfähiges Laptop oder Tablet; normaler Internetanschluss) setzen diese Teile keine Präsenz auf dem Campus voraus.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Studienbeginn ist eine spannende Erfahrung für alle Studierenden, aber nicht unbedingt immer leicht zu bewältigen. Das Hochschulmilieu ist ein ungewohntes Umfeld und anders bzw. stärker als in der Schule sind hier eigenverantwortlich gesteuerte Lernprozesse zu organisieren. Ziel des Mentorings ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und das weitere Studium vorzubereiten.

Das Modulhandbuch des BA-Studiengangs formuliert folgende Qualifikationsziele für M1-Veranstaltungen, die - zumindest teilweise - angestrebt werden:

Fachkompetenzen: Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen

Methodenkompetenzen: (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken, Fähigkeiten der Informationsrecherche und -verarbeitung sowie Problemlösungsfähigkeit

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung
Details zur Seminarplanung (die auch von den Studierenden mitgestaltet werden kann!) werden in den ersten beiden Sitzungen besprochen.

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeitsformen (Vorträge, Diskussionen, Kleingruppenarbeiten, Übungen...), teilweise ergänzt durch Online-Formate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 5 Seiten) und Impulsbeitrag - nähere Details dazu in den ersten beiden Sitzungen

Mentoring 1

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung M.3

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Mentoring dient dazu, studienbegleitend alle Fragen zu klären, die im Zusammenhang mit dem Studium auftreten und ggf. fehlende Kompetenzen nachzuholen.

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen und Einzelgespräche

Prüfungsleistungen: schriftliche Übung (Umfang 2 Seiten)

Mentoring 1

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Unterstützung und Begleitung zu Fragen der Studienaufbauphase.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung besprochen.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate (20 Min. mit Handout), Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kleingruppen (45 Min.) Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar den Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Di. 18:00 - 19:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Unterstützung und Begleitung zu Fragen der Studienaufbauphase.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung besprochen.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate (20 Min. mit Handout), Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kleingruppen (45 Min.) Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar den Themen entsprechend bekannt gegeben.

2. Aufbauphase

2.1. Aufbaumodule

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

A1.1 Soziale Interaktion

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11:11.

Seminarempfehlung für aktive Studierende

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen (Rollenspiele, Exkursion, kollegiale Beratung)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Interaktion bezeichnet das wechselseitig aufeinander bezogene Handeln von Menschen - also das Geschehen zwischen Personen, die aufeinander reagieren, einander beeinflussen und steuern. Themen u.a.

Grundlagen der Gruppenarbeit

Gesprächsführung

Netzwerke

Kooperation

Konfliktmanagement

nonverbale Interaktion

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praxiserfahrung, insb. das "kleine" Praktikum bereits absolviert

Interesse an Neuem, Überwinden der "Komfortzone"

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursion, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests (5 bis 10 min)

Basisliteratur: wird bekannt gegeben

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038),

Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society. The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences. Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

- group work, working with a partner,
- physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,

Meditation,

Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist

Wertschätzung

Abgrenzung

Selbstenwicklung und Selbsterkenntnis

Bewältigungsstrategien

Stressresistenz

Resilienzentwicklung

Führen und Leiten

betriebliche Work-life Balance

Wert der Stille

Musik und Sport

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen .

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Aktuelle Fachdiskurse und Forschungsweige in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitende Sitzungen: Freitags am 18.11.16 & 09.12.16, jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr. Blockwoche: 23.01.17 bis 27.01.17, jeweils von 09.00 bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS., Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungsweige.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1)Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2)Diskussion von ausgewählten Fachdiskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig behandelt werden (z.B. Transformation des Sozialstaats, Capability Approach, Inklusion),
- 3)Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungsweigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Nutzerforschung, Übergangsforschung, Sozialraumforschung).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen!

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys .
.....

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit /-übungen und seminaristische Diskussionen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslebenslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" (www.grenzenlosev.de) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Flüchtlingsberatung

Brühl, Daniela, M.A. / Targas, Oliver, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23.-27.01.2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die vorgesehenen Exkursionen, Praxisbesuche und Beratungsübungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet rechtliche, politische, materielle und sozialarbeiterische / sozialpädagogische Perspektiven auf das Arbeitsfeld der Flüchtlingsberatung.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturstudium und -recherche, Exkursion, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Institutionsbesuche, kleine Forschungsübungen

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenpräsentation, zusätzlich kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Besuche von Gerichtsverhandlungen und Rollenspiele erreichen mit 40 Studierenden die absolut mögliche Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben, Gesetzestext des Jugendgerichtsgesetzes

Jugendkulturarbeit im Stadtteil

Lehnert, André / Struzina, Peter, Dipl.Soz.Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Vorbesprechung: 18.11. ab 13.00 (03.E.018)

Blocktage: Samstag 14. Januar von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.1.033)

30./31. Januar und 2./3. Februar, jeweils von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.E.024 Theaterraum), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Kleingruppenarbeit und theaterpädagogische Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar will den Teilnehmer*innen das Thema Jugendkulturarbeit aus pädagogischer und künstlerischer Sicht vermitteln. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema erwarten wir Neugier auf Tanz, Theater, Tanztheater, bildende Kunst und Video.

André Lehnert und Paula Scherf aus dem künstlerischen Bereich und Peter Struzina aus dem Bereich Offene Jugendarbeit lassen die Erfahrungen ihrer jahrelangen Projektarbeit in dieses praxisbetonte Seminar einfließen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praxisbetontes Seminar, in dem Lernen durch Mitmachen und Gestaltung von Gruppenprozessen geschieht. Dies kann nicht durch Textstudium zuhause ersetzt werden.

Arbeitsformen: kleine Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenübungen, Stadtteilerkundung, Feldforschung und Feldversuch

Prüfungsleistungen: Durchführung von mindestens 6 praktischen Übungen zum Thema, Vorbereitung, Proben und Präsentation bei einer Schlusssaufführung am 3.2.

Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Rollenspiele und Kleingruppen-Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Hauptseminar wird methodisches Handeln und professionelle Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit im Pflegekinderdienst mit sich bringen kann, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Praxisbesuch

Prüfungsleistungen: Teilprüfung Praxisbesuch und -präsentation als gleichberechtigte Gruppenarbeit, Fallbearbeitung als Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Recht auf Stadt: Bewegung, Aktion, Protest

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen

Tolske, Katharina, Sozialarbeiterin BA

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das 1. Treffen ist verbindlich. Dort werden die Themen für die Prüfungsleistungen vergeben und die Termine festgelegt. Zudem wird eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit getroffen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der didaktisch-methodische Aufbau vom Seminar sowie die praktisch orientierte Arbeitsweise anhand von Selbsterfahrungen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar gibt einen Überblick über historische, gesellschaftliche, psychologische und pädagogische Aspekte in der Arbeit mit traumatisierten Menschen.

- Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen
- Selbsterfahrung als Berater und Klient
- Handlungsstrategien und Interventionen im Umgang mit traumatisierten Menschen
- 4 Phasen Modell
- Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Menschen
- Abgrenzung zwischen Sozialer Arbeit und Therapie
- Arbeitsfelder und Zielgruppen
- Präsentation, Moderation, Genogrammarbeit und koll. Beratung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kontinuierliche Mitarbeit und Interesse an Theorie und Praxis im Kontext der Sozialen Arbeit mit traumatisierten Menschen.

Arbeitsformen: Präsentation, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit, kollegiale Beratung und Feedback

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilleistungen:

- Gestaltung einer Seminareinheit (15 Min Präsentation mit theoretischen und praktischen Anteilen) incl. Handout (1 DIN A4 Seite) zzgl. Feedback einholen (5 Min)
- schriftliche Fallvorstellung (2-3 DIN A4 Seiten mit Genogramm) für eine kollegiale Beratung
- schriftliche Reflexion über den Lernprozess nach Vorlage (3-4 DIN A4 getippte Seiten).

Basisliteratur: Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

Szenische Verfahren mit musikalischen Elementen in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Montags 14tägig 9.00-12.30 Uhr

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2., jeweils 8.30-14.30 Uhr, Raum Montags und Block 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Vierzehntägig Montag 9.00 - 12.30 im Musikraum an folgenden Montagen:

10.10. / 31.10. / 14.11. / 28.11. / 12.12. / 16.01.

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2.

Achtung: es können keine anderen Blockseminare in der 2. Blockwoche gleichzeitig besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (szenische und musikalische Kleinübungen sowie Instrumenten-Einsatz sind nicht mit mehr Teilnehmer*innen durchzuführen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Szenische Verfahren, Rhythmus und Musik sprechen Menschen auf künstlerischer und emotionaler Ebene an und ermöglichen Lernen und Weiterentwicklung in der Gruppe.

In diesem Seminar werden klassische szenische Verfahren aus der systemischen Beratung erweitert durch rhythmische und musikalische Elemente, die die Vorkenntnisse und Interessen der Gruppe aufnehmen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praktisches Seminar, das durch Tun vermittelt. Sie können den Seminarstoff nicht durch Heimstudium erarbeiten, sondern müssen selbst praktische Übungen erfahren, entwerfen und durchführen. Bringen Sie gerne - so transportabel - ihr eigenes Instrument mit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation eigener Übungseinheiten,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation einer eigenen Übungseinheit im Block, kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich

Alter(n) in der Stadt - und Soziale Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar wird der Frage nachgegangen welche Ressourcen und Bedingungen das „Alter(n) in der Stadt“ strukturieren. Welche Ressourcen erweisen sich als hilfreich und gebrauchbar? Was benötigt es, um selbstbestimmt in der Stadt alt werden zu können? Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden? Um diesen Fragen nachzugehen lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit Älteren kennen und befragen diese darauf, ob, wie und unter welchen Bedingungen, diese sich als eine Ressource für ältere Menschen erweisen.

Arbeitsformen: Präsentation (30 Minuten) UND Zusammenfassung der Forschungsergebnisse (5 Seiten pro Person) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis vier Studierende).

Prüfungsleistungen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge, Exkursionen

Basisliteratur: Aner, Kirsten & Karl, Ute (2010) (Hrsg.) Handbuch Soziale Arbeit und Alter, Wiesbaden. Baum, Detlef (2007) (Hrsg.): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (2015): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung, Wiesbaden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen,

fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Be-

obachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.
Stuttgart: Kohlhammer
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die sozialarbeiterische Praxis

Euler, Tanja, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Block: 30.01.-3.2.17, jeweils von 9-17.00 Uhr

Vorbesprechungen: 6. und 13.01.17, jeweils von 13.00-15.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problembasierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Ausgewählte Kapitel der klinischen Psychologie und Psychotherapie

Silkens, Anna, M.Sc.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 18:00 - 21:15, Raum Do. 03.2.052/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Die ersten drei Termine im November entfallen und werden dafür durch zwei Blocktage am 14. und 15. Januar 2017 nachgeholt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Prävalenz psychischer Störungen ist hoch und insbesondere Menschen in sozialen Berufen kommen regelmäßig mit psychisch erkrankten Menschen in Kontakt.

In diesem Seminar sollen die Studierenden Wissen über die häufigsten psychischen Störungen erwerben und grundlegende Handlungskompetenzen im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen erlangen.

Arbeitsformen: Theoretische Einführung/ Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Großgruppendifkussionen, Kleingruppenpräsentationen, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: a. Präsentation der jeweiligen Kleingruppe (thematische Auseinandersetzung, Falldarstellungen, Einbezug der Großgruppe durch Rollenspiele etc.) (Dauer 45-60min)
b. Handout der Kleingruppe (1-2 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt

Ausgewählte Themen der Angewandten Psychologie

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar bietet einen Streifzug durch verschiedene Teildisziplinen der Angewandten Psychologie mit Handlungsrelevanz / Erklärungswert für die Soziale Arbeit und sozialpädagogische Praxis, z.B.

- Allgemeine, Entwicklungs- und Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie
- Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik sowie
- Positive und Ressourcenorientierte Psychologie

Arbeitsformen: Impulsreferat, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur gem. §20 RahmenPO

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (1) Interaktive Lehr-Lern-Methoden (2) Gruppenpräsentation als Teil der Prüfungsleistung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Integration von Sozialarbeit in psychiatrischen Behandlungskontexten

Tahboub-Schulte, Sabrina, Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Blockphase 1: 23. – 24. September 2016, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Blockphase 2: 26. – 28. Januar 2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum beide Blöcke 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept aufgrund des problemorientierten Lehren und Lernens). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialpsychiatrische Arbeit ist ein integraler Bestandteil in der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das Ziel von bio-psycho-sozialen Therapien ist es, Erkrankte möglichst individuell und ganzheitlich im Heilungsprozeß zu unterstützen. Empirische Befunde belegen die Wirksamkeit dieses multimodalen Behandlungsansatzes für ein breites Spektrum psychischer Krankheitsbilder. Ziel dieses Seminars ist die Erarbeitung und kritische Evaluation diverser sozialpsychiatrischer Praxismodelle vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Befunde.

Arbeitsformen: Vorträge, Diskussionen, Gruppenarbeit, Praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 20 Minuten) mit schriftlicher Abhandlung (5 Seiten) und Handout für den Dozenten

Basisliteratur: Texte und Materialien werden zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern- und Persönlichkeitstheorien erarbeitet, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und 2. abschließende schriftliche Facharbeit (Anwendung der im Seminar besprochenen Theorien auf persönliche, individuelle Alltagserfahrungen und der konkrete Nutzen in der Berufspraxis, ca. 5 Seiten), alternativ auf Wunsch mündliche Prüfung (30 min) während der Prüfungswochen (30.1.-10.2.17)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis der psychologischen Erziehungsberatung

Zontanou, Aspasia, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Fall- und Teamarbeit, Gesprächstechniken, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychologie Ringvorlesung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 90 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Psychologische Theorien und ihre Anwendungen in der Sozialen Arbeit: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihre konkrete Anwendung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte psychologische Theorien ausgewählt, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, seminaristische Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausurarbeit (120min) während der letzten Seminarsitzung (18.1.17)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Psychosoziale Betreuung von Opfern und Augenzeugen

Jordan, Lena, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Die Seminarzeiten werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Schulpsychologie

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

19.09 Mo (9.00-17.00)

20.09 Di (9.00-17.00)

21.09 Mi (9.00-17.00)

26. Mo (9.00-17.00)

27. Di (9.00-17.00), Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Prüfungsleistungen: Präsentationen

Umgang mit verhaltensoffensiven Menschen in Jugendhilfe, Schule und Justiz

Sandvoß, Andreas, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Seminarzeiten werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Von den Studierenden wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie erwartet. Das Seminar ist handlungsorientiert und bietet die Möglichkeit eigene Strategien und Handlungsoptionen auszuprobieren. Hierbei spielt die Persönlichkeit des Trainers/Pädagogen eine wichtige Rolle.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisübungen, didaktisches Konzept, interaktive und problembasierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der angemessene Zugang zu gewaltbereiten Menschen in unterschiedlichsten Feldern sozialer Arbeit, stellt eine Herausforderung für die Professionellen dar. Standfestigkeit, gepaart mit einem hohen Maß an Sensibilität, Wertschätzung und emotionaler Intelligenz sind wichtige Ressourcen im Umgang mit verhaltensoffensiven Menschen. Neben klassischen Methoden der Erlebnispädagogik, werden Tools aus der provokativen Therapie, Strukturen der peer-education, sowie attraktive Methoden aus dem Theatersport und der Gewaltberatung am eigenen Leibe erfahren. Im Mittelpunkt steht der Zugang zu Sozialarbeiter gesättigten Teilnehmern, die bereits viele pädagogische und jugendpsychiatrische Instanzen ausprobiert haben. Das Ziel ist die Reintegration und die Schulung von Empathiefähigkeit und Opferempfinden bei den verhaltensoffensiven Ansprechpartnern/innen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Umsetzung konfrontativ /wertschätzender Interventionen ist die Grundvoraussetzung. Es finden 1 zu 1 Simulationen statt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Beratungssimulationen, Videotraining

Prüfungsleistungen: schriftliche Prüfung, praktische Prüfung

Sonstige Informationen: Regelmäßige Teilnahme ist unabdingbar.

Basisliteratur: Konfliktmanagement und Gewaltprävention: Grundlagen, Handlungsfelder und Konzeptionen, Dr. Rainer Kilb

Wahlpflichtbereich

Gestaltung, Beratung und Leitung von Gruppen

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen (Mi 28.09., 11-18 Uhr, Do 29.09., 9-17 Uhr, Fr 30.09., 9-17 Uhr und findet anschließend 4x freitags von 12.45 Uhr bis 17.45 Uhr statt (Fr 7.10., 14.10., 28.10., 4.11.). Hinzu kommt ein Abschlusstreffen im Januar n.V.

Es richtet sich primär an PKF-Studierende im 7. Semester, die ihren Schwerpunkt "Beratung" abrunden möchten.

Aus methodischen Gründen beginnt das Seminar mit drei Blocktagen, bei denen v.a. Übungen im Vordergrund stehen. Es schließen sich längere Einzelsitzungen im Oktober und November an. So besteht zwischen den Sitzungen Gelegenheit zur Vor- und Nachbereitung, zur Erarbeitung von Texten, für Rechercheaufgaben und Treffen in Tandems oder Kleingruppen zur gemeinsamen Ausarbeitung von Aufgaben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; es werden Beratungs- und Moderationssequenzen geübt, Rollenspiele durchgeführt und Gruppenmethoden von allen Studierenden einzeln oder zu zweit mit der Gruppe durchgeführt.

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar hat zum Ziel, die Teilnehmer/innen auf die eigenverantwortliche Gestaltung, Beratung und Leitung von Gruppen vorzubereiten. Hierzu geht es zunächst um das Verstehen und um Grundlagen der Gestaltung von Gruppenprozessen. Inhaltlich stehen im Vordergrund:

- Einflüsse auf das Gruppengeschehen: Grundlagen der Gruppendynamik (Gruppenstruktur, Gruppenphasen, Rollen in Gruppen, Macht in Gruppen)
- Didaktische Planung von Gruppenprozessen
- Kreative und aktivierende Methoden im Gruppenverlauf
- Lernen in Gruppen
- Spezifische Modelle der Arbeit mit Gruppen, der Gruppenpädagogik und der Kommunikation in Gruppen
- Beratung und Moderation von Gruppen
- Präsentation in Gruppenkontexten
- Reflexion eigener Lern- und Gruppenerfahrungen sowie der eigenen Rolle als Gruppenmitglied und Gruppenleitung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)
 2. Vorstellung einer Methode für die Gruppenarbeit (ca. 5-10 min) mit stichpunktartiger schriftlicher Darstellung als "Methodenkarte" (alleine oder zu zweit)
 3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)
- Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Die PL kann bereits früh im Semester erbracht werden (vor der "heißen Phase" der BA-Thesis). Die schriftlichen Ausarbeitungen können ebenfalls früh abgegeben werden, sind jedoch bis spätestens Mitte Dezember einzureichen (nach Abgabe der BA-Thesis).

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: an-ne.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangebot für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block

03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Theoretisch- und praxisbezogene Anforderungen in der Schulsozialarbeit

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schule ist für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort geworden. Schule vermittelt kognitives Wissen, muss mittlerweile aber auch Schlüsselkompetenzen, emotionale Kognition, Umgang mit Vielfalt, demokratische Kompetenz und vieles mehr vermitteln. Schule bedarf bei diesem Leistungspaket der Unterstützung anderer Professionen. Schulsozialarbeit ist dabei eine sehr wichtige Säule im Bildungswesen geworden. Sie ist an sehr vielen Schulen fest eingebunden. Sie stellt damit eines der anspruchsvollsten Aufgabefelder innerhalb der Sozialen Arbeit dar, in dem sie vielfältige Kenntnisse aus verschiedenen Themengebieten einbringt. Erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie, Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching, um an der Gestaltung des Bildungssystems und der Sicherung der Chancengerechtigkeit mitzuwirken. Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf. Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und füllt als fester Bestandteil der schulischen Bildung äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus. Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabefelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie erfahren viel aus der praktischen Arbeit der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus lernen Sie aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Umgang mit Vielfalt in Bildungsinstitutionen

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen,

z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Präsentation im Seminar mit Handout sowie ein Reflexionsbericht (ca 5 Seiten)

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

1. Teil: 13./14./15.01.2017 (Raum 03.1.004)

2. Teil: 27./28./29.01.2017 (Raum 03.1.004)

Freitag 13.01. voraussichtlich ab 13.00 Uhr

Freitag 27.01. von 9:00 Uhr ganztags

samstags/sonntags von 9.00 bis 16.00 Uhr

Termine Vorbesprechungen:

21. Oktober 17 bis 19 Uhr

04. November 17 bis 19 Uhr

Termine Nachbesprechungen n. V., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung

- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen,
ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit
Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout
Kurzhausarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

FR 11.11.16 von 14.00 h - 21.15 h

SA /SO 12.11./13.11.2016 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 09.12.16 von 14.00 h - 21.15 h

SA /SO 10.12. / 11.12.16 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate:
Mittwoch 12.10.2016, 17.30 h - 20.45 h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenähe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate:
Mittwoch 12.10.2016 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung vom 27.10.16 wird auf den 26.01.17 verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen bei der Durchführung des Manuals). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäuml J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der
 - (sozial-)psychiatrischen Versorgung,
 - der Kinder- und Jugendhilfe,
 - der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung
 sowie im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen in allen Bereichen des Sozialrechts - Fortschritt oder Rückschritt?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Block vom 30.1.-3.2.17, jeweils 9:00-17:30 Uhr

Vorbesprechungstermine: 14.12. 16 und 11.1.17, jeweils 14:30-18:00 Uhr, Raum Vorbe.

03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit dem Bundesteilhabegesetz, dessen Inkrafttreten zum 1.1.2017 geplant ist, soll die Eingliederungshilfe aus dem Fürsorgesystem herausgelöst werden. Zugleich werden Berechtigte, Kostenträger und Leistungsanbieter wesentliche Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in allen Teilen des Sozialgesetzbuches und des Bundesversorgungsgesetzes erfahren.

Das Seminar nimmt eine politische, rechtliche und fachliche Bewertung der Ziele, Inhalte und Wirkungen

des Gesetzes vor. Es gilt einzuordnen, ob und inwieweit die politischen Ziele (u.a. Herauslösen aus dem Fürsorgesystem, Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Weiterentwicklung zu einem modernen

Teilhaberecht erreicht werden. Rechtlich sind die Auswirkungen in den verschiedenen Zweigen des sozialen Sicherungssystems zu beurteilen. Bleibt es bei einem einheitlichen, trägerübergreifend wirksamen Teilhaberecht bzw. inwieweit entwickelt es sich wieder auseinander? Fachlich gilt es zu klären, welche Auswirkungen sich auf die Verfahren des Zugangs zu den Teilhabeleistungen, der Bedarfsfeststellung, der Zusammenarbeit der Träger, der Leistungsverfahren, der Leistungserbringung und der Vergütung ergeben. Dabei werden auch die Auswirkungen der Trennung von Hilfe zum Lebensunterhalt und Teilhabeleistungen bzw. der Abgrenzung der Leistungspflichten von Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung auf die Anbieter und Angebotsstrukturen zu erörtern sein.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnis des bisherigen geltenden Teilhabe- und Eingliederungshilferechts ist hilfreich.

Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Klausur in der 6. Woche

Basisliteratur: Zunächst Kabinettsentwurf, später verabschiedete Fassung des Bundesteilhabegesetzes und des

Pflegestärkungsgesetzes III

Stellungnahmen des Deutschen Behindertenrates, der Selbsthilfeorganisationen, Fachverbände, des Deutschen Vereins, der Kostenträgerorganisationen im Internet.

Stellungnahmen und Publikationen des Dozenten unter www.harry-fuchs.de

Child rights in international social work

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Block: 30.01.2017-01.02.2017; 9.00-16.00 Uhr und sieben Termine in der Langzeitseminarphase, voraussichtlich Freitag nachmittags (7.10., 14.10., 28.10., 4.11., 25.11., 02.12. und 09.12.2016), Raum Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Englischsprachiges Seminar, in dem Studierende auch ihre aktiven sprachlichen Kompetenzen stärken sollen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 25 years and a bride global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in socials services and programes as they should be all over the world.

Students/participants will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- More than 25 years: History of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Introduction to the Child Rights-based Approach

- How can benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and de Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

Basisliteratur: Will be given during the course.

Das Unbewusste in Philosophie und Sozialwissenschaften

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

In der Philosophie sind gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Seine Bedeutung erschließt sich erst im Zusammenhang. Deshalb genügt eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht.

Inhalt: Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind freilich erst die "Lebensphilosophen" des 19.Jahrhunderts, bei denen das Unbewusste bereits einen deutlich dynamischen Charakter besitzt. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat auf die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt. Eine Aufgabe des Seminars ist zu klären, was die Theorie des Unbewussten auf diesem Gebiet leistet.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: S.Freud, Psychologie des Unbewussten, Frankfurt/M. 1989 (Studienausgabe Bd. 3)

K.Ahlheim (Hg.), Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach/Ts. 2007

L.Lütkehaus, "Dieses wahre innere Afrika". Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud, Gießen 2005

Günter, Michael/ Bruns, Georg: Psychoanalytische Sozialarbeit, Stuttgart 2010

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittel-

punkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Frauenbewegungen in der Bundesrepublik – eine Einführung

N.N.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Block: 30.01.-03.02.2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Vorbesprechung: Mittwoch, den 12.10., von 18.00-20.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersozioologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Frauenforschung, Feministische Wissenschaft, Geschlechterforschung, Gender Studies und Queer Studies haben einen gemeinsamen politischen Ursprung: die Frauenbewegungen. Das Seminar führt in einzelne zentrale Termini aus der sozialen Bewegungs- und Protestforschung ein und bietet außerdem einen Überblick zu (lesbisch-)feministischen Begriffsbildungen, Analysen, Zielen, Forderungen, Konflikten Aktivitäten sowie politischen Aktionen der Neuen Frauenbewegung, mit denen feministische Wissensbildung verbunden ist. Darüber hinaus erarbeiten wir uns Kenntnisse zu wichtigen Begriffen dieser bedeutsamen sozialen Bewegung: Dazu gehören u.a. Selbstbestimmung, Körper, Gewalt, Autonomie, Politik, Gegenkultur und Differenzen. Ausgangspunkt für die gemeinsamen Diskussionen in AGs und im Plenum ist die Vorab-Lektüre von Sekundärtexten sowie von vielfältigen Quellen der Frauenbewegungen der 1970er und 1980er Jahre in der BRD.

Ein Gespräch mit einer Frauenbewegungsaktivistin aus der Region ist in Planung, ein Archivbesuch angedacht.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit (ehemaligen) Aktivistinnen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 Seiten), optional: Referat (30min) plus Handout und Übernahme der Sitzungsverantwortung zu einem theoretisch orientierten Text

Basisliteratur: Gerhard, Ute: Frauenbewegung. In: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hrsg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt/M.: Campus 2008, S. 187-217.

Lenz, Ilse: Die unendliche Geschichte? Zur Entwicklung und den Transformationen der Neuen Frauenbewegung in Deutschland. In: dies. (Hrsg.): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 21-44.

Geschlechterforschung und Intersektionalität – eine Einführung

N.N.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Zusatz B (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Der Begriff „intersectionality“/„Intersektionalität“ wurde von der afro-amerikanischen Juristin Kimberlé Crenshaw 1989 in die Diskussion eingeführt, indem sie das Bild der Straßenkreuzung („intersection“) verwendete, an der sich Machtwege kreuzen, überlagern und überschneiden. Intersektionalität ist inzwischen zu einem wichtigen konzeptionellen Paradigma der Geschlechterforschung geworden. Ursprünge dieses Denkens der Verschränkungen von v.a. Sexismus, Heterosexismus/Heteronormativität, Rassismus, Klassismus und Dis/abilism findet sich auch in der deutschsprachigen Diskussion jedoch bereits deutlich früher, nämlich seit Mitte der 1970er Jahren in den politischen Auseinandersetzungen in der Frauen- und Lesbenbewegung um Differenzen, Macht und Herrschaft sowie in einzelnen Beiträgen der Frauen- und Geschlechterforschung.

Das Seminar zielt auf einen Überblick zu klassischen und aktuellen Texte aus der inzwischen breit geführten Debatte über das Zusammenwirken verschiedener Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorkenntnisse zur Geschlechterforschung sind von Vorteil, aber keine Bedingung für die Teilnahme. Die Bereitschaft zur Lektüre und gemeinsamen Diskussion von theoretisch anspruchsvollen Texten sollte grundsätzlich vorhanden sein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppenhausarbeit (10-15 S.)

Basisliteratur: Literatur und Kurzvideo zum Einstieg:

Eintrag Intersektionalität im Gender-Glossar <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/25-intersektionalitaet>

Walgenbach, Katharina: Intersektionalität - eine Einführung. 2012. Online: <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/schlusseltexzte/walgenbach-einfuehrung/>

Tariks Genderkrise: Die Gender-Studies beißen nicht (4:27min). Online:

<https://www.youtube.com/watch?v=fElapqM9tul>

Lebenswelt und modernes Alltagsleben

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs, das auf die Erkenntnis von Zusammenhängen und die Klärung theoretischer Fragen in der Diskussion abzielt.

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist das Konzept lebensweltorientierter Sozialer Arbeit, das insbesondere mit dem Wirken von Hans Thiersch verbunden ist. Wir versuchen, sozialphilosophischen Hintergrund dieses Konzepts zu erschließen. Zu diesem Zweck versichern wir uns der Lebensweltproblematik bei Edmund Husserl, der als erster eine Theorie der Lebenswelt beabsichtigt hat, und verfolgen dann den gesellschaftstheoretischen Strang der Problematik insbesondere bei den Autoren, die eine Kritik des Alltagslebens für notwendig hielten. Es handelt sich dabei um Henri Lefébvre, Agnes Heller, Karel Kosik und Thomas Leithäuser.

Das Alltägliche ist das, was alle Tage geschieht. Konstitutiv für seinen Begriff ist die Wiederholung. Sie verleiht Stabilität, erzeugt aber auch Eintönigkeit und Langeweile. Es ergeben sich insbesondere folgende Fragen: Gibt es eine allgemeine oder vorherrschende Struktur des Alltags? Wie verhält sich das Alltägliche zu seinem Gegensatz, dem Fest, der Feier, dem Ereignis, der Katastrophe? Was ist das spezifisch Moderne des Alltagslebens? Welche Rolle spielen ökonomische und politische Bewusstseinsformen wie der Wert, das Geld, der Nutzen, die Effizienz oder auch das nationale Wir, der Sozialstaat, die "Rasse", die Sprache? Gibt es eine gemeinsame Welt des Alltagslebens und wie lässt sie sich charakterisieren? Als Fundament oder als Oberfläche, als Gewissheit oder als Meinung?

Die Alltagsproblematik erweist sich als ein Schlüsselthema für die Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Soziologie.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.
oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas im abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in Kooperation mit Frau Prof.Dr.Enggruber und Frau Prof.Dr.Dietz von der Heinrich Heine-Universität statt. Es gibt drei gemeinsame Sitzungen im Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität und zwar am 15.11., 29.11. und 13.12.

Am 21.1.2017 schließt eine gemeinsame ganztägige Blockveranstaltung (8 Seminarstunden) das Seminar ab.

Die übrigen Sitzungen dieses Seminars finden statt am 4.10./11.10./

25.10./8.11./22.11./6.12./20.12. und 10.1.2017 (Besprechung der Kurzvorstellung unserer Themen in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung).

Basisliteratur: Grundwald/Thiersch: Lebensweltorientierung, in: Handbuch Soziale Arbeit, 2015 (5.Auflage), S.934-943

Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a.M. 1969 u.ö.

Dietz, Simone: Lebenswelt und System, Würzburg 1993

Heller, Agnes: Das Alltagsleben. Versuch einer Erklärung der individuellen Reproduktion, Frankfurt a.M.1978

Lefébvre, Henri: Das Alltagsleben in der modernen Welt, Frankfurt a.M.1972

Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Achtung, Sondertermin 13.12.2016, siehe unten.

Inhalt: In den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit stehen Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen fast täglich vor Herausforderungen, die einen eigenen Standpunkt verlangen - sofern sie sich nicht zwischen den Wünschen der Klient*innen auf der einen, und dem Auftrag des Arbeitgebers auf der anderen Seite willenlos hin- und herschieben lassen wollen.

Auf welcher Grundlage wird dann ein solcher Standpunkt bezogen? Soziale Arbeit im Verständnis einer Menschenrechtsprofession formuliert ihre Standpunkte zum einen aus wissenschaftlich basierten Fachkompetenzen, zum anderen aus den Menschenrechten, die ethische, politische und juristische Orientierung bieten.

In diesem Seminar werden wir systematisch und aus menschenrechtlicher Perspektive Handlungsfelder der Sozialen Arbeit analysieren und darauf bezogene Handlungsansätze diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Aufbauseminar setzt Grundlagenkenntnisse der Menschenrechte voraus. Teilnehmer*innen an meiner Grundlagenveranstaltung "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (G 3)" verfügen über diese Kenntnisse. Von Studierenden, die an dem G-Seminar nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit mit entsprechender Literatur beschäftigen. Hierzu dient die unten genannte Basisliteratur.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: 1) Referat (ca. 15 Min.) + Thesenpapier (4-5 Seiten Text; Abgabe: jeweils eine Woche vor dem Referatstermin) (NUR bei hoher Teilnehmer*innen-Zahl alternativ: Hausarbeit mit 12 Seiten Text; Abgabe: 14.12.2016) - jeweils zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Die Themenvergabe erfolgt in der 1. Sitzung.

UND:

2) Mündliche Prüfung (über die Inhalte des Seminars insgesamt); in der Prüfungswoche am Ende des Semesters.

Sonstige Informationen: Die SOZIALRECHTE als Teil der Menschenrechte spielen in unserem Seminar eine besonders wichtige Rolle und werden auf jeden Fall auch Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Insofern verweise ich hier auf eine Sonderveranstaltung des Seminars am Dienstag, den

13.12.2016, um 18 Uhr (Gastvorlesung und Diskussion zum Thema "50 Jahre UN-Sozialpakt - Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik"). Als Ausgleich für diese Abendveranstaltung entfällt die Sitzung am 21.12.2016.

Basisliteratur: Fritzsche, Klaus Peter (2016): Menschenrechte. Paderborn, 3. (!) Auflage.

Mindestens ein Aufsatz von Silvia Staub-Bernasconi, verschiedene Texte von ihr stehen auf der moodle-Plattform bereit. Fragen Sie per Email nach dem Zugangsschlüssel.

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion (als benotete Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer Sitzung im Umfang von ca. 2 Seiten (als Studienleistung). Die Themen der Referate sowie die Zuständigkeiten für Protokolle werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München. Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Soziologie des Körpers

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 16:15 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Soziologie des Körpers befasst sich mit den Beziehungen zwischen Körper und Gesellschaft, also einerseits z.B. mit der Frage, welche Vorstellungen Gesellschaften über 'ideale Körper/lichkeit' hervorbringen, zugleich aber auch mit der Frage, wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird.

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Theorien vorgestellt und diskutiert, die sich mit dem sozialen Ort von Körpern in Gesellschaft befassen; zahlreiche alltagsweltliche Beispiele dienen der Veranschaulichung und Erläuterung der Theorien.

Studierende sind aufgefordert, ihren Blick für das Körperliche im Alltag zu schärfen und ihre Beobachtungen in die Veranstaltung einzubringen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Lektüre, Arbeitsgruppen, Inputs der Studierenden

Prüfungsleistungen: Klausur auf der Grundlage von Texten und Seminarinhalten

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturschwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - eine besonders schutzbedürftige Flüchtlingsgruppe

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die didaktische Konzeption des Seminars, die u.a. Gruppenarbeiten umfasst, voraussichtlich auch Besuche von sozialpädagogischen Einrichtungen, kann hier nur ein Angebot für bis zu 30 Studierende gemacht werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gelten als besonders schutzbedürftige Personengruppe. Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Aufnahmerichtlinie und dem deutschen Kinder- und Jugendhilferecht haben Sie Anspruch auf Schutz, eine kinder- und jugendgerechte Unterbringung, Betreuung, Versorgung und eine rechtliche Vertretung.

Die Rechte von geflüchteten Kindern und Jugendlichen werden jedoch durch ausländerrechtliche Regelungen wie Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär schutzberechtigte Flüchtlinge, Ausbittungsverbote für Personen aus sicheren Herkunftsstaaten und Ausschluss von bestimmten sozialen Leistungen eingeschränkt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Fluchtursachen von Kindern und Jugendlichen, ihren Erfahrungen auf der Flucht, dem Zugang zu Schutz, den Aufnahmebedingungen und der Einhaltung von Kinderrechten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch einer Einrichtung für UMF

Prüfungsleistungen: Präsentation (15 Minuten) und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 3 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Blockseminar vom 23.01. bis 27.01.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr

Vorbesprechungstermine: Montag 21.11. und Montag 28.11.2016, jeweils 16:15 bis 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Femmes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion; Im Blockteil des Kurses werden exemplarisch Kampagnen zu verschiedenen Menschenrechtsthemen erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Existenzsicherung durch Recht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Sozialhilfe stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel

- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Menschenrechtsabkommen (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Asien, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Palästina; Syrien; Irak; Libyen; Islamischer Staat; Somalia; Lage der Flüchtlinge in Europa; Myanmar; Ukraine-Russland. Auf aktuelle Ereignisse wird im Kurs Bezug genommen und ggfs. das Seminarprogramm der aktuellen internationalen Lage angepasst.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Kurzpapier (jeweils 50 Prozent)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kinder im Konfliktfeld von Trennung und Scheidung

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind die rechtlichen Aspekte im Bereich familiärer Konflikte. Die rechtlichen Inhalte umfassen Grundlagen aus dem BGB, dem FamFG und dem SGB VIII und werden anhand Praxisfällen vertieft, jeweils mit Blick auf die Kinder und diejenigen familiengerichtlichen Verfahren, in denen Minderjährige betroffen sind (z.B. Umgang, elterliche Sorge, Kindeswohlgefährdung, Verfahrensbeistandschaft).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen.

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 min. mit Präsentation und Handout (2-3 Seiten) oder Klausur (120 Minuten). Zu vergeben sind in der ersten Veranstaltung fünf Referatsthemen, das Referatsthema ist von zwei Studierenden als Gruppenleistung zu präsentieren.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Referat (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung)

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Straftäter*innen

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Straftätern aus der Praxis des Strafverteidigers (insbesondere Mörder, Sexualstraftäter, weibliche Jugendliche, psychisch kranke Gewalttäter)

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe

Basisliteratur: Wird am ersten Veranstaltungstag bekannt gegeben.

Praxisfälle aus dem Bereich des Familienrechts

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind sämtliche Themen des Familienrechts und familiengerichtlicher Verfahren. Die rechtlichen Inhalte umfassen Grundlagen des BGB sowie Grundzüge des FamFG und werden anhand von ausgewählten Fällen aus der Praxis bzw. Gerichtsentscheidungen zum ehelichen Güterrecht, zum Unterhaltsrecht sowie zum Sorge- und Umgangsrecht besprochen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen.

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 min. mit Präsentation und Handout (2-3 Seiten) oder Klausur (120 Minuten). Zu vergeben sind in der ersten Veranstaltungsstunde fünf Referatsthemen, das Referatsthema ist von zwei Studierenden als Gruppenleistung zu präsentieren.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Blockseminar – Dates (and time): 23.01.2017 - 03.02.2017 (9h00 – 16h00)

Vorbereitungstermine: 26/10/16; 11/01/17 (12h30 – 14h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes. After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begründung Richtlinie Fachbereich: Lehrauftrag)

Begründung Hochschulgesetz: „bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck oder aus sonstigen Gründen von Forschung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Kunstausübung und Kran-

kenversorgung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich“ ist (§ 59 Abs. 2 Satz 1 HG): Da es sich um ein englischsprachiges Seminar handelt, ist es erforderlich auch auf die V~erwendung der englischen Sprache bei den Teilnehmer/innen einzugehen, damit neben dem fachlichen auch ein sprachlicher Mehrwert besteht. Dies ist bei einer Gruppe, die größer ist als 35 Teilnehmer/innen nicht mehr didaktisch sinnvoll möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls ‘humankind’s noblest aspirations’ – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Arbeitsformen: Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: individual or group presentations

Sonstige Informationen: Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for ‘Humankind’s Noblest Aspirations’: the International Bill of Rights.
- 3) What are ‘Rights’? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the ‘Human Rights Approach’ and the Global Citizen.

Basisliteratur: Bibliography

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*. Lynne Rienner, Colorado.

M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) “Toward a multicultural conception of human rights”. In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121

Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.

David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), “The Millennium Development Goals: A Critical Discussion”, *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), “Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor”, *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37). Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

Pflichtbereich

Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Vorbesprechung: 2.12.16 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.1.043)

2. Vorbesprechung: 13.1.17 13:00-16:00 Uhr (Raum 03.E.018)

Block: 23.-27.1.17, jeweils 9:00-16:00 (Raum 03.2.047), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Arbeitsmarkt in globaler Perspektive

Arbeitsmarkt ist nicht länger ein Phänomen, das in nationalstaatlicher Perspektive umfassend analysiert werden kann. Migrationsbewegungen auf der einen, Verlagerung von Investitionskapital auf der anderen Seite sind deutliche Anzeichen für seine fortschreitende Internationalisierung.

Auf der Basis einer umfangreichen Datensammlung über weltweite Arbeitskämpfe arbeitete Beverly Silver (2005) die Rolle von Arbeiter_innenprotesten für die Dynamik globalisierter Arbeitsmärkte heraus. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse werden wir die Bedeutung der Kämpfe von prekären und angestellten Arbeiter_innen in Afrika, von Betriebsbesetzungen in Argentinien und Griechenland und von internationalen Migrationsbewegungen diskutieren.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Alexander, Peter u.a.; Das Massaker von Marikana; Widerstand und Unterdrückung von Arbeiter_innen in Südafrika; Wien 2013

Bayat, Asef; Leben als Politik; Wie ganz normale Leute den Nahen Osten verändern; Berlin/ Hamburg 2012

- Davis, Mike; Fear and Money in Dubai; <https://newleftreview.org/II/41/mike-davis-fear-and-money-in-dubai>; Sept/ Oct. 2006
- Hargreaves, Samantha: Das Massaker von Marikana: Unbezahlte Arbeit von Frauen, Unternehmensprofite und die Vernachlässigung durch den Staat. In: Peripherie Nr. 132/2013; S.494-500
- Hudson, Juan Pablo; Wir Übernehmen; Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien - eine militante Untersuchung; Wien 2014
- Komlosy, Andrea; Arbeit; Eine globalhistorische Perspektive; 13.-21. Jahrhundert; Wien 2014
- Meyer, Ahlrich; Die Logik der Revolten; Studien zur Sozialgeschichte 1789-1848; Berlin/ Hamburg 1999
- Pattison, Pete; Women from Sierra Leone 'sold like slaves' into domestic work in Kuwait; the guardian 2 April 2015
- Schmid, Bernard; Katar: Marathonlauf für Sklaven; <http://www.heise.de/tp/artikel/44/44601/>; 12.04.2015
- Silver, Beverly J.; Forces of Labor; Arbeiterbewegungen und Globalisierung seit 1870; Berlin/ Hamburg 2005
- Sylla, Ndongo Samba (ed.): Liberalism and its Discontents; Social movements in West Africa; Dakar 2014
- Wright, Steve; Den Himmel stürmen; Eine Theoriegeschichte des Operaismus; Berlin/ Hamburg 2005

Digitale Ungleichheit

Hauprich, Kai, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre.“ (Reto Stuber)

Internet und digitale Medien sind auch aus dem Arbeitsalltag der Sozialarbeit nicht mehr wegzudenken. In Deutschland nutzen in der Gruppe U30 bereits 99% das World Wide Web mindestens gelegentlich (ARD/ZDF Onlinestudie). Das Internet entwickelt sich zu einer grundlegenden Infrastruktur in der digitalisierten Gesellschaft. Verwirklichungschancen und gesellschaftliche Teilhabe sind zunehmend auch an Zugangsmöglichkeiten und einen souveränen Umgang mit Internet und digitalen Medien gebunden. In Estland, einem Vorreiter des digitalen Wandels, wurde deshalb ein Recht der BürgerInnen auf freien Internetzugang bereits gesetzlich verankert.

Auf der anderen Seite hat bis dato schätzungsweise lediglich die Hälfte der Weltbevölkerung einen Zugang zum Internet. Während in den sogenannten „developed Countries“ 80 Prozent der Menschen das Internet nutzen findet in den sogenannten „developing countries“ nur etwa jeder/jede Dritte einen Zugang zu den digitalen Medien. Die digitale Spaltung (digital divide) lässt sich aber auch über das Alter oder die Zugehörigkeit zu Gesellschaftsschichten und Milieus heute empirisch gut nachzeichnen.

Im Seminar werden deshalb verschiedene Modelle und Erscheinungsformen der digitalen Ungleichheit vorgestellt und diskutiert. Dazu werden zunächst einige Grundlagen zu Internet und digitale Medien vermittelt. Im weiteren Verlauf des Seminars wird dann der Frage nachgegangen, ob das Internet der „great equalizer“ sein könnte oder ob das Internet nicht ggf. eher alte soziale Ungleichheiten reproduziert und verschärft. Darüber hinaus werden mögliche Inklusions- und Exklusionsmechanismen der digitalen Gesellschaft für die AdressatInnen der Sozialarbeit (z.B. obdachlose/wohnungslose Menschen) behandelt und gefragt welche Implikationen sich für die Profession der Sozialarbeit daraus ergeben könnten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich.

Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch erlaubt und ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device!).

Im Seminar wird auch mit englischsprachiger Literatur gearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder 15-seitige Hausarbeit

Basisliteratur: Zillien, Nicole (2009), Digitale Ungleichheit: Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Michelis, D. (Hg.) (2012), Social-Media-Handbuch: Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

Meyen, M., Dudenhöffer, K., Huss, J. und Pfaff-Rüdiger, S. (2009), "Zuhause im Netz", Publizistik, Ausgabe 54 Nr. 4, S. 513–532.

Weitere Literatur wird noch im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Institutionelle und Akteure der Sozialen Arbeit - Bedingungen und Beziehungen im Arbeitsfeld

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block: 23.-27.01.2017, jeweils 10-18 Uhr

Vorbesprechungen: 4.10. und 25.10. von 13.00-14.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.033/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Erste Vorbesprechung: 4.10.2016 13 Uhr

Hier werden Rahmenbedingungen, Arbeitsweise und Prüfungsleistung besprochen. Das Thema wird vorgestellt und Literatur benannt.

Zweite Vorbesprechung: 25.10.2016 13 Uhr

verbindliche Anmeldung und Vorbereitung des Blocks.

Die Teilnahme am ersten Vortreffen ist unbedingte Voraussetzung zur Teilnahme am Blockseminar! Die Anmeldung erfolgt danach verbindlich im zweiten Treffen, Sollten Sie verhindert sein, bitte ich um eine entsprechende E-Mail im Vorfeld der Veranstaltungen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: die Ausformung sozialer Arbeit ist einerseits geprägt von langjähriger Entwicklung und praktischer Erfahrung unterschiedlicher Institutionen, freier Wohlfahrtsunternehmen und anderer Träger. Andererseits werden sie am Ende des Studiums die Arbeit ausüben – auf dem Hintergrund ihrer persönlichen Geschichte, ihrem erlernten sozialarbeiterischen Wissen, ihrer individuellen Haltung.

wie gelingt die Zusammenführung der institutionellen Bedingungen und der persönlichen Erwartungen und Haltung. Was müssen Sie über die Instanzen und Träger der Wohlfahrt wissen, was prägt Ihren Alltag und Ihre Arbeit?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: an ausgewählten Beispielen werden wir im Seminar untersuchen, auf welche Bedingungen Sie als Berufsanfänger treffen, wir werden beispielhafte Einstiege inszenieren und unterschiedliche Herangehensweisen an die berufliche Findung beobachten.

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit zur Entwicklung eines Modells der Darstellung und Zusammenführung institutioneller und persönlicher Bedingungen, Vorstellung und Diskussion des Modells im Plenum.

Praxisfelder Sozialer Arbeit am Beispiel des SKFM Düsseldorf e.V.

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der SKFM Düsseldorf e.V. ist ein wichtiger Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Er engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete, suchtkranke und behinderte Menschen.

Der SKFM Düsseldorf e.V. ist in vielen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit, insbesondere der Jugend, und Familienhilfe, aber auch der Schuldnerberatung, Drogenhilfe oder Flüchtlingshilfe tätig. Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten aus der Praxis beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit. Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Exkursionen, Vorlesung, Fallbeispiele, Übungen, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentationen, in Einzelfällen Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars jeweils für die verschiedenen Praxisfelder bekannt gegeben.

Streetwork und Mobile Jugendarbeit - Qualitätsentwicklung in einem besonderen Arbeitsfeld

Dotz, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Anhand der Diskussion eigener fachlicher Ansprüche der Studierenden für ausgewählte Arbeitsfelder nähern wir uns den fachlichen Anforderungen für das Arbeitsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für dieses schwierige Arbeitsfeld. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien für den Arbeitsbereich Streetwork/ Mobile Jugendarbeit

Methoden der aufsuchenden Jugendarbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Ergebnispräsentationen, Exkursionen, Übungen und Seminardiskussionen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Sonstige Informationen: Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., derzeit Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010

Zukunft in Kommunen gestalten – die Bedeutung von Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Göckemeyer, Margit, Dipl.-Soz.Wiss.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

22.09., 23.09., 24.09. (Raum 03.2.041), 14.10., 15.10. (Raum 03.2.054), jeweils 10-18 Uhr.

Zudem ein Termin am 28.10. (Ort und Zeit wird noch geklärt), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (aus besonderen didaktischen Gründen (Exkursion); ist mit den hauptamtlich Lehrenden des Moduls abgestimmt). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kommunen sehen sich vielen Herausforderungen ausgesetzt - demographischer Wandel, finanzielle Situation, Inklusion, Flüchtlinge, Arbeits- und Wohnungsmarkt. Welche Rolle spielen Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung die Jugendhilfeplanung für die Entwicklung einer Kommune? Wie werden interdisziplinäre Planung- und Beteiligungsstruktur entwickelt? Antworten auf diese Fragen sollen auf einer theoretischen Grundlage, ergänzt durch Fallbeispiele und Praxisrecherche erarbeitet werden. Dabei spielen auch die politischen Entscheidungsstrukturen sowie aktuelle Förderprojekte eine Rolle.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussionen, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: (1.) Schriftliche Reflexion der Jugendhilfeausschusssitzung und (2.) Referat mit Handout zu den zentralen Aussagen (Vortrag 20 Min inkl. Persönlicher Stellungnahme) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten inkl. Persönlicher Stellungnahme)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Abenteuersport in der Halle

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

23. - 27.01.2017

Sportschule Hachen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist bei der Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 195,00 € notwendig. Mit der Anmeldung wird die Zahlung dieses Betrags verbindlich zugesagt. Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu zahlen hat! Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Erlebnispädagogik. In der Erlebnispädagogik wird verstärkt mit risikobehafteten Arrangements (z.B. beim Klettern und bei Outdooraktivitäten) gearbeitet, die unter Berücksichtigung der materialen, sozialen und psychischen Sicherheit eine "überschaubare" Gruppe von Teilnehmer*innen notwendig macht. Der Bundesverband für Erlebnispädagogik legt für seine Qualitäts- und Sicherheitsüberlegungen eine Relation von 1:15, die mit der angegebenen Relation bereits überschritten ist!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesem Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natur sportliche Aktivitäten im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie Reflexionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Als Voraussetzungen soll ein Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, im Regelfall durch die Veranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels), nachgewiesen werden. Zu diesen Grundfertigkeiten gehören "Sicherheitstechniken" beim Klettern, Material und Knotenkunde, Geräteaufbauten bei Abenteuer-Sport-Landschaften. Diese Voraussetzungen können durch extern erworbene Qualifikationen (z.B. Kletterschein) ersatzweise angerechnet werden. Diese "Einzelfallprüfung" wird von Prof. Michels (in den Sprechstunden) vorgenommen.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme einer Theorie / Praxis-Bausteins (ca. 60 Minuten) im Verlaufe der Veranstaltung zzgl. eines Handouts (ca. 7 - 10 Seiten).

Basisliteratur: Arbeitshefte des LSB NRW zum Abenteuersport und weitere Literatur wird im Verlaufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aspekte der Bewegungspädagogik

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

19.- 23.9.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells als LSB 1 verbindlich!

Es findet eine vorgezogene Eintragung in die Prüfungslisten und eine Vorbesprechung mit Vergabe der Prüfungsthemen am Mittwoch, den 13. Juli um 17.00 in der Sporthalle statt. Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungsstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik und didaktisch/methodische Aspekte, da Teamsportarten in der Sporthalle durchgeführt werden, die eine Aktivierung von TN in größerer Zahl aufgrund der Hallengröße und des vorhandenen Materials nicht möglich macht. Die sportliche Aktivierung ist wesentlicher Teil der Arbeitsmethode in der Bewegungspädagogik!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die von den TN mitgebrachten Kenntnisse (ggf. aus der Eingangsphase) werden grundlegende Aspekte der Bewegungspädagogik bearbeitet und praktisch erlebbar gemacht. Zunächst steht der Bewegungs- und Sportbegriff mit seinen anthropologischen und kulturellen Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, um ein mehrdimensionales Sportverständnis als Medium der Sozialen Arbeit zu begründen. Darauf aufbauend werden grundlegende didaktisch-methodische Arbeitsprinzipien verdeutlicht, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportangeboten notwendig erscheinen. Die verschiedenen Dimensionen der motorischen Anpassungsprozesse (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Flexibilität, Koordination) werden in Theorie und Praxis angesprochen, ebenso die Möglichkeiten des sozialen und kognitiv-emotionalen Lernens.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, praktische Übungen und Lehrproben

Prüfungsleistungen: Durchführung eines theoretisch/praktischen Impulses (ca. 45 Minuten) zzgl. Handout (ca. 4 bis 5 Seiten). Die erfolgreiche Teilnahme an 3 von 6 unangekündigten Bewegungstests.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung am 13. Juli 17:00 bekannt gegeben!

Carnival, public space and the right to the city

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 ()

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet vorwiegend auf Englisch statt. Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Klanges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche, Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Wie klingen verschiedene Orte und Länder, Räume?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München
 Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge
 Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.
 Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg) (2015): Partituren der Städte
 Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

drum and flow, Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Block vom 26. 9. - 30. 9.2016, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus und Musik aktiv zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß am Trommeln

Vortreffen und Seminartag am 23. 9. 2016 um 9:00 in Raum E 0.28

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich!

Lockere Kleidung, Spielbereitschaft, Neugier.

Arbeitsformen: Gehörschulung, Rezitation, aktives Spiel mit Trommeln in Einzel- und Gruppenform.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag 23. 9. verteilt

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Essayistische Experimente

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

23.1.-27.1.2017, 10-17:30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "essayexperimente" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/instances.php?id=1577>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 28.11.2016 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur Seminarwahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag - künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden verschiedene Varianten und Methoden der schriftlichen Entwicklung von Gedanken besprochen, analysiert und eigene essayistische Texte verfasst.

Dabei werden zunächst anhand von Beispielen in einem für das Seminar zusammengestellten Reader verschiedene Gestaltungsformen von Essays näher untersucht, ausgehend von klassischen Texten (Montaigne) bis zu Beispielen aus jüngsten Veröffentlichungen.

Orientierungspunkt beim eigenen Schreiben wird eine weitläufige Definition von Essay sein: eine sprachliche Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema ohne im Voraus streng festgelegte Form. Es wird dementsprechend ein sehr weites Feld, welches während des Seminars in praktischen Schreibarbeiten ausgelotet werden kann.

In einem weiteren Schritt soll versucht und geübt werden, Essays in freier mündlicher Form zu gestalten, um genauer unter die Lupe zu nehmen, welches die Unterschiede sind zwischen aufgeschriebenen und gelesenen Gedankengängen. Dabei werden wir mit verschiedenen Möglichkeiten experimentieren, um vorab aufgezeichnete Gedanken in mündliche direkte Augenblicke zu übertragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

1 Kurzes Essay (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt´s
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Videoprojekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung

Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press

Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkleiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

23.01.2017 - 27.01.2017

Vorbesprechung am 16.12.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik/Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Drei Tage Dokumentation über sich selbst!

Das Ziel der praktischen Arbeit ist es, sich mit sich selbst auseinander zu setzen und dies fotografisch fest zu halten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben.

Am Vorbereitungsstermin 16.12.2016 werden die Referatsthemen vergeben, sowie ausführlich über Arbeitsweise und Ideen diskutiert. Die Einführungsveranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Blockseminars.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen massgeblich innerhalb dieser Blockwoche entstehen.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 10-20 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Fotografie auseinander setzen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch diesmal eher Einzelarbeiten geben. In der Theorie aber in Gruppen gearbeitet.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik-Design Grundlagen der grafische Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik- und Raumbegrenzung, Kleingruppenübungen und Exkursionen sind leider nicht mit mehr Studenten machbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS“

Arbeitsformen: Workshops, Exkursionen, Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbsterstellten grafischen Projektes.

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

How to do things without words? Körper und Performanz in Kunst und Forschung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Zwei Pflichtexkursionen ins FFT Düsseldorf am 26.10.2017 und am 12.11.2017 jeweils 19:00 - ca. 21:30. Dafür entfallen zwei Seminartermine.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist teilnehmerbegrenzt, um Gruppenarbeit und seminaristische Diskussion und Austausch zu gewährleisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff Performanz kommt in unterschiedlichen Wissensfeldern zumeist mehrdeutig zum Einsatz. Oft wird er dem Bereich der Darstellenden oder der Performativen Kunst zugeordnet, aber auch in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind die Begrifflichkeiten Performanz, Performativität oder „performativer Turn“ zentrale Begriffe. Diese sind eng mit den Strukturen und dem Vollzug von Handlungen verbunden und bringen damit den Körper und die gesellschaftlichen Konstruktionen von Körperlichkeit in die Betrachtung.

Thematisch gliedert sich das Seminar in drei Schwerpunkte:

- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Performativen Kunst
- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Sozialwissenschaften
- Körperlichkeit & Performanzbegriff im Kontext (künstlerischer) Forschung.

Alle drei Themenfelder werden theoretisch und praktisch im Seminar untersucht.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich der Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Impulsreferat zu vorgegebenen Themen

2. Kurzpräsentation zu a) den Exkursionen

3. Ausarbeitung einer Konzeption für eine Performance alternativ für ein Forschungsvorhaben unter Einbeziehung von Mitteln der performativen Sozialforschung (Zwischenergebnisse werden im Seminar diskutiert und präsentiert)

Sonstige Informationen: Zwei Pflichtexkursion ins FFT Düsseldorf am 26.10.2017 und am 12.11.2017 jeweils 19:00 - ca. 21:30. Dafür entfallen zwei Seminartermine.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Kunst und Kunstvermittlung, WOZU KUNST? Was kann, soll und muss Kunst?

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumbegrenzung wegen Kleingruppenübungen und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WOZU KUNST?

Was kann, soll und muss Kunst?

Nie waren die Museen und Galerien so voll, nie war die Zahl an Kunststudenten oder Künstlern so hoch und nie wurden Kunstwerke so teuer gehandelt wie heute. Die bildende Kunst, die zunehmend mit Pop, Werbung, Mode, Kino, Wissenschaft und Politik flirtet, ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aber zugleich scheint die Definition von dem, was Kunst sein und leisten soll, konfuser denn je. Wer darf sich Künstler nennen und ab wann wird ein beliebiges Objekt zu einem Kunstwerk? Wie liest man ein Bild, wie ist eine Skulptur zu deuten? Wie sieht die alltägliche Realität eines Künstlers aus? Wie entstehen diese fantastischen Werte auf dem Kunstmarkt? Warum kann eine Gesellschaft nicht ohne Kunst auskommen? Und wie hat Kunst unsere Sichtweise und unser Verständnis der Welt verändert? Das Seminar bietet eine erste Abhilfe zur Beantwortung dieser Fragen und wagt eine definitorische Annäherung an das Wesen und an die Bestimmung der Kunst. Die historische Entwicklung der diversen künstlerischen Medien und die aktuellen Diskurse im Kunstfeld werden ausführlich erörtert. Dabei werden gerade die für angehende Sozialarbeiter relevanten Themenbereiche beleuchtet. Es soll u.a. besprochen werden, in wie fern Kunst in sozialen Feldern eingesetzt wird (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, etc.) und, allgemeiner, welche Funktion sie in der Gesellschaft annehmen kann. Die Kunstpraxis erweist sich nämlich als ein außergewöhnlich effizientes Mittel, die Spannungen und Probleme einer Gemeinschaft zu kristallisieren und, sogar, Lösungsansätze anzubieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen, Exkursionen, Seminargespräch, Referate,

Prüfungsleistungen: Referate (ggf. zu zweit oder dritt) Hand-Out

Basisliteratur: LITERATURLISTE (Auswahl)

Baxandall, Michael (1977): Die Wirklichkeit der Bilder – Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main

Bell, Julian (2000): Was ist Malerei? Darstellung und moderne Kunst, Hamburg

von Beyme, Klaus (2005): Das Zeitalter der Avantgarden - Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München

Bourdieu, Pierre / Haacke, Hans (1995): Freier Austausch –Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Berlin

Brater, Michael / Büchele, Ute / Fucke, Erhard / Herz, Gerhard (1989): Künstlerisch handeln – Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse, Stuttgart

Brög, Hans / Foos, Peter / Schulze, Constanze (Hg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog, München 2006

Busch, Werner / Schmoock, Peter (Hrsg.) (1987): Kunst - Die Geschichte ihrer Funktion, Weinheim, Berlin

Debray, Régis (1999): Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland, Rodenbach

Flusser, Vilém (1983): Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen

Gombrich, Ernst H. (1967): Kunst und Illusion: Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln

Harlan, Volker / Rappmann, Rainer / Schata, Peter (1974): Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Krefeld

- Harrison, Charles / Wood, Paul (Hrsg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert - Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, Ostfildern-Ruit
- Haskell, Francis (1995): Die Geschichte und ihre Bilder – Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München
- Hein, Peter Ulrich (1982): Der Künstler als Sozialtherapeut - Kunst als ideelle Dienstleistung in der entwickelten Industriegesellschaft, Frankfurt/Main - New York
- Kandinsky, Wassily (1911): Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei, Bern
- Kempers, Bram (1989): Kunst, Macht und Mäzenatentum – Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, München
- Menger, Pierre-Michel (2006): Kunst und Brot - Die Metamorphosen des Arbeitnehmers, Konstanz
- von Osten, Marion, Spillmann, Peter (Hrsg.) (2002): Be Creative! Der kreative Imperativ – Anleitung; Ausstel.-Kat. Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie Museum für Gestaltung Zürich
- Reuter-Herzer, Mechthild / Engelsman, Albert / Brater, Michael (1990): Künstler in sozialen Arbeitsfeldern – Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Stuttgart
- Schiller, Friedrich (1801): Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Stuttgart
- Spivey, Nigel (2006): Wie Kunst die Welt erschuf, Stuttgart
- Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst – Die neuen Statussymbole der Macht, Berlin
- Warnke, Martin (1985): Hofkünstler – Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln
- Wenk, Silke (1982): Zur gesellschaftlichen Funktion der Kunst – Historische Analyse und empirische Untersuchung in Betrieben der Bundesrepublik, Köln

Kurzfilme drehen

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

23.-27.01.2017, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Lautdichtung und Akustische Literatur

Matter, Marc, Diplom Mediale Künste

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Blocktage mittwochs von 10.00-16.30 Uhr (14tägiger Rhythmus), Raum 03.E.033 Kunstlabor, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung findet 14tägig statt und beginnt am 12.10.2016.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar geht es in Theorie und Praxis um den künstlerischen Umgang mit der klanglichen Dimension von Sprache, sowie um die Verbindung von Text und Sound. Dabei reicht das Feld von abstrakten Lautgedichten, wie sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Kunstströmungen wie Dada und Futurismus entwickelt wurden, bis hin zu aktuellen experimentellen Hörspielen und elektroakustischen Texten. Hier entwickeln Text, Stimme und elektronische Manipulation jenseits von Dichterlesung und Hörbuch eine eigene Sprache, in der sich Sinn und Sound gegenseitig aufreiben oder gar ver-

schlingen. Die Lektüre ausgewählter wissenschaftlicher und historischer Texte vermittelt einen Zugang, das gemeinsame anhören und diskutieren einiger Schlüsselwerke konfrontiert uns mit künstlerischen Positionen. Desweiteren sind einige praktische Übungen Teil des Seminars.

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Lehr-/Lerngespräch, Vortrag, Lektüre, Listening

Prüfungsleistungen: Kurzreferat über ein Thema aus dem Seminar, ca. 15 min. Dauer inkl. schriftlicher Kurzversion (Umfang: 700 bis 1000 Wörter)

ODER Produktion und Präsentation einer eigenen künstlerischen Arbeit gemäss dem Themenbereich des Seminars inkl. Dokumentation (Ton-Aufnahme / Soundfile).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Let's move! Tanzpädagogik und Tanzvermittlung in der Sozialen Arbeit

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der tanzpädagogischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzpädagogik und Tanzvermittlung sind im Bereich der (kulturellen) Bildungsarbeit keine Seltenheit mehr. Insbesondere durch Initiativen wie „Tanz in Schulen“ (www.bv-tanzinschulen.de) oder „Take-off Junger Tanz Düsseldorf“ (www.take-off-junger-tanz.de) und Leuchtturmprojekte wie „Rhythm is it“ des Choreographen Royston Maldoon wird die Relevanz des Mediums Tanz für unterschiedliche Bereiche der Sozialen Arbeit im öffentlichen Bewusstsein stets mehr verankert.

Innerhalb des Seminars wird der Einsatz von Tanz in unterschiedlichen Kontexten der Sozialen Arbeit anhand folgender Fragen analysiert und reflektiert:

Wie wird Tanz im Kontext von kultureller Bildung und sozialer Arbeit eingesetzt?

Was ist das Spezifische am künstlerische Medium Tanz?

Welche pädagogische Konzepte und Haltungen gibt es?

Wie wird das Verhältnis zwischen künstlerischen und pädagogischen Prozess effektiv ausgelotet?

Die erste Hälfte jeder Seminareinheit widmet sich der praktische Erprobung des Mediums Tanzes. Innerhalb (kultureller) Bildungsprozesse wird von verschiedenen Formen, Stilen und Praktiken des Tanzes Gebrauch gemacht, die praktisch erprobt werden. Im zweiten Teil wird die eigene Erfahrung mit unterschiedlichen theoretischen Perspektiven aus dem Bereich der Tanzpädagogik und Tanzvermittlung angereichert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Vorstellung eines Projektes aus dem Bereich Tanzpädagogik oder der Tanzvermittlung (10 Minuten)

2. Entwicklung einer eigenen Konzeption eines tanzpädagogischen Projektes (8 Seiten)

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituatio-

nen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht.

Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)
- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musikausbildung) eingesetzt wird.

Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress

Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Party On

Podmore, Jono, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

n.n. englischer Lehrauftrag, Raum 03.E.025/27 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Dates 8./9.10 & 14./15./16.10. (10-18h)

Party will take place October, 15th

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / künstlerische Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: A 5 day practical workshop exploring the cultural and technical issues involved in producing a commercial dance party. Starting from nothing and ending with a functional party on Saturday 15th

Oct we'll examine in detail: The Music and the DJs - choosing a style for the night and finding appropriate DJs or acts. Also an examination of styles and techniques in contemporary DJ culture within an historical context. Sound equipment - an outline of the technology involved from turntables to speakers. The venue - what is required and from the space and what it will cost, including bar, security, times, ticketing and also artistic considerations of lighting and presentation.

Marketing - examining flyer art, printing, posters and online marketing. We will put together a team to deal with all the above areas, examining the cultural resonances and actively putting them into practice for the event.

Arbeitsformen: Lecture, Practical Work, Discussion, Listening, Reading

Prüfungsleistungen: Evaluation is in 2 parts with 50/50 weighting.

Mark 1 will be for the practical work. Evaluated on degree of involvement, quality of contribution and progress.

Mark 2 is for documentation. This should consist of 1-3 pages of text in English supported by video, photos or audio. We will collect the documentation as a team on Sunday 16th Oct. Material should be gathered throughout the process but collection should not be intrusive, especially at the event itself.

Pimp yourself!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Vortreffen: 12.12.2016 18:00 – 20:00

14. & 15.1. 2017 10:00 – 18:00

23. - 28.01. 2017 10:00 – 18:00, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der performativen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Rede halten, eine Hausarbeit präsentieren, eine Rolle spielen, sich aufmotzen und in den Club gehen oder eine Performance machen... in all diese Situationen muss man/frau sich präsentieren, sich zeigen oder sich von einem wie auch immer garteten Publikum betrachten lassen. Der Erfolg hängt nicht nur von dem Inhalt der Präsentation ab, sondern ebenfalls von ihrer „performativen Qualität“. Auch im studentischen, wissenschaftlichen und beruflichen Kontext ist die Präsentation von Wissen ein Thema. Wer will schon eine Präsentation geben und in eine uninteressierte Menge schauen? Im Seminar beschäftigen wir uns mit den performativen und theatralen Elementen der Präsentation. Zentral steht das Format der „lecture-demonstration“ - ein Format zwischen Kunst und Wissenschaft, das mit der Balance zwischen „show and tell“ einerseits und Faktenvermittlung andererseits spielt. Basierend auf den theatralischen Vorgängen des Präsentierens entwickeln wir eine Performance, die das Format der Präsentation künstlerisch erweitert und transformiert. Im Zentrum der Performance stehen die Begrifflichkeiten Präsentation, Authentizität, Fiktion und Theater des Wissens.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Öffentliche Präsentation am 28.01.2017 um 19:00

2. schriftliche Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (8 Seiten)

Sonstige Informationen: Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

WordPress - CMS-Webseitengestaltung für und in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces werden im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Zielgruppe der Bewegungspädagogik

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

26. - 30.9.2016

Sportschule Hachen, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 22. August 2016 um 17:00 Uhr Raum 03.01.041.

Neben der eigenen Anreise fallen Kosten für die Unterkunft und Verpflegung in der Sportschule Hachen an. Mit der Anmeldung in der Prüfungsliste wird die Übernahme der Kosten in Höhe von 195,00 € bestätigt! Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu tragen hat!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LVB 5 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen).). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Zielgruppen im Sport bezogen. Neben der Auseinandersetzung mit den oben genannten Grundlagen wird im Seminar besonders das Handwerkzeug für die Umsetzung entsprechender Zielgruppenangebote bearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus Sicherheitsgründen sind fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik erforderlich, die in der Regel durch die Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) erworben worden sind. Diese Grundkenntnisse (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen) können auch durch Qualifikationen nachgewiesen werden, die außerhalb der HSD erworben worden sind. Diese Qualifikationen müssen bei der Vorbesprechung nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Ausarbeitung eines Theorie-Praxisbeitrags (ca. 8 Seiten)
2. Anleitung eines Praxisbeispiels (ca. 30 Minuten)
3. Auswertung des Praxisbeispiels (1 Seite)

Basisliteratur: Wird im Verlaufe der Veranstaltung mitgeteilt!

Zirkus und Straßentheater in der Soziale Arbeit

Kötter, Heiner, Dipl.-Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

19. - 23.9.2016

Zirkusschule Köln, Raum Zirkusschule Köln, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung "Theaterpädagogik" Pflicht!

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in den Räumen des Kölner Spielecircus e. V.

Am Wassermann 5, 50829 Köln an 5 Tagen durchgeführt.

Die Eintragung in die Prüfungsliste erfolgt in einer vorgezogenen Vorbesprechung am Mittwoch, den 13. Juli um 18:00! Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit und des Straßentheaters kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, historische Wurzeln der Zirkuspädagogik, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirzensischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen beinhaltet.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Lehrübungen

- Prüfungsleistungen:** 1. Theoretisch / Praktischer Impuls zu einem ausgewählten Thema (ca. 30 Minuten)
 2. Handout zum Impuls (ca. 3 - 5 Seiten)
 3. Mitarbeit an einer gemeinsamen Aufführung am Ende der Veranstaltung

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

Christel, M. (2009): Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik. Books on Demand. Norderstedt.

Jung, F. (2014): Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts. Diplomica – Verlag. Hamburg.

Kirschnick, S. (2012): Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus. Theiss-Verlag. Darmstadt

Schilling, J / Muderer, C. (2010): Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit. Reinhardt – Verlag. München

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. LKD-Verlag. Unna.

„Das freie Theater“ gibt es nicht

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Freitag, 7.10. // 16-22 Uhr (Treffen in der Hochschule Düsseldorf im Kunstlabor 03.E.032), dann gemeinsame Fahrt in die FFT Kammerspiele, alle weiteren Termine Freitags von 16-22 Uhr dort am 21.10. / 4.11. / 18.11. / 2.12. / 16.12. / 6.1. / 13.1. / 20.1., Raum Kunstlabor 03.E.032 und FFT, Umfang: 4 SWS.

Bitte Termine beachten!!!

Inhalt: Das FFT (Forum Freies Theater) wurde 1999 gegründet, um eine Plattform für professionelles freies Theater in der NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf zu schaffen. Heute versteht es sich als Produktionshaus, das die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten ermöglicht und im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion stellt.

Im Seminar werden Positionen des „freien Theaters“ diskutiert. Dies geschieht anhand von Texten, die Künstler und Wissenschaftler darüber geschrieben haben. Aber vor allem wird bei gemeinsamen Theaterbesuchen und in Künstlergesprächen ein Einblick in Arbeitsweisen, Ästhetiken und Politiken des freien Theaters gewährt. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf Vermittlungsformate und Kontextualisierungsstrategien gelegt werden, mit denen das FFT den Zuschauer*innen künstlerische Experimente näherbringt.

Termine:

Freitag, 7.10. // 16-22 Uhr

Treffen in der Hochschule Düsseldorf; dann gemeinsame Fahrt in die FFT Kammerspiele
 Einführung, gemeinsamer Besuch der Vernissage von „Ausstellung“ (Billinger & Schulz)

Freitag, 21.10. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele, Jahnstraße 3

Gemeinsamer Besuch „Boner“ (Iggy Lond Malmberg)

Freitag, 4.11. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele, Jahnstraße 3

Gespräche, Lektüre, Vor- und Nachbereitung der Stücke, praktische Übungen?

Freitag, 18.11. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele, Jahnstraße 3

Gemeinsamer Besuch „ideal paradise“ (Claudia Bosse)

Freitag, 2.12. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gemeinsamer Besuch Festival „west off – Theaternetzwerk Rheinland“

Freitag, 16.12. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gespräche, Lektüre, Vor- und Nachbereitung der Stücke, praktische Übungen?

Freitag, 6.1. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gespräche, Lektüre, Vor- und Nachbereitung der Stücke, praktische Übungen?

Freitag, 13.1. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gemeinsamer Besuch: Karen Böber

Freitag, 20.1. // 16-22 Uhr

Treffpunkt: FFT Kammerspiele

Gemeinsamer Besuch: Only ask Valery!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ggf. werden ein 2-3 Euro Zusatzzahlung für Theaterstücke notwendig. Wenn das nicht möglich ist, bitte gerne vorab Bescheid sagen, dann schauen wir nach eine Finanzierung.

Prüfungsleistungen: 2 bis 3-seitiger Essay zu einer selbstgewählten Fragestellung im Rahmen des Seminarthemas, der in der letzten Sitzung vorgetragen und diskutiert wird. Alternativ zum schriftlichen Essay können auch Fotos, Videos oder andere intermediale Formate erarbeitet werden.

Basisliteratur: Henning Fülle: Freies Theater – Worüber reden wir eigentlich?

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/96/henning-fuelle-ueber-die-freie-szene>

Annemarie Matzke: Jenseits des freien Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>

Jan Deck, Patrick Primavesi: Stop teaching! Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen

Anna R. Burzynska: Zehn Gebote des partizipativen Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/809/anna-r-burzynska-teilt-ihre-zehn-gebote-des-partizipativen-theaters>

Wolfgang Schneider: Migrantenstadt als Modell? Interkulturalität als Beitrag zur Reform des Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/308/migrantenstadt-als-modell>

Veit Sprenger: Freies Theater abschaffen!

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/106/freies-theater-abschaffen-von-veit-sprenger>

2.2. Weitere Module der Aufbauphase

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

Alter(n) in der Stadt - und Soziale Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar wird der Frage nachgegangen welche Ressourcen und Bedingungen das „Alter(n) in der Stadt“ strukturieren. Welche Ressourcen erweisen sich als hilfreich und gebrauchbar? Was benötigt es, um selbstbestimmt in der Stadt alt werden zu können? Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden? Um diesen Fragen nachzugehen lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit Älteren kennen und befragen diese darauf, ob, wie und unter welchen Bedingungen, diese sich als eine Ressource für ältere Menschen erweisen.

Arbeitsformen: Präsentation (30 Minuten) UND Zusammenfassung der Forschungsergebnisse (5 Seiten pro Person) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis vier Studierende).

Prüfungsleistungen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge, Exkursionen

Basisliteratur: Aner, Kirsten & Karl, Ute (2010) (Hrsg.) Handbuch Soziale Arbeit und Alter, Wiesbaden. Baum, Detlef (2007) (Hrsg.): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (2015): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung, Wiesbaden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung vom 27.10.16 wird auf den 26.01.17 verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion (als benotete Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer Sitzung im Umfang von ca. 2 Seiten (als Studienleistung). Die Themen der Referate sowie die Zuständigkeiten für Protokolle werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München. Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer. Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038),
Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society.

The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences.

Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

group work, working with a partner,

physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der " Menschen- Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,
Meditation,
Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist
Wertschätzung
Abgrenzung
Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis
Bewältigungsstrategien
Stressresistenz
Resilienzentwicklung
Führen und Leiten
betriebliche Work-life Balance
Wert der Stille
Musik und Sport
Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen .

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz A (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen

der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung,
2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min) als Gruppenleistung und
3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile (Beratungsübungen in Kleingruppen); Prüfungsleistungen (Präsentationen) in Gruppenarbeiten im Seminar (begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PränaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens".

Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirk-

samer Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikations–kompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren. Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen und Exkursionen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten) & Anwesenheit.

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen und Exkursionen ist absolut verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand dieses Seminars.

Basisliteratur: Becker, M.:

"Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis", Stuttgart 2005

Bröckermann, R.; Müller-Vorbrüggen, M.(Hrsg):

"Handbuch personalentwicklung. Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung"; Stuttgart 2010

Krämer, M.: "Grundlagen und Praxis der Personalentwicklung"; Göttingen 2007

Ryschka, J.; Olga, M.; Mattenklopp, A. (Hrsg.):

"Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele"; Wiesbaden 2011

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herri-

ger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Existenzsicherung durch Recht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Sozialhilfe stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?

- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
 - Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?
- Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Referat (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung)

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren die Struktur- und Handlungsmaximen lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer

Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Block-Teil1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflektion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflektion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Rollenspiele und Kleingruppen-Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Hauptseminar wird methodisches Handeln und professionelle Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit im Pflegekinderdienst mit sich bringen kann, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Praxisbesuch

Prüfungsleistungen: Teilprüfung Praxisbesuch und -präsentation als gleichberechtigte Gruppenarbeit, Fallbearbeitung als Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Abenteuersport in der Halle

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

23. - 27.01.2017

Sportschule Hachen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist bei der Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 195,00 € notwendig. Mit der Anmeldung wird die Zahlung dieses Betrags verbindlich zugesagt. Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu zahlen hat! Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Erlebnispädagogik. In der Erlebnispädagogik wird verstärkt mit risikobehafteten Arrangements (z.B. beim Klettern und bei Outdooraktivitäten) gearbeitet, die unter Berücksichtigung der materialen, sozialen und psychischen Sicherheit eine "überschaubare" Gruppe von Teilnehmer*innen notwendig macht. Der Bundesverband für Erlebnispädagogik legt für seine Qualitäts- und Sicherheitsüberlegungen eine Relation von 1:15, die mit der angegebenen Relation bereits überschritten ist!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesem Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natursportliche Aktivitäten im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie Reflexionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Als Voraussetzungen soll ein Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, im Regelfall durch die Veranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels), nachgewiesen werden. Zu diesen Grundfertigkeiten gehören "Sicherheitstechniken" beim Klettern, Material und Knotenkunde, Geräteaufbauten bei Abenteuer-Sport-Landschaften. Diese Voraussetzungen können durch extern erworbene Qualifikationen (z.B. Kletterschein) ersatzweise angerechnet werden. Diese "Einzelfallprüfung" wird von Prof. Michels (in den Sprechstunden) vorgenommen.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme einer Theorie / Praxis-Bausteins (ca. 60 Minuten) im Verlaufe der Veranstaltung zzgl. eines Handouts (ca. 7 - 10 Seiten).

Basisliteratur: Arbeitshefte des LSB NRW zum Abenteuersport und weitere Literatur wird im Verlaufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aspekte der Bewegungspädagogik

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

19.- 23.9.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells als LSB 1 verbindlich!

Es findet eine vorgezogene Eintragung in die Prüfungslisten und eine Vorberechung mit Vergabe der Prüfungsthemen am Mittwoch, den 13. Juli um 17.00 in der Sporthalle statt. Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik und didaktisch/methodische Aspekte, da Teamsportarten in der Sporthalle durchgeführt werden, die eine Aktivierung von TN in größerer Zahl aufgrund der Hallengröße und des vorhandenen Materials nicht möglich macht. Die sportliche Aktivierung ist wesentlicher Teil der Arbeitsmethode in der Bewegungspädagogik!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die von den TN mitgebrachten Kenntnisse (ggf. aus der Eingangsphase) werden grundlegende Aspekte der Bewegungspädagogik bearbeitet und praktisch erlebbar gemacht. Zunächst steht der Bewegungs- und Sportbegriff mit seinen anthropologischen und kulturellen Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, um ein mehrdimensionales Sportverständnis als Medium der Sozialen Arbeit zu begründen. Darauf aufbauend werden grundlegende didaktisch-methodische Arbeitsprinzipien verdeutlicht, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportangeboten notwendig erscheinen. Die verschiedenen Dimensionen der motorischen Anpassungsprozesse (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Flexibilität, Koordination) werden in Theorie und Praxis angesprochen, ebenso die Möglichkeiten des sozialen und kognitiv-emotionalen Lernens.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, praktische Übungen und Lehrproben

Prüfungsleistungen: Durchführung eines theoretisch/praktischen Impulses (ca. 45 Minuten) zzgl. Handout (ca. 4 bis 5 Seiten). Die erfolgreiche Teilnahme an 3 von 6 unangekündigten Bewegungstests.

Basisliteratur: Wird in der Vorberechung am 13. Juli 17:00 bekannt gegeben!

Einführung in die Theatertherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

02.12. 18:00-21:00 Uhr

03.-04.12. 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 2 SWS.

Seminarzeiten

Freitag 2.12. 18:00 - 21:00

Samstag 3.12. 10:00 - 18:00

Sonntag 4.12. 10:00 - 18:00

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der theatertherapeutischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale

Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Die Theater- und Dramatherapie ist eine handlungsorientierte, künstlerische Therapieform, die eine Verbindung zwischen dem künstlerischen Ausdrucksformen des Theaters und den Verfahren moderner Psycho- und Sozialtherapien herstellt.

Das Seminar gibt eine Einführung in verschiedene theoretische Ansätze und praktische Methoden der Theater- und Dramatherapie. Interesse am darstellerischen Spiel und an praxisbezogenem Lernen wird vorausgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und der Theatertherapie.

Prüfungsleistungen: 1) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch

Sonstige Informationen: Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Das Seminar ist mehrheitlich praxisorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

StadtBild

Chyle, Fabian, M.A. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: interdisziplinär)

26. - 30.9., jeweils 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/frau tun? Wie darf man/frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Basierend auf den Bewegungsbeobachtungen werden Videochoreographien und Videoclips entwickelt, die am 30.09. in der Aula der Hochschule präsentiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1) Entwicklung einer Videopräsentation zum Seminarthema

Sonstige Informationen: Seminarzeit 10:00 Uhr-18:00 Uhr

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Zielgruppe der Bewegungspädagogik

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

26. - 30.9.2016

Sportschule Hachen, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 22. August 2016 um 17:00 Uhr Raum 03.01.041.

Neben der eigenen Anreise fallen Kosten für die Unterkunft und Verpflegung in der Sportschule Hachen an. Mit der Anmeldung in der Prüfungsliste wird die Übernahme der Kosten in Höhe von 195,00 € bestätigt! Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu tragen hat!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LVB 5 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen).). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Zielgruppen im Sport bezogen. Neben der Auseinandersetzung mit den oben genannten Grundlagen wird im Seminar besonders das Handwerkzeug für die Umsetzung entsprechender Zielgruppenangebote bearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus Sicherheitsgründen sind fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik erforderlich, die in der Regel durch die Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) erworben worden sind. Diese Grundkenntnisse (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen) können auch durch Qualifikationen nachgewiesen werden, die außerhalb der HSD erworben worden sind. Diese Qualifikationen müssen bei der Vorbesprechung nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Ausarbeitung eines Theorie-Praxisbeitrags (ca. 8 Seiten)

2. Anleitung eines Praxisbeispiels (ca. 30 Minuten)

3. Auswertung des Praxisbeispiels (1 Seite)

Basisliteratur: Wird im Verlaufe der Veranstaltung mitgeteilt!

Zirkus und Straßentheater in der Soziale Arbeit

Kötter, Heiner, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

19. - 23.9.2016

Zirkusschule Köln, Raum Zirkusschule Köln, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung "Theaterpädagogik" Pflicht!

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in den Räumen des Kölner Spielecircus e. V.

Am Wassermann 5, 50829 Köln an 5 Tagen durchgeführt.

Die Eintragung in die Prüfungsliste erfolgt in einer vorgezogenen Vorbesprechung am Mittwoch, den 13. Juli um 18:00! Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit und des Straßentheaters kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen

Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, historische Wurzeln der Zirkuspädagogik, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirkusischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen beinhaltet.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Lehrübungen

Prüfungsleistungen: 1. Theoretisch / Praktischer Impuls zu einem ausgewählten Thema (ca. 30 Minuten)

2. Handout zum Impuls (ca. 3 - 5 Seiten)

3. Mitarbeit an einer gemeinsamen Aufführung am Ende der Veranstaltung

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

Christel, M. (2009): Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik. Books on Demand. Norderstedt.

Jung, F (2014): Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts. Diplomica – Verlag. Hamburg.

Kirschnick, S. (2012): Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus. Theiss-Verlag. Darmstadt

Schilling, J / Muderer, C. (2010): Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit. Reinhardt – Verlag. München

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. LKD-Verlag. Unna.

Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society. The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences. Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in

the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

- group work, working with a partner,
- physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,

Meditation,

Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist

Wertschätzung

Abgrenzung

Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis

Bewältigungsstrategien

Stressresistenz

Resilienzentwicklung

Führen und Leiten

betriebliche Work-life Balance

Wert der Stille

Musik und Sport

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Alter(n) in der Stadt - und Soziale Arbeit

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar wird der Frage nachgegangen welche Ressourcen und Bedingungen das „Alter(n) in der Stadt“ strukturieren. Welche Ressourcen erweisen sich als hilfreich und gebrauchbar? Was benötigt es, um selbstbestimmt in der Stadt alt werden zu können? Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden? Um diesen Fragen nachzugehen lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit Älteren kennen und befragen diese darauf, ob, wie und unter welchen Bedingungen, diese sich als eine Ressource für ältere Menschen erweisen.

Arbeitsformen: Präsentation (30 Minuten) UND Zusammenfassung der Forschungsergebnisse (5 Seiten pro Person) in Gruppenarbeit (jeweils zwei bis vier Studierende).

Prüfungsleistungen: Textlektüre, Gruppendiskussion, Vorträge, Exkursionen

Basisliteratur: Aner, Kirsten & Karl, Ute (2010) (Hrsg.) Handbuch Soziale Arbeit und Alter, Wiesbaden.
Baum, Detlef (2007) (Hrsg.): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (2015): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung, Wiesbaden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz A (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung,
2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min) als Gruppenleistung und
3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Das Unbewusste in Philosophie und Sozialwissenschaften

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

In der Philosophie sind gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Seine Bedeutung erschließt sich erst im Zusammenhang. Deshalb genügt eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht.

Inhalt: Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind freilich erst die "Lebensphilosophen" des 19. Jahrhunderts, bei denen das Unbewusste bereits einen deutlich dynamischen Charakter besitzt. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat auf die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt. Eine Aufgabe des Seminars ist zu klären, was die Theorie des Unbewussten auf diesem Gebiet leistet.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten
oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: S.Freud, Psychologie des Unbewussten, Frankfurt/M. 1989 (Studienausgabe Bd. 3)

K.Ahlheim (Hg.), Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach/Ts. 2007

L.Lütkehaus, "Dieses wahre innere Afrika". Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud, Gießen 2005

Günter, Michael/ Bruns, Georg: Psychoanalytische Sozialarbeit, Stuttgart 2010

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen, Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Theatertherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

02.12. 18:00-21:00 Uhr

03.-04.12. 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 2 SWS.

Seminarzeiten

Freitag 2.12. 18:00 - 21:00

Samstag 3.12. 10:00 - 18:00

Sonntag 4.12. 10:00 - 18:00

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der theatertherapeutischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Die Theater- und Dramatherapie ist eine handlungsorientierte, künstlerische Therapieform, die eine Verbindung zwischen dem künstlerischen Ausdrucksformen des Theaters und den Verfahren moderner Psycho- und Sozialtherapien herstellt.

Das Seminar gibt eine Einführung in verschiedene theoretische Ansätze und praktische Methoden der Theater- und Dramatherapie. Interesse am darstellerischen Spiel und an praxisbezogenem Lernen wird vorausgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und der Theatertherapie.

Prüfungsleistungen: 1) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch

Sonstige Informationen: Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Das Seminar ist mehrheitlich praxisorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

1. Teil: 13./14./15.01.2017 (Raum 03.1.004)

2. Teil: 27./28./29.01.2017 (Raum 03.1.004)

Freitag 13.01. voraussichtlich ab 13.00 Uhr

Freitag 27.01. von 9:00 Uhr ganztags

samstags/sonntags von 9.00 bis 16.00 Uhr

Termine Vorbesprechungen:

21. Oktober 17 bis 19 Uhr

04. November 17 bis 19 Uhr

Termine Nachbesprechungen n. V., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit
Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout
Kurzhausarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

FR 11.11.16 von 14.00 h - 21.15 h

SA /SO 12.11./13.11.2016 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 09.12.16 von 14.00 h - 21.15 h

SA /SO 10.12. / 11.12.16 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate:
Mittwoch 12.10.2016, 17.30 h - 20.45 h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenahe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate:
Mittwoch 12.10.2016 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung vom 27.10.16 wird auf den 26.01.17 verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Block-Teil1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflektion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflektion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen bei der Durchführung des Manuals). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoauffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäuml J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion (als benotete Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer Sitzung im Umfang von ca. 2 Seiten (als Studienleistung). Die Themen der Referate sowie die Zuständigkeiten für Protokolle werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt.

Basisliteratur: Auer, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.
Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.
Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der
 - (sozial-)psychiatrischen Versorgung,
 - der Kinder- und Jugendhilfe,
 - der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung
 sowie im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug (15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Wahlmodulbereich Medienkompetenz

Carnival, public space and the right to the city

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet vorwiegend auf Englisch statt. Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Kluges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Wie klingen verschiedene Orte und Länder, Räume?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg.) (2015): Partituren der Städte

Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

drum and flow, Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Block vom 26. 9. - 30. 9.2016, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus und Musik aktiv zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß am Trommeln

Vortreffen und Seminartag am 23. 9. 2016 um 9:00 in Raum E 0.28

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichteten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich!

Lockere Kleidung, Spielbereitschaft, Neugier.

Arbeitsformen: Gehörschulung, Rezitation, aktives Spiel mit Trommeln in Einzel- und Gruppenform.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag 23. 9. verteilt

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Einführung in die Theatertherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

02.12. 18:00-21:00 Uhr

03.-04.12. 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.024 & 03.E.030, Umfang: 2 SWS.

Seminarzeiten

Freitag 2.12. 18:00 - 21:00

Samstag 3.12. 10:00 - 18:00

Sonntag 4.12. 10:00 - 18:00

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist zur Gewährleistung der Durchführbarkeit der theatertherapeutischen Gruppenarbeit und aufgrund von Sicherheitsaspekten teilnehmerbegrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Die Theater- und Dramatherapie ist eine handlungsorientierte, künstlerische Therapieform, die eine Verbindung zwischen dem künstlerischen Ausdrucksformen des Theaters und den Verfahren moderner Psycho- und Sozialtherapien herstellt.

Das Seminar gibt eine Einführung in verschiedene theoretische Ansätze und praktische Methoden der Theater- und Dramatherapie. Interesse am darstellerischen Spiel und an praxisbezogenem Lernen wird vorausgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und der Theatertherapie.

Prüfungsleistungen: 1) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch

Sonstige Informationen: Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Das Seminar ist mehrheitlich praxisorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Basisliteratur: Pflichtliteratur auf Moodle verfügbar und sollte bis Seminarbeginn gelesen sein. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

Essayistische Experimente

Traxler, Mathias

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

23.1.-27.1.2017, 10-17:30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "essayexperimente" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/instances.php?id=1577>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 28.11.2016 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur Seminarauswahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag - künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden verschiedene Varianten und Methoden der schriftlichen Entwicklung von Gedanken besprochen, analysiert und eigene essayistische Texte verfasst.

Dabei werden zunächst anhand von Beispielen in einem für das Seminar zusammengestellten Reader verschiedene Gestaltungsformen von Essays näher untersucht, ausgehend von klassischen Texten (Montaigne) bis zu Beispielen aus jüngsten Veröffentlichungen.

Orientierungspunkt beim eigenen Schreiben wird eine weitläufige Definition von Essay sein: eine sprachliche Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema ohne im Voraus streng festgelegte Form.

Es wird dementsprechend ein sehr weites Feld, welches während des Seminars in praktischen Schreibarbeiten ausgelotet werden kann.

In einem weiteren Schritt soll versucht und geübt werden, Essays in freier mündlicher Form zu gestalten, um genauer unter die Lupe zu nehmen, welches die Unterschiede sind zwischen aufgeschriebenen und gelesenen Gedankengängen. Dabei werden wir mit verschiedenen Möglichkeiten experimentieren, um vorab aufgezeichnete Gedanken in mündliche direkte Augenblicke zu übertragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

1 Kurzes Essay (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Filmanalyse

Schulz, Völker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Video-Projekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung

Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press

Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

23.01.2017 - 27.01.2017

Vorbesprechung am 16.12.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik/Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Drei Tage Dokumentation über sich selbst!

Das Ziel der praktischen Arbeit ist es, sich mit sich selbst auseinander zu setzen und dies fotografisch fest zu halten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben.

Am Vorbereitungsstermin 16.12.2016 werden die Referatsthemen vergeben, sowie ausführlich über Arbeitsweise und Ideen diskutiert. Die Einführungsveranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Blockseminars.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen massgeblich innerhalb dieser Blockwoche entstehen.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 10-20 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Fotografie auseinandersetzen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch diesmal eher Einzelarbeiten geben. In der Theorie aber in Gruppen gearbeitet.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik-Design Grundlagen der grafische Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik- und Raum-begrenzung, Kleingruppenübungen und Exkursionen sind leider nicht mit mehr Studenten machbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS“

Arbeitsformen: Workshops, Exkursionen, Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbsterstellten grafischen Projektes.

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzersprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London
Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Jugendkulturarbeit im Stadtteil

Lehnert, André / Struzina, Peter, Dipl.Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbesprechung: 18.11. ab 13.00 (03.E.018)

Blocktage: Samstag 14. Januar von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.1.033)

30./31. Januar und 2./3. Februar, jeweils von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.E.024 Theaterraum), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Kleingruppenarbeit und theaterpädagogische Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar will den Teilnehmer*innen das Thema Jugendkulturarbeit aus pädagogischer und künstlerischer Sicht vermitteln. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema erwarten wir Neugier auf Tanz, Theater, Tanztheater, bildende Kunst und Video.

André Lehnert und Paula Scherf aus dem künstlerischen Bereich und Peter Struzina aus dem Bereich Offene Jugendarbeit lassen die Erfahrungen ihrer jahrelangen Projektarbeit in dieses praxisbetonte Seminar einfließen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praxisbetontes Seminar, in dem Lernen durch Mitmachen und Gestaltung von Gruppenprozessen geschieht. Dies kann nicht durch Textstudium zuhause ersetzt werden.

Arbeitsformen: kleine Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenübungen, Stadtteilerkundung, Feldforschung und Feldversuch

Prüfungsleistungen: Durchführung von mindestens 6 praktischen Übungen zum Thema, Vorbereitung, Proben und Präsentation bei einer Schlusssaufführung am 3.2.

Kunst und Kunstvermittlung, WOZU KUNST? Was kann, soll und muss Kunst?

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumbegrenzung wegen Kleingruppenübungen und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WOZU KUNST?

Was kann, soll und muss Kunst?

Nie waren die Museen und Galerien so voll, nie war die Zahl an Kunststudenten oder Künstlern so hoch und nie wurden Kunstwerke so teuer gehandelt wie heute. Die bildende Kunst, die zunehmend mit Pop, Werbung, Mode, Kino, Wissenschaft und Politik flirtet, ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aber zugleich scheint die Definition von dem, was Kunst sein und leisten soll, konfuser denn je. Wer darf sich Künstler nennen und ab wann wird ein beliebiges Objekt zu einem Kunstwerk? Wie liest man ein Bild, wie ist eine Skulptur zu deuten? Wie sieht die alltägliche Realität eines Künstlers aus? Wie entstehen diese fantastischen Werte auf dem Kunstmarkt? Warum kann eine Gesellschaft nicht ohne Kunst auskommen? Und wie hat Kunst unsere Sichtweise und unser Verständnis der Welt verändert? Das Seminar bietet eine erste Abhilfe zur Beantwortung dieser Fragen und wagt eine definitorische Annäherung an das Wesen und an die Bestimmung der Kunst. Die historische Entwicklung der diversen künstlerischen Medien und die aktuellen Diskurse im Kunstfeld werden ausführlich erörtert. Dabei werden gerade die für angehende Sozialarbeiter relevanten Themenbereiche beleuchtet. Es soll u.a. besprochen werden, in wie fern Kunst in sozialen Feldern eingesetzt wird (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, etc.) und, allgemeiner, welche Funktion sie in der Gesellschaft annehmen kann. Die Kunstpraxis erweist sich nämlich als ein außergewöhnlich effizientes Mittel, die Spannungen und Probleme einer Gemeinschaft zu kristallisieren und, sogar, Lösungsansätze anzubieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen, Exkursionen, Seminargespräch, Referate,

Prüfungsleistungen: Referate (ggf. zu zweit oder dritt) Hand-Out

Basisliteratur: LITERATURLISTE (Auswahl)

Baxandall, Michael (1977): Die Wirklichkeit der Bilder – Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main

Bell, Julian (2000): Was ist Malerei? Darstellung und moderne Kunst, Hamburg

von Beyme, Klaus (2005): Das Zeitalter der Avantgarden - Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München

Bourdieu, Pierre / Haacke, Hans (1995): Freier Austausch –Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Berlin

Brater, Michael / Büchele, Ute / Fucke, Erhard / Herz, Gerhard (1989): Künstlerisch handeln – Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse, Stuttgart

Brög, Hans / Foos, Peter / Schulze, Constanze (Hg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog, München 2006

Busch, Werner / Schmoock, Peter (Hrsg.) (1987): Kunst - Die Geschichte ihrer Funktion, Weinheim, Berlin

Debray, Régis (1999): Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland, Rodenbach

Flusser, Vilém (1983): Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen

Gomrigh, Ernst H. (1967): Kunst und Illusion: Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln

- Harlan, Volker / Rappmann, Rainer / Schata, Peter (1974): Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Krefeld
- Harrison, Charles / Wood, Paul (Hrsg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert - Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, Ostfildern-Ruit
- Haskell, Francis (1995): Die Geschichte und ihre Bilder – Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München
- Hein, Peter Ulrich (1982): Der Künstler als Sozialtherapeut - Kunst als ideelle Dienstleistung in der entwickelten Industriegesellschaft, Frankfurt/Main - New York
- Kandinsky, Wassily (1911): Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei, Bern
- Kempers, Bram (1989): Kunst, Macht und Mäzenatentum – Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, München
- Menger, Pierre-Michel (2006): Kunst und Brot - Die Metamorphosen des Arbeitnehmers, Konstanz
- von Osten, Marion, Spillmann, Peter (Hrsg.) (2002): Be Creative! Der kreative Imperativ – Anleitung; Ausstel.-Kat. Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie Museum für Gestaltung Zürich
- Reuter-Herzer, Mechthild / Engelsman, Albert / Brater, Michael (1990): Künstler in sozialen Arbeitsfeldern – Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Stuttgart
- Schiller, Friedrich (1801): Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Stuttgart
- Spivey, Nigel (2006): Wie Kunst die Welt erschuf, Stuttgart
- Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst – Die neuen Statussymbole der Macht, Berlin
- Warnke, Martin (1985): Hofkünstler – Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln
- Wenk, Silke (1982): Zur gesellschaftlichen Funktion der Kunst – Historische Analyse und empirische Untersuchung in Betrieben der Bundesrepublik, Köln

Kurzfilme drehen

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

23.-27.01.2017, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituationen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht.

Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)
- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musikausbildung)eingesetzt wird.

Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress

Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Party On

Podmore, Jono, Prof.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

n.n. englischer Lehrauftrag, Raum 03.E.025/27 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Dates 8./9.10 & 14./15./16.10. (10-18h)

Party will take place October, 15th

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / künstlerische Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: A 5 day practical workshop exploring the cultural and technical issues involved in producing a commercial dance party. Starting from nothing and ending with a functional party on Saturday 15th Oct we'll examine in detail: The Music and the DJs - choosing a style for the night and finding appropriate DJs or acts. Also an examination of styles and techniques in contemporary DJ culture within an historical context. Sound equipment - an outline of the technology involved from turntables to speakers The venue - what is required and from the space and what it will cost, including bar, security, times, ticketing and also artistic considerations of lighting and presentation.

Marketing - examining flyer art, printing, posters and online marketing. We will put together a team to deal with all the above areas, examining the cultural resonances and actively putting them into practice for the event.

Arbeitsformen: Lecture, Practical Work, Discussion, Listening, Reading

Prüfungsleistungen: Evaluation is in 2 parts with 50/50 weighting.

Mark 1 will be for the practical work. Evaluated on degree of involvement, quality of contribution and progress.

Mark 2 is for documentation. This should consist of 1-3 pages of text in English supported by video, photos or audio. We will collect the documentation as a team on Sunday 16th Oct. Material should be gathered throughout the process but collection should not be intrusive, especially at the event itself.

Recht auf Stadt: Bewegung, Aktion, Protest

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und

Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

StadtBild

Chyle, Fabian, M.A. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: interdisziplinär)

26. - 30.9., jeweils 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/frau tun? Wie darf man/frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Basierend auf den Bewegungsbeobachtungen werden Videochoreographien und Videoclips entwickelt, die am 30.09. in der Aula der Hochschule präsentiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

Prüfungsleistungen: 1) Entwicklung einer Videopräsentation zum Seminarthema

Sonstige Informationen: Seminarzeit 10:00 Uhr-18:00 Uhr

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Szenische Verfahren mit musikalischen Elementen in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Montags 14tägig 9.00-12.30 Uhr

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2., jeweils 8.30-14.30 Uhr, Raum Montags und Block 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Vierzehntägig Montag 9.00 - 12.30 im Musikraum an folgenden Montagen:

10.10. / 31.10. / 14.11. / 28.11. / 12.12. / 16.01.

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2.

Achtung: es können keine anderen Blockseminare in der 2. Blockwoche gleichzeitig besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (szenische und musikalische Kleinübungen sowie Instrumenten-Einsatz sind nicht mit mehr Teilnehmer*innen durchzuführen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Szenische Verfahren, Rhythmus und Musik sprechen Menschen auf künstlerischer und emotionaler Ebene an und ermöglichen Lernen und Weiterentwicklung in der Gruppe.

In diesem Seminar werden klassische szenische Verfahren aus der systemischen Beratung erweitert durch rhythmische und musikalische Elemente, die die Vorkenntnisse und Interessen der Gruppe aufnehmen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praktisches Seminar, das durch Tun vermittelt. Sie können den Seminarstoff nicht durch Heimstudium erarbeiten, sondern müssen selbst praktische Übungen erfahren, entwerfen und durchführen. Bringen Sie gerne - so transportabel - ihr eigenes Instrument mit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation eigener Übungseinheiten,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation einer eigenen Übungseinheit im Block, kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestands-

aufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung für und in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben
- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Child rights in international social work

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Block: 30.01.2017-01.02.2017; 9.00-16.00 Uhr und sieben Termine in der Langzeitseminarphase, voraussichtlich Freitag nachmittags (7.10., 14.10., 28.10., 4.11., 25.11., 02.12. und 09.12.2016), Raum Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Englischsprachiges Seminar, in dem Studierende auch ihre aktiven sprachlichen Kompetenzen stärken sollen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 25 years and a wide global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students/participants will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- More than 25 years: History of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- How can benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of

Social Work and de Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

Basisliteratur: Will be given during the course.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: an-ne.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-

übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangebot für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöllner, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren die Struktur- und Handlungsmaximen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Theoretisch- und praxisbezogene Anforderungen in der Schulsozialarbeit

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)
Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)
Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schule ist für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort geworden. Schule vermittelt kognitives Wissen, muss mittlerweile aber auch Schlüsselkompetenzen, emotionale Kognition, Umgang mit Vielfalt, demokratische Kompetenz und vieles mehr vermitteln. Schule bedarf bei diesem Leistungspaket der Unterstützung anderer Professionen. Schulsozialarbeit ist dabei eine sehr wichtige Säule im Bildungswesen geworden. Sie ist an sehr vielen Schulen fest eingebunden. Sie stellt damit eines der anspruchsvollsten Aufgabengebiete innerhalb der Sozialen Arbeit dar, in dem sie vielfältige Kenntnisse aus verschiedenen Themengebieten einbringt. Erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie, Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching, um an der Gestaltung des Bildungssystems und der Sicherung der Chancengerechtigkeit mitzuwirken. Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf. Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und füllt als fester Bestandteil der schulischen Bildung äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus. Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabengebiete, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie erfahren viel aus der praktischen Arbeit der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus lernen Sie aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching**Mentoring 2**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 2

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.4 oder M.5

7.10. 13:00-17:00

14.10. 13:00-17:00

29.10. 12:00-17:00

(plus ein Termin nach Vereinbarung, Raum folgt entsprechend), Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange, Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc) Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe 26.11.2016

Netzwerkarbeit

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

Basisliteratur: Hesse/ Schrader und Püttjer / Schnierda zum Thema Bewerbungen

Mentoring 2

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Unterstützung und Austausch zu allen studienrelevanten Themen, z.B Studienplanung, Studienorganisation, Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen wie berufliches Selbstverständnis, Stellenausschreibungen, Bewerbungsunterlagen

Arbeitsformen: Kollegialer Austausch, Kleingruppenarbeit, Einzelvorträge, Gruppendiskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

themenbezogener Kurzvortrag

Bewerbungsmappe nach Vorgabe

schriftliche Semesterreflexion

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Bitte zum ersten Termin einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam festgelegt werden können

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen

Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.038, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Behinderte). Schulen sind ebenfalls dabei.

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Büro für Internationales können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Besonders geeignet ist dieses Seminar für Studierende, die im Bereich soziale und pädagogische Arbeit im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungen sammeln wollen

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage www.juergen-dewes.de

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. ("Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen"). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Müller, Stefanie, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Dieses Seminar ist auf 20 Teilnehmer_innen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - gesellschaftliche, strukturelle, politische und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
 - (Weiter-)entwicklung praktischer Handlungskompetenzen
 - Reflexion der beruflichen Rolle
 - Reflexion konkreter praktischer Beispiele
 - Reflexion des vorhanden theoretischen Wissens unter Einbezug der Praxiserfahrungen
 - Entwicklung beruflicher Perspektiven
 - Betrachtung der beruflichen Identität (Gegenwart und Zukunft) mit Blick auf die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit und Professionalität
 - Entwicklung eines eignen praktischen Angebots auf Basis einer Situationsanalyse, Zielentwicklung und Reflexion

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Im Laufe dieser berufspraktischen Zeit werden Sie zu Mitspielern und -gestaltern unterschiedlicher sozialer Landschaften. Das Seminar lebt von Ihrer Bereitschaft, die in diesen Lebenswelten erfahrenen Erlebnisse und Eindrücke einzubringen und sich gegenseitig daran teilhaben zu lassen. Je reger Ihre Teilnahme sein wird, umso lebendiger wird sich das Seminar entwickeln können.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Diskussion, bei Bedarf Vereinbarung von Einzelgesprächen

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung nach Vorgabe eines Leitfadens:

- Handout zur Einrichtung, einzustellen im Moodle-Kurs, Umfang ca. 3-5 Seiten, und
- Präsentation der Praxiseinrichtung in Verbindung mit einer einrichtungsspezifischen Eigenleistung (alternativ je nach persönlicher Präferenz: Falldarstellung, Projektbeschreibung, thematische Auseinandersetzung, im Seminar, Dauer ca. 30 min., und
- Praxisbericht: Schriftliche Selbstreflexion in Verbindung mit der Auswertung der Umsetzung der individuellen Lernzielvereinbarung, Umfang ca. 7 - 10 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar findet wöchentlich statt - die genauen Termine werden beim 1. Seminartermin (6-10-2016) festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Austausch, Diskussionen

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation der Praxiseinrichtung (mündlich, Dauer: 20 - 45 min.) plus
2. Praxisbericht (schriftlich, mind. 10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Krömer, Christian, Dipl. Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Dieses Seminar ist auf 20 Teilnehmer_innen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reflexion des Praktikums (Erwartungen, Eigene Rolle, Handlungskompetenzen)

Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Die Entwicklung beruflicher Perspektiven und einer beruflichen Identität.

Arbeitsformen: Didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung in Anlehnung an die Systemische Transaktionsanalyse, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung inklusive eines im Praktikum durchgeführten Angebots (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exkursion

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum SA/SP

Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30 - 45 min.) und
- Handout (2-4 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell

geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exploration.

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul SA/SP

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive (Gruppe A)

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfungen: E 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheitspädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich; wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).

Arbeitsformen: Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Arbeitsstation im Seminar plus schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten UND Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten und einem Handout auf 1-2 Seiten) zu

- einem inhaltlichen Seminarthema

- einer Buchvorstellung (die schriftliche Ausarbeitung ist dann eine Buchrezension auf ca. 5 Seiten)

- die schriftlichen Ausarbeitungen haben (zzgl.) ein Deckblatt, Gliederung, Quellenverzeichnis und sind entsprechend wissenschaftlicher Kriterien gestaltet

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ergänzende Literaturempfehlungen im Seminar.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive (Gruppe B)

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfungen: E 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheitspädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich; wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).

Arbeitsformen: Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Arbeitsstation im Seminar plus schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten UND Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten und einem Handout auf 1-2 Seiten) zu

- einem inhaltlichen Seminarthema

- einer Buchvorstellung (die schriftliche Ausarbeitung ist dann eine Buchrezension auf ca. 5 Seiten)

-die schriftlichen Ausarbeitungen haben (zzgl.) ein Deckblatt, Gliederung, Quellenverzeichnis und sind entsprechend wissenschaftlicher Kriterien gestaltet

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ergänzende Literaturempfehlungen im Seminar.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
 Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
 Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
 Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
 Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
 Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.09.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: <https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1534>

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 19. September 2016, 18.00-21.00 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 10. Oktober 2016, 18.00-21.00 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 24.10.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes Headset. Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf nur 6 Stunden (2 Sitzungstermine). Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-10 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu

gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

Für die Teilnahme an den Webinaren ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes (!) Headset bzw. eine Ausrüstung mit Mikro/Lautsprechern notwendig.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Die Lerneinheit zum Thema "Wirtschaftliche, Soziale und kulturelle Rechte" wird eine Aufgabe umfassen, die die Teilnahme an einer Vortragsveranstaltung am Dienstag, den 13.12.2016 (18.00-19.30 Uhr) voraussetzt. Bitte diesen Termin vormerken. Details in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E 7.2, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: "Ich gehörte irgendwie so nirgends hin" (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E 7.2, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Musikalische Früherziehung

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung H 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

19.-23.09.2016, jeweils 9.00-17.30 Uhr, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist stark bewegungsorientiert. Deshalb können aus Sicherheitsgründen im Seminarraum nicht mehr als 25 Personen teilnehmen. Dies stellt schon die äußerste Grenze dar, um sinnvolle Übungen im Seminar durchführen zu können.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie plane ich ein musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch und wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters? Wie fördert man damit die Persönlichkeit eines Menschen im Hinblick auf Intelligenz, Sozialverhalten und natürlich seine (nicht nur musikalische) Ausdrucksfähigkeit?

Anhand zahlreicher musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der EMP, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten Aktionen anwenden zu können. Dabei werden die musikalischen wie auch die Persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet. Die Prinzipien der EMP sind auf alle Altersstufen anwendbar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich.

Arbeitsformen: Plenum, Teilgruppen und Partnerarbeit

Prüfungsleistungen: Eigenständiges Planen und Durchführen einer 10-15 min. musikalischen Aktion mit vorheriger schriftlicher Ausarbeitung, Die Durchführung findet bereits am letzten Blockseminar statt.

Basisliteratur: "Klangstraße" Lehrerhandbuch, Christa Schäfer/Irmhild Ritter

"Musikpsychologie Kap. 2", Grundlagen der Musikwahrnehmung, Rowolt 2008, Bruhn/Kopiez/Lehmann
 Rossel Hendrike: "Erkenntnisse zur kindlichen Sprachentwicklung und ihr Bezug zur Praxis im frühen Musikunterricht" in: Dartsch (Hrsg) Musikalische Bildung von Anfang an, VdM Verlag 2007

Haselbach/R.Nykrin/H.Reger: "Musik und Tanz für Kinder"

Beate Robie: "Sinneserfahrungen" in: Berger,U: Spiel und Klang Lehrerband, Bosse 2/1999

H.-G. Bastian: "Kinder optimal fördern mit Musik", Atlantis-Schott

Elisabeth Danuser Zogg: Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, Academia, St. Augustin 2009

Sabine Hirler: "Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik", Herder 1999

"Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz", Ökotopia Verlag 1998

Weitere Literaturverweise im Seminar

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens".

Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block

03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Ko-

operation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der
 - (sozial-)psychiatrischen Versorgung,
 - der Kinder- und Jugendhilfe,
 - der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung
 sowie im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wörterhimmel, Geschichtenkosmos (Gruppe A)

Karimé, Andrea

Prüfung H 5.2, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

Blocktage: 10 und 11.12. 2016

Blocktag: 13.01.2017

sowie Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag in der ersten Blockwoche der zweiten Blockphase d.h.: 23., 24., 25. und 27.01.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen und vor allem auch Übungen und Verfahren des „Storytelling“ und des „Kreativen Schreibens“ sowie Planung einer Kooperationsveranstaltung mit dem Ulla Hahn Haus, gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 42 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar vermittelt in einem kompakten Praxiskurs einen Einblick in die zeitgenössische Kinderliteratur sowie in die ästhetische Praxis des Schreibens und des Storytelling.

Die Lektüre ausgewählter Bücher und Kinderkurzgeschichten sowie die Auseinandersetzung mit Projekten der Literaturvermittlung bilden die Voraussetzung für den praktischen, projektorientierten Teil des Seminars.

Dieser besteht in Übungen und Verfahren des „Storytelling“ und des "Kreativen Schreibens" um den eigenen Vorteil (Spaß, Gewinn) am Schreiben, der Sprache und der Literatur zu entdecken und um Ideen für Texte zu entwickeln. Die Produktion einer Kurzgeschichte für Kinder sowie deren Übersetzung in die Herkunftssprachen der teilnehmenden Studierenden sowie die Planung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder in Zusammenarbeit mit dem Ulla-Hahn-Haus in Monheim bildet den Abschluss des Seminars.

Termin dieser Leseveranstaltung ist der letzte Seminartag (27.01.17)

Der genaue Ablauf wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mehrsprachige Potenziale (egal ob Wort, Schrift oder beides) sind gerne willkommen, aber KEINE Voraussetzung!

Die Gruppenleistung beinhaltet die Auseinandersetzung mit einer anderen Sprache.

Arbeitsformen: Lektüre, Ästhetische Praxis, Präsentation, Vortrag

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder im Rahmen des Praxistags am 27.1.2016 im Ulla-Hahn-Haus / Monheim auf der Basis einer im Seminar entstandenen Kurzgeschichte in zwei Sprachen, unter Berücksichtigung der herkunftssprachlichen Potenziale der Teilnehmenden UND Vorstellung des geplanten Angebots im Rahmen des Seminars (Gruppenleistung)

UND

Journal der praktischen Übungen, bestehend aus: Beschreibung der Übung, entstandener Text, Reflexion der (Schreib-) Erfahrung (insgesamt 5 Übungen á jeweils 1 Seite)

(Einzelleistung)

Basisliteratur: 1001 Buch <http://www.1001buch.at/>

Deutsche Akademie für Kinder - und Jugendliteratur <http://www.akademie-kjl.de/>

Gianni Rodari "Grammatik der Phantasie"

Umgang mit Vielfalt in Bildungsinstitutionen

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Präsentation im Seminar mit Handout sowie ein Reflexionsbericht (ca 5 Seiten)

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exkursion

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF

Muscutt, Christina, B.A.

Prüfung P, Modul: Praxis

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der Arbeit in den Tätigkeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer*innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen in Kindertageseinrichtungen, in Familienzentren, in OGS sowie der Arbeit mit Erwachsenen in der Familienbildungsarbeit. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Dabei geht es auch um das Erproben und Reflektieren von Handlungsstrategien, eine Erweiterung des Methodenrepertoires sowie um den Umgang mit belastenden/herausfordernden Situationen. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: - Praktikumsbericht (ca 12 bis 15 Seiten) und
- Erstellung einer Lernzielvereinbarung (wird gemeinsam im Seminar erarbeitet und kann als Hilfe bei der Erstellung des Praktikumsberichts genutzt werden) und
- Kurzpräsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und
- Präsentation eines in der Praxis geplanten und durchgeführten Projektes in einer Abschlussveranstaltung (Datum wird noch bekannt gegeben)

Sonstige Informationen: Innerhalb des Seminars werden vereinzelt Exkursionen zu unterschiedlichen Einrichtungen der Praxis stattfinden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der Arbeit in den Tätigkeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer*innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen in Kindertageseinrichtungen, in Familienzentren, in OGS sowie der Arbeit mit Erwachsenen in der Familienbildungsarbeit. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Dabei geht es auch um das Erproben und Reflektieren von Handlungsstrategien, eine Erweiterung des Methodenrepertoires sowie um den Umgang mit belastenden/herausfordernden Situationen. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Übungen

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht (ca 12 bis 15 Seiten) und Erstellung einer Lernzielvereinbarung (wird gemeinsam im Seminar erarbeitet und kann als Hilfe bei der Erstellung des Praktikumsberichts genutzt werden) und Präsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und Präsentation des Projektes am Dienstag, den 17.01.17, 14:30 - 17:45 Uhr

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exploration.

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die ihr Studium ab dem Wintersemester 2014/15 begonnen haben oder in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2014 übergetreten sind.

Mentoring Gruppe A

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung ME.1: Mentoring (Prüfungsordnung 2014)

Mo., 26.09. 9.30-17.30; Die., 27.09. 9.30-17.30 (jeweils Raum 03.1.033); Mi 01.10. 9-12:30; Donnerstag 02.10. 9-17 (jeweils Raum 03.1.033), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit und -diskussionen, Präsentationen, Reflexionseinheiten gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Erstsemester-Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen. Es werden überfachliche Frage- und Problemstellungen der Studieneingangsphase, der Studienplanung und des Studienverlaufs erarbeitet und Arbeitsformen des Studierens zentraler Lern- und Studienstrategien angeeignet. Es bietet Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches, der Vernetzung und der Selbstreflexion.

Arbeitsformen: Input durch die Dozentin, Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit und -diskussionen, Präsentationen, Reflexionseinheiten

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Beiträge in den einzelnen Sitzungen der Lehrveranstaltung nach Absprache mit der Dozentin einschl. eines schr. Teils (ausgedruckte ppp zum jeweiligen Thema + Handout für die Teilnehmerinnen im Umfang von 2 Seiten).

Basisliteratur: Basisliteratur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Mentoring Gruppe B

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung ME.1: Mentoring (Prüfungsordnung 2014)

Das Seminar findet statt am 26. und 27.09. von 9 bis 16 Uhr (Raum 03.2.047) sowie von 9.00 bis 12.30 Uhr an folgenden Freitagen: 02.12 (Raum 03.2.054), 13.01 (Raum 03.1.004). Zudem am Freitag, den 28.10. von 13:00-16:30 (Raum 03.1.043), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit und -diskussionen, Präsentationen, Reflexionseinheiten gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Erstsemester-Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden hinsichtlich zur Studienaufnahme relevanter Themen kontinuierlich begleitet und unterstützt.

Themen sind:

- Studienaufbau und Studienplanung
- Prüfungsbedingungen

- Erwerb / Weiterentwicklung relevanter Kompetenzen in der Phase des Übergangs ins Hochschulstudium, z. B. individuelle Lernformen, Formen der Prüfungsvorbereitung, Studienorganisation, Selbst- und Zeitmanagement

Weitere thematische Schwerpunkte orientieren sich an den Bedarfen und Interessen der Studierenden. Sie werden in den ersten Seminarsitzungen gemeinsam abgestimmt.

Aktuelle Fragen der Teilnehmenden zur Studienplanung können bei Bedarf zu Beginn jeder Veranstaltung geklärt werden.

Arbeitsformen: Präsentationen, Kurzvorträge, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Beratungsmethoden, Reflexionseinheiten, Arbeitsstationen etc.

Prüfungsleistungen: Semesterreflexion (5-6 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Mentoring Gruppe C

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung ME.1: Mentoring (Prüfungsordnung 2014)

Das Seminar findet statt am 26. und 27.09. von 9 bis 16 Uhr sowie von 9 bis 12.30 an folgenden Freitagen: 14.10., 18.11., 16.12., Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit und -diskussionen, Präsentationen, Reflexionseinheiten gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Erstsemester-Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden hinsichtlich zur Studienaufnahme relevanter Themen kontinuierlich begleitet und unterstützt.

Themen sind:

- Studienaufbau und Studienplanung
- Prüfungsbedingungen
- Erwerb / Weiterentwicklung relevanter Kompetenzen in der Phase des Übergangs ins Hochschulstudium, z. B. individuelle Lernformen, Formen der Prüfungsvorbereitung, Studienorganisation, Selbst- und Zeitmanagement

Weitere thematische Schwerpunkte orientieren sich an den Bedarfen und Interessen der Studierenden. Sie werden in den ersten Seminarsitzungen gemeinsam abgestimmt.

Aktuelle Fragen der Teilnehmenden zur Studienplanung können bei Bedarf zu Beginn jeder Veranstaltung geklärt werden.

Arbeitsformen: Präsentationen, Kurzvorträge, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Beratungsmethoden, Reflexionseinheiten, Arbeitsstationen etc.

Prüfungsleistungen: Semesterreflexion (5-6 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik I (Gruppe A)

Skalska, Agata, B.A.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.11.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen (Samstag) 15.10. 29.10 (jeweils 10.00-17.00 Uhr, Raum 01.1.022) und 05.11 (10.00-17.00 Uhr, Raum 03.1.041) und läuft dann von November (09.11) bis Dezember (21.12) mittwochs von 14.00-17:45h (Raum 03.1.022).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden

an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar im Modul „Propädeutik/Projekt“ mit einer Dauer von zwei Semestern und einem Gesamtumfang von 8 SWS beginnt im WS mit einem Umfang von 4 SWS. Im SoSe wird das Folgeseminar mit ebenfalls 4 SWS angeboten. Die Seminare bauen aufeinander auf und können nicht getrennt von einander belegt werden.

Propädeutik 1: Im Wintersemester folgt eine Einführung in Techniken und Methoden des wiss. Arbeitens und empirischer Sozialforschung.

Der genaue Ablauf der Lehrveranstaltung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Propädeutik 2: Der genaue Ablauf der Lehrveranstaltung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Referat/Präsentation (ca. 30 Minuten, Gruppenleistung)

UND

schriftliche Arbeit (ca. 3-4 Seiten, Einzelleistung)

Propädeutik I (Gruppe B)

Skalska, Agata, B.A.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar im Modul „Propädeutik/Projekt“ mit einer Dauer von zwei Semestern und einem Gesamtumfang von 8 SWS beginnt im WS mit einem Umfang von 4 SWS. Im SoSe wird das Folgeseminar mit ebenfalls 4 SWS angeboten. Die Seminare bauen aufeinander auf und können nicht getrennt von einander belegt werden.

Propädeutik 1: Im Wintersemester folgt eine Einführung in Techniken und Methoden des wiss. Arbeitens und empirischer Sozialforschung.

Der genaue Ablauf der Lehrveranstaltung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Propädeutik 2: Der genaue Ablauf der Lehrveranstaltung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Referat/Präsentation (ca. 30 Minuten, Gruppenleistung)

UND

schriftliche Arbeit (ca. 3-4 Seiten, Einzelleistung)

Propädeutik I (Gruppe C)

Müller-Naevecke, Christina, Dipl.-Päd.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.10.

Das Seminar besteht aus vier Langzeitterminen am Mittwoch, den 26.10., 30.11. und 14.12.2016 sowie 11.01.2017 jeweils von 18.00-21.15 Uhr (Raum 03.1.041).

Des Weiteren finden zwei Blocktermine an Wochenenden statt: Freitag, den 04.11. bis Sonntag, den 06.11.2016 (Raum 03.1.022) sowie Samstag, den 06.01. und Sonntag, den 07.01.2017 (Raum 03.1.022).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der empirischen Sozialforschung. Kompetenzen in diesen Bereichen gehören zu den grundlegenden, um ein Studium erfolgreich meistern zu können. Hierzu gehören z. B. das Erstellen eigener wissenschaftlicher Texte (Hausarbeiten) und das Präsentieren von Inhalten vor einer Seminargruppe (Referate) sowie alle dafür notwendigen vorbereitenden Schritte (Literaturrecherche etc.).

Der Fokus des Seminars „Propädeutik 1“ liegt zunächst auf wissenschaftlichem Arbeiten. Außerdem lernen die Studierenden erste Grundlagen von Wissenschaftstheorie und Sozialforschung kennen. Ziel ist es, gemeinsam die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um ihr Studium erfolgreich zu gestalten.

Das Seminar „Propädeutik“ verläuft über zwei aufeinander folgende Semester. Beide Teile bauen aufeinander auf. Gruppenzusammensetzung und Dozentin bleiben gleich.

Arbeitsformen: Aktive Mitarbeit im Seminar und auf der Moodle-Plattform.

Erarbeiten der Inhalte in Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit, Diskussionen, Lehrgespräche, Textarbeit, Übungen, Präsentationen etc.

Prüfungsleistungen: Gestaltung einer Seminareinheit (Referat plus Aktivierung) und einer kurzen schriftlichen Ausarbeitung inkl. Literaturrecherche zum Thema (Gruppenarbeit). Das Abgabedatum der jeweiligen Leistungen wird im Seminar bekannt gegeben.

Basisliteratur: Eine Vorstellung der relevanten Literatur erfolgt im Seminar.

Propädeutik 2

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Langzeitseminar wird ergänzt um 3 Blocktage am 23., 24. und 25.01.2017.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben, das zweite Semester (P.2) jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten.

Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung ist die Darstellung der eigenen Forschungsergebnisse
a) in Form einer Präsentation im Blockseminar im Januar 2017 (Dauer ca. 15 Minuten) mit Erstellung eines Handouts (Umfang 1 Seite)

UND

b) in Form eines schriftlichen Forschungsberichts (Umfang ca. 15 Seiten), Abgabe: 17.02.2017.
Die Prüfungsleistung kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Zeit- bzw. Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen möglich!

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2009.

Moser, Heinz: Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2012.

Helfferich, Cornelia: Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden 2011.

Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage, Springer VS, Wiesbaden 2014.

Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Testat E1.1.1: Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns (Prüfungsordnung 2014)
Blocktage am Donnerstag 29.09 (Raum 03.1.022) und am Montag 30.01.2017 (Hörsaal 03.1.001)
sowie folgende Einzeltermine Mittwochs (09:00-12:30) 12.10., 26.10., 09.11. 30.11., 14.12., (Raum 03.1.022), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Die an den Terminen stattfindende Hospitationen und die Präsentation der Hospitationserkenntnisse sind Bestandteil der Prüfungsleistung.

Ggfs. können die Hospitationstermine zeitlich abweichen (circa 10-13:30)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sowie vor allem Hospitationstermine in Gruppen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar richtet sich auf zwei Bildungsaltersstufen: auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Kindern bis zum Schuleintritt und auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Grundschulkindern.

Die Teilnahme an den Hospitationsterminen ist Teil der Prüfungsleistung.

Alle Institutionen für Kinder von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters haben den Auftrag, Bildung, Erziehung und Betreuung in Ergänzung zur Familie umzusetzen. Ein erster Seminarteil richtet sich auf Institutionen für Kinder bis zum Schuleintritt: Tagespflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Kindergärten, Familienzentren und Einrichtungen der offenen Kinderarbeit. Viele dieser Einrichtungen ergänzen einander hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots für Kinder und Familien. Ein zweiter Seminarteil richtet sich auf formale und informelle Bildungsangebote für Grundschulkindern wie Offene Ganztagsgrundschulen (OGS), Förderschulen, fördernde Angebote im Nachmittagsbereich und Freizeitangebote. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Einrichtungstypen und spezifische Konzepte der benannten Institutionen. Die Studierenden lernen die gemeinsamen Elemente der Einrichtungstypen kennen und können konzeptionelle Unterschiede zwischen den jeweiligen Einrichtungen erkennen und mit einigen bekannten pädagogischen Ansätzen in Verbindung bringen: worin ähneln sich Einrichtungen desselben Typs, welche Unterschiede sind erkennbar? Welchen spezifischen Bedarf deckt der jeweilige Einrichtungstyp ab, gibt es Bedarfslücken? Die Schnittstelle zur Familienbildungsarbeit wird ebenfalls thematisiert.

Es sind Einrichtungsbesuche vorgesehen, diese stellen einen substantiellen Seminarbestandteil dar, die Teilnahme an den Hospitationen ist verbindlich. Die Planung mit den Einrichtungen wird durch die Seminarleiterin vorgenommen und wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Hospitation in Düsseldorf und Umgebung.

Arbeitsformen: Präsentationen, Hospitationen, Bearbeitung von Texten, Arbeitsstationen

Prüfungsleistungen: Die Teilnahme an den Hospitationen ist aufgrund der Seminarkonstruktion substantieller Bestandteil der PL, vier Hospitationen müssen mit Anwesenheitsnachweis belegt werden. Ein zweiter Teilleistungsnachweis besteht in einer Präsentation zu einer besuchten Einrichtung in Form eines Referats (20 Min und Diskussion am 30.01.2017 zur Darstellung der Einrichtung sowie einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen pädagogischen Ansatz plus 5-8 Seiten schr. Darstellung zum Referat im Fließtext, Abgabe bis 30.01.17.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bildung in der Kindheit

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E1.1.2: Bildung in der Kindheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi., 28.09. 9-17; Fr., 07.10. 9-17; Sa 08.10 9-17; Die., 15.11. 14.30-17.45; Mi., 16.11. 9-12-30; Mi., 07.12. 9-12.30; Die., 20.12. 9.30-17.30; Mi., 21.12. 9-12.30; Di 17.01. 14.30-17.45; Mi., 25.01.2017 9.30-17.30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS.

Die LV wird jeweils im Wintersemester und im Sommersemester angeboten. Es ist sichergestellt, dass alle Studierenden im ersten oder zweiten Studiensemester die Prüfung ablegen können. Teil der Prüfungsleistung in dieser LV ist ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Auswahl der Kindertageseinrichtung erfolgt eigeninitiativ. Ein Termin für die Beratung zum Praktikum einschl. der Erläuterungen zum Praktikumsbericht erfolgt am 05.04.2016 + die Einführung in die Methodik der Beobachtung am 10.05.2016, die Einführung in die Didaktik / Methodik am 31.05.2016, die Teilnahme an diesen drei Terminen ist prüfungsleistungsrelevant. Alle TN dieser LV sind gleichzeitig angemeldet für die Lehrveranstaltung E 1.2.2 Kommunikation mit Kindern (Dittrich)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 50 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in pädagogische Handlungskonzepte und ihre praktische Umsetzung in Institutionen der Pädagogik der Kindheit und Familienarbeit. Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Bildungs- und Lernprozesse, Grundlagen der Analyse, Begründung und Bewertung von Bildungsplänen und –programmen sowie deren Umsetzung sowie Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Bildungs- und Aneignungsprozessen, freies und angeleitetes Spiel zur Förderung kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen, Grundlagen einer Didaktik und Methodik der Arbeit mit Kindern in Institutionen der Erziehung, Bildung und Betreuung bis zum Ende des Grundschulalters und anverwandten Institutionen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung absolvieren die Studierenden ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Gestaltung des Praktikums (u. a. Fragestellungen, zu erfüllende Aufgaben, dazu notwendige Methoden, zeitlicher Verlauf) werden im Rahmen der Lehrveranstaltung intensiv vorbereitet. In diesem Praktikum stellen die Studierenden in einem umfassenden Sinne den Zusammenhang zwischen den Studieninhalten und der Praxis her: Die Studierenden setzen sich analytisch und reflexiv mit dem Verhältnis zwischen pädagogischer Theorie und Praxis, zwischen didaktischen und methodischen Verfahren und ihrer Praxisanwendung sowie zwischen dem eigenen (professionellen) Selbstbild und den konkreten berufspraktischen Erfahrungen auseinander.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich, Bereitschaft zur Reflexion der Erfahrungen im Vorpraktikum

Arbeitsformen: Lehrendeninput mit Präsentation, Vorträge und gemeinsamen Erarbeitungsphasen, Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen der TN_innen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Filmanalyse, Stationenarbeit.

Ein Reflexionsteil wird nach Beendigung des Praktikums in der ersten Blockphase des SoSe2017 stattfinden.

Prüfungsleistungen: Teilnahme am Seminar-Termin für die Beratung zum Praktikum 28.09.2016.

UND

Teilnahme am Seminartermin zur Einführung in die Methodik systematischer Entwicklungsbeobachtung am 16.11.2016

UND

Teilnahme an der Seminarsitzung zur Einführung in die Didaktik / Methodik der Kindheitspädagogik am 07.12.2016.

UND

Teilnahme an der Präsentation von Praktikumsprojekten der Studierenden im Anerkennungspraktikum im Seminar-Termin am 17.01.2017

UND

Bescheinigung über die erbrachten Praxisstunden seitens der Einrichtung auf der Grundlage des Praktikumsvertrags

UND

Hausarbeit in Form eines vorstrukturierten Praktikumsberichts auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen / Familienzentren einschl. einer didaktischen Planung und einer Reflexion des Praktikums. Zwei praktikumsvorbereitende Beobachtungstermine in Einrichtung/en im Semesterverlauf bis spätestens 27.01.2017 sind verpflichtende Bestandteile der PL und in den Praktikumsbericht von der Einrichtung bestätigt einzufügen. Der Abgabetermin für den Praktikumsbericht richtet sich nach dem letzten Reflexionstermin nach Abschluss des Praktikums. Dieser Termin findet in den Blockwochen des SoSe2017 statt, die Abgabe des Berichts erfolgt 5 Werktage nach dem Reflexionstag.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Kommunikation mit Kindern

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E1.2.2: Kommunikation mit Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Fr., 09.12. 9-17; Die., 24.01. 9-12.30; Do., 26.01. 9-17; Fr., 27.01. 9-17 Uhr, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Diese Lehrveranstaltung wird im SoSe2016 erneut angeboten. Alle Studierenden des 1. Semesters PKF, die aufgrund der Teilnahme-Begrenzung keinen Platz in dieser Veranstaltung erhalten, können diese Lehrveranstaltung verlässlich im SoSe2015 belegen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die konkrete Arbeit mit Kindergruppen (Kita) und einer Grundschulklasse (OGS) erlauben eine max. TN_innenzahl, die eine angemessene Gruppenarbeit mit Kindern ermöglicht. Die Kapazitätsgrenze ist mit 50 TN_innen an der Obergrenze der sinnvollen Gruppengröße angesiedelt.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grundlagen der Kommunikation mit Kindern vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse insbesondere zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung und unter Einbeziehung der Kenntnisse zu Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements in Institutionen, den Kenntnissen zu Peer-Interaktionen und dem Bildungsauftrag zur Unterstützung eigenaktiver Aneignungsprozesse.

Kompetenzen:

- Sie können entwicklungspsychologische Kenntnisse z. B. zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kommunikation mit Kindern einordnen, verfügen über Kenntnisse zu institutionellen Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements als moderierenden Faktoren der Kommunikation mit Kindern, kennen Methoden der Kommunikation mit Kindern, verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung und Entwicklung der Peer-Interaktion und kennen Strategien, die Peer-Interaktion zu unterstützen.
- Sie nehmen in der Kommunikation mit Kindern deren Einzigartigkeit wahr, spiegeln Lebendiges im Augenblick, gehen in den Dialog mit ihrem inneren Kind, erkennen im pädagogischen Alltag die ge-

eigneten Situationen für Impulse an das einzelne Kind und an Kindergruppen, verfügen über ein breites Repertoire an Kommunikationsmitteln zur Unterstützung kindlicher Aneignungsprozesse, sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Kindern auf der Basis des erworbenen Wissens zu analysieren, zu reflektieren sowie aktiv und bewusst zu steuern.

- Sie erkennen die Bedeutung des kommunikativen Aushandelns pädagogischer Intentionen, Sie verstehen Bildung in der Kindheit als ko-konstruktiven Interaktionsprozess, Sie verfügen über grundlegende Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit Kindern zur Gestaltung von Spiel- und Bildungskontexten, Sie sind zu empathischer und entwicklungsangemessener Kommunikation mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters in der Lage.

- Sie verfügen über eine reflexive Haltung hinsichtlich der eigenen Rolle im Lernprozess jedes Kindes und einer dialogischen Haltung im spielpädagogischen Handeln mit Kindern und in der Kommunikation mit ihren Familien und Sie sind sich Ihrer eigenen Kommunikation mit Kindern bewusst und in der Lage, diese im Team reflexiv weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Wichtig ist die Bereitschaft zur re-gelmäßigen und aktiven Mitarbeit einschließlich der Planung und Umsetzung von Interaktions- und Kommunikationsübungen mit Kindern aus Kooperationseinrichtungen (Kinder bis zum Schuleintritt und Grundschulkindern).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textanalyse, Einzel- und Kleingruppenarbeit im Seminarrahmen, Referate und Präsentationen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiel, kreative Methoden (mit Malen, Musik, Phantasiereisen, biographischem Schreiben, Aufstellungsübungen etc.).

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide mündlich umzusetzen sind und schriftlich niedergelegt werden.

a) Präsentation theoretischer Grundlagen zu Kommunikation und Interaktion (sowohl Erwachsenen-Kind-Interaktion als auch peer-Interaktion), zu Bausteinen bildungsbereichsspezifischer Anregung (geführte Aktivität; individuelle Vertiefung; spielerische Anregung und Freispiel) sowie auf Routinen im Alltag (Morgen- / Gesprächskreis, Mahlzeit) und auf das Bildungsverständnis der jeweiligen Altersgruppen einschließlich des Verständnis von Ko-Konstruktion auf der Grundlage von Seminarunterlagen, die in der Veranstaltung bereitgestellt werden. Die Anwesenheit in den Seminarsitzungen am 09.12.2016.+24.01.2017 ist daher zwingende Voraussetzung für die PL.

b) Planung und konkrete Umsetzung der Planung von Situationen zur Kommunikation mit Kindern in der Blockveranstaltung am 26.+27.01.2017 mit anwesenden Kita-Kindern und Grundschulkindern (spielerische Anregung, ein Gesprächskreis, eine Mahlzeit, ein Experiment...).

Prüfungsleistung a) ist als Arbeitsergebnis am zweiten Blocktag (24.01.2017) zu präsentieren und wird unmittelbar am Ende des Blocktags abgegeben (ppp + Handout von 1-2 Seiten), PL b) ist schriftlich zu planen, diese Planung ist am 17.01.17 schriftlich einzureichen (3-5 Seiten), eine anschließende Reflexion wird am 27.01.2017 im Seminar erarbeitet und wird am Ende des Seminartags handschriftlich den PL a) + b) hinzugefügt (etwa 1 Seite).

Basisliteratur: Wird im ersten Seminartermin mitgeteilt.

Grundlagen der Erziehungswissenschaften

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Testat E2.1.1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen der Erziehungswissenschaft ein und gibt einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte der Erziehung und deren spezielle Aspekte. Dabei werden folgende Inhalte aufgenommen: Kindheit und Erziehung in der europäischen Antike, Kindheit und Schule im europäischen Mittelalter, die Anfänge methodischer Didaktik und systematischer Erziehungslehre, die zwingende Gabe der Bildung in der Zeit der Aufklärung, Anfänge der Erziehungswissenschaft, die Entstehung empirischer Pädagogik, kritisch-emanzipatorische Pädagogik (Frankfurter Schule, Klafki, Mollenhauer, Kritik an der Kritischen EW) Allgemeine Pädagogik und die Pluralisierung der Erziehungswissenschaft.

Es wird eine Abgrenzung der Begriffe Erziehung, Bildung und Sozialisation und den Wissenschaften eingeführt sowie eine Markierungen / Bestimmung des Begriffs Erziehungswissenschaft vorgenommen.

Arbeitsformen: Vorlesung, aktivierende Methoden zum Verständnis der fachwissenschaftlichen Gegenstände im Rahmen der Vorlesung

Prüfungsleistungen: BA-Studiengang PKF : 90-minütige Klausur
BA-Studiengang SA/SP: 90-minütige Klausur plus Hausarbeit

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive (Gruppe A)

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung E2.1.2: Kind, Kindererziehung und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheitspädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich; wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).

Arbeitsformen: Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Arbeitsstation im Seminar plus schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten UND Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten und einem Handout auf 1-2 Seiten) zu

- einem inhaltlichen Seminarthema

- einer Buchvorstellung (die schriftliche Ausarbeitung ist dann eine Buchrezension auf ca. 5 Seiten)

-die schriftlichen Ausarbeitungen haben (zzgl.) ein Deckblatt, Gliederung, Quellenverzeichnis und sind entsprechend wissenschaftlicher Kriterien gestaltet

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ergänzende Literaturempfehlungen im Seminar.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive (Gruppe B)

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung E2.1.2: Kind, Kindererziehung und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheitspädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich; wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).

Arbeitsformen: Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Arbeitsstation im Seminar plus schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten UND Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von ca. 5 Seiten und einem Handout auf 1-2 Seiten) zu

- einem inhaltlichen Seminarthema

- einer Buchvorstellung (die schriftliche Ausarbeitung ist dann eine Buchrezension auf ca. 5 Seiten)

-die schriftlichen Ausarbeitungen haben (zzgl.) ein Deckblatt, Gliederung, Quellenverzeichnis und sind entsprechend wissenschaftlicher Kriterien gestaltet

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ergänzende Literaturempfehlungen im Seminar.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
 Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
 Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
 Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
 Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
 Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Kindheit und Familie im Sozialraum

Deinet, Ulrich, Prof. Dr. / Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung E3.1.1: Kind und Familie im Sozialraum (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten, eigenständige Anwendung von Methoden der Sozialraumanalyse gelangen bei einer höheren TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet, da es ein Parallelangebot (Flohé) gibt. Die TN-Begrenzung sichert die gleichmäßige Verteilung auf beide Seminare. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialstrukturelle Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen und Quartieren in Städten aber auch im ländlichen Raum bestimmen die Situation von Familien und das Aufwachsen von Kindern in ihrem jeweiligen Umfeld. Infrastrukturelle Bedingungen, etwa Verkehrswege, Spielplätze, Einrichtungen, der öffentliche Personennahverkehr usw. bilden Rahmenbedingungen für das Aufwachsen in unserer Gesellschaft.

Neben den Strukturen und Institutionen in einem Stadtteil geht es im Seminar auch um subjektive Aspekte der sozialräumlichen Aneignung der Lebenswelt von Kindern und Familien. Damit sind die eher „weichen“ sozialräumlichen Faktoren gemeint, wie etwa das Lebensgefühl in bestimmten Quartieren, die Wahrnehmung von Angsträumen und Barrieren.

Im Seminar werden diese beiden Seiten des „Sozialräumlichen“ am Beispiel des Stadtteils Düsseldorf-Derendorf thematisiert: dazu werden Methoden einer Sozialraumanalyse (Interviews, Begehungen, Fotodokumentationen usw.) vorgestellt und im Rahmen der Seminararbeiten (s.u.) von Kleingruppen in Derendorf praktisch erprobt.

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten, eigenständige Anwendung von Methoden der Sozialraumanalyse vor Ort in Derendorf

Prüfungsleistungen: Umsetzung der Zwischen- und Abschluss-Präsentation (ca. 20 Minuten) zu einem ausgewählten Thema des Seminars in Derendorf und Erstellung eines Handouts (ca. 2-3 Seiten): 2-3 er Gruppen untersuchen vor Ort eine bestimmte Fragestellung (z.B. die Spielplatzsituation) und führen dazu auch Methoden der Sozialraumanalyse durch (z.B. Interviews, Begehungen). Es wird deshalb die Bereitschaft erwartet, im Rahmen der Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleistung genutzt werden.

Zur Prüfungsleistung gehört damit eine Zwischenpräsentation sowie die Abschlusspräsentation in Derendorf (ca. 20 Minuten) plus ein dazugehöriges Handout (ca. 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Blankenburg, Nina/Rätz-Heinisch, Regina (2009): Kindertageseinrichtungen im sozialen Raum – sozialräumliche Methoden in der Arbeit mit Kindern, Familien und Nachbarn, in: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden, S. 165–188.

Deinet, Ulrich: Der sozialräumliche Blick auf Kindheit und Kindertageseinrichtungen, in: Robert, Günther/Pfeifer, Kristin/Dröbler, Thomas (2011) (Hrsg.) „Aufwachsen in Dialog und sozialer Verantwortung. Bildung - Risiken - Prävention in der frühen Kindheit“, VS Verlag, Wiesbaden, S. 291-310
 Deinet, Ulrich (2009) (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

StadtLeben, StadtEntdecken: Methoden+Aktionen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E3.1.1: Kind und Familie im Sozialraum (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: StadtLeben: Wir erleben derzeit das sogenannte „Urban Age“, das urbane Zeitalter, in dem immer mehr Menschen in den Städten leben. Die Stadt, in der gebaute Umwelt und soziale Entwicklung einander bedingen, befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel: Durch Zu- und Wegzüge verändert sich die Bevölkerung; durch gesellschaftliche Modernisierung verändern sich Lebensweisen und Lebensstile. Durch Abriss, Neubau und Modernisierung verändert sich die bauliche Substanz und das Erscheinungsbild der Stadt.

Für das Zusammenleben in der Stadt sind die Stadtteilen, die Nachbarschaften, der Kiez, das Veedel von großer Wichtigkeit. Hier gibt es besondere Entwicklungen und besonderen Entdeckungen...

Vom StadtLeben und StadtEntdecken: In diesem Seminar geht es um kritische Stadtansichten, Stadtteile und Sozialräume sowie besondere Formen der Stadtforschung.

Prüfungsleistungen: Durchführung eines kleinen (sozialräumlichen) Projektes in Gruppen, dessen Kurzvorstellung im Seminar (ca. 15 Minuten) sowie Dokumentation über eine Hausarbeit (10 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben...

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: "Ich gehörte irgendwie so nirgends hin" (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)
Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Einführung in die Familien- und Kindheitssoziologie

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)
Blocktage: Freitag 14.10. (Raum 03.1.004) und Freitag 28.10.2016 (03.1.022) sowie vom 30.01.-01.02.2017 (03.1.022)

Hinzu kommen Sprechstunden pro AG Anfang Januar., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur Lehrveranstaltung als Forschungsseminar gehörenden Arbeitsformen (Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen etc.) gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrnder Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die ‚Baupläne‘ von Familien verändern sich: Die Formen, in denen Menschen ‚Familie‘ leben, vervielfältigen sich; die Arbeitsteilungen zwischen den Geschlechtern verschieben sich; Liebe und Partnerschaft werden zerbrechlich; die Selbstverständlichkeiten des Kinder-Habens und des Eltern-Seins lösen sich auf. Dieser Strukturwandel familiärer Lebensformen hinterlässt deutliche Spuren auch in den Kinderwelten. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht der Versuch, in Theorie und eigenständiger empirischer Arbeit diese Veränderungen der Lebenswelten von Eltern und Kindern zu untersuchen. Die Veranstaltung besteht aus einer Kombination von Vorlesung und empirischen Beiträgen der Studierenden. Eingeleitet wird die Veranstaltung durch eine kurze Einführung in die aktuellen Forschungsperspektiven und Befunde der Familien- und Kindheitssoziologie (mittlere/späte Kindheit 10-12 Jahre). Anschließend soll sich die Präsentation und Diskussion von Interviewleitfäden, die die Grundlage der studentischen Forschungsarbeiten bilden.

Die Forschungsarbeit (Gruppenarbeit) besteht in der Durchführung und Auswertung von Kinder-Interviews, die anhand eines teilstrukturierten Interview-Leitfadens durchgeführt werden (mindestens ein Interview je Studierenden). Die Forschungsergebnisse werden in der Blockveranstaltung (Januar 2017)

in Form eines Gruppenvortrags präsentiert werden und in einer schriftlichen Hausarbeit (Gruppenarbeit) zusammengefasst.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Einführung in die qualitative Forschung zur Kindheitssoziologie; Erarbeitung von Interviewleitfäden für die qualitativen Kinder-Interviews

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der qualitativen Kinder-Interviews; mündliche Präsentation (Gruppenvortrag) der Forschungsbefunde; schriftliche Hausarbeit als Gruppenarbeit

Basisliteratur: Burkart, G.: Familiensoziologie. Stuttgart 2008

Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007

Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. 2. Auflage, Weinheim 2006

Nave-Herz, R.: Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. 4. Aufl., Darmstadt 2009

Peuckert, R.: Familienformen im sozialen Wandel. 6. Auflage. Wiesbaden 2005

Peuckert, R.: Zur aktuellen Lage der Familie. In: Ecarius, J. (Hg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007; S. 36-56

Schneider, N.F. (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. Stuttgart 2008.

www.familienhandbuch.de

www.dji.de

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.09.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: <https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1534>

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 19. September 2016, 18.00-21.00 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 10. Oktober 2016, 18.00-21.00 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 24.10.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes Headset. Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf nur 6 Stunden (2 Sitzungstermine). Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-10 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Kon-

ventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

Für die Teilnahme an den Webinaren ist ein Internet-Zugang sowie ein funktionierendes (!) Headset bzw. eine Ausrüstung mit Mikro/Lautsprechern notwendig.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 28. Februar 2017 abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Lerneinheit zum Thema "Wirtschaftliche, Soziale und kulturelle Rechte" wird eine Aufgabe umfassen, die die Teilnahme an einer Vortragsveranstaltung am Dienstag, den 13.12.2016 (18.00-19.30 Uhr) voraussetzt. Bitte diesen Termin vormerken. Details in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Regenbogenfamilien und Familien mit Geschwistern mit Dis/abilities

N.N.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014) Mo. 09:00 - 12:30, Raum Zusatz C (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit – z.B. im Kindergarten, in der Schulhilfe, in der Gemeinwesenarbeit oder in der zielgruppenspezifischen Sozialen Arbeit – werden sie Kindern und Jugendlichen aus Regenbogenfamilien oder Kindern mit dis/abilities bzw. ihren Geschwistern begegnen. Diese sind mit besonderen Herausforderungen in einer normgeprägten und -orientierten Gesellschaft konfrontiert, in der Familie immer noch ausschließlich als heterosexuelle Kernfamilie und jenseits von Fragen von Behinderungserfahrungen gedacht werden.

Das Seminar zielt auf eine Sensibilisierung für die spezifische Situation und potentiellen Konfliktlagen, die sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Marginalisierung und Diskriminierung ergeben, auf Kommunikation und Handlungsfähigkeit.

Nach der Erarbeitung von theoretischen Grundlagen zu sozialen Ungleichheitsverhältnissen und zentralen Begriffen wie Sexismus, Heterosexismus/Heternormativität, Dis/ablism diskutieren wir vor dem Hintergrund der Lektüre von aktueller Literatur aus Forschung, Selbsthilfe und Sozialer Arbeit verschiedene Familienkonstellationen und Konfliktpotentiale inner- und außerhalb der Familie und lernen verschiedene Projekte kennen, die in diesem Bereich vernetzend, beratend und unterstützend tätig sind.

Gespräche mit Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen sowie von Aktiven in Selbsthilfegruppen sind ebenso in Planung, wie ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung „Touchdown 21“ in der Bonner Kunsthalle.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen; geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiter*innen und Exkursion

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppen-Hausarbeit (10-15 S.), optional: Recherche-Dokumentationen für die Teilnehmer*innen (3-5 S.) plus Präsentation von Rechercheergebnissen zu Projekten (15min) plus Übernahme der Vorbereitung für Gruppenarbeiten und/oder Plenumsdiskussionen (25min)

Basisliteratur: Zum Einstieg:

Das Band 1/2016 „Das sind wir! Geschwister“. Online:

http://bvkm.de/wp-content/uploads/Das_Band_1_16_Internet-verlinkt.pdf

Gender Glossar, Eintrag Heteronormativität <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/55-heteronormativitaet>

Köbsell, Swantje: Disability Studies. In: dies: Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK 2012, S. 40-45.

LSVD e.V.: Familie willkommen! Informationen für pädagogische Fachkräfte zum Thema Regenbogenfamilien. Online: <http://berlin.lsvd.de/wp-content/uploads/2015/09/familie-willkommen.pdf>

Schön, Elke: Behinderung II (Mädchen/junge Frauen): In: Ehler, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 57-59.

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014) Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ein ist ein Einführungsseminar, es sind keine spezifischen Kenntnisse erforderlich.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person und der strukturierten Moderation einer anschließenden Diskussion (als Prüfungsleistung) sowie ein Protokoll einer ausgewählten Sitzung inkl. einer mündlichen Darstellung der Inhalte in der nachfolgenden Sitzung (als Studienleistung).

Basisliteratur: Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Rechtliche Rahmenbedingungen von Kindheit und Familie

Boden, Holger

Prüfung E4.1.1: Rechtliche Rahmenbedingungen (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Plenums- und Gruppendiskussionen, Präsentationen, im Einzelfall auch Rollenspiele und Darstellungen typischer und meist problematischer Gegebenheiten in rechtlichen Fällen, gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 50 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gerade die berufliche Befassung mit Kindern jeden Alters in jedem Status (ehel., nichtehel., leibliche oder Pflegekinder oder "nur" die Arbeit mit Kindern) ist in einer überraschenden und verblüffenden Art und Weise von Vorschriften und Normen durchzogen oder gar überlagert, deren jedenfalls überschlägige Kenntnis für nahezu jede Art eines dahingehenden Berufes wichtig bis unerlässlich ist. Dies gilt erst recht dann, wenn Kinder betroffen sind, für die ausländerrechtliche Bezüge als Folge von Flucht aus dem Heimatland vorherrschen oder nur bestehen können.

Gegenstand der Veranstaltung sind die verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Vorgaben von Familie und Familienrecht sowie wie die Grundlagen des Familienprozessrechts. Die Möglichkeiten staatlicher Leistungen werden ebenso vorgestellt wie die Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts und privater Hilfen. Genauso werden der Schutz von Kindern und Familien und die Grenzen gegebenenfalls notwendiger Eingriffe seitens der Organe der Jugendhilfe und befasster Berufsgruppen, beteiligter Angehöriger und öffentlicher Stellen zu denen auch Gerichte und Staatsanwaltschaften gehören. Es sollen Perspektiven und Hilfen für diejenigen aufgezeigt werden, die beruflich mit Kindern und Familien befasst sind. Dazu gehören auch die arbeitsrechtlichen Grundlagen der Arbeit in Einrichtungen der Kinder(tages)betreuung und der Familienbildung. Vorgestellt und erörtert werden zudem Fragen der beruflichen Haftung/Haftpflicht und deren bestmögliche Reduzierung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Gewünscht wird eine offene und auch kritische Auseinandersetzung mit immer wieder provozierenden und herausfordernden familiären "Fall"konstellationen.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Plenumsdiskussionen, Präsentationen, im Einzelfall auch Rollenspiele und Darstellungen typischer und meist problematischer Gegebenheiten.

Prüfungsleistungen: Referat (20 min)

PLUS Handout (3-5 Seiten)

Die Prüfungsleistung wird i. d. R. in Zweiergruppen umgesetzt.

Sonstige Informationen: Es ist sinnvoll, wenn jeder Teilnehmer die Möglichkeit zu ungestörtem Zugang zu Rechtsquellen hat wie: BGB, StGB, FamFG, ZPO, StPO, SGB (in verschiedenen Teilen, insbes. SGB VIII).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wörterhimmel, Geschichtenkosmos (Gruppe A)

Karimé, Andrea

Prüfung E5.2.1: Literatur (Prüfungsordnung 2014)

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

Blocktage: 10 und 11.12. 2016

Blocktag: 13.01.2017

sowie Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag in der ersten Blockwoche der zweiten Blockphase d.h.: 23., 24., 25. und 27.01.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen und vor allem auch Übungen und Verfahren des „Storytelling“ und des "Kreativen Schreibens" sowie Planung einer Kooperationsveranstaltung mit dem Ulla Hahn Haus, gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 42 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar vermittelt in einem kompakten Praxiskurs einen Einblick in die zeitgenössische Kinderliteratur sowie in die ästhetische Praxis des Schreibens und des Storytelling.

Die Lektüre ausgewählter Bücher und Kinderkurzgeschichten sowie die Auseinandersetzung mit Projekten der Literaturvermittlung bilden die Voraussetzung für den praktischen, projektorientierten Teil des Seminars.

Dieser besteht in Übungen und Verfahren des „Storytelling“ und des "Kreativen Schreibens" um den eigenen Vorteil (Spaß, Gewinn) am Schreiben, der Sprache und der Literatur zu entdecken und um Ideen für Texte zu entwickeln. Die Produktion einer Kurzgeschichte für Kinder sowie deren Übersetzung in die Herkunftssprachen der teilnehmenden Studierenden sowie die Planung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder in Zusammenarbeit mit dem Ulla-Hahn-Haus in Monheim bildet den Abschluss des Seminars.

Termin dieser Leseveranstaltung ist der letzte Seminartag (27.01.17)

Der genaue Ablauf wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mehrsprachige Potenziale (egal ob Wort, Schrift oder beides) sind gerne willkommen, aber KEINE Voraussetzung!

Die Gruppenleistung beinhaltet die Auseinandersetzung mit einer anderen Sprache.

Arbeitsformen: Lektüre, Ästhetische Praxis, Präsentation, Vortrag

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder im Rahmen des Praxistags am 27.1.2016 im Ulla-Hahn-Haus / Monheim auf der Basis einer im Seminar entstandenen Kurzgeschichte in zwei Sprachen, unter Berücksichtigung der herkunftssprachlichen Potenziale der Teilnehmenden UND Vorstellung des geplanten Angebots im Rahmen des Seminars (Gruppenleistung)

UND

Journal der praktischen Übungen, bestehend aus: Beschreibung der Übung, entstandener Text, Reflexion der (Schreib-) Erfahrung (insgesamt 5 Übungen á jeweils 1 Seite)

(Einzelleistung)

Basisliteratur: 1001 Buch <http://www.1001buch.at/>

Deutsche Akademie für Kinder - und Jugendliteratur <http://www.akademie-kjl.de/>

Gianni Rodari "Grammatik der Phantasie"

Wörterhimmel, Geschichtenkosmos (Gruppe B)

Karimé, Andrea

Prüfung E5.2.1: Literatur (Prüfungsordnung 2014)

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

Blocktage: 17 und 18.12. 2016

Blocktag: 14.01.2017

sowie Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag in der zweiten Blockwoche der zweiten Blockphase d.h.: 30. und 31.01; 01. und 03.02. 2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen und vor allem auch Übungen und Verfahren des „Storytelling“ und des "Kreativen Schreibens" sowie Planung einer Kooperationsveranstaltung mit dem Ulla Hahn Haus, gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 42 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar vermittelt in einem kompakten Praxiskurs einen Einblick in die zeitgenössische Kinderliteratur sowie in die ästhetische Praxis des Schreibens und des Storytelling.

Die Lektüre ausgewählter Bücher und Kinderkurzgeschichten sowie die Auseinandersetzung mit Projekten der Literaturvermittlung bilden die Voraussetzung für den praktischen, projektorientierten Teil des Seminars.

Dieser besteht in Übungen und Verfahren des „Storytelling“ und des "Kreativen Schreibens" um den eigenen Vorteil (Spaß, Gewinn) am Schreiben, der Sprache und der Literatur zu entdecken und um Ideen für Texte zu entwickeln. Die Produktion einer Kurzgeschichte für Kinder sowie deren Übersetzung in die Herkunftssprachen der teilnehmenden Studierenden sowie die Planung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder in Zusammenarbeit mit dem Ulla-Hahn-Haus in Monheim bildet den Abschluss des Seminars.

Termin dieser Leseveranstaltung ist der letzte Seminartag (03.02.17)

Der genaue Ablauf wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mehrsprachige Potenziale (egal ob Wort, Schrift oder beides) sind gerne willkommen, aber KEINE Voraussetzung!

Die Gruppenleistung beinhaltet die Auseinandersetzung mit einer anderen Sprache.

Arbeitsformen: Lektüre, Ästhetische Praxis, Präsentation, Vortrag

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder im Rahmen des Praxistags am 03.02.17 im Ulla-Hahn-Haus / Monheim auf der Basis einer im Seminar entstandenen Kurzgeschichte in zwei Sprachen, unter Berücksichtigung der herkunftssprachlichen Potenziale der Teilnehmenden UND Vorstellung des geplanten Angebots im Rahmen des Seminars (Gruppenleistung)

UND

Journal der praktischen Übungen, bestehend aus: Beschreibung der Übung, entstandener Text, Reflexion der (Schreib-) Erfahrung (insgesamt 5 Übungen á jeweils 1 Seite)

(Einzelleistung)

Basisliteratur: 1001 Buch <http://www.1001buch.at/>

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur <http://www.akademie-kjl.de/>

Gianni Rodari "Grammatik der Phantasie"

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Medien (Gruppe A)

Nowak, Christine

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

WICHTIG: Das Seminar findet 14tägig Mittwochs von 14:30-17:45 im Wechsel mit Gruppe B statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Studierenden werden in die Grundfragen der Medienpädagogik eingeführt und lernen eine Auswahl von altersrelevanten Medien kennen. Hierzu zählen vor allem Fernsehen, Internet/Handy, Computerspiele. Mediale Inhalte werden erfasst, interpretiert und in ihrer zielgruppenspezifischen Wirkung für die Kindheitspädagogik und ihre Zielsetzungen eingeordnet. Anhand der eigenen biografischen Medienerfahrungen werden Medieninhalte kritisch reflektiert.

Die Studierenden erwerben erfahrungsbasiert Handlungskompetenzen zum spezifischen Einsatz von Medien für Kinder von 0-10 Jahren. Prinzipien der Medienpädagogik und des pädagogischen Wertes von digitalen Medien im Allgemeinen werden praktisch erfahrbar gemacht, theoretisch diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden nutzen Gütekriterien und bezugswissenschaftliche Theorien für eine entwicklungsrechte und bildungsfördernde Mediennutzung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Das Mitbringen von eigenen Mobiltelefonen, Tablets, Kameras, Aufnahmegeräten o.ä. ist erwünscht, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Filme, Analyse- und Reflexionsübungen, Stationenarbeit, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche, praktische und mündliche Leistung: Didaktische Planung, Konzeption, Gestaltung und Produktion eines Medienprodukts (Videofilm, Tutorial, Interview, Werbespot, Comic u.ä.) mit thematischem Schwerpunkt, Präsentation, Handout, Reflexion.

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Medien (Gruppe B)

Nowak, Christine

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

WICHTIG: Das Seminar findet 14tägig Mittwochs von 14:30-17:45 im Wechsel mit Gruppe A statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Studierenden werden in die Grundfragen der Medienpädagogik eingeführt und lernen eine Auswahl von altersrelevanten Medien kennen. Hierzu zählen vor allem Fernsehen, Internet/Handy, Computerspiele. Mediale Inhalte werden erfasst, interpretiert und in ihrer zielgruppenspezifischen Wirkung für die Kindheitspädagogik und ihre Zielsetzungen eingeordnet. Anhand der eigenen biografischen Medienerfahrungen werden Medieninhalte kritisch reflektiert.

Die Studierenden erwerben erfahrungsbasiert Handlungskompetenzen zum spezifischen Einsatz von Medien für Kinder von 0-10 Jahren. Prinzipien der Medienpädagogik und des pädagogischen Wertes von digitalen Medien im Allgemeinen werden praktisch erfahrbar gemacht, theoretisch diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden nutzen Gütekriterien und bezugswissenschaftliche Theorien für eine entwicklungsrechte und bildungsfördernde Mediennutzung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Das Mitbringen von eigenen Mobiltelefonen, Tablets, Kameras, Aufnahmegeräten o.ä. ist erwünscht, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Filme, Analyse- und Reflexionsübungen, Stationenarbeit, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche, praktische und mündliche Leistung: Didaktische Planung, Konzeption, Gestaltung und Produktion eines Medienprodukts (Videofilm, Tutorial, Interview, Werbespot, Comic u.ä.) mit thematischem Schwerpunkt, Präsentation, Handout, Reflexion.
Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum Mo. & Blocktag 03.1.022, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar beginnt mit einem Blocktag am 19.09. und findet dann regelmäßig montags von 12.45 bis 14.15 Uhr statt (bis zum 19.12.).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Einführung in Sprache, Kommunikation, sprachliche Bildung und Sprachförderung und eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Wissenschaftliches Wissen über Sprache, Sprachentwicklung bei Kindern von null bis sechs Jahren sowie bei Schulkindern und dem Schriftspracherwerb, Grundlagen der Mehrsprachigkeit und Störungen der Sprachentwicklungen, pädagogische Sprachdiagnostik. Als Kern pädagogischen Handelns beschäftigen wir uns mit dem Umgang mit Sprache in der Kita (Umgang mit Mehrsprachigkeit, Konzepte bilingualer Erziehung, Kommunikation mit Familien zum Thema sprachliche Entwicklung sowie einem Konzept alltagsintegrierter Sprachförderung und der sog. additiven Sprachförderung).

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen

Prüfungsleistungen: 1. Erarbeitung eines Angebots zum Thema Sprache (didaktische Planung eines Bildungsangebots, Elternabend, Top einer Teamsitzung zur sprachlichen Bildung/Sprachförderung) und Präsentation des Angebots im Rahmen einer Arbeitsstation und schriftliche Ausarbeitung

UND

2. Sitzungsgestaltung oder Referat zu einem ausgewählten Seminarthema UND ausführliches Handout ODER

3. Arbeitsstation zu einem Seminarthema und schriftliche Ausarbeitung UND ausführliches Handout

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation Gruppe B

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

20.09. (03.1.022) und 11.11.2016 (03.1.022) sowie 12.11.2016, jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar findet statt am Dienstag, den 20.09. und Freitag, den 11.11. sowie Samstag, den 12.11.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvor-

träge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Einführung in Sprache, Kommunikation, sprachliche Bildung und Sprachförderung und eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbe- reich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Wissenschaftliches Wissen über Sprache, Sprachentwicklung bei Kindern von null bis sechs Jahren sowie bei Schulkindern und dem Schriftspracherwerb, Grundlagen der Mehrsprachigkeit und Störungen der Sprachentwicklungen, pädagogische Sprachdiagnostik. Als Kern pädagogischen Handelns beschäftigen wir uns mit dem Umgang mit Sprache in der Kita (Umgang mit Mehrsprachigkeit, Konzepte bilingualer Erziehung, Kommunikation mit Familien zum Thema sprachliche Entwicklung sowie einem Konzept alltagsintegrierter Sprachförderung und der sog. additiven Sprachförderung).

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen

Prüfungsleistungen: 1. Erarbeitung eines Angebots zum Thema Sprache (didaktische Planung eines Bildungsangebots, Elternabend, Top einer Teamsitzung zur sprachlichen Bildung/Sprachförderung) und Präsentation des Angebots im Rahmen einer Arbeitsstation und schriftliche Ausarbeitung
UND

2. Sitzungsgestaltung oder Referat zu einem ausgewählten Seminarthema UND ausführliches Handout
ODER

3. Arbeitsstation zu einem Seminarthema und schriftliche Ausarbeitung UND ausführliches Handout

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Medien (Gruppe A)

Nowak, Christine

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

WICHTIG: Das Seminar findet 14tägig Mittwochs von 14:30-17:45 im Wechsel mit Gruppe B statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehö- renden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvor- träge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studie- renden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Semi- naranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Studierenden werden in die Grundfragen der Medienpädagogik eingeführt und lernen eine Auswahl von altersrelevanten Medien kennen. Hierzu zählen vor allem Fernsehen, Internet/Handy, Computerspiele. Mediale Inhalte werden erfasst, interpretiert und in ihrer zielgruppenspezifischen Wir- kung für die Kindheitspädagogik und ihre Zielsetzungen eingeordnet. Anhand der eigenen biografi- schen Medienerfahrungen werden Medieninhalte kritisch reflektiert.

Die Studierenden erwerben erfahrungsbasiert Handlungskompetenzen zum spezifischen Einsatz von Medien für Kinder von 0-10 Jahren. Prinzipien der Medienpädagogik und des pädagogischen Wertes von digitalen Medien im Allgemeinen werden praktisch erfahrbar gemacht, theoretisch diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden nutzen Gütekriterien und bezugswissenschaftliche Theorien für eine entwicklungsge- rechte und bildungsfördernde Mediennutzung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Das Mitbringen von eigenen Mobiltelefonen, Tablets, Kameras, Aufnahmegeräten o.ä. ist erwünscht, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Filme, Analyse- und Reflexionsübungen, Stationenarbeit, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche, praktische und mündliche Leistung: Didaktische Planung, Konzeption, Gestaltung und Produktion eines Medienprodukts (Videofilm, Tutorial, Interview, Werbespot, Comic u.ä.) mit thematischem Schwerpunkt, Präsentation, Handout, Reflexion. Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Medien (Gruppe B)

Nowak, Christine

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

WICHTIG: Das Seminar findet 14tägig Mittwochs von 14:30-17:45 im Wechsel mit Gruppe A statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Studierenden werden in die Grundfragen der Medienpädagogik eingeführt und lernen eine Auswahl von altersrelevanten Medien kennen. Hierzu zählen vor allem Fernsehen, Internet/Handy, Computerspiele. Mediale Inhalte werden erfasst, interpretiert und in ihrer zielgruppenspezifischen Wirkung für die Kindheitspädagogik und ihre Zielsetzungen eingeordnet. Anhand der eigenen biografischen Medienerfahrungen werden Medieninhalte kritisch reflektiert.

Die Studierenden erwerben erfahrungsbasiert Handlungskompetenzen zum spezifischen Einsatz von Medien für Kinder von 0-10 Jahren. Prinzipien der Medienpädagogik und des pädagogischen Wertes von digitalen Medien im Allgemeinen werden praktisch erfahrbar gemacht, theoretisch diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden nutzen Gütekriterien und bezugswissenschaftliche Theorien für eine entwicklungsge-rechte und bildungsfördernde Mediennutzung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Das Mitbringen von eigenen Mobiltelefonen, Tablets, Kameras, Aufnahmegeräten o.ä. ist erwünscht, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Filme, Analyse- und Reflexionsübungen, Stationenarbeit, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche, praktische und mündliche Leistung: Didaktische Planung, Konzeption, Gestaltung und Produktion eines Medienprodukts (Videofilm, Tutorial, Interview, Werbespot, Comic u.ä.) mit thematischem Schwerpunkt, Präsentation, Handout, Reflexion. Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum Mo. & Blocktag 03.1.022, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar beginnt mit einem Blocktag am 19.09. und findet dann regelmäßig montags von 12.45 bis 14.15 Uhr statt (bis zum 19.12.).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Einführung in Sprache, Kommunikation, sprachliche Bildung und Sprachförderung und eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Wissenschaftliches Wissen über Sprache, Sprachentwicklung bei Kindern von null bis sechs Jahren sowie bei Schulkindern und dem Schriftspracherwerb, Grundlagen der Mehrsprachigkeit und Störungen der Sprachentwicklungen, pädagogische Sprachdiagnostik. Als Kern pädagogischen Handelns beschäftigen wir uns mit dem Umgang mit Sprache in der Kita (Umgang mit Mehrsprachigkeit, Konzepte bilingualer Erziehung, Kommunikation mit Familien zum Thema sprachliche Entwicklung sowie einem Konzept alltagsintegrierter Sprachförderung und der sog. additiven Sprachförderung).

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen

Prüfungsleistungen: 1. Erarbeitung eines Angebots zum Thema Sprache (didaktische Planung eines Bildungsangebots, Elternabend, Top einer Teamsitzung zur sprachlichen Bildung/Sprachförderung) und Präsentation des Angebots im Rahmen einer Arbeitsstation und schriftliche Ausarbeitung

UND

2. Sitzungsgestaltung oder Referat zu einem ausgewählten Seminarthema UND ausführliches Handout ODER

3. Arbeitsstation zu einem Seminarthema und schriftliche Ausarbeitung UND ausführliches Handout

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation Gruppe B

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

20.09. (03.1.022) und 11.11.2016 (03.1.022) sowie 12.11.2016 , jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar findet statt am Dienstag, den 20.09. und Freitag, den 11.11. sowie Samstag, den 12.11.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Einführung in Sprache, Kommunikation, sprachliche Bildung und Sprachförderung und eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Wissenschaftliches Wissen über Sprache, Sprachentwicklung bei Kindern von null bis sechs Jahren sowie bei Schulkindern und dem Schriftspracherwerb, Grundlagen der Mehrsprachigkeit und Störungen der Sprachentwicklungen, pädagogische Sprachdiagnostik. Als Kern pädagogischen Handelns beschäftigen wir uns mit dem Umgang mit Sprache in der Kita (Umgang mit Mehrsprachigkeit, Konzepte bilingualer Erziehung, Kommunikation mit Familien zum Thema sprachliche Entwicklung sowie einem Konzept alltagsintegrierter Sprachförderung und der sog. additiven Sprachförderung).

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen

Prüfungsleistungen: 1. Erarbeitung eines Angebots zum Thema Sprache (didaktische Planung eines Bildungsangebots, Elternabend, Top einer Teamsitzung zur sprachlichen Bildung/Sprachförderung) und Präsentation des Angebots im Rahmen einer Arbeitsstation und schriftliche Ausarbeitung

UND

2. Sitzungsgestaltung oder Referat zu einem ausgewählten Seminarthema UND ausführliches Handout ODER

3. Arbeitsstation zu einem Seminarthema und schriftliche Ausarbeitung UND ausführliches Handout

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung, Gruppe B

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H2.1.1: Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum Di. & Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Seminar beginnt mit zwei Blocktagen: Mi+Fr 21.9.+23.09., jeweils von 9 bis 17 Uhr und wird über das Semester hinweg mit weiteren sechs Sitzungen dienstagsnachmittags fortgesetzt: 04.10., 11.10., 25.10., 08.11., 22.11., 29.11.2016.

Hinzu kommt ein weiterer Blocktag am Freitag, den 25.11. von 9-17 Uhr.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung am Mittwoch, den 21.9. ist Voraussetzung für die weitere Teilnahme.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung werden durch direkte Anwendung im Seminar eingeübt, alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die vorhandenen Kenntnisse aus dem Einführungsseminar zur Familienbildung und zur Zusammenarbeit mit Eltern werden in diesem Seminar folgende Themenbereiche vertieft:

- Geschichte der Erwachsenen- und der Familienbildung
- Theoretische Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Institutionelle, finanzielle, rechtliche und personelle Grundlagen der Erwachsenenbildung unter besonderer Berücksichtigung der Familienbildung
- Methodische Ansätze, Anbieter und Adressat/innen institutioneller Eltern- und Familienbildung
- Zusammenarbeit verschiedener Institutionen im Rahmen der Elternbildung (z.B. Familienbildungsstätten, Familienzentren, Schulen)
- Effekte von Eltern- und Familienbildung;
- Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung: Didaktik, Programmplanung und -organisation, Angebotsplanung, -gestaltung und Evaluation unter Berücksichtigung erwachsenengerechten Lernens;
- verschiedene Modelle zum Begriff der elterlichen Erziehungsfähigkeit;
- spezielle Angebote zur Förderung elterlicher Erziehungskompetenzen (z.B. Elternkurse /-trainings);

- Bildungsarbeit mit Eltern und Familien im internationalen Vergleich;
- Forschungsansätze und -methoden im Kontext von Erwachsenen- und Familienbildung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Belegung ist der erfolgreiche Abschluss der Module PP, E 2.1 und E 2.3; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, in der Selbststudienzeit: Lektüre ausgewählter Texte, Beobachtung einer Bildungsveranstaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion) sowie schriftliche - stichpunktartige und tabellarische - Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes (ca. 4-5 Seiten) in Kleingruppen zzgl. schriftlicher, kriteriengeleiteter Kurzanalyse einer beobachteten Bildungsveranstaltung (ca. 3-4 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) mit schriftlicher - stichpunktartiger und tabellarischer - Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung (4-5 Seiten), ebenfalls in Kleingruppen zzgl. schriftliche, kriteriengeleitete Kurzanalyse einer beobachteten Bildungsveranstaltung (ca. 3-4 Seiten).

Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung am 21.9. vormittags besprochen. Die Termine für die Sitzungsgestaltungen liegen an den Dienstagnachmittagen; der Großteil der Präsentationen der Bildungsangebote liegt am dritten Blocktag (Fr 25.11.).

Basisliteratur: Reader, Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung, Gruppe B

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H2.1.1: Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 42 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die vorhandenen Kenntnisse aus dem Einführungsseminar zur Familienbildung und zur Zusammenarbeit mit Eltern werden in diesem Seminar folgende Themenbereiche vertieft:

- Geschichte der Erwachsenen- und der Familienbildung
- Theoretische Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Institutionelle, finanzielle, rechtliche und personelle Grundlagen der Erwachsenenbildung unter besonderer Berücksichtigung der Familienbildung
- Methodische Ansätze, Anbieter und Adressat/innen institutioneller Eltern- und Familienbildung
- Zusammenarbeit verschiedener Institutionen im Rahmen der Elternbildung (z.B. Familienbildungsstätten, Familienzentren, Schulen)
- Effekte von Eltern- und Familienbildung;
- Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung: Didaktik, Programmplanung und -organisation, Angebotsplanung, -gestaltung und Evaluation unter Berücksichtigung erwachsenengerechten Lernens;
- verschiedene Modelle zum Begriff der elterlichen Erziehungsfähigkeit;
- spezielle Angebote zur Förderung elterlicher Erziehungskompetenzen (z.B. Elternkurse /-trainings);
- Bildungsarbeit mit Eltern und Familien im internationalen Vergleich;
- Forschungsansätze und -methoden im Kontext von Erwachsenen- und Familienbildung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Belegung ist der erfolgreiche Abschluss der Module PP, E 2.1 und E 2.3; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte,

Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion) sowie schriftliche - stichpunktartige und tabellarische - Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes (ca. 4-5 Seiten) in Kleingruppen zzgl. schriftlicher, kriteriengeleiteter Kurzanalyse einer beobachteten Bildungsveranstaltung (ca. 3-4 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) mit schriftlicher - stichpunktartiger und tabellarischer - Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung (4-5 Seiten), ebenfalls in Kleingruppen zzgl. schriftliche, kriteriengeleitete Kurzanalyse einer beobachteten Bildungsveranstaltung (ca. 3-4 Seiten).

Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung am 04.10. vormittags besprochen.

Basisliteratur: Reader, Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder-

und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der
 - (sozial-)psychiatrischen Versorgung,
 - der Kinder- und Jugendhilfe,
 - der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung
 sowie im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
 Getting to know the team – building rapport and understanding
 Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.
 Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
 gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.
 Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.
 Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Umgang mit Vielfalt in Bildungsinstitutionen

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Präsentation im Seminar mit Handout sowie ein Reflexionsbericht (ca 5 Seiten)

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society.

The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences.

Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

group work, working with a partner,
physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,

Meditation,

Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist

Wertschätzung

Abgrenzung

Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis

Bewältigungsstrategien

Stressresistenz

Resilienzentwicklung

Führen und Leiten

betriebliche Work-life Balance

Wert der Stille

Musik und Sport

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile (Beratungsübungen in Kleingruppen); Prüfungsleistungen (Präsentationen) in Gruppenarbeiten im Seminar (begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch
Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik. Stuttgart: Kohlhammer
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Existenzsicherung durch Recht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Sozialhilfe stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Gestaltung, Beratung und Leitung von Gruppen

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen (Mi 28.09., 11-18 Uhr, Do 29.09., 9-17 Uhr, Fr 30.09., 9-17 Uhr und findet anschließend 4x freitags von 12.45 Uhr bis 17.45 Uhr statt (Fr 7.10., 14.10., 28.10., 4.11.). Hinzu kommt ein Abschlusstreffen im Januar n.V.

Es richtet sich primär an PKF-Studierende im 7. Semester, die ihren Schwerpunkt "Beratung" abrunden möchten.

Aus methodischen Gründen beginnt das Seminar mit drei Blocktagen, bei denen v.a. Übungen im Vordergrund stehen. Es schließen sich längere Einzelsitzungen im Oktober und November an. So besteht zwischen den Sitzungen Gelegenheit zur Vor- und Nachbereitung, zur Erarbeitung von Texten, für Rechercheaufgaben und Treffen in Tandems oder Kleingruppen zur gemeinsamen Ausarbeitung von Aufgaben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; es werden Beratungs- und Moderationssequenzen geübt, Rollenspiele durchgeführt und Gruppenmethoden von allen Studierenden einzeln oder zu zweit mit der Gruppe durchgeführt.

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar hat zum Ziel, die Teilnehmer/innen auf die eigenverantwortliche Gestaltung, Beratung und Leitung von Gruppen vorzubereiten. Hierzu geht es zunächst um das Verstehen und um Grundlagen der Gestaltung von Gruppenprozessen. Inhaltlich stehen im Vordergrund:

- Einflüsse auf das Gruppengeschehen: Grundlagen der Gruppendynamik (Gruppenstruktur, Gruppenphasen, Rollen in Gruppen, Macht in Gruppen)
- Didaktische Planung von Gruppenprozessen
- Kreative und aktivierende Methoden im Gruppenverlauf
- Lernen in Gruppen
- Spezifische Modelle der Arbeit mit Gruppen, der Gruppenpädagogik und der Kommunikation in Gruppen
- Beratung und Moderation von Gruppen
- Präsentation in Gruppenkontexten
- Reflexion eigener Lern- und Gruppenerfahrungen sowie der eigenen Rolle als Gruppenmitglied und Gruppenleitung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)
2. Vorstellung einer Methode für die Gruppenarbeit (ca. 5-10 min) mit stichpunktartiger schriftlicher Darstellung als "Methodenkarte" (alleine oder zu zweit)
3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)

Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung. Die PL kann bereits früh im Semester erbracht werden (vor der "heißen Phase" der BA-Thesis). Die schriftlichen Ausarbeitungen können ebenfalls früh abgegeben werden, sind jedoch bis spätestens Mitte Dezember einzureichen (nach Abgabe der BA-Thesis).

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Referat (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung)

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lebenswelt und modernes Alltagsleben

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs, das auf die Erkenntnis von Zusammenhängen und die Klärung theoretischer Fragen in der Diskussion abzielt.

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist das Konzept lebensweltorientierter Sozialer Arbeit, das insbesondere mit dem Wirken von Hans Thiersch verbunden ist. Wir versuchen, sozialphilosophischen Hintergrund dieses Konzepts zu erschließen. Zu diesem Zweck versichern wir uns der Lebensweltproblematik bei Edmund Husserl, der als erster eine Theorie der Lebenswelt beabsichtigt hat, und verfolgen dann den gesellschaftstheoretischen Strang der Problematik insbesondere bei den Autoren, die eine Kritik des Alltagslebens für notwendig hielten. Es handelt sich dabei um Henri Lefébvre, Agnes Heller, Karel Kosik und Thomas Leithäuser.

Das Alltägliche ist das, was alle Tage geschieht. Konstitutiv für seinen Begriff ist die Wiederholung. Sie verleiht Stabilität, erzeugt aber auch Eintönigkeit und Langeweile. Es ergeben sich insbesondere folgende Fragen: Gibt es eine allgemeine oder vorherrschende Struktur des Alltags? Wie verhält sich das Alltägliche zu seinem Gegensatz, dem Fest, der Feier, dem Ereignis, der Katastrophe? Was ist das spezifisch Moderne des Alltagslebens? Welche Rolle spielen ökonomische und politische Bewusstseinsformen wie der Wert, das Geld, der Nutzen, die Effizienz oder auch das nationale Wir, der Sozialstaat, die "Rasse", die Sprache? Gibt es eine gemeinsame Welt des Alltagslebens und wie lässt sie sich charakterisieren? Als Fundament oder als Oberfläche, als Gewissheit oder als Meinung?

Die Alltagsproblematik erweist sich als ein Schlüsselthema für die Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Soziologie.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas im abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in Kooperation mit Frau Prof.Dr.Enggruber und Frau Prof.Dr.Dietz von der Heinrich Heine-Universität statt. Es gibt drei gemeinsame Sitzungen im Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität und zwar am 15.11., 29.11. und 13.12.

Am 21.1.2017 schließt eine gemeinsame ganztägige Blockveranstaltung (8 Seminarstunden) das Seminar ab.

Die übrigen Sitzungen dieses Seminars finden statt am 4.10./11.10./

25.10./8.11./22.11./6.12./20.12. und 10.1.2017 (Besprechung der Kurzvorstellung unserer Themen in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung).

Basisliteratur: Grundwald/Thiersch: Lebensweltorientierung, in: Handbuch Soziale Arbeit, 2015 (5.Auflage), S.934-943

Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a.M. 1969 u.ö.

Dietz, Simone: Lebenswelt und System, Würzburg 1993

Heller, Agnes: Das Alltagsleben. Versuch einer Erklärung der individuellen Reproduktion, Frankfurt a.M.1978

Lefébvre, Henri: Das Alltagsleben in der modernen Welt, Frankfurt a.M.1972

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren

die Struktur- und Handlungsmaximen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Block-Teil1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflektion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflektion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Rollenspiele und Kleingruppen-Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Hauptseminar wird methodisches Handeln und professionelle Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit im Pflegekinderdienst mit sich bringen kann, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Praxisbesuch

Prüfungsleistungen: Teilprüfung Praxisbesuch und -präsentation als gleichberechtigte Gruppenarbeit, Fallbearbeitung als Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society.

The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences.

Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

group work, working with a partner,

physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,

Meditation,

Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist

Wertschätzung

Abgrenzung

Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis

Bewältigungsstrategien

Stressresistenz

Resilienzentwicklung

Führen und Leiten

betriebliche Work-life Balance

Wert der Stille

Musik und Sport

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

15.-16.10. (Raum 03.1.041, 28.-30.10. (extern) und 12.-13.11.2016 (Raum 03.1.041), jeweils 10:00-18:00 Uhr

Vorbesprechung: 28. September von 11:00 - 13:00 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar besteht aus drei Blockeinheiten.

1. Blockeinheit: 15. - 16. Oktober 2016

2. Blockeinheit: 28. - 30. Oktober

3. Blockeinheit: 12. - 13. November

jeweils ca. 10.00 - 18.00 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / Arbeitsfähigkeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einführend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion vorgesehen.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Die Vorbesprechung findet am 27. September von 12:00 - 14:00 Uhr statt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)
26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

- Prüfungsleistungen:** 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars
2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)
3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein theaterpädagogisches Modell. kopaed
Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag
Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag
Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Abenteuersport in der Halle

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)
23. - 27.01.2017

Sportschule Hachen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist bei der Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 195,00 € notwendig. Mit der Anmeldung wird die Zahlung dieses Betrags verbindlich zugesagt. Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu zahlen hat! Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Erlebnispädagogik. In der Erlebnispädagogik wird verstärkt mit risikobehafteten Arrangements (z.B. beim Klettern und bei Outdooraktivitäten) gearbeitet, die unter Berücksichtigung der materialen, sozialen und psychischen Sicherheit eine "überschaubare" Gruppe von Teilnehmer*innen notwendig macht. Der Bundesverband für Erlebnispädagogik legt für seine Qualitäts- und Sicherheitsüberlegungen eine Relation von 1:15, die mit der angegebenen Relation bereits überschritten ist!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesem Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natur sportliche Aktivitäten im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie Reflexionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Als Voraussetzungen soll ein Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, im Regelfall durch die Veranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels), nachgewiesen werden. Zu diesen Grundfertigkeiten gehören "Sicherungstechniken" beim Klettern, Material und Knotenkunde, Geräteaufbauten bei Abenteuer-Sport-Landschaften. Diese Voraussetzungen können durch extern erworbene Qualifikationen (z.B. Kletterschein) ersatzweise angerechnet werden. Diese "Einzelfallprüfung" wird von Prof. Michels (in den Sprechstunden) vorgenommen.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme einer Theorie / Praxis-Bausteins (ca. 60 Minuten) im Verlaufe der Veranstaltung zzgl. eines Handouts (ca. 7 - 10 Seiten).

Basisliteratur: Arbeitshefte des LSB NRW zum Abenteuersport und weitere Literatur wird im Verlaufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aspekte der Bewegungspädagogik

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

19.- 23.9.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells als LSB 1 verbindlich!

Es findet eine vorgezogene Eintragung in die Prüfungslisten und eine Vorbesprechung mit Vergabe der Prüfungsthemen am Mittwoch, den 13. Juli um 17.00 in der Sporthalle statt. Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungsstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik und didaktisch/methodische Aspekte, da Teamsportarten in der Sporthalle durchgeführt werden, die eine Aktivierung von TN in größerer Zahl aufgrund der Hallengröße und des vorhandenen Materials nicht möglich macht. Die sportliche Aktivierung ist wesentlicher Teil der Arbeitsmethode in der Bewegungspädagogik!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die von den TN mitgebrachten Kenntnisse (ggf. aus der Eingangsphase) werden grundlegende Aspekte der Bewegungspädagogik bearbeitet und praktisch erlebbar gemacht. Zunächst steht der Bewegungs- und Sportbegriff mit seinen anthropologischen und kulturellen Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, um ein mehrdimensionales Sportverständnis als Medium der Sozialen Arbeit zu begründen. Darauf aufbauend werden grundlegende didaktisch-methodische Arbeitsprinzipien verdeutlicht, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportangeboten notwendig erscheinen. Die verschiedenen Dimensionen der motorischen Anpassungsprozesse (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Flexibilität, Koordination) werden in Theorie und Praxis angesprochen, ebenso die Möglichkeiten des sozialen und kognitiv-emotionalen Lernens.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, praktische Übungen und Lehrproben

Prüfungsleistungen: Durchführung eines theoretisch/praktischen Impulses (ca. 45 Minuten) zzgl. Handout (ca. 4 bis 5 Seiten). Die erfolgreiche Teilnahme an 3 von 6 unangekündigten Bewegungstests.

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung am 13. Juli 17:00 bekannt gegeben!

Zielgruppe der Bewegungspädagogik

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

26. - 30.9.2016

Sportschule Hachen, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 22. August 2016 um 17:00 Uhr Raum 03.01.041.

Neben der eigenen Anreise fallen Kosten für die Unterkunft und Verpflegung in der Sportschule Hachen an. Mit der Anmeldung in der Prüfungsliste wird die Übernahme der Kosten in Höhe von 195,00 € bestätigt! Bei Stornierung fallen Ausfallgebühren an, die der Studierende selbst zu tragen hat!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LVB 5 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheitskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen).). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Zielgruppen im Sport bezogen. Neben der Auseinandersetzung mit den oben genannten Grundlagen wird im Seminar besonders das Handwerkzeug für die Umsetzung entsprechender Zielgruppenangebote bearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus Sicherheitsgründen sind fundierte Grundkenntnisse der Bewegungspädagogik erforderlich, die in der Regel durch die Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) erworben worden sind. Diese Grundkenntnisse (z.B. Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherheits-

kompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen) können auch durch Qualifikationen nachgewiesen werden, die außerhalb der HSD erworben worden sind. Diese Qualifikationen müssen bei der Vorbesprechung nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Ausarbeitung eines Theorie-Praxisbeitrags (ca. 8 Seiten)
2. Anleitung eines Praxisbeispiels (ca. 30 Minuten)
3. Auswertung des Praxisbeispiels (1 Seite)

Basisliteratur: Wird im Verlaufe der Veranstaltung mitgeteilt!

Zirkus und Straßentheater in der Soziale Arbeit

Kötter, Heiner, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

19. - 23.9.2016

Zirkusschule Köln, Raum Zirkusschule Köln, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung "Theaterpädagogik" Pflicht!

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in den Räumen des Kölner Spielescircus e. V.

Am Wassermann 5, 50829 Köln an 5 Tagen durchgeführt.

Die Eintragung in die Prüfungsliste erfolgt in einer vorgezogenen Vorbesprechung am Mittwoch, den 13. Juli um 18:00! Sollte es nach dem Termin am 13. Juli noch freie Plätze geben, so können diese ab dem 14. Juli im Rahmen der OSSC Abmeldung belegt werden. Dies wird am Schwarzen Brett der Webseite bekannt gegeben. In diesem Fall muss dann ein Vorbereitungstermin am 5. September besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit und des Straßentheaters kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, historische Wurzeln der Zirkuspädagogik, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirkusischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen beinhaltet.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Lehrübungen

Prüfungsleistungen: 1. Theoretisch / Praktischer Impuls zu einem ausgewählten Thema (ca. 30 Minuten)
2. Handout zum Impuls (ca. 3 - 5 Seiten)
3. Mitarbeit an einer gemeinsamen Aufführung am Ende der Veranstaltung

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

Christel, M. (2009): Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik. Books on Demand. Norderstedt.

Jung, F (2014): Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts. Diplomatica – Verlag. Hamburg.

Kirschnick, S. (2012): Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus. Theiss-Verlag. Darmstadt

Schilling, J / Muderer, C. (2010): Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit. Reinhardt – Verlag. München

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. LKD-Verlag. Unna.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

26. bis 30.09. 2016, jeweils 9:30 - 16:30 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.
 Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,
 Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,
 Belbin <http://www.belbin.com/>,
 Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Lebenswelt und modernes Alltagsleben

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs, das auf die Erkenntnis von Zusammenhängen und die Klärung theoretischer Fragen in der Diskussion abzielt.

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist das Konzept lebensweltorientierter Sozialer Arbeit, das insbesondere mit dem Wirken von Hans Thiersch verbunden ist. Wir versuchen, sozialphilosophischen Hintergrund dieses Konzepts zu erschließen. Zu diesem Zweck versichern wir uns der Lebensweltproblematik bei Edmund Husserl, der als erster eine Theorie der Lebenswelt beabsichtigt hat, und verfolgen dann den gesellschaftstheoretischen Strang der Problematik insbesondere bei den Autoren, die eine Kritik des Alltagslebens für notwendig hielten. Es handelt sich dabei um Henri Lefébvre, Agnes Heller, Karel Kosik und Thomas Leithäuser.

Das Alltägliche ist das, was alle Tage geschieht. Konstitutiv für seinen Begriff ist die Wiederholung. Sie verleiht Stabilität, erzeugt aber auch Eintönigkeit und Langeweile. Es ergeben sich insbesondere folgen-

de Fragen: Gibt es eine allgemeine oder vorherrschende Struktur des Alltags? Wie verhält sich das Alltägliche zu seinem Gegensatz, dem Fest, der Feier, dem Ereignis, der Katastrophe? Was ist das spezifisch Moderne des Alltagslebens? Welche Rolle spielen ökonomische und politische Bewusstseinsformen wie der Wert, das Geld, der Nutzen, die Effizienz oder auch das nationale Wir, der Sozialstaat, die "Rasse", die Sprache? Gibt es eine gemeinsame Welt des Alltagslebens und wie lässt sie sich charakterisieren? Als Fundament oder als Oberfläche, als Gewissheit oder als Meinung?

Die Alltagsproblematik erweist sich als ein Schlüsselthema für die Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Soziologie.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten plus Mitwirkung an der Kurzvorstellung des Themas im abschließenden gemeinsamen Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in Kooperation mit Frau Prof.Dr.Enggruber und Frau Prof.Dr.Dietz von der Heinrich Heine-Universität statt. Es gibt drei gemeinsame Sitzungen im Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität und zwar am 15.11., 29.11. und 13.12.

Am 21.1.2017 schließt eine gemeinsame ganztägige Blockveranstaltung (8 Seminarstunden) das Seminar ab.

Die übrigen Sitzungen dieses Seminars finden statt am 4.10./11.10./

25.10./8.11./22.11./6.12./20.12. und 10.1.2017 (Besprechung der Kurzvorstellung unserer Themen in der abschließenden gemeinsamen Veranstaltung).

Basisliteratur: Grundwald/Thiersch: Lebensweltorientierung, in: Handbuch Soziale Arbeit, 2015 (5.Auflage), S.934-943

Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a.M. 1969 u.ö.

Dietz, Simone: Lebenswelt und System, Würzburg 1993

Heller, Agnes: Das Alltagsleben. Versuch einer Erklärung der individuellen Reproduktion, Frankfurt a.M.1978

Lefévre, Henri: Das Alltagsleben in der modernen Welt, Frankfurt a.M.1972

Lebensweltorientierung in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit viel beachtet, aber mit der Sozialphilosophie selten diskutiert

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch bietet den Studierenden ein professionstheoretisches Angebot, für sich und ihre (spätere) Berufspraxis ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln. Dabei markiert der Titel der Lehrveranstaltung ihr Programm: Zunächst wird in die theoretischen Grundlagen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch eingeführt, für die die Begriffe Alltag und Lebenswelt zentral sind. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden im Weiteren die Struktur- und Handlungsmaximen Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eingeordnet und in ihrer Bedeutung für einzelne Praxisfelder beleuchtet. Dabei werden auch konkrete Handlungskonzepte vorgestellt. Bei diesen Reflexionen für die Praxis wird es jedoch nicht bleiben, denn es wird zudem ein Austausch mit der Sozialphilosophie stattfinden: Gemeinsam mit Simone Dietz, Professorin für Sozialphilosophie in der Heinrich Heine Universität (HHU) und ihren Studierenden, sowie Hans-Ernst Schiller, Professor für Sozialphilosophie in unserem Fachbereich, und seinen Studierenden werden die theoretischen Grundlagen im Verständnis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit von Hans Thiersch erarbeitet und kritisch diskutiert. Deshalb setzt sich die Lehrveranstaltung aus drei verschiedenen Arbeitsphasen zusammen:

(1) In insgesamt sieben Sitzungen während der Langzeitphase wird die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in ihren theoretischen Grundlagen, Struktur- und Handlungsmaximen sowie Konsequenzen für die Praxis ohne Beteiligung der Sozialphilosophie erarbeitet.

(2) Während der Langzeitphase werden drei Sitzungen gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden der Sozialphilosophie der HHU und unseres Fachbereichs gestaltet werden. Diese Sitzungen werden am 15.11.16, 29.11.16 und 13.12.16 von 14.30h bis 17.45h im Haus der HHU stattfinden.

(3) Die Lehrveranstaltung wird mit einem gemeinsamen Ganztagesworkshop (9h – 17h) am Samstag, 21.01.2017, auf dem neuen Hochschulcampus der HSD schließen. Dort werden alle beteiligten Studierenden ihre im Laufe des Semesters angestellten Überlegungen und erzielten Forschungsergebnisse präsentieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

bestandene Prüfungsleistung in G 1.2

Arbeitsformen: Vorträge der Dozent*innen, seminaristischer Unterricht, gemeinsame Diskussionen mit Studierenden der Sozialphilosophie

Prüfungsleistungen: (1) Übernahme einer Textpatenschaft

(2) Plakatpräsentation im Rahmen des Ganztagesworkshop am 21.01.2017 mit Handout inklusive Quellennachweisen und Literaturliste zum übergeordneten Prüfungsthema: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in einem ausgewählten Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit - Expert*inneninterviews in einer Einrichtung Sozialer Arbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen

Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Theoretisch- und praxisbezogene Anforderungen in der Schulsozialarbeit

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)
Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)
Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schule ist für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort geworden. Schule vermittelt kognitives Wissen, muss mittlerweile aber auch Schlüsselkompetenzen, emotionale Kognition, Umgang mit Vielfalt, demokratische Kompetenz und vieles mehr vermitteln. Schule bedarf bei diesem Leistungspaket der Unterstützung anderer Professionen. Schulsozialarbeit ist dabei eine sehr wichtige Säule im Bildungswesen geworden. Sie ist an sehr vielen Schulen fest eingebunden. Sie stellt damit eines der anspruchsvollsten Aufgabenfelder innerhalb der Sozialen Arbeit dar, in dem sie vielfältige Kenntnisse aus verschiedenen Themengebieten einbringt. Erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie, Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching, um an der Gestaltung des Bildungssystems und der Sicherung der Chancengerechtigkeit mitzuwirken. Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf. Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und füllt als fester Bestandteil der schulischen Bildung äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus. Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit. In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie erfahren viel aus der praktischen Arbeit der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus lernen sie aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Klanges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Wie klingen verschiedene Orte und Länder, Räume?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg.) (2015): Partituren der Städte

Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

Digitale Ungleichheit

Hauptprich, Kai, M.A.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre.“ (Reto Stuber)

Internet und digitale Medien sind auch aus dem Arbeitsalltag der Sozialarbeit nicht mehr wegzudenken. In Deutschland nutzen in der Gruppe U30 bereits 99% das World Wide Web mindestens gelegentlich (ARD/ZDF Onlinestudie). Das Internet entwickelt sich zu einer grundlegenden Infrastruktur in der digitalisierten Gesellschaft. Verwirklichungschancen und gesellschaftliche Teilhabe sind zunehmend auch an Zugangsmöglichkeiten und einen souveränen Umgang mit Internet und digitalen Medien gebunden. In Estland, einem Vorreiter des digitalen Wandels, wurde deshalb ein Recht der BürgerInnen auf freien Internetzugang bereits gesetzlich verankert.

Auf der anderen Seite hat bis dato schätzungsweise lediglich die Hälfte der Weltbevölkerung einen Zugang zum Internet. Während in den sogenannten „developed Countries“ 80 Prozent der Menschen das Internet nutzen findet in den sogenannten „developing countries“ nur etwa jeder/jede Dritte einen Zugang zu den digitalen Medien. Die digitale Spaltung (digital divide) lässt sich aber auch über das Alter oder die Zugehörigkeit zu Gesellschaftsschichten und Milieus heute empirisch gut nachzeichnen.

Im Seminar werden deshalb verschiedene Modelle und Erscheinungsformen der digitalen Ungleichheit vorgestellt und diskutiert. Dazu werden zunächst einige Grundlagen zu Internet und digitale Medien vermittelt. Im weiteren Verlauf des Seminars wird dann der Frage nachgegangen, ob das Internet der „great equalizer“ sein könnte oder ob das Internet nicht ggf. eher alte soziale Ungleichheiten reproduziert und verschärft. Darüber hinaus werden mögliche Inklusions- und Exklusionsmechanismen der digitalen Gesellschaft für die AdressatInnen der Sozialarbeit (z.B. obachlose/wohnungslose Menschen) behandelt und gefragt welche Implikationen sich für die Profession der Sozialarbeit daraus ergeben könnten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich.

Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch erlaubt und ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device!).

Im Seminar wird auch mit englischsprachiger Literatur gearbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder 15-seitige Hausarbeit

Basisliteratur: Zillien, Nicole (2009), Digitale Ungleichheit: Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Michelis, D. (Hg.) (2012), Social-Media-Handbuch: Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

Meyen, M., Dudenhöffer, K., Huss, J. und Pfaff-Rüdiger, S. (2009), "Zuhause im Netz", Publizistik, Ausgabe 54 Nr. 4, S. 513–532.

Weitere Literatur wird noch im Seminar bekannt gegeben.

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

23.01.2017 - 27.01.2017

Vorbesprechung am 16.12.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik/Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Drei Tage Dokumentation über sich selbst!

Das Ziel der praktischen Arbeit ist es, sich mit sich selbst auseinander zu setzen und dies fotografisch fest zu halten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben.

Am Vorbereitungsstermin 16.12.2016 werden die Referatsthemen vergeben, sowie ausführlich über Arbeitsweise und Ideen diskutiert. Die Einführungsveranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Blockseminars.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen massgeblich innerhalb dieser Blockwoche entstehen.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 10-20 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Fotografie auseinander setzen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch diesmal eher Einzelarbeiten geben. In der Theorie aber in Gruppen gearbeitet.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik-Design Grundlagen der grafische Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik- und Raumbegrenzung, Kleingruppenübungen und Exkursionen sind leider nicht mit mehr Studenten machbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS“

Arbeitsformen: Workshops, Exkursionen, Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbsterstellten grafischen Projektes.

Kunst und Kunstvermittlung, WOZU KUNST? Was kann, soll und muss Kunst?

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumbegrenzung wegen Kleingruppenübungen und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WOZU KUNST?

Was kann, soll und muss Kunst?

Nie waren die Museen und Galerien so voll, nie war die Zahl an Kunststudenten oder Künstlern so hoch und nie wurden Kunstwerke so teuer gehandelt wie heute. Die bildende Kunst, die zunehmend mit Pop,

Werbung, Mode, Kino, Wissenschaft und Politik flirtet, ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aber zugleich scheint die Definition von dem, was Kunst sein und leisten soll, konfuser denn je. Wer darf sich Künstler nennen und ab wann wird ein beliebiges Objekt zu einem Kunstwerk? Wie liest man ein Bild, wie ist eine Skulptur zu deuten? Wie sieht die alltägliche Realität eines Künstlers aus? Wie entstehen diese fantastischen Werte auf dem Kunstmarkt? Warum kann eine Gesellschaft nicht ohne Kunst auskommen? Und wie hat Kunst unsere Sichtweise und unser Verständnis der Welt verändert? Das Seminar bietet eine erste Abhilfe zur Beantwortung dieser Fragen und wagt eine definitorische Annäherung an das Wesen und an die Bestimmung der Kunst. Die historische Entwicklung der diversen künstlerischen Medien und die aktuellen Diskurse im Kunstfeld werden ausführlich erörtert. Dabei werden gerade die für angehende Sozialarbeiter relevanten Themenbereiche beleuchtet. Es soll u.a. besprochen werden, in wie fern Kunst in sozialen Feldern eingesetzt wird (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, etc.) und, allgemeiner, welche Funktion sie in der Gesellschaft annehmen kann. Die Kunstpraxis erweist sich nämlich als ein außergewöhnlich effizientes Mittel, die Spannungen und Probleme einer Gemeinschaft zu kristallisieren und, sogar, Lösungsansätze anzubieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen, Exkursionen, Seminargespräch, Referate,

Prüfungsleistungen: Referate (ggf. zu zweit oder dritt) Hand-Out

Basisliteratur: LITERATURLISTE (Auswahl)

Baxandall, Michael (1977): Die Wirklichkeit der Bilder – Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main

Bell, Julian (2000): Was ist Malerei? Darstellung und moderne Kunst, Hamburg

von Beyme, Klaus (2005): Das Zeitalter der Avantgarden - Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München

Bourdieu, Pierre / Haacke, Hans (1995): Freier Austausch –Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Berlin

Brater, Michael / Büchele, Ute / Fucke, Erhard / Herz, Gerhard (1989): Künstlerisch handeln – Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse, Stuttgart

Brög, Hans / Foos, Peter / Schulze, Constanze (Hg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog, München 2006

Busch, Werner / Schmoock, Peter (Hrsg.) (1987): Kunst - Die Geschichte ihrer Funktion, Weinheim, Berlin

Debray, Régis (1999): Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland, Rodenbach

Flusser, Vilém (1983): Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen

Gombrich, Ernst H. (1967): Kunst und Illusion: Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln

Harlan, Volker / Rappmann, Rainer / Schata, Peter (1974): Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Krefeld

Harrison, Charles / Wood, Paul (Hrsg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert - Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, Ostfildern-Ruit

Haskell, Francis (1995): Die Geschichte und ihre Bilder – Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München

Hein, Peter Ulrich (1982): Der Künstler als Sozialtherapeut - Kunst als ideelle Dienstleistung in der entwickelten Industriegesellschaft, Frankfurt/Main - New York

Kandinsky, Wassily (1911): Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei, Bern

Kempers, Bram (1989): Kunst, Macht und Mäzenatentum – Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, München

Menger, Pierre-Michel (2006): Kunst und Brot - Die Metamorphosen des Arbeitnehmers, Konstanz
von Osten, Marion, Spillmann, Peter (Hrsg.) (2002): Be Creative! Der kreative Imperativ – Anleitung; Ausstel.-Kat. Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie Museum für Gestaltung Zürich

Reuter-Herzer, Mechthild / Engelsman, Albert / Brater, Michael (1990): Künstler in sozialen Arbeitsfeldern – Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Stuttgart

Schiller, Friedrich (1801): Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Stuttgart

Spivey, Nigel (2006): Wie Kunst die Welt erschuf, Stuttgart

Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst – Die neuen Statussymbole der Macht, Berlin

Warnke, Martin (1985): Hofkünstler – Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln

Wenk, Silke (1982): Zur gesellschaftlichen Funktion der Kunst – Historische Analyse und empirische Untersuchung in Betrieben der Bundesrepublik, Köln

Kurzfilme drehen

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

23.-27.01.2017, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - CMS-Webseitengestaltung für und in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben
- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PränaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden. Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch
Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik. Stuttgart: Kohlhammer
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirk-samer Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugend-kriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagno-sen, Hilfeplanungen, Kommunikations–kompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kon-trolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, prakti-sche Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen in allen Bereichen des Sozialrechts - Fortschritt oder Rückschritt?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Block vom 30.1.-3.2.17, jeweils 9:00-17:30 Uhr

Vorbesprechungstermine: 14.12. 16 und 11.1.17, jeweils 14:30-18:00 Uhr, Raum Vorbe.

03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit dem Bundesteilhabegesetz, dessen Inkrafttreten zum 1.1.2017 geplant ist, soll die Eingliederungshilfe aus dem Fürsorgesystem herausgelöst werden. Zugleich werden Berechtigte, Kostenträger und Leistungsanbieter wesentliche Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in allen Teilen des Sozialgesetzbuches und des Bundesversorgungsgesetzes erfahren.

Das Seminar nimmt eine politische, rechtliche und fachliche Bewertung der Ziele, Inhalte und Wirkun-gen

des Gesetzes vor. Es gilt einzuordnen, ob und inwieweit die politischen Ziele (u.a. Herauslösen aus dem Fürsorgesystem, Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Weiterentwicklung zu einem moder-nen

Teilhaberecht erreicht werden. Rechtlich sind die Auswirkungen in den verschiedenen Zweigen des sozi-alen Sicherungssystems zu beurteilen. Bleibt es bei einem einheitlichen, trägerübergreifend wirksamen Teilhaberecht bzw. inwieweit entwickelt es sich wieder auseinander? Fachlich gilt es zu klären, welche Auswirkungen sich auf die Verfahren des Zugangs zu den Teilhabeleistungen, der Bedarfsfeststellung, der Zusammenarbeit der Träger, der Leistungsverfahren, der Leistungserbringung und der Vergütung ergeben. Dabei werden auch die Auswirkungen der Trennung von Hilfe zum Lebensunterhalt und Teilhabeleistungen bzw. der Abgrenzung der Leistungspflichten von Eingliederungshilfe und Pflegeversiche-rung auf die Anbieter und Angebotsstrukturen zu erörtern sein.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnis des bisherigen geltenden Teilhabe- und Eingliederungshilferechts ist hilfreich.

Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Klausur in der 6. Woche

Basisliteratur: Zunächst Kabinettsentwurf, später verabschiedete Fassung des Bundesteilhabegesetzes und des

Pflegestärkungsgesetzes III

Stellungnahmen des Deutschen Behindertenrates, der Selbsthilfeorganisationen, Fachverbände, des

Deutschen Vereins, der Kostenträgerorganisationen im Internet.
Stellungnahmen und Publikationen des Dozenten unter www.harry-fuchs.de

Flüchtlingsberatung

Bröhl, Daniela, M.A. / Targas, Oliver, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

23.-27.01.2017, jeweils 9:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die vorgesehenen Exkursionen, Praxisbesuche und Beratungsübungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet rechtliche, politische, materielle und sozialarbeiterische / sozialpädagogische Perspektiven auf das Arbeitsfeld der Flüchtlingsberatung.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturstudium und -recherche, Exkursion, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Institutionsbesuche, kleine Forschungsübungen

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenpräsentation, zusätzlich kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Geschlechterforschung und Intersektionalität – eine Einführung

N.N.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Zusatz B (Angabe folgt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar wird von der neu eingerichteten und vom Fachbereichsrat bereits besetzten Gastprofessur „Geschlechtersoziologie und Empowerment“ gehalten. Der Name wird eingetragen, sobald die offizielle Einstellung erfolgt ist.

Inhalt: Der Begriff „intersectionality“/„Intersektionalität“ wurde von der afro-amerikanischen Juristin Kimberlé Crenshaw 1989 in die Diskussion eingeführt, indem sie das Bild der Straßenkreuzung („intersection“) verwendete, an der sich Machtwege kreuzen, überlagern und überschneiden. Intersektionalität ist inzwischen zu einem wichtigen konzeptionellen Paradigma der Geschlechterforschung geworden. Ursprünge dieses Denkens der Verschränkungen von v.a. Sexismus, Heterosexismus/Heteronormativität, Rassismus, Klassismus und Dis/abilism findet sich auch in der deutschsprachigen Diskussion jedoch bereits deutlich früher, nämlich seit Mitte der 1970er Jahren in den politischen Auseinandersetzungen in der Frauen- und Lesbenbewegung um Differenzen, Macht und Herrschaft sowie in einzelnen Beiträgen der Frauen- und Geschlechterforschung.

Das Seminar zielt auf einen Überblick zu klassischen und aktuellen Texten aus der inzwischen breit geführten Debatte über das Zusammenwirken verschiedener Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorkenntnisse zur Geschlechterforschung sind von Vorteil, aber keine Bedingung für die Teilnahme. Die Bereitschaft zur Lektüre und gemeinsamen Diskussion von theoretisch anspruchsvollen Texten sollte grundsätzlich vorhanden sein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen

Prüfungsleistungen: individuelle oder Gruppenhausarbeit (10-15 S.)

Basisliteratur: Literatur und Kurzvideo zum Einstieg:

Eintrag Intersektionalität im Gender-Glossar <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/25-intersektionalitaet>

Walgenbach, Katharina: Intersektionalität - eine Einführung. 2012. Online: <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/schluesseltex-te/walgenbach-einfuehrung/>

Tariks Genderkrise: Die Gender-Studies beißen nicht (4:27min). Online: <https://www.youtube.com/watch?v=fElapqM9tul>

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

15.-16.10. (Raum 03.1.041, 28.-30.10. (extern) und 12.-13.11.2016 (Raum 03.1.041), jeweils 10:00-18:00 Uhr

Vorbesprechung: 28. September von 11:00 - 13:00 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar besteht aus drei Blockeinheiten.

1. Blockeinheit: 15. - 16. Oktober 2016

2. Blockeinheit: 28. - 30. Oktober

3. Blockeinheit: 12. - 13. November

jeweils ca. 10.00 - 18.00 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / Arbeitsfähigkeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfürend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen

2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"

3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion vorgesehen.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Die Vorbesprechung findet am 27. September von 12:00 - 14:00 Uhr statt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die

ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangebot für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 2.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche, Besuche von Gerichtsverhandlungen und Rollenspiele erreichen mit 40 Studierenden die absolut mögliche Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben, Gesetzestext des Jugendgerichtsgesetzes

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorgespräch: 25. Oktober, 18.00 Uhr

Blockseminar: 30.01. - 03.02. 2017, jeweils 10.00 - 17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar finden Übungen zur interkulturellen Kommunikation und Diversitätssensibilisierung statt, die nur in kleinen Gruppen vollzogen werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Migration und Familie“ zunehmend wichtig. Diese Entwicklung stellt auch eine Herausforderung für die Institutionen der Familienbildung dar, die sich strukturell und personell auf die zunehmende Diversität ihrer Adressat*innen einzustellen haben. Die Einrichtungen stehen vor der Aufgabe u.a. ihr Leitbild, ihre Konzeptionen, ihr Programm, Fortbildungsangebote für das Personal, die Zugänge für die Familien und die gesamte Organisationsstruktur zu überdenken und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Die Zusammenarbeit mit der Leiterin einer Familienbildungseinrichtung ist vorgesehen, um den Transfer der Diskussionsergebnisse in die Praxis mit einer Expertin zu reflektieren. Dieses Seminar befasst sich u.a. mit den Themen

- Migration/ Migrationsursachen/ Migrationsfolgen
- Demografischer Wandel
- Herausforderungen für die Familienbildung und ihre institutionellen Strukturen
- Weiterbildungsbeteiligung
- Förderung von Familien mit geringen Ressourcen
- Neue Zugänge/ Niedrigschwellige Angebote
- Sozialraumorientierung der Familienbildung
- Kooperation und Vernetzung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Da die Seminarergebnisse am Ende des Seminars mit Hilfe eines Prüfungsleitfadens abgerufen werden, wird eine kontinuierliche Teilnahme empfohlen.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen im Wechsel

Prüfungsleistungen: Beantwortung von ca. 10 Fragen eines Prüfungsleitfadens, der am Ende des Seminars verteilt wird. Für jede Frage sind etwa eine halbe bis max. 1 Seite für die Beantwortung vorgesehen.

Basisliteratur: Veronika Fischer/ Monika Springer (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts. 2011

Soziologie des Körpers

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 16:15 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Soziologie des Körpers befasst sich mit den Beziehungen zwischen Körper und Gesellschaft, also einerseits z.B. mit der Frage, welche Vorstellungen Gesellschaften über 'ideale Körper/lichkeit' hervorbringen, zugleich aber auch mit der Frage, wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird.

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Theorien vorgestellt und diskutiert, die sich mit dem sozialen Ort von Körpern in Gesellschaft befassen; zahlreiche alltagsweltliche Beispiele dienen der Veranschaulichung und Erläuterung der Theorien.

Studierende sind aufgefordert, ihren Blick für das Körperliche im Alltag zu schärfen und ihre Beobachtungen in die Veranstaltung einzubringen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Lektüre, Arbeitsgruppen, Inputs der Studierenden

Prüfungsleistungen: Klausur auf der Grundlage von Texten und Seminarinhalten

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Blocktage jeweils samstags am 8.10.2016 (Düsseldorf), am 29.10.2016 (Bochum), am 12.11.2016 (Bochum), am 19.11.2016 (Düsseldorf), am 10.12.2016 (Bochum) und am 17.12.2016 (Düsseldorf), jeweils 10:00 bis 17:00, Raum Düsseldorf 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturschwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Arbeitsformen: Im Anschluss an eine Einführungsvorlesung wählen die Studierenden ein Thema bzw. eine Perspektive für eine eigenständige empirische Analyse in einer Stadt oder einem Stadtteil ihrer Wahl. Die Recherchen finden an ausgewählten Blocktagen in Form von Exkursionen statt. Die Ergebnisse werden an den letzten beiden Blocktagen vorgetragen.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit (Hausarbeit) mit Präsentation.

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandesaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

A1.1 work-life- balance

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen: 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr (03.E.018)

Block: 23. bis 27. Januar 2017, jeweils von 11 bis 19 Uhr (23.-26.01.: 03.2.041 / 27.01.: 03.1.038), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot findet in englischer Sprache statt.

Es ist weder als SPRACHKURS noch als KONVERSATIONSFORUM (VHS) angelegt.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und wird unbeeindruckt von Sprachfehlern eine gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung werden.

Even if your english is "not the yellow from the egg, but it goes", you are invited to join.

Vortreffen am 7.12. 2016 von 17 bis 19:00 verpflichtend

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen und Fremdsprache). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The strains of everyday living have increased tremendously in our fast paced society. The types of information people are faced with today is so much more vast and complex that it is increasingly more difficult to process all external influences. Social workers are at an extremely high risk due to the heightened levels of stress in the psycho-social aspects.

The seminar work-life Balance covers (among others) the following issues:

- Self-reflection skills
- Mindfulness
- Meditation
- Connection of mind, body and soul
- Delimitation
- Boundaries for Self-development and Self-awareness
- Coping strategies for reducing/resisting stress
- Developing resilience
- Leadership
- Work life balance in a company setting
- Value of silence
- Music and sports

Methods:

- group work, working with a partner,
- physical components: dance and movement, voice, reflection, collegial counselling

We will approach the subject through theory, self-awareness, presentations, and individual experiences using various exercises.

The personal experience and subsequent reflection require intensive daily attendance!

It is not possible to do any remote studying via moodle.

Die Belastung in der heutigen schnell lebigen Zeit nehmen zu.

Immer mehr und vielfältigere Informationen strömen auf den Menschen ein, die Verarbeitung aller externen Reize stellt uns vor große Herausforderungen.

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Das Seminar work-life Balance beinhaltet u.a. folgende Themen

Selbstreflexion

Kompetenzen

Achtsamkeit,

Meditation,

Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist

Wertschätzung

Abgrenzung

Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis

Bewältigungsstrategien

Stressresistenz

Resilienzentwicklung

Führen und Leiten

betriebliche Work-life Balance

Wert der Stille

Musik und Sport

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen .

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Mut, sich auf Neues einzulassen

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung besteht aus dem eigenen Erleben, d.h. u.a. Körperarbeit und Bewegung.

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat 20 min mit Handout 1 Seite DIN A 4

Veranstaltungsorganisation

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 7.12. 2016 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Das Unbewusste in Philosophie und Sozialwissenschaften

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

In der Philosophie sind gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Seine Bedeutung erschließt sich erst im Zusammenhang. Deshalb genügt eine bloß gelegentliche Anwesenheit nicht.

Inhalt: Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind freilich erst die "Lebensphilosophen" des 19. Jahrhunderts, bei denen das Unbewusste bereits einen deutlich dynamischen Charakter besitzt. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat auf die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt. Eine Aufgabe des Seminars ist zu klären, was die Theorie des Unbewussten auf diesem Gebiet leistet.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat von ca.30 Minuten, inklusive Handout von 1-2 Seiten

oder

Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: S.Freud, Psychologie des Unbewussten, Frankfurt/M. 1989 (Studienausgabe Bd. 3)

K.Ahlheim (Hg.), Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach/Ts. 2007

L.Lütkehaus, "Dieses wahre innere Afrika". Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud, Gießen 2005

Günter, Michael/ Bruns, Georg: Psychoanalytische Sozialarbeit, Stuttgart 2010

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: „Empowerment“ (wörtlich übersetzt: Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung; Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung) ist ein Sammelbegriff für alle solchen Arbeitsansätze in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, welche die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln. Empowerment wendet sich ab von dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit und stellt die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittel-

punkt. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Menschen zu Selbsttätigkeit, Alltagsbewältigung und sozialer Partizipation zu stärken, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage der von den Studierenden durchgeführten qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerment in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen; Durchführung eines problemzentrierten qualitativen Interviews (je Studierenden); Gruppenauswertung

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews (je Studierenden); mündliche Gruppenpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit/Gruppenarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Empowerment-Landkarte. Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft 13-14/2014, S. 39-46; www.bpb/apuz

Herriger, N. (2012): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Begleitskript zur Lehrveranstaltung. Düsseldorf 2012

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts und stellt die unterschiedlichen Zweige der Sozialversicherung vor. Die Darstellung des versicherten Personenkreises, der Finanzierung und der Leistungen der Sozialversicherung konzentriert sich auf die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Inwieweit ist Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Sozialversicherungsrecht zugrunde?
- Welche Verfahrensregelungen sind für die Soziale Arbeit besonders wichtig?
- Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten usw. gestaltet werden?

Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Soziale Arbeit relevanten Grundlagen des Sozialversicherungsrechts zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat an einem Seminartermin (Einzelreferat oder gemeinsame Präsentation von zwei Bearbeiter*innen).

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung vom 27.10.16 wird auf den 26.01.17 verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Block-Teil1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflektion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich

fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflektion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen bei der Durchführung des Manuals). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht

mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenz der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der
 - (sozial-)psychiatrischen Versorgung,
 - der Kinder- und Jugendhilfe,
 - der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung
 sowie im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandesaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Carnival, public space and the right to the city

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet vorwiegend auf Englisch statt. Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Klanges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.
 In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:
 Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?
 Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?
 Wie klingen verschiedene Orte und Länder, Räume?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts
 Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München
 Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge
 Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.
 Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg) (2015): Partituren der Städte
 Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

drum and flow, Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block vom 26. 9. - 30. 9.2016, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus und Musik aktiv zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß am Trommeln

Vortreffen und Seminartag am 23. 9. 2016 um 9:00 in Raum E 0.28

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich!

Lockere Kleidung, Spielbereitschaft, Neugier.

Arbeitsformen: Gehörschulung, Rezitation, aktives Spiel mit Trommeln in Einzel- und Gruppenform.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag 23. 9. verteilt

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Essayistische Experimente

Traxler, Mathias

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

23.1.-27.1.2017, 10-17:30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "essayexperimente" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/instances.php?id=1577>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 28.11.2016 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur Seminarauswahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag - künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden verschiedene Varianten und Methoden der schriftlichen Entwicklung von Gedanken besprochen, analysiert und eigene essayistische Texte verfasst.

Dabei werden zunächst anhand von Beispielen in einem für das Seminar zusammengestellten Reader verschiedene Gestaltungsformen von Essays näher untersucht, ausgehend von klassischen Texten (Montaigne) bis zu Beispielen aus jüngsten Veröffentlichungen.

Orientierungspunkt beim eigenen Schreiben wird eine weitläufige Definition von Essay sein: eine sprachliche Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema ohne im Voraus streng festgelegte Form. Es wird dementsprechend ein sehr weites Feld, welches während des Seminars in praktischen Schreibarbeiten ausgelotet werden kann.

In einem weiteren Schritt soll versucht und geübt werden, Essays in freier mündlicher Form zu gestalten, um genauer unter die Lupe zu nehmen, welches die Unterschiede sind zwischen aufgeschriebenen und gelesenen Gedankengängen. Dabei werden wir mit verschiedenen Möglichkeiten experimentieren, um vorab aufgezeichnete Gedanken in mündliche direkte Augenblicke zu übertragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

1 Kurzzessay (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt´s
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

23.01.2017 - 27.01.2017

Vorbesprechung am 16.12.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik/Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Drei Tage Dokumentation über sich selbst!

Das Ziel der praktischen Arbeit ist es, sich mit sich selbst auseinander zu setzen und dies fotografisch fest zu halten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben.

Am Vorbereitungsstermin 16.12.2016 werden die Referatsthemen vergeben, sowie ausführlich über Arbeitsweise und Ideen diskutiert. Die Einführungsveranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Blockseminars.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen massgeblich innerhalb dieser Blockwoche entstehen.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 10-20 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Fotografie auseinander setzen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch diesmal eher Einzelarbeiten geben. In der Theorie aber in Gruppen gearbeitet.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block: 23.1.-27.1.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr)

Vorbereitungstreffen: 7.12. und 14.12. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik-Design Grundlagen der grafische Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik- und Raumbegrenzung, Kleingruppenübungen und Exkursionen sind leider nicht mit mehr Studenten machbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS“

Arbeitsformen: Workshops, Exkursionen, Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines selbsterstellten grafischen Projektes.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Jugendkulturarbeit im Stadtteil

Lehnert, André / Struzina, Peter, Dipl.Soz.Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung: 18.11. ab 13.00 (03.E.018)

Blocktage: Samstag 14. Januar von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.1.033)

30./31. Januar und 2./3. Februar, jeweils von 10.00-17.30 Uhr (Raum 03.E.024 Theaterraum), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Kleingruppenarbeit und theaterpädagogische Übungen erreichen mit 40 Studierenden ihre absolute Obergrenze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar will den Teilnehmer*innen das Thema Jugendkulturarbeit aus pädagogischer und künstlerischer Sicht vermitteln. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema erwarten wir Neugier auf Tanz, Theater, Tanztheater, bildende Kunst und Video.

André Lehnert und Paula Scherf aus dem künstlerischen Bereich und Peter Struzina aus dem Bereich Offene Jugendarbeit lassen die Erfahrungen ihrer jahrelangen Projektarbeit in dieses praxisbetonte Seminar einfließen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praxisbetontes Seminar, in dem Lernen durch Mitmachen und Gestaltung von Gruppenprozessen geschieht. Dies kann nicht durch Textstudium zuhause ersetzt werden.

Arbeitsformen: kleine Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenübungen, Stadtteilerkundung, Feldforschung und Feldversuch

Prüfungsleistungen: Durchführung von mindestens 6 praktischen Übungen zum Thema, Vorbereitung, Proben und Präsentation bei einer Schlusssaufführung am 3.2.

Kunst und Kunstvermittlung, WOZU KUNST? Was kann, soll und muss Kunst?

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumbegrenzung wegen Kleingruppenübungen und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WOZU KUNST?

Was kann, soll und muss Kunst?

Nie waren die Museen und Galerien so voll, nie war die Zahl an Kunststudenten oder Künstlern so hoch und nie wurden Kunstwerke so teuer gehandelt wie heute. Die bildende Kunst, die zunehmend mit Pop, Werbung, Mode, Kino, Wissenschaft und Politik flirtet, ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aber zugleich scheint die Definition von dem, was Kunst sein und leisten soll, konfuser denn je. Wer darf sich Künstler nennen und ab wann wird ein beliebiges Objekt zu einem Kunstwerk? Wie liest man ein Bild, wie ist eine Skulptur zu deuten? Wie sieht die alltägliche Realität eines Künstlers aus? Wie entstehen diese fantastischen Werte auf dem Kunstmarkt? Warum kann eine Gesellschaft nicht ohne Kunst auskommen? Und wie hat Kunst unsere Sichtweise und unser Verständnis der Welt verändert? Das Seminar bietet eine erste Abhilfe zur Beantwortung dieser Fragen und wagt eine definitorische Annäherung an das Wesen und an die Bestimmung der Kunst. Die historische Entwicklung der diversen künstlerischen Medien und die aktuellen Diskurse im Kunstfeld werden ausführlich erörtert. Dabei werden gerade die für angehende Sozialarbeiter relevanten Themenbereiche beleuchtet. Es soll u.a. besprochen werden, in wie fern Kunst in sozialen Feldern eingesetzt wird (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, etc.) und, allgemeiner, welche Funktion sie in der Gesellschaft annehmen kann. Die Kunstpraxis erweist sich nämlich als ein außergewöhnlich effizientes Mittel, die Spannungen und Probleme einer Gemeinschaft zu kristallisieren und, sogar, Lösungsansätze anzubieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen, Exkursionen, Seminargespräch, Referate,

Prüfungsleistungen: Referate (ggf. zu zweit oder dritt) Hand-Out

Basisliteratur: LITERATURLISTE (Auswahl)

Baxandall, Michael (1977): Die Wirklichkeit der Bilder – Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main

Bell, Julian (2000): Was ist Malerei? Darstellung und moderne Kunst, Hamburg

von Beyme, Klaus (2005): Das Zeitalter der Avantgarden - Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München

Bourdieu, Pierre / Haacke, Hans (1995): Freier Austausch –Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Berlin

Brater, Michael / Büchele, Ute / Fucke, Erhard / Herz, Gerhard (1989): Künstlerisch handeln – Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse, Stuttgart

Brög, Hans / Foos, Peter / Schulze, Constanze (Hg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog, München 2006

Busch, Werner / Schmooch, Peter (Hrsg.) (1987): Kunst - Die Geschichte ihrer Funktion, Weinheim, Berlin

Debray, Régis (1999): Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland, Rodenbach

Flusser, Vilém (1983): Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen

Gombrich, Ernst H. (1967): Kunst und Illusion: Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln

Harlan, Volker / Rappmann, Rainer / Schata, Peter (1974): Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Krefeld

Harrison, Charles / Wood, Paul (Hrsg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert - Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, Ostfildern-Ruit

Haskell, Francis (1995): Die Geschichte und ihre Bilder – Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München

Hein, Peter Ulrich (1982): Der Künstler als Sozialtherapeut - Kunst als ideelle Dienstleistung in der entwickelten Industriegesellschaft, Frankfurt/Main - New York

Kandinsky, Wassily (1911): Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei, Bern

Kempers, Bram (1989): Kunst, Macht und Mäzenatentum – Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, München

Menger, Pierre-Michel (2006): Kunst und Brot - Die Metamorphosen des Arbeitnehmers, Konstanz
von Osten, Marion, Spillmann, Peter (Hrsg.) (2002): Be Creative! Der kreative Imperativ – Anleitung; Ausstel.-Kat. Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie Museum für Gestaltung Zürich

Reuter-Herzer, Mechthild / Engelsman, Albert / Brater, Michael (1990): Künstler in sozialen Arbeitsfeldern – Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Stuttgart

Schiller, Friedrich (1801): Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Stuttgart

Spivey, Nigel (2006): Wie Kunst die Welt erschuf, Stuttgart

Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst – Die neuen Statussymbole der Macht, Berlin

Warnke, Martin (1985): Hofkünstler – Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln

Wenk, Silke (1982): Zur gesellschaftlichen Funktion der Kunst – Historische Analyse und empirische Untersuchung in Betrieben der Bundesrepublik, Köln

Kurzfilme drehen

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

23.-27.01.2017, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Party On

Podmore, Jono, Prof.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

n.n. englischer Lehrauftrag, Raum 03.E.025/27 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Dates 8./9.10 & 14./15./16.10. (10-18h)

Party will take place October, 15th

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag / künstlerische Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: A 5 day practical workshop exploring the cultural and technical issues involved in producing a commercial dance party. Starting from nothing and ending with a functional party on Saturday 15th Oct we'll examine in detail: The Music and the DJs - choosing a style for the night and finding appropriate DJs or acts. Also an examination of styles and techniques in contemporary DJ culture within an historical context. Sound equipment - an outline of the technology involved from turntables to speakers. The venue - what is required and from the space and what it will cost, including bar, security, times, ticketing and also artistic considerations of lighting and presentation. Marketing - examining flyer art, printing, posters and online marketing. We will put together a team to deal with all the above areas, examining the cultural resonances and actively putting them into practice for the event.

Arbeitsformen: Lecture, Practical Work, Discussion, Listening, Reading

Prüfungsleistungen: Evaluation is in 2 parts with 50/50 weighting.

Mark 1 will be for the practical work. Evaluated on degree of involvement, quality of contribution and progress.

Mark 2 is for documentation. This should consist of 1-3 pages of text in English supported by video, photos or audio. We will collect the documentation as a team on Sunday 16th Oct. Material should be gathered throughout the process but collection should not be intrusive, especially at the event itself.

Recht auf Stadt: Bewegung, Aktion, Protest

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

SICH SELBST SPIELEN?! - Eine Begegnung von Theater und Biografie

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

26.-30.09.2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biografisches Theater ist eine verbreitete Bezeichnung für einen lebensweltorientierten Ansatz, bei dem die Darsteller persönliche Erfahrungen, Wünsche, Meinungen und Werte zum zentralen Inhalt der theatralen Gestaltung werden lassen. An die Stelle literarischer Vorlagen treten ihre Erfahrungen und Geschichten als Material der Inszenierung. Die Verbindung von Biografie- und Theaterarbeit findet in den unterschiedlichsten (theater-)pädagogischen Projekten grossen Anklang.

Von eigenen Geschichten ausgehend erproben wir, wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden und Theaterspielen Impulse für das biografische Erzählen geben kann. Gesetzmäßigkeiten werden praktisch untersucht und Theatermethoden für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt. Weiterführend werden Verfremdungs- und Inszenierungsformen biografischem Materials erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf die kreative Arbeit mit eigenen Erlebnissen und Geschichten einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus der Biografiearbeit, Theater, Bewegung und Performance, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung eines Spiel / einer Übung oder Schreiben eines Protokolls einer Einheit im Rahmen des Seminars

2) Vorbereitung, Teilnahme und inhaltliche Beteiligung an einem externen Workshop (24.11.16, 10.00-13.00 Uhr, Ort wird im Seminar bekannt gegeben)

3) Erstellen eines schriftlichen Konzepts zu einem biografischen Theaterprojekt

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Köhler, N. (2009): Biografische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein

theaterpädagogisches Modell. kopaed

Neumann, L./ Müller-Weith, D./ Stoltenhoff-Erdmann, B. (2008): Spielend Leben Lernen. Schiri Verlag

Plath, M. (2009): Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe. Beltz Verlag

Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig

Szenische Verfahren mit musikalischen Elementen in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Montags 14tägig 9.00-12.30 Uhr

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2., jeweils 8.30-14.30 Uhr, Raum Montags und Block 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Vierzehntägig Montag 9.00 - 12.30 im Musikraum an folgenden Montagen:

10.10. / 31.10. / 14.11. / 28.11. / 12.12. / 16.01.

Blockphase: 30.1. / 1.2. und 3.2.

Achtung: es können keine anderen Blockseminare in der 2. Blockwoche gleichzeitig besucht werden!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (szenische und musikalische Kleinübungen sowie Instrumenten-Einsatz sind nicht mit mehr Teilnehmer*innen durchzuführen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Szenische Verfahren, Rhythmus und Musik sprechen Menschen auf künstlerischer und emotionaler Ebene an und ermöglichen Lernen und Weiterentwicklung in der Gruppe.

In diesem Seminar werden klassische szenische Verfahren aus der systemischen Beratung erweitert durch rhythmische und musikalische Elemente, die die Vorkenntnisse und Interessen der Gruppe aufnehmen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dies ist ein praktisches Seminar, das durch Tun vermittelt. Sie können den Seminarstoff nicht durch Heimstudium erarbeiten, sondern müssen selbst praktische Übungen erfahren, entwerfen und durchführen. Bringen Sie gerne - so transportabel - ihr eigenes Instrument mit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation eigener Übungseinheiten,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Übungseinheiten, Entwurf und Präsentation einer eigenen Übungseinheit im Block, kleine Wissensklausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Veränderung der Lebensweise im urbanen Raum

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Im Seminar werden themenbezogene Gruppen gebildet, die eine Basis für die Erbringung des Leistungsnachweises sind. Wer im Laufe des Seminars nicht an der Gruppenarbeit teilnehmen kann, bekommt die Möglichkeit, eine Einzelleistung zu erbringen - siehe Prüfungsleistung

Inhalt: Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, wie unser Zusammenleben, unser Arbeiten, unser Wohnen etc. aussieht ist von vielen Faktoren abhängig und im Blick auf die soziale Wirklichkeit in Deutschland auch unterschiedlich. Trotzdem gibt es so etwas wie ein "Mehrheitsverständnis" davon, was die "normale" und/oder auch "die gewünschte" Lebensweise ist. Am Beispiel des Zusammenlebens als Familie ist gut nachvollziehbar, wie stark die Lebensweise als Entwicklung zu begreifen ist: Von der Großfamilie zur Kleinfamilie bis gegenwärtig zu sehr unterschiedlichen Formen, wie auch der Patchworkfamilie und der gleichgeschlechtlichen Elternschaft. Wenn unsere (differenzierte) Lebensweise aber auf einer Entwicklung basiert, dann ist auch ihre Veränderung mit zu denken.

Im Seminar wird es darum gehen, Lebensweise in Deutschland konkretisiert in den Bereichen Zusammenleben, Arbeiten, Wohnen (und je nach Seminargröße in weiteren Themen) zu betrachten (Bestandsaufnahme), Gründe für die Entwicklung bis heute nachzuvollziehen (Gewordenheit) und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Zwei wesentliche Bezugspunkte dabei sind die Entwicklung zur sog. "zweiten" oder auch "flexiblen Moderne" (Individualisierung, ökonomische Beschleunigung) und das Leben in den größeren Städten als Folie und gleichzeitiger Faktor dieser Entwicklung zu betrachten.

Arbeitsformen: Zu Beginn des Seminars wird es vom Dozenten eine Einführung in das Thema geben mit Vorträge und Diskussionsrunden.

Es werden mehrere themenbezogene Gruppen gebildet, die im Laufe des Seminars immer wieder Gelegenheit für eine Zusammenarbeit erhalten

Die Themen werden in mehrere Seminareinheiten vorgestellt und in Gruppendiskussionen an zwei Seminarterminen bearbeitet

Prüfungsleistungen: Variante A: Verbindliche Teilnahme an einer der Themengruppen, aktive Mitarbeit und Präsentation im Seminar bei den beiden Präsentationsterminen. Erstellung eines max. zweiseitigen Handouts mit Quellen. Schriftliche Ausarbeitung dazu alleine oder in Gruppen bis max. 3 Studierende - ca. 8-10 Seiten.

Variante B: Bei Nicht-Teilnahme an einer der Gruppen oder mangelhafter Beteiligung kann eine einzeln erarbeitete Hausarbeit wahlweise zu einem der Themen mit ca. 20 Seiten Text eingereicht werden.

Basisliteratur: Becher, Ursula 1990: Die Geschichte des modernen Lebensstils

Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik

Knopp, Reinhold 2009: Kultur doch nicht für alle?

Rosa, Hartmut 2016: Resonanz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung für und in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im
FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben
- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Blockseminar vom 23.01. bis 27.01.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr

Vorbesprechungstermine: Montag 21.11. und Montag 28.11.2016, jeweils 16:15 bis 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Femmes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion; Im Blockteil des Kurses werden exemplarisch Kampagnen zu verschiedenen Menschenrechtsthemen erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Menschenrechtsabkommen (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Asien, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Palästina; Syrien; Irak; Libyen; Islamischer Staat; Somalia; Lage der Flüchtlinge in Europa; Myanmar; Ukraine-Russland. Auf aktuelle Ereignisse wird im Kurs Bezug genommen und ggfs. das Seminarprogramm der aktuellen internationalen Lage angepasst.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Kurzpapier (jeweils 50 Prozent)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung SP9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Blockseminar – Dates (and time): 23.01.2017 - 03.02.2017 (9h00 – 16h00)

Vorbereitungstermine: 26/10/16; 11/01/17 (12h30 – 14h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes. After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begründung Richtlinie Fachbereich: Lehrauftrag

Begründung Hochschulgesetz: „bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck oder aus sonstigen Gründen von Forschung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Kunstausübung und Krankenversorgung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich“ ist (§ 59 Abs. 2 Satz 1 HG): Da es sich um ein englischsprachiges Seminar handelt, ist es erforderlich auch auf die V~erwendung der englischen Sprache bei den Teilnehmer/innen einzugehen, damit neben dem fachlichen auch ein sprachlicher Mehrwert besteht. Dies ist bei einer Gruppe, die größer ist als 35 Teilnehmer/innen nicht mehr didaktisch sinnvoll möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'humankind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Arbeitsformen: Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: individual or group presentations

Sonstige Informationen: Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Basisliteratur: Bibliography

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*. Lynne Rienner, Colorado.

M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121

Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.

David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonderes Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden. Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch
Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik. Stuttgart: Kohlhammer
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinandersetzen müssen: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Child rights in international social work

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Block: 30.01.2017-01.02.2017; 9.00-16.00 Uhr und sieben Termine in der Langzeitseminarphase, voraussichtlich Freitag nachmittags (7.10., 14.10., 28.10., 4.11., 25.11., 02.12. und 09.12.2016), Raum Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Englischsprachiges Seminar, in dem Studierende auch ihre aktiven sprachlichen Kompetenzen stärken sollen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nations Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 25 years and a broad global acceptance of the treaty body it's still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students/participants will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- More than 25 years: History of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- How can benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

Basisliteratur: Will be given during the course.

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit

und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Achtung, Sondertermin 13.12.2016, siehe unten.

Inhalt: In den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit stehen Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen fast täglich vor Herausforderungen, die einen eigenen Standpunkt verlangen - sofern sie sich nicht zwischen den Wünschen der Klient*innen auf der einen, und dem Auftrag des Arbeitgebers auf der anderen Seite willenlos hin- und herschieben lassen wollen.

Auf welcher Grundlage wird dann ein solcher Standpunkt bezogen? Soziale Arbeit im Verständnis einer Menschenrechtsprofession formuliert ihre Standpunkte zum einen aus wissenschaftlich basierten Fachkompetenzen, zum anderen aus den Menschenrechten, die ethische, politische und juristische Orientierung bieten.

In diesem Seminar werden wir systematisch und aus menschenrechtlicher Perspektive Handlungsfelder der Sozialen Arbeit analysieren und darauf bezogene Handlungsansätze diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Aufbauseminar setzt Grundlagenkenntnisse der Menschenrechte voraus. Teilnehmer*innen an meiner Grundlagenveranstaltung "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (G 3)" verfügen über diese Kenntnisse. Von Studierenden, die an dem G-Seminar nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit mit entsprechender Literatur beschäftigen. Hierzu dient die unten genannte Basisliteratur.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: 1) Referat (ca. 15 Min.) + Thesenpapier (4-5 Seiten Text; Abgabe: jeweils eine Woche vor dem Referatstermin) (NUR bei hoher Teilnehmer*innen-Zahl alternativ: Hausarbeit mit 12 Seiten Text; Abgabe: 14.12.2016) - jeweils zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Die Themenvergabe erfolgt in der 1. Sitzung.

UND:

2) Mündliche Prüfung (über die Inhalte des Seminars insgesamt); in der Prüfungswoche am Ende des Semesters.

Sonstige Informationen: Die SOZIALRECHTE als Teil der Menschenrechte spielen in unserem Seminar eine besonders wichtige Rolle und werden auf jeden Fall auch Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Insofern verweise ich hier auf eine Sonderveranstaltung des Seminars am Dienstag, den 13.12.2016, um 18 Uhr (Gastvorlesung und Diskussion zum Thema "50 Jahre UN-Sozialpakt - Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik"). Als Ausgleich für diese Abendveranstaltung entfällt die Sitzung am 21.12.2016.

Basisliteratur: Fritzsche, Klaus Peter (2016): Menschenrechte. Paderborn, 3. (!) Auflage.

Mindestens ein Aufsatz von Silvia Staub-Bernasconi, verschiedene Texte von ihr stehen auf der moodle-Plattform bereit. Fragen Sie per Email nach dem Zugangsschlüssel.

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen infrage stellt, sollen in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zum Lebenswert von Menschen z. B. anhand der Sterbehilfedebatte, der Pränataldiagnostik, der Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Die aktuelle biopolitische Debatte (PraenaTest, PID, Medikamententests an einwilligungsunfähigen Menschen usw.) liefert immer wieder Beispiele dafür, wie Selbstbestimmungsrechte eingeschränkt und Selektionsverfahren etabliert werden (sollen). Besonders Augenmerk soll im Seminar der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens".

Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Child rights in international social work

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Block: 30.01.2017-01.02.2017; 9.00-16.00 Uhr und sieben Termine in der Langzeitseminarphase, voraussichtlich Freitag nachmittags (7.10., 14.10., 28.10., 4.11., 25.11., 02.12. und 09.12.2016), Raum Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Englischsprachiges Seminar, in dem Studierende auch ihre aktiven sprachlichen Kompetenzen stärken sollen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 25 years and a wide global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students/participants will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- More than 25 years: History of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- How can benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and de Development Cooperation

Social Work and de Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

Basisliteratur: Will be given during the course.

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Blockseminar vom 23.01. bis 27.01.2016, 10:00 bis 18:00 Uhr

Vorbesprechungstermine: Montag 21.11. und Montag 28.11.2016, jeweils 16:15 bis 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Fem-

mes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion; Im Blockteil des Kurses werden exemplarisch Kampagnen zu verschiedenen Menschenrechtsthemen erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Menschenrechtsabkommen (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Asien, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Palästina; Syrien; Irak; Libyen; Islamischer Staat; Somalia; Lage der Flüchtlinge in Europa; Myanmar; Ukraine-Russland. Auf aktuelle Ereignisse wird im Kurs Bezug genommen und ggfs. das Seminarprogramm der aktuellen internationalen Lage angepasst.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Kurzpapier (jeweils 50 Prozent)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Islamfeindlichkeit in Deutschland - Herausforderungen für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: PEGIDA-Aufmärsche, Ablehnung der Zuwanderung muslimischer Flüchtlinge, Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, um „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - das Klima für Muslime in Deutschland hat sich erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben 4-5 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee und der dazugehörigen Gemeinde. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion: Moscheebesuch

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit hand-out,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen,

Wiesbaden 2009

- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Achtung, Sondertermin 13.12.2016, siehe unten.

Inhalt: In den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit stehen Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen fast täglich vor Herausforderungen, die einen eigenen Standpunkt verlangen - sofern sie sich nicht zwischen den Wünschen der Klient*innen auf der einen, und dem Auftrag des Arbeitgebers auf der anderen Seite willenlos hin- und herschieben lassen wollen.

Auf welcher Grundlage wird dann ein solcher Standpunkt bezogen? Soziale Arbeit im Verständnis einer Menschenrechtsprofession formuliert ihre Standpunkte zum einen aus wissenschaftlich basierten Fachkompetenzen, zum anderen aus den Menschenrechten, die ethische, politische und juristische Orientierung bieten.

In diesem Seminar werden wir systematisch und aus menschenrechtlicher Perspektive Handlungsfelder der Sozialen Arbeit analysieren und darauf bezogene Handlungsansätze diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Aufbauseminar setzt Grundlagenkenntnisse der Menschenrechte voraus. Teilnehmer*innen an meiner Grundlagenveranstaltung "Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (G 3)" verfügen über diese Kenntnisse. Von Studierenden, die an dem G-Seminar nicht teilgenommen haben, wird erwartet, dass sie sich zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit mit entsprechender Literatur beschäftigen. Hierzu dient die unten genannte Basisliteratur.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: 1) Referat (ca. 15 Min.) + Thesenpapier (4-5 Seiten Text; Abgabe: jeweils eine Woche vor dem Referatstermin) (NUR bei hoher Teilnehmer*innen-Zahl alternativ: Hausarbeit mit 12 Seiten Text; Abgabe: 14.12.2016) - jeweils zu einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Die Themenvergabe erfolgt in der 1. Sitzung.

UND:

2) Mündliche Prüfung (über die Inhalte des Seminars insgesamt); in der Prüfungswoche am Ende des Semesters.

Sonstige Informationen: Die SOZIALRECHTE als Teil der Menschenrechte spielen in unserem Seminar eine besonders wichtige Rolle und werden auf jeden Fall auch Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Insofern verweise ich hier auf eine Sonderveranstaltung des Seminars am Dienstag, den 13.12.2016, um 18 Uhr (Gastvorlesung und Diskussion zum Thema "50 Jahre UN-Sozialpakt - Bilanz und Perspektiven für die deutsche Politik"). Als Ausgleich für diese Abendveranstaltung entfällt die Sitzung am 21.12.2016.

Basisliteratur: Fritzsche, Klaus Peter (2016): Menschenrechte. Paderborn, 3. (!) Auflage.

Mindestens ein Aufsatz von Silvia Staub-Bernasconi, verschiedene Texte von ihr stehen auf der moodle-Plattform bereit. Fragen Sie per Email nach dem Zugangsschlüssel.

Strafvollzug - Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ab der ersten Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Inhalt: Abolitionist*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im

Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 17.02.2017 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x StVollzG und des § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Blockseminar – Dates (and time): 23.01.2017 - 03.02.2017 (9h00 – 16h00)

Vorbereitungstermine: 26/10/16; 11/01/17 (12h30 – 14h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes. After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begründung Richtlinie Fachbereich: Lehrauftrag

Begründung Hochschulgesetz: „bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck oder aus sonstigen Gründen von Forschung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Kunstausübung und Krankenversorgung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich“ ist (§ 59 Abs. 2 Satz 1 HG): Da es sich um ein englischsprachiges Seminar handelt, ist es erforderlich auch auf die Verwendung der englischen Sprache bei den Teilnehmer/innen einzugehen, damit neben dem fachlichen auch ein sprachlicher Mehrwert besteht. Dies ist bei einer Gruppe, die größer ist als 35 Teilnehmer/innen nicht mehr didaktisch sinnvoll möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'humankind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Arbeitsformen: Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: individual or group presentations

Sonstige Informationen: Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Basisliteratur: Bibliography

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), Exploring International Human Rights: Essential Readings. Lynne Rienner, Colorado.

M.R. Ishay (2007). The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) International Human Rights Law in a Global Context. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121

Ch. Tomuschat (2008), Human Rights: Between Idealism and Realism. Oxford University Press.

David Kennedy (2004), The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", Development Review, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", 18 Leiden Journal of International Law (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) Postcolonialism. A Very Short Introduction. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), Negotiating Culture and Human Rights. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) The Idea of a Critical Theory. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) Theory and Practice. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.
 Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)
 Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.
 Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)
 Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung,

Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (30.1.-10.2.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc. Psychologie / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (wg. übungsorientierter Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollen-spiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)

Voßbeck-Elsebusch, Anna, Dr., Psychologische Psychotherapeutin

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Block-Teil1: 26.-29.09. (jeweils von 9:30-18:00 Uhr, Raum 03.2.054); Block-Teil 2: 5.11. (9:30-18:00) und 6.11. (9:30 bis 16:00, Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Für die Erreichung des Lernziels sind eine zuverlässige und aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in der Gruppe notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen zunächst den Grundgedanken, den empirischen Hintergrund und Techniken der Motivierenden Gesprächsführung kennen. Einzelne Techniken der Motivierenden Gesprächsführung sollen in Rollenspielen eingeübt werden. Die Motivierende Gesprächsführung wird anschließend auf Praxisbeispiele übertragen, die beispielsweise im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung oder im Abbau gesundheitsschädlichen Verhaltens liegen können. Dabei sollen TeilnehmerInnen die Motivierende Gesprächsführung auch anhand eigener Ambivalenzkonflikte in der Rolle der BeraterInnen und zu Beratenden erfahren. Die praktischen Erfahrungen mit der Motivierenden Gesprächsführung und Herausforderungen in der Anwendung sollen anschließend reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen die TeilnehmerInnen lernen, die eigenen Gesprächsführungskompetenzen realistisch einzuschätzen und einen individuellen Trainingsbedarf zu erkennen. Anschließend sollen Techniken der Motivierenden Gesprächsführung auf Grundlage dieser Reflektionen weiter vertieft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, eigene Problemstellungen einzubringen. Sie sollten auch die Bereitschaft mitbringen, die Entwicklung ihrer eigenen Gesprächsführungskompetenzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Selbständige Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnungen als Gruppenleistung (unbenotet zwischen erstem und zweitem Block) und Reflektion in der Gruppe im zweiten Block (unbenotet zur Unterstützung der Hausarbeit); benotete Einzelleistung: wissenschaftlich fundierte Hausarbeit auf Grundlage der aufgezeichneten Beratungsgespräche (Selbstreflexion im Umfang von 5-6 Seiten); die Erstellung eines ersten Entwurfes der Hausarbeit bis zum zweiten Block wird als Grundlage der Reflektion in der Gruppe empfohlen; finaler Abgabetermin: 21.11.2016

Basisliteratur: Miller, W. R., & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exkursion

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF

Muscutt, Christina, B.A.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der Arbeit in den Tätigkeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer*innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen in Kindertageseinrichtungen, in Familienzentren, in OGS sowie der Arbeit mit Erwachsenen in der Familienbildungsarbeit. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Dabei geht es auch um das Erproben und Reflektieren von Handlungsstrategien, eine Erweiterung des Methodenrepertoires sowie um den Umgang mit belastenden/herausfordernden Situationen. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: - Praktikumsbericht (ca 12 bis 15 Seiten) und
- Erstellung einer Lernzielvereinbarung (wird gemeinsam im Seminar erarbeitet und kann als Hilfe bei der Erstellung des Praktikumsberichts genutzt werden) und
-Kurzpräsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und
-Präsentation eines in der Praxis geplanten und durchgeführten Projektes in einer Abschlussveranstaltung (Datum wird noch bekannt gegeben)

Sonstige Informationen: Innerhalb des Seminars werden vereinzelt Exkursionen zu unterschiedlichen Einrichtungen der Praxis stattfinden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der Arbeit in den Tätigkeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer*innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen in Kindertageseinrichtungen, in Familienzentren, in OGS sowie der Arbeit mit Erwachsenen in der Familienbildungsarbeit. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Dabei geht es auch um das Erproben und Reflektieren von Handlungsstrategien, eine Erweiterung des Methodenrepertoires sowie um den Umgang mit belastenden/herausfordernden Situationen. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Übungen

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht (ca 12 bis 15 Seiten) und Erstellung einer Lernzielvereinbarung (wird gemeinsam im Seminar erarbeitet und kann als Hilfe bei der Erstellung des Praktikumsberichts genutzt werden) und Präsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und Präsentation des Projektes am Dienstag, den 17.01.17, 14:30 - 17:45 Uhr

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)
Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Vortrag, Exploration.

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

E. Master Empowerment Studies

Prüfungsordnung ab 2016

1. Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik

Der Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit

Kämpf, Andrea, Ass. jur.

Testat MES 1.1

MES EP Blockwoche 1 - 19.-26.09.2016, Raum 21.09.: 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Einführung in der Blockwoche am 21.9. von 9.00 – 12.30 Uhr.

Online-Einheiten sowie einer Veranstaltung in der Blockwoche (22.1. – 27.1.2017). Der genaue Termine wird noch bekannt gegeben.

Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Bestandteil der Veranstaltung ist auch eine Exkursion inkl. Besuch von Organisationen, hier können nicht mehr als 25 Studierende mitfahren.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 01.08.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

- Inhalt:**
1. Die Studierenden kennen das Konzept „Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit“ sowie seine Einbettung in den Menschenrechtsdiskurs wie auch den Entwicklungsdiskurs. Sie kennen die kritische Debatte in diesem Kontext und sind in der Lage, eine eigene Position zum Thema zu formulieren.
 2. Die Studierenden können sich reflektiert / kritisch mit der Umsetzung des Konzepts durch verschiedene Akteure auseinandersetzen, darunter der Umsetzung des Konzepts in der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, ggf. der EU-Entwicklungspolitik sowie nicht-staatlicher Akteure (z.B. deutscher NRO).
 3. Die Studierenden sind in der Lage, Handlungsoptionen zur Weiterentwicklung des Konzepts bzw. zur verstärkten Umsetzung des Konzepts in der entwicklungspolitischen Praxis zu entwickeln.

MES 2.1 Entwicklungstheorien

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung MES 2.1

Mi. 18:00 - 19:30, Raum Einführung s.Text/Mi. 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Diese Veranstaltung ist in Kombination mit dem Seminar von Dr. Schade (Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns im Entwicklungskontext) zu belegen. (2 x 2 SWS)

Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Inhalt: Was ist Entwicklung? Das Seminar wird sich mit wichtigen entwicklungspolitischen Theorien bzw. Theorienansätzen beschäftigen (u.a. Modernisierungstheorien, Dependenztheorien, Neoliberalismus, Human Development, Theorien Nachhaltiger Entwicklung, Post-Development-Theorien).

Arbeitsformen: Das Seminar findet in weiten Teilen online statt. Eigenständig - und zeitlich flexibel - sind Online-Lerneinheiten zu bearbeiten. Zusätzlich wird es fünf Webinare geben (2stündige Videokonferenzen). Studierende nutzen auch Online-Tools, um sich in Kleingruppen mit bestimmten Ansätzen zu beschäftigen. Eine Einführung zum Seminar gibt es im Rahmen der Blockwoche im September 2016. Vorgesehen dafür ist Donnerstag, 22.9.2016, 16:30-18:00 Uhr (Raum 03.1.041).

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung wird in Abstimmung mit dem Seminar von Dr. Schade (Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns) festgelegt. Vorgesehen ist eine Kombination aus mündlichem Beitrag (z.B. Impulsreferat) und schriftlicher Arbeit (Hausarbeit).

Basisliteratur: Müller, Franziska / Sondermann, Elena / Wehr, Ingrid / Jakobeit, Cord / Ziai, Aram (Hrsg.): Entwicklungstheorien: Weltgesellschaftliche Transformationen, entwicklungspolitische Herausforderungen, theoretische Innovationen, in: PVS Sonderheft Nr. 48. Baden-Baden: Nomos, 2014. (Zur Anschaffung empfohlen, da dieses Buch Sie während des gesamten Studiums begleiten wird. Einzelne Texte, die im Seminar diskutiert werden, werden aber auch zur Verfügung gestellt.)

MES 2.2 Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns

Schade, Jeanette, Dr.

weitere Veranstaltung MES 2.1

MES EP Blockwoche 1 Sept 2016 - plus Online-Einheiten, Raum 22.09.: 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Diese Veranstaltung ist in Kombination mit dem Seminar von Prof. Eberlei (Entwicklungstheorien) zu belegen. (2 x 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar arbeitet in starkem Maße mit E-learning-Angeboten, u.a. Webinars. Diese sind aus didaktischen Gründen mit max. 25 TeilnehmerInnen durchführbar.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 01.08.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Studierende vertiefen ihre Fachkenntnisse im Bereich der Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns im Entwicklungskontext. Sie setzen sich mit grundlegenden Ansätzen und westlichen Theorien der Zivilgesellschaft auseinander und entwickeln ein Verständnis dafür, wie diese die Rolle der Zivilgesellschaft in der Gesellschaft konzipieren. Im Mittelpunkt stehen hierbei Autoren wie de Toqueville, Gramsci und Habermas, die die Debatte um Zivilgesellschaft stark geprägt haben. Die Studierenden erarbeiten sich anschließend Kenntnis darüber, wie sich diese Ansätze im Kontext entwicklungspolitischen Denkens niedergeschlagen haben. Ferner wird am Beispiel Afrikas erörtert, wie dort der Begriff der Zivilgesellschaft diskutiert wird. Im Anschluss sollten Studierende in der Lage sein, Debattenbeiträge zur Zivilgesellschaft in die verschiedenen Diskussionsstränge einordnen zu können.

Arbeitsformen: Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Präsenzeinheit in der Blockwoche I am 22.09. von 9.00-16.00 Uhr sowie aus Online-Einheiten. Genaue Termine werden bekannt gegeben.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen werden in Abstimmung mit dem Seminar von Prof. Eberlei (Entwicklungstheorien) festgelegt. Vorgesehen ist eine Kombination aus mündlichem Beitrag (z.B. Impulsreferat) und schriftlicher Arbeit (Hausarbeit).

MES 3 Empowerment

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Testat MES 3.1

MES EP Block 21. Sept. 2016 (14:00-17:30 Uhr, Raum 03.1.041) + zwei Wochenendseminare:

Fr 14.10, 18.00 Uhr und Sa/So 15./16.10., ganztags (Raum 03.1.043)

Fr. 25.11, 14.00 Uhr und Sa/So, 26./27.11., ganztags (Raum 03.1.043), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Inhalt: This seminar focuses on the international debate on power and empowerment which takes place in various fields such as sociology, economics, political science, development studies, and social work, among others.

This is a post-graduate course focused on introducing first semester students of the master program to the main concepts and discussions related to power, empowerment, building-up of individual and collective power and the interlinkages of these concepts with social movements.

The overall aim is that students acquire knowledge and develop a critical understanding of the theories and discussions surrounding those topics and that on such a basis they can put them into practice in their future work.

Concepts such as power, lack of power, empowerment, collective action, among others, will be presented and debated. The gender perspective of those will be discussed as well as the interface between individual and collective power.

A key question for the course is how individuals get interested on, are mobilized for, or are empowered to take part in collective processes.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Students are expected to participate actively in the discussions related to the course and current international and national development topics.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class with group work.

Prüfungsleistungen: A ten- to twenty-page essay in English or German (excluding cover page, index, literature and references) shall be presented by the students of the course. The deadline will be announced at the beginning of the course.

Sonstige Informationen: [http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[duessel-](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)

[dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)
Talia Vela-Eiden (Abogado, MA, Dr.phil.) is a social development specialist with extensive experience in environmental conflicts and participatory processes for development. She has been working in the development field since 1991. Her current work focuses on academic teaching and non-profit organizations training, capacity-building, and knowledge management. In addition, she also researches on communities affected by the consequences of mining activities in Peru. Prior to this, she worked in development and conflict resolution programs in the Horn of Africa. Previously, she was a researcher and adviser in environmental law and policy, especially in the Andean countries, where she worked closely with communities, policy and decision makers at the local and national levels. She has written on the subjects related to her work experience.

Basisliteratur: Steven Lukes (2005), *Power A Radical View*, Second Edition. Palgrave Macmillan.

John Friedmann (1992), *The Politics of Alternative Development*. Blackwell Publishers Limited.

Sidney G. Tarrow (2011), *Power in Movement Social Movements and Contentious Politics Revised and Updated Third Edition*. Cambridge University Press

There will be no control of the readings, but it is assumed that the recommended readings will considerably help the understanding of the subjects and, thus, in the elaboration of the essay and the participation in class discussions.

MES 4.1 Entwicklungspolitik

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung MES 4.1

Exkursion Berlin, Raum s. allgemeine Hinweise, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Vorbesprechung im Rahmen der Blockphase 1: Dienstag, 20. September 2016, 17.00-18.00 Uhr (Raum 03.1.041).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Bestandteil der Veranstaltung ist auch eine Exkursion inkl. Besuch von Organisationen, hier können nicht mehr als 22 Studierende mitfahren.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 01.08.2017 möglich: <https://ossf.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar führt in die Analyse des Politikfeldes "Deutsche Entwicklungspolitik" ein. Gegenstand sind damit Institutionen, politische Prozesse und politische Inhalte der Entwicklungspolitik, mit besonderer Berücksichtigung der Bundesebene (die Entwicklungspolitik der Bundesländer und Kommunen wird nur am Rande gestreift).

Einerseits will das Seminar den Forschungsstand zur Deutschen Entwicklungspolitik aufbereiten (v.a. in den Online-Lerneinheiten zwischen Oktober und Januar 2017), andererseits wird ein eigener Einblick in das Feld ermöglicht: dazu dient eine Exkursion am Ende des Semesters (22.-27.1.2017) nach Berlin. Hier sind Besuche verschiedener Institutionen der Entwicklungspolitik geplant.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse der Entwicklungspolitik werden vorausgesetzt. Sofern diese noch nicht vorhanden sind, wird die Bereitschaft erwartet, sich schon in der vorlesungsfreien Zeit vor Beginn des Semesters entsprechende Literatur zu erschließen. Die Studierenden, die sich für das Seminar angemeldet haben, erhalten entsprechende Empfehlungen (ggf. bitte rechtzeitig bei Prof. Eberlei erfragen).

Arbeitsformen: Online-Lerneinheiten, Webinare, Exkursion mit Praxisbesuchen, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Das Seminar ist teilnahmebegrenzt (max. 25). Da das Seminar ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik darstellt, haben Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.

Basisliteratur: Den Studierenden, die sich für den Schwerpunkt Entwicklungspolitik im MES angemeldet haben, erhalten Anfang September eine Literaturliste per Email. MES-Studierende, die sich nicht für den Schwerpunkt angemeldet haben, sich aber für das Seminar interessieren, können diese Liste per Email bei Prof. Eberlei erfragen.

MES Propädeutik

Schlee, Thorsten

Testat MES 6.1

MES EP Block 1 19.-24.9.2016 + Online, Raum 20./23.09.: 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus Präsenzeinheiten in der Blockwoche I am 20.09. von 9:00-16.30 Uhr und am 23.09. von 9:00-18:00 Uhr sowie aus Online-Einheiten.

Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar arbeitet in starkem Maße mit E-learning-Angeboten, u.a. Webinars. Diese sind aus didaktischen Gründen mit max. 25 TeilnehmerInnen durchführbar.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 01.08.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Max Weber bezeichnete mit einem Bonmot Politik als „langsam und geduldiges Bohren dicker Bretter mit Augenmaß und Leidenschaft.“ Genauso erfordert die Erarbeitung, Konzeption und Umsetzung einer (subjektiv) spannenden und wissenschaftlich anschlussfähigen Forschungsfrage das Wissen um eine langwierige, prozesshafte und nicht selten zirkuläre Entwicklung von Themen und Fragen, die kritische Reflexion auf leistbares und nicht leistbares, und nicht zuletzt eine leidenschaftliche Neugierde. Ziel der Sozialwissenschaftlichen Propädeutik ist es, Herangehensweisen zur Entwicklung handhabbarer und tragfähiger Forschungsfragen zu reflektieren, kennenzulernen und in diesem Zug einen selektiven Blick auf Wissenschaftstheorien und Methoden zu eröffnen.

Dazu greift das Seminar eine Reihe von Themen und Fragestellungen auf:

- Welche Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Forschungsfragen bestehen und welche Konsequenzen für zukünftige Vorhaben sind daraus zu ziehen?
- Unter welchen Prämissen und wissenschaftstheoretischen Setzungen habe ich meine bisherigen Forschungen betrieben? Welche Konsequenz für die Fragestellung und mögliche Methodenwahl zeitigen diese Prämissen meiner Arbeit?
- Wie kann es gelingen, Theorie und Empirie in wissenschaftlichen Arbeiten sinnhaft zu verknüpfen?

Neben dem weiten Feld empirischer Sozialforschungen lässt sich ein Strang verbal-analytischer Methoden (Hermeneutiken, interpretative Methoden, Beobachtungsstrategien zweiter Ordnung usw....) ausmachen, deren unterschiedliche Herangehensweisen und Ergebnisperspektiven anhand der Bedeutungsvariationen des politisch-zentralen Macht-Begriffes exemplarisch erarbeitet werden.

Basisliteratur: Andersen, Niels Åkerstrøm: Diskursive analytische Strategien in der Verwaltungswissenschaft. In: Bogumil, Jörg/ Jann, Werner/ Nullmeier, Frank (Hrsg.): Politik und Verwaltung. Politische Vierteljahresschrift. Sonderheft 37. Wiesbaden 2006, S. 97 – 120.

Blatter, Joachim (u.a.) (Hrsg): Qualitative Politikanalyse : eine Einführung in Forschungsansätze und Methoden. Wiesbaden 2007.

Foucault, Michel: Analytik der Macht. Frankfurt a.M. 2008.
Weber, Max: Schriften 1894 – 1922. Stuttgart 2002.

MES 6.2 Qualitative Methoden in der Entwicklungsforschung

Quartz-Topp, Julia, Dr.

Prüfung MES 6.2

Blended Learning; Präzenstermin am Mo. 19.09. um 16:30-18:00 Uhr (Raum 03.1.041) sowie einer Abschlussveranstaltung am 03.02.2017 (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Quartz-Topp (Blockseminar), Quartz-Topp (Blendet Learning, dieses Seminar) und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare bei Bleck oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar arbeitet in starkem Maße mit E-learning-Angeboten, u.a. Webinars. Diese sind aus didaktischen Gründen mit max. 25 TeilnehmerInnen durchführbar.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 01.08.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: This course introduces students to research methods relevant to study the field of globalization and development. The course offers a general introduction to qualitative methods. Also, students will be acquainted with mixed methods approaches. After a general introduction to social sciences research students will be familiarized with the most prominent forms of qualitative data collection: interviewing, observation and text analysis. Besides getting acquainted with the general procedures of these qualitative research methods, students will also reflect on how these research methods can be fruitfully applied in the field of globalization and development. Students will also learn about the particularities of ethnographic research, which is a crucial method for social workers that work in an increasingly globalized context. Throughout the course, the emphasis will be on hands-on assignments.

Prüfungsleistungen: In the first assignment students pair up and prepare a research question and a topic guide for a semi-structured qualitative interview. In the second assignment, students perform the interview and transcribe it. In the third assignment, the final paper, students analyze the interview.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird in einem "mixed language"-Format angeboten. D.h. die Studienmaterialien und Literatur sind auf Englisch, die Webinars und die Interaktion mit der Lehrenden erfolgen auf Deutsch. Auch Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Einführung in der Blockwoche I am 19.09. um 16.30 Uhr und Online-Einheiten.

MES 6.2 Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit

Scherrer, Beate, Dr.

weitere Veranstaltung MES 6.2

Präsenztermin am 24.09. von 10:00-13:30 Uhr (Raum 03.1.041) und vom 3.-5.2.2017 (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben, Raum 03.2.054) sowie Online-Einheiten, Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Quartz-Topp (Blockseminar), Quartz-Topp (Blendet Learning Seminar) und Scherrer (dieses Seminar)) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare bei Bleck oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Die Studierenden vertiefen ihre Fachkenntnisse im Bereich der entwicklungspolitischen Evaluation. Sie kennen deren ethische Grundlagen, Mechanismen und Standards sowie deren Implikationen auf nationaler und internationaler Ebene. Darüber hinaus entwickeln die Teilnehmer/innen Verständnis über grundlegende Abläufe von Evaluationsprozessen.

Im Anschluss sollen Studierende in der Lage sein, themenspezifische Inhalte eigenständig für Evaluationen zu recherchieren, aufzubereiten und zu präsentieren.

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Präsenzeinheit in der Blockwoche I am 24.09. von 10:00-13:30 Uhr und Online-Einheiten sowie einem Wochenendseminar vom 3.-5.2.2017 (Raum 03.2.054). Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

MES 6.2 Qualitative Methoden in der Entwicklungsforschung

Quartz-Topp, Julia, Dr.

weitere Veranstaltung MES 6.2

Blended Learning; Präzenstermin am Mo. 19.09. um 16:30-18:00 Uhr (Raum 03.1.041)

sowie einer Abschlussveranstaltung am 03.02.2017 (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Quartz-Topp (Blockseminar), Quartz-Topp (Blendet Learning, dieses Seminar) und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare bei Bleck oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar arbeitet in starkem Maße mit E-learning-Angeboten, u.a. Webinars. Diese sind aus didaktischen Gründen mit max. 25 TeilnehmerInnen durchführbar.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 01.08.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: This course introduces students to research methods relevant to study the field of globalization and development. The course offers a general introduction to qualitative methods. Also, students will be acquainted with mixed methods approaches. After a general introduction to social sciences research students will be familiarized with the most prominent forms of qualitative data collection: interviewing, observation and text analysis. Besides getting acquainted with the general procedures of these qualitative research methods, students will also reflect on how these research methods can be fruitfully applied in the field of globalization and development. Students will also learn about the particularities of ethnographic research, which is a crucial method for social workers that work in an increasingly globalized context. Throughout the course, the emphasis will be on hands-on assignments.

Prüfungsleistungen: In the first assignment students pair up and prepare a research question and a topic guide for a semi-structured qualitative interview. In the second assignment, students perform the interview and transcribe it. In the third assignment, the final paper, students analyze the interview.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird in einem "mixed language"-Format angeboten. D.h. die Studienmaterialien und Literatur sind auf Englisch, die Webinars und die Interaktion mit der Lehrenden erfolgen auf Deutsch. Auch Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Einführung in der Blockwoche I am 19.09. um 16.30 Uhr und Online-Einheiten.

2. Studienschwerpunkt Gesellschaftspolitik

Menschenrechte

Neuhoff, Katja, Dr.

Testat MES 1.1

27.-30.9.2016,

Di.-Do. von 9:30-15:30 Uhr

Fr. von 9:30-17:00 Uhr, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Menschenrechte sind gleichwertig und unteilbar!

- Wie ist das zu verstehen?
- Verbot der Folter und der Sklaverei gleich Recht auf angemessene und befriedigende Entlohnung?

Menschenrechte gelten universal!

- Wie ist das zu verstehen, wenn Menschenrechte gleichzeitig faktisch vielerorts – auch in Deutschland und Europa – missachtet werden?
- Und wie ist in diesem Zusammenhang die Kritik einzuordnen, Menschenrechte seien „ein westliches Konzept“?

Alle Menschen haben die gleichen Rechte!

- Was heißt es, das gleiche Recht zu haben?
- Haben Menschen nicht höchst unterschiedliche Bedürfnisse, z.B. Kinder gegenüber Erwachsenen/ Menschen mit Behinderung gegenüber Menschen ohne Behinderung?

Menschenrechte sind einklagbar!

- Welche Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung gibt es in Deutschland/ Europa/ weltweit?
- Dies alles sind – höchst voraussetzungsreiche – Thesen, die Ihnen in Diskussionen mit Freunden, aber auch in ihrem Berufsalltag als sozialprofessionell Tätige begegnen (können). Das einführende Blockseminar zu Beginn des Masterstudiums nimmt diese Fragen auf und zum Anlass, um in den Menschenrechtsdiskurs, in menschenrechtliche Argumentationen und Menschenrechtspolitik einzuführen.

Wir arbeiten mit – konstruierten und juristischen – Fällen, philosophischen und menschenrechtspolitischen Zugängen und mit den Menschenrechtsdokumenten selbst – mit dem Ziel,

- Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sensibler wahrzunehmen als Kontexte, in denen Menschenrechte verletzt werden oder in Gefahr stehen, verletzt zu werden;
- sich Wissen über Menschenrechte anzueignen und dieses Wissen auf unterschiedliche Personengruppen und ihre spezifischen Verletzlichkeiten zu beziehen;
- sich im eigenen Entscheiden und Handeln für die Umsetzung der Menschenrechte einzusetzen und Handlungsansätze zu finden und zu begründen, die mit den Menschenrechten (aller Betroffenen) vereinbar sind.

Arbeitsformen: Diskussion, Textarbeit, Kurzvortrag, Methoden des Demokratietrainings

Basisliteratur: Cassee, Andreas; Goppel, Anna (Hg.) (2012): Migration und Ethik, Münster.

Krappmann, Lothar (2013): Das Kindeswohl im Spiegel der UN-Kinderrechtskonvention, in: EthikJournal 1. Jg. 2. Ausgabe 2013.

Lohmann, Georg; Gosepath, Stefan; Pollmann, Arnd; Mahler, Claudia; Weiß, Norman (2005): Die Menschenrechte: unteilbar und gleichgewichtig?, MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam (Studien zu Grund- und Menschenrechten | 11).

Tolmein, Oliver (2014): Gleichbehandlung und die UN-Behindertenrechtskonvention in der sozialrechtlichen Praxis (hg. vom Deutschen Institut für Menschenrechte).

Theorien und Praxen politischen Handelns

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 2.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Was ist eigentlich politisches Handeln? Wie lässt es sich theoretisch erklären und empirisch bestimmen? Welche strukturellen und personalen Faktoren nehmen Einfluss auf die Fähigkeit und Wahr-

scheinlichkeit zu politischem Handeln? Wodurch wird die Möglichkeit politischen Handelns limitiert? Welche Gesellschaftstheorien verbinden sich mit bestimmten Perspektiven auf politisches Handeln?

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Textlektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Sitzungsgestaltung durch Studierende (Referat [45 min], Hand-Out [2-3 Seiten] und interaktive Einbeziehung der Studierenden

Subjekt - Macht - Struktur: Empowerment

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Testat MES 3.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Mit Empowerment werden auf den ersten Blick Strategien und Handlungsansätze assoziiert, die sich mit Selbstbemächtigungsprozessen und deren Ermöglichung befassen, bei denen es also um die (Wieder-)Herstellung von Gestaltungsmacht von Akteur*innen geht.

Hierbei stellen sich Fragen inhaltlicher wie konzeptioneller Art:

Geht es um Prozesse der reinen Selbstbemächtigung (von innen) und/oder um deren Ermöglichung (von außen)? Sind Akteur*innen des Empowerments einzelne Subjekte oder Kollektive (individuell vs. kollektiv)? Geht es um die (Wieder-)Aneignung des eigenen Alltags oder um politische Teilhabe (personal vs. politisch) oder um eine Politisierung der eigenen Lebenswelt? Inwieweit ist also Empowerment per se politisch?

Auf welche Diskurse verweist der Begriff, wo wird er mit welchen Zielen instrumentalisiert und von wem? Stellt er ein kritisch-heuristisches Konzept zur Analyse von sozialen Zusammenhängen dar bzw. unter welchen Bedingungen kann er dies tun? Wo dient er eher als normative Leitlinie, wo als handlungspraktisches Konzept, wo als Beschreibung empirischer „Tatbestände“? Mit welchen weiteren Konzepten ist Empowerment verknüpft, welche Verbindungen sind sinnvollerweise denkbar?

Wenn in diesem Seminar auch nicht all jene Fragen beantwortet werden können, so soll ihnen doch gezielt nachgespürt werden. In jedem Falle wird dabei die Analyse der Verhältnisse von Individuen, ihren Lebenswelten und sozialen bzw. politischen Strukturen von besonderer Bedeutung sein. Eine Näherung soll von mindestens zwei Seiten erfolgen: ausgehend von theoretischen Konzeptionen mit Anwendung auf konkrete Beispiele (tendenziell deduktiv) sowie umgekehrt mit dem Ausgangspunkt bei empirischen sozialen Praxen und der Überlegung, wie sich daraus Empowermentvorstellungen entwickeln lassen (tendenziell induktiv).

Im Seminar wird es einige Gastbeiträge von Personen geben, die sich mit Empowerment in Theorie und/oder Praxis auseinandergesetzt haben. Dies kann unter anderem als Ausgangspunkt für unsere Suchbewegungen dienen.

Wünschenswert für die produktive gemeinschaftliche Gestaltung der Veranstaltung ist die Lust sich auch mit der jeweils eigenen Eingebundenheit in soziale Strukturen und Machtverhältnisse auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Syntheseworkshop(s) zur Erarbeitung eines Rasters zur Einordnung von Empowermentkonzepten; Analyseworkshops zu Empowermentpraxen bzw. -begriffen; Inputs vom Dozenten, von Gastreferent*innen und von Studierenden; Werkstatt Sitzungen zur Einordnung und (Weiter-)Entwicklung dieser Inputs; studentische Selbstsozioanalysen; Diskussion von Begriffen und Texten

Prüfungsleistungen: Zur Erlangung des Testats setzt sich jede*r mit mindestens einem Empowermentzusammenhang gesondert auseinander und stellt ihn der Gruppe in Form eines Konzeptentwurfes (ca. 4 Seiten) und eines Kurzinputs (10-20 Minuten) vor. Dies kann auch durch die Übernahme einer „Partnerschaft“ für einen Gastbeitrag geschehen (Moderation und Kommentar des Gastbeitrags) oder in Form einer Selbstsozioanalyse erfolgen.

Methoden politischer Analyse und politischer Einmischung

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung MES 4.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: In vielen Arbeitsfeldern (zivil-)gesellschaftlicher Organisationen geht es zunächst darum, die Funktionsweise von Politik zu verstehen, um darauf aufbauend Ansatzpunkte und Handlungsstrategien zu entwickeln, um Politik zu verändern. Auch in der Sozialen Arbeit ist die Auffassung zunehmend verbreitet (z.B. unter der Perspektive Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession), dass Soziale Arbeit Politik nicht nur einfach umzusetzen hat, sondern mitgestalten kann und soll. Dies kann im Auftrag (Advocacy) oder gemeinsam mit (Empowerment) den Klient*innen geschehen.

In diesem Seminar geht es darum, sich mit Methoden politischer Analyse (insbesondere dem Instrumentarium der Politikfeldanalyse) sowie ausgewählten Methoden politischer Einmischung (z.B. öffentliche Protestaktionen, Bürgerbegehren, Lobbyarbeit u.v.m.) zu befassen. Diese Methoden gesellschaftspolitischer Analyse und Handlungskompetenz erarbeiten wir zunächst gemeinsam anhand von Beispielen aus dem Themenfeld "Care", d.h. der Frage, wie die private und professionelle Sorge für Kinder und ältere Menschen in unserer Gesellschaft organisiert wird. Konkret diskutieren wir u.a. aktuelle Thesen von Gabriele Winker (2015), welche die Notwendigkeit einer "Care Revolution" ins Zentrum stellt und wissenschaftliche Analyse mit konkreter politischer Arbeit im "Netzwerk Care Revolution" verknüpft. Im zweiten Teil des Seminars gibt es dann die Möglichkeit, auf eigene Themeninteressen der Studierenden einzugehen und in diesen Bereichen gemeinsam Policy-Briefs und politische Strategiekonzepte auszuarbeiten. Diskussionen mit an politischer Einmischung erfahrenen Gästen aus der Praxis (s.u.) runden das Bild ab.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, seminaristische Diskussion, Gruppenarbeit, gemeinsame Textlektüre und -diskussion, Workshops mit Gastreferent*innen. Pro-/Contra-Diskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer benoteten schriftlichen Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und einer nicht benoteten Kurzpräsentation bzw. Aktivität (Studienleistung). Zur Hausarbeit: Diese kann entweder aus einem "Policy-Brief" oder in einem Strategiekonzept für politische Einmischung in einem Politikbereich ihrer Wahl bestehen. Zur Kurzpräsentation: Kurze Präsentation des Themas der schriftlichen Prüfungsleistung in einer mit der Lehrenden abgestimmten Sitzung des Seminars oder Mitarbeit in der Projektgruppe zur Organisation einer Abendveranstaltung mit Gabriele Winker und NGOs der Region (s. sonstige Informationen)

Sonstige Informationen: Am 12.12.16 wird Prof. Gabriele Winker, TH Hamburg, eine sehr renommierte, feministische Ungleichheitsforscherin an die HS D kommen und mit uns im Seminar ihr Buch und Netzwerkprojekt "Care Revolution" diskutieren.

Des Weiteren ist geplant, dass wir aus dem Seminar heraus am 12.12.16 ab 17 Uhr einen Abendvortrag von Frau Winker für ein breiteres Publikum gemeinsam mit Akteuer*innen aus der Region organisieren. Die Vorbereitungsgruppe sollte für diesen Vortrag Mitorganisator*innen gewinnen, bspw. eine feministische Gruppe, eine linke Gruppe junger Leute, eine Elterninitiative, attac o. QÄ. und damit selbst konkrete NGO-Arbeit leisten.

Bitte planen Sie sich diesen Abendtermin als festen Seminarbestandteil mit ein.

Des Weiteren ist im Seminarverlauf Gastvortrag von Dr. Harry Fuchs (<http://harry-fuchs.de/>) zum Thema "Sozialpolitische Lobbyarbeit in der NRW-Landespolitik" geplant.

Basisliteratur: Blum, S./K. Schubert (2011): Politikfeldanalyse, 2., aktual. Aufl., Wiesbaden: VS.
Früchtel, F./G. Cyprian/W. Budde (2013a); Sozialer Raum und Soziale Arbeit Textbook: Theoretische Grundlagen, 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.
Früchtel, F./G. Cyprian/W. Budde (2013b): Sozialer Raum und Soziale Arbeit Fieldbook: Methoden und Techniken, 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.
Sozialpolitik aktuell (2016): Das Informationsportal zur Sozialpolitik, www.sozialpolitik-aktuell.de (Zugriff 2.7.2016).

Winker, G. (2015): Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft, Bielefeld: transcript.

Sozialwissenschaftliche Propädeutik

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Testat MES 6.1

21. bis 23. (Raum 03.1.033) und 26.09.2016 (Raum 03.1.004), jeweils von 9.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Im Rahmen des Masterstudiengangs werden wissenschaftstheoretische, methodologische und forschungsmethodische Grundkenntnisse vorausgesetzt. Vor allem die Auseinandersetzung mit qualitativer versus quantitativer Sozialforschung und ihren unterschiedlichen erkenntnistheoretischen Grundlagen ist von Interesse. Im Rahmen des Propädeutikums werden verschiedene wissenschaftstheoretische und methodologische Positionen thematisiert. Vor allem werden auf Basis der Auseinandersetzung mit der eigenen Bachelor- oder Diplomarbeit der Studierenden forschungsmethodische und methodologische Kenntnisse sowie Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens aufgefrischt.

Arbeitsformen: Die Diskussionen werden ausgehend von den eigenen Forschungsarbeiten, die die Studierenden im Rahmen ihrer Bachelorthesis oder Diplomarbeiten erbracht haben, geführt. Deshalb sollten die Teilnehmenden ihre Abschlussarbeiten (ausgedruckt oder digital) mitbringen.

Prüfungsleistungen: Kurzskeizze eines Forschungsvorhabens (ca. eine Textseite) mit untersuchungsleitender Fragestellung, theoretischem und forschungsmethodischem Zugang sowie einer kurzen methodologischen Begründung

Basisliteratur: keine

Evaluation in der Sozialen Arbeit. Verschiedene Zugänge aus der Qualitäts-, Wirkungs- und Nutzerforschung

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MES 6.2

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck (dieses Seminar), Quartz-Topp (Blockseminar), Quartz-Topp (Blended Learning Seminar) und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare bei Bleck oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund zunehmender finanzieller Restriktionen und Legitimationsanforderungen haben seit Mitte der 1990er Jahren das Interesse und der Bedarf an Evaluationsforschung in der Sozialen Arbeit deutlich zugenommen. Sowohl in der Disziplin als auch in der Profession Sozialer Arbeit ist daher differenzierteres Wissen über die forschungsmethodischen Grundlagen von verschiedenen quantitativen und qualitativen Evaluationszugängen und -verfahren erforderlich, um die Ausrichtung und Aussagekraft von Evaluationsforschungen ebenso wie die Möglichkeiten von Selbstevaluationen – auch kritisch – beurteilen zu können. In den Blick zu nehmen ist hierbei die Vielfalt verschiedener Ansätze, die mit unterschiedlichen Prämissen und Funktionen ‚Resultate‘ Sozialer Arbeit analysieren. Im Rahmen des Seminars werden drei zentrale Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit thematisiert, die – schematisch verdichtet – in Strategien der (Ergebnis-)Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und (sozialpädagogischen) Nutzerforschung unterschieden werden können.

Im ersten Teil des Seminars wird in methodologische und methodische Hintergründe der Evaluationsforschung mit besonderem Blick auf die Fragen nach Ergebnisqualität, Wirkung und Nutzen in der Sozialen Arbeit eingeführt. Im zweiten Teil werden ausgewählte Untersuchungsbeispiele der Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und Nutzerforschung vorgestellt und methodenkritisch reflektiert. Die Untersuchungsbeispiele basieren sowohl auf quantitativ angelegten Forschungsdesigns als auch auf Mixed-Methods-Ansätzen und rein qualitativen Untersuchungsstrategien. Im Einzelnen sind folgende Inhalte vorgesehen:

- Hintergründe und Auswirkungen von Ökonomisierungsprozessen in der Sozialen Arbeit, die zu einem verstärkten Interesse an Evaluation(sforschung) in der Sozialen Arbeit geführt haben.
- Funktionen und Typen von Evaluationsforschungen.
- Zielperspektiven und -kriterien in der Sozialen Arbeit.

- Forschungsmethodische Möglichkeiten und Grenzen von quantitativen und qualitativen Untersuchungsdesigns in der Evaluationsforschung Sozialer Arbeit.
- Ausgewählte Forschungsstudien zu Qualitätsmessungen (mit Beispielen aus der Altenhilfe), Wirkungsanalysen (mit Beispielen aus der Kinder- und Jugendhilfe) und Nutzerforschungen (mit Beispielen aus der beruflichen Integrationsförderung).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textlektüre, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Gastvorträge, ggf. bei Bedarf eine einführende Einheit im Statistikprogramm SPSS.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (12-15 Seiten): Kurzbeschreibung und kritische Reflexion von zwei Forschungsstudien aus den Bereichen der Qualitäts-, Wirkungs- oder Nutzerforschung.

Basisliteratur: Albus, S. & Ziegler, H. (2013). Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (S. 163-180). Wiesbaden: Springer VS.

Bleck, C. & Liebig, R. (2015). Qualität, Wirkung und Nutzen. Diskussionszusammenhänge und Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit. Blätter der Wohlfahrtspflege, 162, 163-169.

Otto, H.-U. (2007). Zum aktuellen Diskurs um Ergebnisse und Wirkungen im Feld der Sozialpädagogik und Sozialer Arbeit – Literaturvergleich nationaler und internationaler Diskussion. Expertise im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Berlin: Eigenverlag AGJ

Merchel, J. (2013). Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Micheel, H.-G. (2013). Methodische Aspekte der Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (S. 181-194). Wiesbaden: Springer VS,

Schaarschuch, A. & Oelerich, G. (2005). Theoretische Grundlagen und Perspektiven sozialpädagogischer Nutzerforschung. In G. Oelerich & A. Schaarschuch (Hrsg.), Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit (S. 9-25). München: Reinhardt.

Qualitative Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Ethnografie

Quartz-Topp, Julia, Dr.

Prüfung MES 6.2

Vorbesprechung: 24.10.16 von 14.30-18.00 Uhr (Raum 03.E.018)

Blocktag I: 12.11.16 von 9.30-17.30 Uhr,

Blocktag II: 13.11.16 von 9.30-15.30 Uhr,

Blocktag III: 3.12.16 von 9.30-17.30 Uhr,

jeweils Raum 03.2.052, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Quartz-Topp (Blockseminar, dieses Seminar), Quartz-Topp (Blended Learning Seminar) und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare bei Bleck oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Grundsätze, Prinzipien und Methoden qualitativen Forschens. Der Schwerpunkt liegt auf Erhebungs- und Auswertungsverfahren der Ethnografie. Studierende analysieren unter anderem die Vor- und Nachteile ethnographischer Observation als Erhebungsmethode, führen eigenständig ethnographische Beobachtungen durch und machen sich mit dem 'Grounded Theory Approach' vertraut. Danach studieren sie verschiedene Textanalysemethoden und erproben Diskursanalyse in einem Hands-on training.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar findet auf Deutsch statt. Da jedoch die Kernliteratur auf Englisch ist, wird die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Tage bestehen jeweils aus interaktiven Vorlesungen (und deren Vorbereitung), hands-on Trainingseinheiten und Reflexionsrunden. Am letzten Blocktag werden auch Resultate der eigenen, ethnographischen Datenerhebung präsentiert.

Prüfungsleistungen: Benotete Analyse der durchgeführten ethnographischen Datenanalyse und nicht benotete Präsentation der Analyse.

Sonstige Informationen: Das Seminar ersetzt das ursprünglich geplante Seminar von Prof. Leiber zu qualitativen Auswertungsverfahren.

Basisliteratur: Seale, C. (2012). *Researching Society and Culture*. (3rd edition). London: Sage. (In der Bibliothek)

Evaluation in der Sozialen Arbeit. Verschiedene Zugänge aus der Qualitäts-, Wirkungs- und Nutzerforschung

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

weitere Veranstaltung MES 6.2

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck (dieses Seminar), Quartz-Topp (Blockseminar), Quartz-Topp (Blended Learning Seminar) und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare bei Bleck oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund zunehmender finanzieller Restriktionen und Legitimationsanforderungen haben seit Mitte der 1990er Jahren das Interesse und der Bedarf an Evaluationsforschung in der Sozialen Arbeit deutlich zugenommen. Sowohl in der Disziplin als auch in der Profession Sozialer Arbeit ist daher differenzierteres Wissen über die forschungsmethodischen Grundlagen von verschiedenen quantitativen und qualitativen Evaluationszugängen und -verfahren erforderlich, um die Ausrichtung und Aussagekraft von Evaluationsforschungen ebenso wie die Möglichkeiten von Selbstevaluationen – auch kritisch – beurteilen zu können. In den Blick zu nehmen ist hierbei die Vielfalt verschiedener Ansätze, die mit unterschiedlichen Prämissen und Funktionen ‚Resultate‘ Sozialer Arbeit analysieren. Im Rahmen des Seminars werden drei zentrale Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit thematisiert, die – schematisch verdichtet – in Strategien der (Ergebnis-)Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und (sozialpädagogischen) Nutzerforschung unterschieden werden können.

Im ersten Teil des Seminars wird in methodologische und methodische Hintergründe der Evaluationsforschung mit besonderem Blick auf die Fragen nach Ergebnisqualität, Wirkung und Nutzen in der Sozialen Arbeit eingeführt. Im zweiten Teil werden ausgewählte Untersuchungsbeispiele der Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und Nutzerforschung vorgestellt und methodenkritisch reflektiert. Die Untersuchungsbeispiele basieren sowohl auf quantitativ angelegten Forschungsdesigns als auch auf Mixed-Methods-Ansätzen und rein qualitativen Untersuchungsstrategien. Im Einzelnen sind folgende Inhalte vorgesehen:

- Hintergründe und Auswirkungen von Ökonomisierungsprozessen in der Sozialen Arbeit, die zu einem verstärkten Interesse an Evaluation(sforschung) in der Sozialen Arbeit geführt haben.
- Funktionen und Typen von Evaluationsforschungen.
- Zielperspektiven und -kriterien in der Sozialen Arbeit.
- Forschungsmethodische Möglichkeiten und Grenzen von quantitativen und qualitativen Untersuchungsdesigns in der Evaluationsforschung Sozialer Arbeit.
- Ausgewählte Forschungsstudien zu Qualitätsmessungen (mit Beispielen aus der Altenhilfe), Wirkungsanalysen (mit Beispielen aus der Kinder- und Jugendhilfe) und Nutzerforschungen (mit Beispielen aus der beruflichen Integrationsförderung).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textlektüre, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Gastvorträge, ggf. bei Bedarf eine einführende Einheit im Statistikprogramm SPSS.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (12-15 Seiten): Kurzbeschreibung und kritische Reflexion von zwei Forschungsstudien aus den Bereichen der Qualitäts-, Wirkungs- oder Nutzerforschung.

Basisliteratur: Albus, S. & Ziegler, H. (2013). *Wirkungsforschung*. In G. Graßhoff (Hrsg.), *Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit* (S. 163-180). Wiesbaden: Springer VS.

Bleck, C. & Liebig, R. (2015). *Qualität, Wirkung und Nutzen. Diskussionszusammenhänge und Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit*. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 162, 163-169.

Otto, H.-U. (2007). Zum aktuellen Diskurs um Ergebnisse und Wirkungen im Feld der Sozialpädagogik und Sozialarbeit – Literaturvergleich nationaler und internationaler Diskussion. Expertise im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Berlin: Eigenverlag AGJ

Merchel, J. (2013). Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Micheel, H.-G. (2013). Methodische Aspekte der Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (S. 181-194). Wiesbaden: Springer VS,

Schaarschuch, A. & Oelerich, G. (2005). Theoretische Grundlagen und Perspektiven sozialpädagogischer Nutzerforschung. In G. Oelerich & A. Schaarschuch (Hrsg.), Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit (S. 9-25). München: Reinhardt.

Qualitative Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Ethnografie

Quartz-Topp, Julia, Dr.

weitere Veranstaltung MES 6.2

Vorbesprechung: 24.10.16 von 14.30-18.00 Uhr (Raum 03.E.018)

Blocktag I: 12.11.16 von 9.30-17.30 Uhr,

Blocktag II: 13.11.16 von 9.30-15.30 Uhr,

Blocktag III: 3.12.16 von 9.30-17.30 Uhr,

jeweils Raum 03.2.052, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Quartz-Topp (Blockseminar, dieses Seminar), Quartz-Topp (Blended Learning Seminar) und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare bei Bleck oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Grundsätze, Prinzipien und Methoden qualitativen Forschens. Der Schwerpunkt liegt auf Erhebungs- und Auswertungsverfahren der Ethnografie. Studierende analysieren unter anderem die Vor- und Nachteile ethnographischer Observation als Erhebungsmethode, führen eigenständig ethnographische Beobachtungen durch und machen sich mit dem 'Grounded Theory Approach' vertraut. Danach studieren sie verschiedene Textanalysemethoden und erproben Diskursanalyse in einem Hands-on training.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar findet auf Deutsch statt. Da jedoch die Kernliteratur auf Englisch ist, wird die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Tage bestehen jeweils aus interaktiven Vorlesungen (und deren Vorbereitung), hands-on Trainingseinheiten und Reflexionsrunden. Am letzten Blocktag werden auch Resultate der eigenen, ethnographischen Datenerhebung präsentiert.

Prüfungsleistungen: Benotete Analyse der durchgeführten ethnographischen Datenanalyse und nicht benotete Präsentation der Analyse.

Sonstige Informationen: Das Seminar ersetzt das ursprünglich geplante Seminar von Prof. Leiber zu qualitativen Auswertungsverfahren.

Basisliteratur: Seale, C. (2012). Researching Society and Culture. (3rd edition). London: Sage. (In der Bibliothek)

Lernforschungsprojekt

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Testat MES 6.3

Mi. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Nur Beratung - Termine nach Absprache

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

[*word_topspace*]Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

für PO 2011/2015: erfolgreicher Abschluss von MES 6.1 und 6.2

für PO 2016: erfolgreicher Abschluss von MES 6.1 und 6.2

Prüfungsleistungen: Exposé zu einem Forschungsprojekt

Prüfungsordnung bis 2015

Der Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit

Kämpf, Andrea, Ass. jur.

Prüfung MES 1.1 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

MES EP Blockwoche 1 - 19.-26.09.2016, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Einführung in der Blockwoche (19.9. – 24.9.2016), Online-Einheiten sowie einer Veranstaltung in der Blockwoche (22.1. – 27.1.2017). Genaue Termine werden bekannt gegeben.

Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Bestandteil der Veranstaltung ist auch eine Exkursion inkl. Besuch von Organisationen, hier können nicht mehr als 25 Studierende mitfahren.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 1. Die Studierenden kennen das Konzept „Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit“ sowie seine Einbettung in den Menschenrechtsdiskurs wie auch den Entwicklungsdiskurs. Sie kennen die kritische Debatte in diesem Kontext und sind in der Lage, eine eigene Position zum Thema zu formulieren.

2. Die Studierenden können sich reflektiert / kritisch mit der Umsetzung des Konzepts durch verschiedene Akteure auseinandersetzen, darunter der Umsetzung des Konzepts in der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, ggf. der EU-Entwicklungspolitik sowie nicht-staatlicher Akteure (z.B. deutscher NRO).

3. Die Studierenden sind in der Lage, Handlungsoptionen zur Weiterentwicklung des Konzepts bzw. zur verstärkten Umsetzung des Konzepts in der entwicklungspolitischen Praxis zu entwickeln.

Menschenrechte

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung MES 1.1 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

26.-30.9.2016, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Menschenrechte sind gleichwertig und unteilbar!

- Wie ist das zu verstehen?
- Verbot der Folter und der Sklaverei gleich Recht auf angemessene und befriedigende Entlohnung?

Menschenrechte gelten universal!

- Wie ist das zu verstehen, wenn Menschenrechte gleichzeitig faktisch vielerorts – auch in Deutschland und Europa – missachtet werden?
- Und wie ist in diesem Zusammenhang die Kritik einzuordnen, Menschenrechte seien „ein westliches Konzept“?

Alle Menschen haben die gleichen Rechte!

- Was heißt es, das gleiche Recht zu haben?
- Haben Menschen nicht höchst unterschiedliche Bedürfnisse, z.B. Kinder gegenüber Erwachsenen/ Menschen mit Behinderung gegenüber Menschen ohne Behinderung?

Menschenrechte sind einklagbar!

- Welche Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung gibt es in Deutschland/ Europa/ weltweit? Dies alles sind – höchst voraussetzungsreiche – Thesen, die Ihnen in Diskussionen mit Freunden, aber auch in ihrem Berufsalltag als sozialprofessionell Tätige begegnen (können). Das einführende Blockseminar zu Beginn des Masterstudiums nimmt diese Fragen auf und zum Anlass, um in den Menschenrechtsdiskurs, in menschenrechtliche Argumentationen und Menschenrechtspolitik einzuführen.

Wir arbeiten mit – konstruierten und juristischen – Fällen, philosophischen und menschenrechtspolitischen Zugängen und mit den Menschenrechtsdokumenten selbst – mit dem Ziel,

- Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sensibler wahrzunehmen als Kontexte, in denen Menschenrechte verletzt werden oder in Gefahr stehen, verletzt zu werden;
- sich Wissen über Menschenrechte anzueignen und dieses Wissen auf unterschiedliche Personengruppen und ihre spezifischen Verletzlichkeiten zu beziehen;
- sich im eigenen Entscheiden und Handeln für die Umsetzung der Menschenrechte einzusetzen und Handlungsansätze zu finden und zu begründen, die mit den Menschenrechten (aller Betroffenen) vereinbar sind.

Arbeitsformen: Diskussion, Textarbeit, Kurzvortrag, Methoden des Demokratietrainings

Basisliteratur: Cassee, Andreas; Goppel, Anna (Hg.) (2012): Migration und Ethik, Münster.

Krappmann, Lothar (2013): Das Kindeswohl im Spiegel der UN-Kinderrechtskonvention, in: EthikJournal 1. Jg. 2. Ausgabe 2013.

Lohmann, Georg; Gosepath, Stefan; Pollmann, Arnd; Mahler, Claudia; Weiß, Norman (2005): Die Menschenrechte: unteilbar und gleichgewichtig?, MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam (Studien zu Grund- und Menschenrechten | 11).

Tolmein, Oliver (2014): Gleichbehandlung und die UN-Behindertenrechtskonvention in der sozialrechtlichen Praxis (hg. vom Deutschen Institut für Menschenrechte).

MES 2.1 Entwicklungstheorien

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung MES 2 (Theorie der Gesellschaft und politischen Handelns)

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Diese Veranstaltung ist in Kombination mit dem Seminar von Dr. Schade (Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns im Entwicklungskontext) zu belegen. (2 x 2 SWS)

Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Inhalt: Was ist Entwicklung? Das Seminar wird sich mit wichtigen entwicklungspolitischen Theorien bzw. Theorienansätzen beschäftigen (u.a. Modernisierungstheorien, Dependenztheorien, Neoliberalismus, Human Development, Theorien Nachhaltiger Entwicklung, Post-Development-Theorien).

Arbeitsformen: Das Seminar findet in weiten Teilen online statt. Eigenständig - und zeitlich flexibel - sind Online-Lerneinheiten zu bearbeiten. Zusätzlich wird es fünf Webinare geben (2stündige Videokonferenzen). Studierende nutzen auch Online-Tools, um sich in Kleingruppen mit bestimmten Ansätzen zu beschäftigen. Eine Einführung zum Seminar gibt es im Rahmen der Blockwoche im September 2016. Vorgesehen dafür ist Donnerstag, 22.9.2016, 16 Uhr.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung wird in Abstimmung mit dem Seminar von Dr. Schade (Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns) festgelegt. Vorgesehen ist eine Kombination aus mündlichem Beitrag (z.B. Impulsreferat) und schriftlicher Arbeit (Hausarbeit).

Basisliteratur: Müller, Franziska / Sondermann, Elena / Wehr, Ingrid / Jakobeit, Cord / Ziai, Aram (Hrsg.): Entwicklungstheorien: Weltgesellschaftliche Transformationen, entwicklungspolitische Herausforderungen, theoretische Innovationen, in: PVS Sonderheft Nr. 48. Baden-Baden: Nomos, 2014. (Zur Anschaffung empfohlen, da dieses Buch Sie während des gesamten Studiums begleiten wird. Einzelne Texte, die im Seminar diskutiert werden, werden aber auch zur Verfügung gestellt.)

MES 2.2 Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns

Schade, Jeanette, Dr.

Prüfung MES 2 (Theorie der Gesellschaft und politischen Handelns)

MES EP Blockwoche 1 Sept 2016 - plus Online-Einheiten, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Diese Veranstaltung ist in Kombination mit dem Seminar von Prof. Eberlei (Entwicklungstheorien) zu belegen. (2 x 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar arbeitet in starkem Maße mit E-learning-Angeboten, u.a. Webinars. Diese sind aus didaktischen Gründen mit max. 25 TeilnehmerInnen durchführbar.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Studierende vertiefen ihre Fachkenntnisse im Bereich der Theorien zivilgesellschaftlichen Handelns im Entwicklungskontext. Sie setzen sich mit grundlegenden Ansätzen und westlichen Theorien der Zivilgesellschaft auseinander und entwickeln ein Verständnis dafür, wie diese die Rolle der Zivilgesellschaft in der Gesellschaft konzipieren. Im Mittelpunkt stehen hierbei Autoren wie de Toqueville, Gramsci und Habermas, die die Debatte um Zivilgesellschaft stark geprägt haben. Die Studierenden erarbeiten sich anschließend Kenntnis darüber, wie sich diese Ansätze im Kontext entwicklungspolitischen Denkens niedergeschlagen haben. Ferner wird am Beispiel Afrikas erörtert, wie dort der Begriff der Zivilgesellschaft diskutiert wird. Im Anschluss sollten Studierende in der Lage sein, Debattenbeiträge zur Zivilgesellschaft in die verschiedenen Diskussionsstränge einordnen zu können.

Arbeitsformen: Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Präsenzeinheit in der Blockwoche (19.9. – 24.9.2016) sowie aus Online-Einheiten. Genaue Termine werden bekannt gegeben.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen werden in Abstimmung mit dem Seminar von Prof. Eberlei (Entwicklungstheorien) festgelegt. Vorgesehen ist eine Kombination aus mündlichem Beitrag (z.B. Impulsreferat) und schriftlicher Arbeit (Hausarbeit).

Theorien und Praxen politischen Handelns

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 2 (Theorie der Gesellschaft und politischen Handelns)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Was ist eigentlich politisches Handeln? Wie lässt es sich theoretisch erklären und empirisch bestimmen? Welche strukturellen und personalen Faktoren nehmen Einfluss auf die Fähigkeit und Wahrscheinlichkeit zu politischem Handeln? Wodurch wird die Möglichkeit politischen Handelns limitiert? Welche Gesellschaftstheorien verbinden sich mit bestimmten Perspektiven auf politisches Handeln?

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Textlektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Sitzungsgestaltung durch Studierende (Referat [45 min], Hand-Out [2-3 Seiten] und interaktive Einbeziehung der Studierenden)

MES 3 Empowerment

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 3 (Individuum und Gesellschaft: Personales Empowerment)

MES EP Block 21. Sept. 2016 (ab 13:00 Uhr, Raum 03.1.041) + zwei Wochenendseminare:

Fr 14.10, 18.00 Uhr und Sa/So 15./16.10., ganztags (Raum 03.1.043)

Fr. 25.11, 14.00 Uhr und Sa/So, 26./27.11., ganztags (Raum 03.1.043), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Inhalt: This seminar focuses on the international debate on power and empowerment which takes place in various fields such as sociology, economics, political science, development studies, and social work, among others.

This is a post-graduate course focused on introducing first semester students of the master program to the main concepts and discussions related to power, empowerment, building-up of individual and collective power and the interlinkages of these concepts with social movements.

The overall aim is that students acquire knowledge and develop a critical understanding of the theories and discussions surrounding those topics and that on such a basis they can put them into practice in their future work.

Concepts such as power, lack of power, empowerment, collective action, among others, will be presented and debated. The gender perspective of those will be discussed as well as the interface between individual and collective power.

A key question for the course is how individuals get interested on, are mobilized for, or are empowered to take part in collective processes.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Students are expected to participate actively in the discussions related to the course and current international and national development topics.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class with group work.

Prüfungsleistungen: A ten- to twenty-page essay in English or German (excluding cover page, index, literature and references) shall be presented by the students of the course. The deadline will be announced at the beginning of the course.

Sonstige Informationen: [http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)

Talia Vela-Eiden (Abogado, MA, Dr.phil.) is a social development specialist with extensive experience in environmental conflicts and participatory processes for development. She has been working in the development field since 1991. Her current work focuses on academic teaching and non-profit organizations training, capacity-building, and knowledge management. In addition, she also researches on communities affected by the consequences of mining activities in Peru. Prior to this, she worked in development and conflict resolution programs in the Horn of Africa. Previously, she was a researcher and adviser in environmental law and policy, especially in the Andean countries, where she worked closely with communities, policy and decision makers at the local and national levels. She has written on the subjects related to her work experience.

Basisliteratur: Steven Lukes (2005), *Power A Radical View*, Second Edition. Palgrave Macmillan.

John Friedmann (1992), *The Politics of Alternative Development*. Blackwell Publishers Limited.

Sidney G. Tarrow (2011), *Power in Movement Social Movements and Contentious Politics Revised and Updated Third Edition*. Cambridge University Press

There will be no control of the readings, but it is assumed that the recommended readings will considerably help the understanding of the subjects and, thus, in the elaboration of the essay and the participation in class discussions.

Subjekt - Macht - Struktur: Empowerment

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung MES 3 (Individuum und Gesellschaft: Personales Empowerment)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Mit Empowerment werden auf den ersten Blick Strategien und Handlungsansätze assoziiert, die sich mit Selbstbemächtigungsprozessen und deren Ermöglichung befassen, bei denen es also um die (Wieder-)Herstellung von Gestaltungsmacht von Akteur*innen geht.

Hierbei stellen sich Fragen inhaltlicher wie konzeptioneller Art:

Geht es um Prozesse der reinen Selbstbemächtigung (von innen) und/oder um deren Ermöglichung (von außen)? Sind Akteur*innen des Empowerments einzelne Subjekte oder Kollektive (individuell vs. kollektiv)? Geht es um die (Wieder-)Aneignung des eigenen Alltags oder um politische Teilhabe (personal vs. politisch) oder um eine Politisierung der eigenen Lebenswelt? Inwieweit ist also Empowerment per se politisch?

Auf welche Diskurse verweist der Begriff, wo wird er mit welchen Zielen instrumentalisiert und von wem? Stellt er ein kritisch-heuristisches Konzept zur Analyse von sozialen Zusammenhängen dar bzw. unter

welchen Bedingungen kann er dies tun? Wo dient er eher als normative Leitlinie, wo als handlungspraktisches Konzept, wo als Beschreibung empirischer „Tatbestände“? Mit welchen weiteren Konzepten ist Empowerment verknüpft, welche Verbindungen sind sinnvollerweise denkbar?

Wenn in diesem Seminar auch nicht all jene Fragen beantwortet werden können, so soll ihnen doch gezielt nachgespürt werden. In jedem Falle wird dabei die Analyse der Verhältnisse von Individuen, ihren Lebenswelten und sozialen bzw. politischen Strukturen von besonderer Bedeutung sein. Eine Näherung soll von mindestens zwei Seiten erfolgen: ausgehend von theoretischen Konzeptionen mit Anwendung auf konkrete Beispiele (tendenziell deduktiv) sowie umgekehrt mit dem Ausgangspunkt bei empirischen sozialen Praxen und der Überlegung, wie sich daraus Empowermentvorstellungen entwickeln lassen (tendenziell induktiv).

Im Seminar wird es einige Gastbeiträge von Personen geben, die sich mit Empowerment in Theorie und/oder Praxis auseinandergesetzt haben. Dies kann unter anderem als Ausgangspunkt für unsere Suchbewegungen dienen.

Wünschenswert für die produktive gemeinschaftliche Gestaltung der Veranstaltung ist die Lust sich auch mit der jeweils eigenen Eingebundenheit in soziale Strukturen und Machtverhältnisse auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Syntheseshop(s) zur Erarbeitung eines Rasters zur Einordnung von Empowermentkonzepten; Analyseworkshops zu Empowermentpraxen bzw. –begriffen; Inputs vom Dozenten, von Gastreferent*innen und von Studierenden; Werkstattgesprächen zur Einordnung und (Weiter-)Entwicklung dieser Inputs; studentische Selbstsozialanalysen; Diskussion von Begriffen und Texten

Prüfungsleistungen: Zur Erlangung des Testats setzt sich jede*r mit mindestens einem Empowermentzusammenhang gesondert auseinander und stellt ihn der Gruppe in Form eines Konzeptentwurfes (ca. 4 Seiten) und eines Kurzinputs (10-20 Minuten) vor. Dies kann auch durch die Übernahme einer „Partnerschaft“ für einen Gastbeitrag geschehen (Moderation und Kommentar des Gastbeitrags) oder in Form einer Selbstsozialanalyse erfolgen.

MES 4.1 Entwicklungspolitik

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, B.A. Soz. Arb.

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)

Exkursion Berlin, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Vorbesprechung im Rahmen der Blockphase 1: Dienstag, 20. September 2016, 17.15-18.15 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Bestandteil der Veranstaltung ist auch eine Exkursion inkl. Besuch von Organisationen, hier können nicht mehr als 22 Studierende mitfahren.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar führt in die Analyse des Politikfeldes "Deutsche Entwicklungspolitik" ein. Gegenstand sind damit Institutionen, politische Prozesse und politische Inhalte der Entwicklungspolitik, mit besonderer Berücksichtigung der Bundesebene (die Entwicklungspolitik der Bundesländer und Kommunen wird nur am Rande gestreift).

Einerseits will das Seminar den Forschungsstand zur Deutschen Entwicklungspolitik aufbereiten (v.a. in den Online-Lerneinheiten zwischen Oktober und Januar 2017), andererseits wird ein eigener Einblick in das Feld ermöglicht: dazu dient eine Exkursion am Ende des Semesters (22.-27.1.2017) nach Berlin. Hier sind Besuche verschiedener Institutionen der Entwicklungspolitik geplant.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse der Entwicklungspolitik werden vorausgesetzt. Sofern diese noch nicht vorhanden sind, wird die Bereitschaft erwartet, sich schon in der vorlesungsfreien Zeit vor Beginn des Semesters entsprechende Literatur zu erschließen. Die Studierenden, die sich für das Seminar angemeldet haben, erhalten entsprechende Empfehlungen (ggf. bitte rechtzeitig bei Prof. Eberlei erfragen).

Arbeitsformen: Online-Lerneinheiten, Webinare, Exkursion mit Praxisbesuchen, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Das Seminar ist teilnahmebegrenzt (max. 25). Da das Seminar ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik darstellt, haben Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.

Basisliteratur: Den Studierenden, die sich für den Schwerpunkt Entwicklungspolitik im MES angemeldet haben, erhalten Anfang September eine Literaturliste per Email. MES-Studierende, die sich nicht für den Schwerpunkt angemeldet haben, sich aber für das Seminar interessieren, können diese Liste per Email bei Prof. Eberlei erfragen.

Methoden politischer Analyse und politischer Einmischung

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 3.10..

Inhalt: In vielen Arbeitsfeldern (zivil-)gesellschaftlicher Organisationen geht es zunächst darum, die Funktionsweise von Politik zu verstehen, um darauf aufbauend Ansatzpunkte und Handlungsstrategien zu entwickeln, um Politik zu verändern. Auch in der Sozialen Arbeit ist die Auffassung zunehmend verbreitet (z.B. unter der Perspektive Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession), dass Soziale Arbeit Politik nicht nur einfach umzusetzen hat, sondern mitgestalten kann und soll. Dies kann im Auftrag (Advocacy) oder gemeinsam mit (Empowerment) den Klient*innen geschehen.

In diesem Seminar geht es darum, sich mit Methoden politischer Analyse (insbesondere dem Instrumentarium der Politikfeldanalyse) sowie ausgewählten Methoden politischer Einmischung (z.B. öffentliche Protestaktionen, Bürgerbegehren, Lobbyarbeit u.v.m.) zu befassen. Diese Methoden gesellschaftspolitischer Analyse und Handlungskompetenz erarbeiten wir zunächst gemeinsam anhand von Beispielen aus dem Themenfeld "Care", d.h. der Frage, wie die private und professionelle Sorge für Kinder und ältere Menschen in unserer Gesellschaft organisiert wird. Konkret diskutieren wir u.a. aktuelle Thesen von Gabriele Winker (2015), welche die Notwendigkeit einer "Care Revolution" ins Zentrum stellt und wissenschaftliche Analyse mit konkreter politischer Arbeit im "Netzwerk Care Revolution" verknüpft. Im zweiten Teil des Seminars gibt es dann die Möglichkeit, auf eigene Themeninteressen der Studierenden einzugehen und in diesen Bereichen gemeinsam Policy-Briefs und politische Strategiekonzepte auszuarbeiten. Diskussionen mit an politischer Einmischung erfahrenen Gästen aus der Praxis (s.u.) runden das Bild ab.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, seminaristische Diskussion, Gruppenarbeit, gemeinsame Textlektüre und -diskussion, Workshops mit Gastreferent*innen. Pro-/Contra-Diskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer benoteten schriftlichen Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und einer nicht benoteten Kurzpräsentation bzw. Aktivität (Studienleistung). Zur Hausarbeit: Diese kann entweder aus einem "Policy-Brief" oder in einem Strategiekonzept für politische Einmischung in einem Politikbereich ihrer Wahl bestehen. Zur Kurzpräsentation: Kurze Präsentation des Themas der schriftlichen Prüfungsleistung in einer mit der Lehrenden abgestimmten Sitzung des Seminars oder Mitarbeit in der Projektgruppe zur Organisation einer Abendveranstaltung mit Gabriele Winker und NGOs der Region (s. sonstige Informationen)

Sonstige Informationen: Am 12.12.16 wird Prof. Gabriele Winker, TH Hamburg, eine sehr renommierte, feministische Ungleichheitsforscherin an die HS D kommen und mit uns im Seminar ihr Buch und Netzwerkprojekt "Care Revolution" diskutieren.

Des Weiteren ist geplant, dass wir aus dem Seminar heraus am 12.12.16 ab 17 Uhr einen Abendvortrag von Frau Winker für ein breiteres Publikum gemeinsam mit Akteuer*innen aus der Region organisieren. Die Vorbereitungsgruppe sollte für diesen Vortrag Mitorganisator*innen gewinnen, bspw. eine feministische Gruppe, eine linke Gruppe junger Leute, eine Elterninitiative, attac o. QÄ. und damit selbst konkrete NGO-Arbeit leisten.

Bitte planen Sie sich diesen Abendtermin als festen Seminarbestandteil mit ein.

Des Weiteren ist im Seminarverlauf Gastvortrag von Dr. Harry Fuchs (<http://harry-fuchs.de/>) zum Thema "Sozialpolitische Lobbyarbeit in der NRW-Landespolitik" geplant.

Basisliteratur: Blum, S./K. Schubert (2011): Politikfeldanalyse, 2., aktual. Aufl., Wiesbaden: VS.
Früchtel, F./G. Cyprian/W. Budde (2013a); Sozialer Raum und Soziale Arbeit Textbook: Theoretische Grundlagen, 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.
Früchtel, F./G. Cyprian/W. Budde (2013b); Sozialer Raum und Soziale Arbeit Fieldbook: Methoden und Techniken, 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

Sozialpolitik aktuell (2016): Das Informationsportal zur Sozialpolitik, www.sozialpolitik-aktuell.de (Zugriff 2.7.2016).

Winker, G. (2015): Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft, Bielefeld: transcript.

Methoden des Sozialmanagements 2

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat MES 5.2 (Methoden des Sozialmanagements)

25., 26. + 27.01.2017; jeweils 10:00 – 18:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Managen von „sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen“, denen die meisten Nonprofit-Organisationen des Sozialwesens zuzurechnen sind, ist das Managen von hochkomplexen Systemen. Deshalb verlangt das Arbeiten mit Menschen unterschiedlicher Statusgruppen, das Verwenden von „unbestimmten“ Technologien, das Orientieren an vielfältigen und sich zum Teil widersprechenden Zielen sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe „organisationale“ Kompetenz. Die Seminarangebote „Methoden des Sozialmanagements“ versuchen diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem sie die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellen. Dabei reicht das Spektrum der behandelten Aspekte von organisationssoziologischen Einsichten über Sozialmarketing/Öffentlichkeitsarbeit sowie Organisations- und Personalentwicklung bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise sowie -bewirtschaftung. Diese Punkte sollen durch ein Zusammenspiel von theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen behandelt werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Literaturhinweise erfolgen im Seminar

Erhebung und Auswertung qualitativer Daten

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung MES 6.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 3.10..

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Leiber Mo. Nachmittag (dieses Seminar), Quartz-Topp und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung. Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, einen vergleichenden Überblick über verschiedenen Methoden der Erhebung und Auswertung qualitativer Daten, insbesondere von Interviewdaten zu geben. V.a. auf den Auswertungsmethoden soll der Schwerpunkt des Seminars liegen.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Qualität und Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu beurteilen. Das Seminar soll daher einerseits Grundlagenkenntnisse zur Güte qualitativen Forschens auffrischen. Dabei soll u.a. auch im Zentrum stehen, wie man sich die vergleichende Methode in der qualitativen Forschung zieführend zu Nutze macht.

Zum anderen sollen die Studierenden die eigene Forschungskompetenz erweitern. Es werden unterschiedliche Interviewverfahren (z.B. problemzentriertes Interview, narratives Interview, episodisches Interview) vorgestellt und es wird verglichen, welches Verfahren sich für welche Fragenstellungen eignet. Des Weiteren soll für ausgewählte Auswertungsverfahren (insbes. Grounded Theory Methodology, Qualitative Inhaltsanalyse sowie Thematisches Codieren) diskutiert werden, wie Interviewauswertung "konkret geht" und welche Abweichungen vom Lehrbuchverfahren möglich und ggf. sogar notwendig sind. Anhand von zur Verfügung gestelltem Interviewmaterial der Dozentin werden Auswertungsverfahren exemplarisch ausprobiert.

Ideen für qualitative empirische Masterarbeiten können gern in das Seminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, seminaristische Diskussion, Gruppenarbeit am Interviewmaterial, Kurzpräsentationen der Studierenden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer benoteten schriftlichen Arbeit und einer nicht benoteten Kurzpräsentation (Studienleistung).

Schriftliche Arbeit: ENTWEDER Erstellung einer Projektskizze bzw. eines Exposees (im Umfang von ca. 8 Seiten) mit einer fiktiven Fragestellung (mit oder ohne expliziten Bezug zur geplanten Abschlussarbeit). Die Projektskizze bzw. das Exposee sollte einen besonderen Schwerpunkt auf die Darstellung, Beschreibung und Begründung des forschungsmethodischen Vorgehens legen. ODER Schriftliche Reflexion (im Umfang von ca. 8 Seiten) einer bereits publizierten, qualitativen Beispielstudie ihrer Wahl im Hinblick auf die Wahl, Begründung und Angemessenheit der angewandten Forschungsmethoden.

Kurzpräsentation: Kurze Präsentation von Übungsergebnissen oder des Themas der schriftlichen Prüfungsleistung in einer mit der / dem Lehrenden abgestimmten Sitzung des Seminars.

Basisliteratur: Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor, 2. Auflage, Springer: Heidelberg.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2013): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag: München.

Evaluation in der Sozialen Arbeit. Verschiedene Zugänge aus der Qualitäts-, Wirkungs- und Nutzerforschung

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MES 6.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck (dieses Seminar), Leiber Mo. Nachmittag, Quartz-Topp und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund zunehmender finanzieller Restriktionen und Legitimationsanforderungen haben seit Mitte der 1990er Jahren das Interesse und der Bedarf an Evaluationsforschung in der Sozialen Arbeit deutlich zugenommen. Sowohl in der Disziplin als auch in der Profession Sozialer Arbeit ist daher differenzierteres Wissen über die forschungsmethodischen Grundlagen von verschiedenen quantitativen und qualitativen Evaluationszugängen und -verfahren erforderlich, um die Ausrichtung und Aussagekraft von Evaluationsforschungen ebenso wie die Möglichkeiten von Selbstevaluationen – auch kritisch – beurteilen zu können. In den Blick zu nehmen ist hierbei die Vielfalt verschiedener Ansätze, die mit unterschiedlichen Prämissen und Funktionen ‚Resultate‘ Sozialer Arbeit analysieren. Im Rahmen des Seminars werden drei zentrale Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit thematisiert, die – schematisch verdichtet – in Strategien der (Ergebnis-)Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und (sozialpädagogischen) Nutzerforschung unterschieden werden können.

Im ersten Teil des Seminars wird in methodologische und methodische Hintergründe der Evaluationsforschung mit besonderem Blick auf die Fragen nach Ergebnisqualität, Wirkung und Nutzen in der Sozialen Arbeit eingeführt. Im zweiten Teil werden ausgewählte Untersuchungsbeispiele der Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und Nutzerforschung vorgestellt und methodenkritisch reflektiert. Die Untersuchungsbeispiele basieren sowohl auf quantitativ angelegten Forschungsdesigns als auch auf Mixed-Methods-Ansätzen und rein qualitativen Untersuchungsstrategien. Im Einzelnen sind folgende Inhalte vorgesehen:

- Hintergründe und Auswirkungen von Ökonomisierungsprozessen in der Sozialen Arbeit, die zu einem verstärkten Interesse an Evaluation(sforschung) in der Sozialen Arbeit geführt haben.
- Funktionen und Typen von Evaluationsforschungen.
- Zielperspektiven und -kriterien in der Sozialen Arbeit.
- Forschungsmethodische Möglichkeiten und Grenzen von quantitativen und qualitativen Untersuchungsdesigns in der Evaluationsforschung Sozialer Arbeit.
- Ausgewählte Forschungsstudien zu Qualitätsmessungen (mit Beispielen aus der Altenhilfe), Wirkungsanalysen (mit Beispielen aus der Kinder- und Jugendhilfe) und Nutzerforschungen (mit Beispielen aus der beruflichen Integrationsförderung).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textlektüre, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Gastvorträge, ggf. bei Bedarf eine einführende Einheit im Statistikprogramm SPSS.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (12-15 Seiten): Kurzbeschreibung und kritische Reflexion von zwei Forschungsstudien aus den Bereichen der Qualitäts-, Wirkungs- oder Nutzerforschung.

Basisliteratur: Albus, S. & Ziegler, H. (2013). Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (S. 163-180). Wiesbaden: Springer VS.

Bleck, C. & Liebig, R. (2015). Qualität, Wirkung und Nutzen. Diskussionszusammenhänge und Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit. Blätter der Wohlfahrtspflege, 162, 163-169.

Otto, H.-U. (2007). Zum aktuellen Diskurs um Ergebnisse und Wirkungen im Feld der Sozialpädagogik und Sozialarbeit – Literaturvergleich nationaler und internationaler Diskussion. Expertise im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Berlin: Eigenverlag AGJ

Merchel, J. (2013). Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Micheel, H.-G. (2013). Methodische Aspekte der Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (S. 181-194). Wiesbaden: Springer VS,

Schaarschuch, A. & Oelerich, G. (2005). Theoretische Grundlagen und Perspektiven sozialpädagogischer Nutzerforschung. In G. Oelerich & A. Schaarschuch (Hrsg.), Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit (S. 9-25). München: Reinhardt.

MES 6.2 Qualitative Methoden in der Entwicklungsforschung

Quartz-Topp, Julia, Dr.

Prüfung MES 6.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Blended Learning; Präzenstermin am Mo. 19.09. ab 9:00 Uhr (Raum 03.1.041)

ggf. noch Blocktag am Wochenende (nach Absprache), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 2 SWS.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Leiber Mo. Nachmittag, Quartz-Topp (dieses Seminar) und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung.

Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar arbeitet in starkem Maße mit E-learning-Angeboten, u.a. Webinars. Diese sind aus didaktischen Gründen mit max. 25 TeilnehmerInnen durchführbar.

Das Seminar ist ein Wahlpflichtangebot im Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik. Studierende, die diesen Schwerpunkt gewählt haben, haben bei der Platzvergabe ggf. Vorrang.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: This course introduces students to research methods relevant to study the field of globalization and development. The course offers a general introduction to qualitative methods. Also, students will be acquainted with mixed methods approaches. After a general introduction to social sciences research students will be familiarized with the most prominent forms of qualitative data collection: interviewing, observation and text analysis. Besides getting acquainted with the general procedures of these qualitative research methods, students will also reflect on how these research methods can be fruitfully applied in the field of globalization and development. Students will also learn about the particularities of ethnographic research, which is a crucial method for social workers that work in an increasingly globalized context. Throughout the course, the emphasis will be on hands-on assignments.

Prüfungsleistungen: In the first assignment students pair up and prepare a research question and a topic guide for a semi-structured qualitative interview. In the second assignment, students perform the interview and transcribe it. In the third assignment, the final paper, students analyze the interview.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird in einem "mixed language"-Format angeboten. D.h. die Studienmaterialien und Literatur sind auf Englisch, die Webinars und die Interaktion mit der Lehrenden erfolgen auf Deutsch. Auch Prüfungsleistungen können auf Deutsch erbracht werden.

Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Einführung in der Blockwoche (19.9. – 24.9.2016) und Online-Einheiten. Genaue Termine werden bekannt gegeben.

Erhebung und Auswertung qualitativer Daten

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung MES 6.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 3.10..

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Leiber Mo. Nachmittag (dieses Seminar), Quartz-Topp und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung. Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, einen vergleichenden Überblick über verschiedenen Methoden der Erhebung und Auswertung qualitativer Daten, insbesondere von Interviewdaten zu geben. V.a. auf den Auswertungsmethoden soll der Schwerpunkt des Seminars liegen.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Qualität und Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu beurteilen. Das Seminar soll daher einerseits Grundlagenkenntnisse zur Güte qualitativen Forschens auffrischen. Dabei soll u.a. auch im Zentrum stehen, wie man sich die vergleichende Methode in der qualitativen Forschung zieführend zu Nutze macht.

Zum anderen sollen die Studierenden die eigene Forschungskompetenz erweitern. Es werden unterschiedliche Interviewverfahren (z.B. problemzentriertes Interview, narratives Interview, episodisches Interview) vorgestellt und es wird verglichen, welches Verfahren sich für welche Fragenstellungen eignet. Des Weiteren soll für ausgewählte Auswertungsverfahren (insbes. Grounded Theory Methodology, Qualitative Inhaltsanalyse sowie Thematisches Codieren) diskutiert werden, wie Interviewauswertung "konkret geht" und welche Abweichungen vom Lehrbuchverfahren möglich und ggf. sogar notwendig sind. Anhand von zur Verfügung gestelltem Interviewmaterial der Dozentin werden Auswertungsverfahren exemplarisch ausprobiert.

Ideen für qualitative empirische Masterarbeiten können gern in das Seminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, seminaristische Diskussion, Gruppenarbeit am Interviewmaterial, Kurzpräsentationen der Studierenden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer benoteten schriftlichen Arbeit und einer nicht benoteten Kurzpräsentation (Studienleistung).

Schriftliche Arbeit: ENTWEDER Erstellung einer Projektskizze bzw. eines Exposees (im Umfang von ca. 8 Seiten) mit einer fiktiven Fragestellung (mit oder ohne expliziten Bezug zur geplanten Abschlussarbeit). Die Projektskizze bzw. das Exposee sollte einen besonderen Schwerpunkt auf die Darstellung, Beschreibung und Begründung des forschungsmethodischen Vorgehens legen. ODER Schriftliche Reflexion (im Umfang von ca. 8 Seiten) einer bereits publizierten, qualitativen Beispielstudie ihrer Wahl im Hinblick auf die Wahl, Begründung und Angemessenheit der angewandten Forschungsmethoden.

Kurzpräsentation: Kurze Präsentation von Übungsergebnissen oder des Themas der schriftlichen Prüfungsleistung in einer mit der / dem Lehrenden abgestimmten Sitzung des Seminars.

Basisliteratur: Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor, 2. Auflage, Springer: Heidelberg.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2013): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag: München.

Evaluation in der Sozialen Arbeit. Verschiedene Zugänge aus der Qualitäts-, Wirkungs- und Nutzerforschung

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MES 6.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck (dieses Seminar), Leiber Mo. Nachmittag, Quartz-Topp und Scherrer) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung. Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund zunehmender finanzieller Restriktionen und Legitimationsanforderungen haben seit Mitte der 1990er Jahren das Interesse und der Bedarf an Evaluationsforschung in der Sozialen Arbeit deutlich zugenommen. Sowohl in der Disziplin als auch in der Profession Sozialer Arbeit ist daher differenzierteres Wissen über die forschungsmethodischen Grundlagen von verschiedenen quantitativen und qualitativen Evaluationszugängen und -verfahren erforderlich, um die Ausrichtung und Aussagekraft von Evaluationsforschungen ebenso wie die Möglichkeiten von Selbstevaluationen – auch kritisch – beurteilen zu können. In den Blick zu nehmen ist hierbei die Vielfalt verschiedener Ansätze, die mit unterschiedlichen Prämissen und Funktionen ‚Resultate‘ Sozialer Arbeit analysieren. Im Rahmen des Seminars werden drei zentrale Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit thematisiert, die – schematisch verdichtet – in Strategien der (Ergebnis-)Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und (sozialpädagogischen) Nutzerforschung unterschieden werden können.

Im ersten Teil des Seminars wird in methodologische und methodische Hintergründe der Evaluationsforschung mit besonderem Blick auf die Fragen nach Ergebnisqualität, Wirkung und Nutzen in der Sozialen Arbeit eingeführt. Im zweiten Teil werden ausgewählte Untersuchungsbeispiele der Qualitätsmessung, Wirkungsanalyse und Nutzerforschung vorgestellt und methodenkritisch reflektiert. Die Untersuchungsbeispiele basieren sowohl auf quantitativ angelegten Forschungsdesigns als auch auf Mixed-Methods-Ansätzen und rein qualitativen Untersuchungsstrategien. Im Einzelnen sind folgende Inhalte vorgesehen:

- Hintergründe und Auswirkungen von Ökonomisierungsprozessen in der Sozialen Arbeit, die zu einem verstärkten Interesse an Evaluation(sforschung) in der Sozialen Arbeit geführt haben.
- Funktionen und Typen von Evaluationsforschungen.
- Zielperspektiven und -kriterien in der Sozialen Arbeit.
- Forschungsmethodische Möglichkeiten und Grenzen von quantitativen und qualitativen Untersuchungsdesigns in der Evaluationsforschung Sozialer Arbeit.
- Ausgewählte Forschungsstudien zu Qualitätsmessungen (mit Beispielen aus der Altenhilfe), Wirkungsanalysen (mit Beispielen aus der Kinder- und Jugendhilfe) und Nutzerforschungen (mit Beispielen aus der beruflichen Integrationsförderung).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textlektüre, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Gastvorträge, ggf. bei Bedarf eine einführende Einheit im Statistikprogramm SPSS.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (12-15 Seiten): Kurzbeschreibung und kritische Reflexion von zwei Forschungsstudien aus den Bereichen der Qualitäts-, Wirkungs- oder Nutzerforschung.

Basisliteratur: Albus, S. & Ziegler, H. (2013). Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (S. 163-180). Wiesbaden: Springer VS.

Bleck, C. & Liebig, R. (2015). Qualität, Wirkung und Nutzen. Diskussionszusammenhänge und Zugänge zu Resultaten Sozialer Arbeit. Blätter der Wohlfahrtspflege, 162, 163-169.

Otto, H.-U. (2007). Zum aktuellen Diskurs um Ergebnisse und Wirkungen im Feld der Sozialpädagogik und Sozialarbeit – Literaturvergleich nationaler und internationaler Diskussion. Expertise im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Berlin: Eigenverlag AGJ

Merchel, J. (2013). Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Micheel, H.-G. (2013). Methodische Aspekte der Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (S. 181-194).

Wiesbaden: Springer VS,

Schaarschuch, A. & Oelerich, G. (2005). Theoretische Grundlagen und Perspektiven sozialpädagogischer Nutzerforschung. In G. Oelerich & A. Schaarschuch (Hrsg.), Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit (S. 9-25). München: Reinhardt.

MES 6.2 Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit

Scherrer, Beate, Dr.

Prüfung MES 6.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Online-Einheiten + Wochendseminar 3.-5.2.2017, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Studierende nach der MaPO 2016 belegen für die Prüfung MES 6.2 zwei der für diese Prüfung vorgesehenen Seminare (Seminare Bleck, Leiber Mo. Nachmittag, Quartz-Topp und Scherrer (dieses Seminar)) und erbringen in einem der Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp die Prüfungsleistung. Studierende nach den MaPO's 2011 und 2015 belegen eines der drei Seminare Bleck, Leiber oder Quartz-Topp für die Prüfung MES 6.1 und ein anderes für die Prüfung MES 6.2 und erbringen in beiden Seminaren eine Prüfungsleistung.

Inhalt: Die Studierenden vertiefen ihre Fachkenntnisse im Bereich der entwicklungspolitischen Evaluation. Sie kennen deren ethische Grundlagen, Mechanismen und Standards sowie deren Implikationen auf nationaler und internationaler Ebene. Darüber hinaus entwickeln die Teilnehmer/innen Verständnis über grundlegende Abläufe von Evaluationsprozessen.

Im Anschluss sollen Studierende in der Lage sein, themenspezifische Inhalte eigenständig für Evaluationen zu recherchieren, aufzubereiten und zu präsentieren.

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet im Blended Learning-Format statt. Sie besteht aus einer Präsenzeinheit in der Blockwoche (19.9. – 24.9.2016), Online-Einheiten sowie einem Wochendseminar (3.2. – 5.2.2017). Genaue Termine werden bekannt gegeben.

Lernforschungsprojekt

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Mi. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Nur Beratung - Termine nach Absprache

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

für PO 2011/2015: erfolgreicher Abschluss von MES 6.1 und 6.2

für PO 2016: erfolgreicher Abschluss von MES 6.1 und 6.2

Prüfungsleistungen: Exposé zu einem Forschungsprojekt

F. Master Kultur, Ästhetik, Medien

MK 1 Kulturwissenschaft - Diskurs, Performanz, Praxis und Ereignis

Handel, Lisa

Prüfung MK 1 (Kulturwissenschaft)

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: „In einem gewissen Sinne bedeutet ein Körper zu sein anderen ausgeliefert zu sein. (...) Wir verhandeln nicht mit Normen oder mit Anderen, nachdem wir auf die Welt gekommen sind. Wir kommen unter der Bedingung auf die Welt, dass die soziale Welt bereits da ist. (...) Ich kann nicht sein, wer ich bin, ohne aus der Sozialität der Normen zu schöpfen, die mir vorhergehen und mich übersteigen. In diesem Sinne bin ich von Anfang an außerhalb meiner selbst.“ (Judith Butler, Die Macht der Geschlechternormen) Wenn wir mit der amerikanischen Philosophin und Queer-Theoretikerin Judith Butler davon ausgehen, dass ein lebendiger Körper zu sein – „als Ort, wo ‚tun‘ und ‚angetan werden‘ unbestimmt werden“ – bedeutet immer bereits „Außer sich“ zu sein, so wäre Kultur als jenes Gefüge der Beziehungen, Bindungen, Konstellationen und medialen Formen zu denken, das den Körper in gewisser Weise in der Welt hält. Kultur ist in diesem Sinne nicht „außen“, Kultur ist selbst ein Zwischenraum zwischen Innen und Außen, zwischen Subjekt und Objekt, ein Übergangs- oder Schwellenraum. Mit Butler gedacht gibt es kein Leben ohne Bezug zu kulturellen Rahmen der Erfahrbarkeit, d.h. ohne die Bedingung kultureller Zusammenhänge, die „mir“ immer schon vorausgehen. Aber Kultur ist selbst nicht als etwas statisches zu beschreiben: Kultur ist kein zugrundeliegendes Ordnungsgefüge, das jemals fixierbar wäre, sondern ein dynamischer Prozess, ein mediales Geschehen, ein Ort der performativen Aushandlung von solchen Normen, Diskursen, Wissensformationen und Machtdispositiven, die den Bereich der Erfahrbarkeit und Wirklichkeit zugleich begrenzen als auch allererst hervorbringen.

Das Seminar soll eine Art Streifzug durch die theoretischen Grundlagen, Ansätze, Modelle, Konzepte, Problemfelder und Perspektiven der Kulturwissenschaft unternehmen: von den Cultural Studies, der kulturellen Anthropologie, Kultursoziologie, Postkolonialismus über die Geschlechterforschung hin zur Medienkulturwissenschaft. Es werden verschiedene Modelle wie Kultur als Text, Kultur als Praxis/Performanz (Körper/Theatralität/Inszenierung), Kultur als Netzwerk (Akteur-Netzwerk-Theorie), der „iconic/pictorial turn“, „spatial turn“, „performative turn“ und „affective turn“ verhandelt.

Arbeitsformen: Diskussionsrunden, vorbereitende Textlektüre

Prüfungsleistungen: Moderation (Anregung und Leitung der Diskussionsrunde im Seminar) UND Hausarbeit (15000 Zeichen)

MK 1 Populäre Kultur – Geschichte, Positionen und Tendenzen

Mai, Manfred, Prof. Dr.

Prüfung MK 1 (Kulturwissenschaft)

Di. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Durch die kommunikationstechnische Vernetzung ist die Popkultur zu einer globalen "Leitkultur" geworden. "Pop" ist zum einen eine global agierende Branche, zum anderen ist sie lokal verankert. Zur "Popindustrie" gehören die Musik- und Filmwirtschaft, sowie Mode, Werbung und Sport. Hinzu kommen lokale Veranstalter und Produzenten.

Neben den ökonomischen Aspekten des Pop sollen im Seminar auch die soziologischen betrachtet werden: Ist Pop politisch? Sind die Formen wichtiger als der Inhalt? Ist Pop eine Folge des sozialen Wandels von der Industrie- zur Freizeitgesellschaft? Welche Formen der individuellen Aneignung und Selbstinszenierung liefert die Popkultur?

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit.

Sonstige Informationen: Themenvorschläge für Präsentationen:

1. Was ist „Pop“? - Versuch einer Begriffsbestimmung.
2. Der Strukturwandel der Gesellschaft und seine Bedeutung für die Rolle der Popkultur.
3. Portraits/Fallstudien ausgewählter Popkünstler (Andy Warhol, Jeff Koons, Madonna...)
4. Theorien über die Popkultur.
5. Kritik der Massenkultur.
6. Popkultur und Wirtschaft: Aspekte der Kulturwirtschaft.

7. Die politische Dimension der Popkultur.
8. Strömungen und Beispiele der Popkultur in der Literatur, Musik, Film, bildenden Kunst und in den interaktiven Medien.
9. Popkultur und Jugend.
10. Popkultur zwischen Globalisierung und Regionalisierung.
11. Popkultur in Nordrhein-Westfalen.
12. Musiksender als Exponenten der Popkultur.
13. Popfestivals und -events.
14. (...)

Basisliteratur: Popvisionen. Links in die Zukunft. Hrsg. von Klaus Neumann-Braun, Axel Schmidt und Manfred Mai. Frankfurt/Main 2003.

MK 2.1 Neue Medien (Video)

Doberenz, Patrick, Diplom Mediale Künste

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Das Modul MK2.1 teilt sich in drei Teilseminare; alle (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- Neue Medien II (Audio) - siehe diesen KomVor-Eintrag (Dozent: Hubert Minkenberg)
- Neue Medien II (Web/Foto) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozentin: Franz Schotten)
- Neue Medien II (Video/Film) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozentin: Patrick Doberenz)

)

Inhalt: Hands-on Videoproduktion

Wir legen sofort los und produzieren kurze Formate. Dafür benötigen wir:

Inspiration/Brainstorming/Diskussion

Vorproduktion (Konzeption/Storytelling/Recherche/Planung)

Produktion (Equipment/Dreh/Producing)

Postproduktion (Schnitt, Motion Graphics, Vertonung)

Präsentation und Rezension

Die Kurzformate können journalistischer, dokumentarischer, fiktionaler oder experimenteller Natur sein. Je nach Beteiligung werden Teams gebildet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bringt Themen mit, die Euch interessieren, Ideen, Trends sowie den Ehrgeiz etwas Sehenswertes zu produzieren. Darunter machen wir's nicht.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Praxisübungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und/oder wissenschaftlicher Arbeiten im Film/Video Kontext

Basisliteratur: Youtube, Kino und TV gucken!

MK 2.1 Neue Medien (Web)

Schotten, Franz, Dipl.-Des.

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mo. 18:00 - 21:00, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Das Modul MK2.1 teilt sich in drei Teilseminare; alle (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- Neue Medien II (Audio) - siehe diesen KomVor-Eintrag (Dozent: Hubert Minkenberg)
- Neue Medien II (Web/Foto) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozentin: Franz Schotten)
- Neue Medien II (Video/Film) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozentin: Patrick Doberenz)

Das Seminar vom Franz Schotten findet vierzehntägig dann 4stündig statt. Montags ab 18:00 Zeitpunkt Montags von 18 - 21 Uhr

Inhalt: Im Seminar soll gelernt werden, wie mit Hilfe von Photoshop eine Website erstellt wird. Schwerpunkt des Seminars liegt auf der künstlichen Fotografie.

Im Teil Webdesign wird behandelt:

- Photoshop Grundlagen
- Gestaltungsgrundlagen
- Grundlagen von HTML und CSS zum Erstellen einer eigenen Webseite (im zweiten Semester)

Arbeitsformen: Plenum, Teilgruppen und Partnerarbeit, Vorlesungseinheiten, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Vermittlung der Inhalte erfolgt über zwei Semester und wird im Sommersemester 2015 mit einer Präsentation der eigenen Projektarbeit abgeschlossen.

Nach dem ersten Semester muss der fertige Entwurf der Webseite abgegeben werden. Dieser wird jedoch erst zusammen mit der fertigen Projektarbeit nach Ende des zweiten Semesters benotet.

Basisliteratur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

MK II

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Das Modul MK2.1 teilt sich in drei Teilseminare; alle (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- Neue Medien II (Audio) - siehe diesen KomVor-Eintrag (Dozent: Hubert Minkenberg)
- Neue Medien II (Web/Foto) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozentin: Franz Schotten)
- Neue Medien II (Video/Film) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozentin: Patrick Doberenz)

Inhalt: Audio:

Grundlagen der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Das Seminar wird im Sommersemester 2017 weitergeführt und erst dann mit einer Prüfung abgeschlossen. Teilleistungen von kleinen Audioproduktionen müssen als Bestandteil der gesamten Prüfungsleistungen schon in diesem Semester erbracht werden.

Basisliteratur: Dickreiter, M. (2008) Handbuch der Tonstudioteknik.

Endees, B. Lexikon Musikelektronik, erweiterte, völlig überarbeitete 3. Auflage, Mainz 1997, Atlantis / Schott

Intermedialität

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 3 (Medienwissenschaft)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Wir alle benutzen täglich Medien, um zu kommunizieren. Sie sind Teil unserer Kultur und prägen unsere Wahrnehmung auch von uns selbst. Wie aber läuft das Zusammenspiel von Medien, Menschen und Zeichen bei genauerem Hinsehen ab? Medien kommen nicht einfach nur unserem Bedürfnis nach Kommunikation nach, sondern aus den Medien heraus entwickeln sich häufig ungeplante, aber weitreichende neue Arten der Kommunikation, die wiederum unsere Kultur prägen.

Die Veranstaltung soll dazu anleiten, unsere oft intuitive Praxiskompetenz im Umgang mit den verschiedensten "Medien" auch theoretisch zu beleuchten und so neue Perspektiven auf unseren Medienalltag zu gewinnen.

In der Veranstaltung werden Texte erarbeitet, an Beispielen erläutert, auf die eigenen alltäglichen Beobachtungen hin analysiert und wissenschaftlich und künstlerisch reflektiert.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referat und Protokoll

Basisliteratur: Textauswahl wird auf Moodle bereitgestellt.

Ort / Raum / Heimat in Bewegung

Michels, Harald, Prof. Dr. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 4.1 (Projektstudium I)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.030 & 03.E.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.1 "Ort / Raum / Heimat in Bewegung" (H. Michels) wird parallel zur Masterseminar im Projektstudium "Ort / Raum / Heimat in der Literatur" von S. Lichtenstein angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

Inhalt: Ausgangspunkt dieser Veranstaltung ist die Verknüpfung der fachlichen Aspekte aus dem Lehrgebiet „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ mit dem ausgewählten Projektthema. Mit den Bezugspunkten Ort, Raum und Heimat werden in dieser Veranstaltung vielfältige Aspekte von menschlicher Bewegung, Körperlichkeit, des Erlebens und des performativen, ästhetischen Gestaltens sowie auch die Formen/Potentiale des Sports thematisch möglich. Menschliche Bewegung ist beispielsweise eng an die Erschließung von Raum (Raumaneignung) gebunden, Räume werden durch die körperliche Präsenz und Nutzung zu „Sozialräumen“, zu „Bewegungs- und Sporträumen“. Räume sind so Orte der (performativen) Gestaltung von körperlicher Aktivität, aber haben auch eine sinnliche (ästhetische) Erlebnisqualität. Orte der Ruhe ermöglichen Entspannung, Abenteuerorte ermöglichen das Erleben von physischen und psychischen Grenzen, Orte als Territorien des Selbst wirken sich auf die (körperliche) Interaktion und auf das Körperbild aus, welches ein fester Bestandteil der Selbstidentität ist. Diese Beispiele zeigen, dass eine Vielzahl theoretischer psychologischer / soziologischer Ansätze (z.B. Bettle, Bourdieu, Elias, Goffmann, Lindemann) die Grundlage für die Reflexion der körperlich/leiblichen/räumlichen Präsenz im Alltag sowie in verschiedenen Handlungsfeldern der künstlerischen / sozialpädagogischen Praxis bilden können. Der Begriff Heimat verweist auf die emotionale Bewertung von sozialisierten Orten, die vor dem Hintergrund der Migrationsbewegungen einen aktuellen Akzent erhalten können. Inter- und transkulturelle Dimensionen der Körperlichkeit und des Sports können so thematisch aufgegriffen werden. In der Veranstaltung wird zunächst das potentielle Spektrum möglicher thematischer Anknüpfungspunkte entfaltet, um darauf aufbauend einen oder einige ausgewählte themenzentrierte Akzente mit den Teilnehmer*innen zu fokussieren. Praktische körperbezogene und auch sportliche Aktionen, aber auch performative Inszenierungen der Bewegung werden in der Veranstaltung erfahrbar gemacht, die den theoretischen Diskurs ergänzen. Veranstaltungsübergreifend mit den Veranstaltungen (H. Minkenberg/D. Winter MK 4.2) werden projektbezogene Ideen entwickelt, ausgewählt und im Verlaufe des Semesters gestaltet.

Arbeitsformen: Referat, Vorträge, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen, Experimente, Vorführungen

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) [hier schließe ich auch „Anleitung“ von Übungs-/Probeneinheiten ein!] entweder im Seminar Michels/Lichtenstein (MK 4.1) oder Minkenberg/Winter (MK 4.2)

2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden (MK 4.1 & MK 4.2) Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten

3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Basisliteratur: wird im Seminarverlauf bekannt gegeben

MK 4.2 ORT/RAUM/HEIMAT- Bildende Kunst Projektstudium I

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfung MK 4.2 (Projektstudium I)

Mo. 12:45 - 16:00, Raum Kunstraum Atelier E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.2 "Ort / Raum / Heimat - Bildende Kunst" findet als ein interdisziplinär ausgerichtetes Projektseminar statt gemeinsam mit Prof.Dr. Hubert Minkenberg, "Ort / Raum / Heimat -Musik".

Seminarzeit: Montags 12.45 Uhr bis 16:00 Uhr

Inhalt: Orte können vertraute und alltägliche Räume sein. Mystisch aufgeladen, werden sie zu Un-Orten (v)erklärt: Wände sind verrückt, verstellt oder abgetragen und in neue Sinnzusammenhänge gesetzt.

Im Seminar werden wir zusammen mit Prof. Dr. Minkenberg verschiedene Orte aufsuchen und sie auf ihre künstlerischen Potentiale hin untersuchen. Dazu schauen wir uns bildhauerische Positionen an, in

denen das Verändern von Räumen, im Innen- wie im Außenraum, zum künstlerischen Hauptthema gemacht wird.

Arbeitsformen: Referat, Vorträge, künstlerische Versuche, Exkursionen, Experimente, Präsentationen

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) [hier schließe ich auch „Anleitung“ von Übungs-/Probeneinheiten ein!] entweder im Seminar Michels/Lichtenstein (MK 4.1) oder Minkenberg/Winter (MK 4.2)
2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation
3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Performatives Arbeiten und Sprachkunst

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 4.2 (Projektstudium I)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstlabor, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.1 "Ort / Raum / Heimat in Bewegung" (H. Michels) wird parallel zur Masterseminar im Projektstudium "Performatives Arbeiten und Sprachkunst" (S. Lichtenstein) angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

Inhalt: Die Performative Praxis der Sprachkunst ist keine kritische Phraseologie und wird doch als solche gelesen. Als artistisches Laboratorium wird jeder Vortrag körperlich und thematisiert sich jeder Text selbst, als Konstruktion und Fiktion einer poetischen Personalität. Der Text wird vom Körper im Raum gesprochen. Der Text ist nicht mehr oder weniger als im Raum. Die Konzepte von Texten liegen in der Sprache, liegen im Fall vor und setzen sich fort als Variation, Zitation, Umsetzung, Aneignung, Verlagerung, Präsentation etc.

Die sogenannte Spatialisierung hat in den Künsten über die Geschichten, Diskurse, Wirkungen und Themen von Orten als Bezugspunkt seit den 1990er Jahren in der künstlerischen Praxis eine besondere Bedeutung bekommen. Orts- und Raumbezogene Künste können eine performative oder diskursive Praxis bedeuten, die Verlagerung und Verschiebung, die Dislozierung von Zeichen und Dingen wie auch das Displacement und die Dekontextualisierung sind für die Ästhetik aufgrund der Verfransung der Künste (Adorno) einerseits und der Öffnung der Künste andererseits wichtig geworden. Heterotopien (Foucault) und Nicht-Orte (Augé) werden zur Strategie einer ästhetischen Erforschung von Orten, Räumen und Körpern.

Das Seminar versucht sich über die Vorstellung verschiedener künstlerischer Positionen und Übungen diesen Ideen im Raum anzunähern und einen Ort gemeinsam zu gestalten.

Arbeitsformen: Praktische künstlerische Arbeit im Raum, Lektüren, Lehr-/Lerngespräche, Vortrag

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) [hier schließe ich auch „Anleitung“ von Übungs-/Probeneinheiten ein!] entweder im Seminar Michels/Lichtenstein (MK 4.1) oder Minkenberg/Winter (MK 4.2)
2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden (MK 4.1 & MK 4.2) Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten
3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Basisliteratur: * wird im Seminar bekannt gegeben *

Projekt MK 4.2

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A. / Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfung MK 4.2 (Projektstudium I)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.027 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.2 "Ort / Raum / Heimat - Bildende Kunst" findet als ein interdisziplinär ausgerichtetes Projektseminar statt gemeinsam mit Denise Winter, "Ort / Raum / Heimat -Kunst".

Inhalt: Was ist ein musikalischer Ort?
Wie klingt mein Raum?

Wie klingt meine Stadt, mein Land, mein Zimmer.

Was ist der "Sound of Heimat"

Der "soundtrack meines Lebens", welche Klänge haben mich bestimmt?

Diesen und noch vielen anderen Fragen wollen wir zusammen mit der Kollegin Denise Winter (Kunst) nachgehen.

Wir wollen uns gemeinsame Klangorte anschauen und versuchen das Wesen dieser Orte zu ergründen und zu beschreiben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft sich auf Spontanes und Ungeplantes einzulassen. Neugier und Mut!

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Praxisübungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) entweder im Seminar Michels/Lichtenstein (MK 4.1) oder Minkenberg/Winter (MK 4.2)

2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation

3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Zapke, S. und Schmidt S. (Hrsg) (2015): Partituren der Städte

Siebert, D. (2015): Musik im Zeitalter der Globalisierung

Transversale Kultur

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 6.1 (Projektstudium III)

Mo. 16:15 - 19:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Am Montag, den 10.10. um 16:15 Uhr werden alle weiteren Termine abgesprochen.

Inhalt: Das Feld der Kultur/Kunst wird inzwischen als geeigneter Rahmen und Riemen für politische, soziale, professionelle, identitätsbildende Bezüge verstanden und befragt. Diese symbolische Überdeterminiertheit macht die Kunst/Kultur zum Spiel- und Kampfbecken ganz unterschiedlicher Gruppen und Kontexte. Im Seminar wird gemeinsam mit Institutionen, Berufspraktiker*innen, Künstler*innen, anhand eines Workshops und durch Exkursionen versucht ein eigenes Bild und eine Vorstellung davon zu entwickeln, was sich hinter diesem inzwischen sehr unübersichtlichen Begriffen versteckt oder was dahinter versteckt wird, politisch, professionell, identitär, symbolisch, ideologisch und ganz individuell.

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion, Exkursion, Praktische-künstlerische Arbeit, Lehr-/Lerngespräch, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Interview (10-15 Fragen), kurzer Essay oder Moderation

MK 6.2 Projektstudium III: Straße ist Straße und keine Konzeptkunst

Schülke, Anne, Dr.phil.

Prüfung MK 6.2 (Projektstudium III)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: "Straße ist Straße und keine Konzeptkunst." (Ulf Aminde)

Im Seminar sprechen wir über Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Forschung und Vermittlung. Wir schauen uns Beispiele aus den Fachbereichen Bildende Kunst, Theater, Tanz, Literatur und Musik an, lesen Artikel und versuchen - jeweils nah am Material - eine begriffliche Unterscheidung von Forschung, Wissenschaft und Vermittlung.

Geplant sind ein Gastvortrag und der Besuch einer Theateraufführung oder Performance im Forum Freies Theater Düsseldorf.

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Gespräch, Exkursion

Prüfungsleistungen: Protokoll oder Kurzreferat

Basisliteratur: wird rechtzeitig bekannt gegeben

Kulturelle Bildung und kulturelle Projekte

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MK 7.2 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Im Modulhandbuch wird im Zusammenhang mit dem Modul 7.2 gesprochen von "kulturellen und kulturvermittelnden Angeboten, die einer emanzipatorischen, partizipatorischen und innovativen Kulturarbeit verpflichtet sind".

Hierzu sollen im Seminar folgende Fragen behandelt werden:

- Wie ist das Verhältnis von Kultur und Partizipation überhaupt zu bestimmen?
- Kann Kultur sowohl die Funktion gesellschaftlicher Teilhabe als auch als Distinktion zukommen?
- Wie wird kulturelle Bildung inhaltlich definiert und wie in Projektskizzen transformiert?

Dazu werden aktuelle Auseinandersetzungen in der kulturpolitischen Diskussion aufgegriffen und Fragestellungen am Beispiel von konkreten Kulturprojekten bearbeitet, u.a. am Beispiel der Kulturarbeit des Düsseldorfer Vereins Kabawil e.V. (www.kabawil.de)

Arbeitsformen: Vorträge, Diskussion, Seminarbeiträge, gemeinsamer Besuch einer Tanztheateraufführung (mit mehreren Alternativterminen)

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag mit ca. 4 Seiten Handout, Teilnahme an einer Gruppendiskussion (mehrere Termine).

Basisliteratur: Reckwitz, Andreas : Die Erfindung der Kreativität Das Kreativitätsdispositiv

(<http://www.kupoge.de/kumi/kumi141.html>)

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Sozialräumliche Ansätze und Methoden in der Kulturarbeit

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung MK 7.2 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Ziel des Seminars ist der Transfer und die Nutzbarmachung sozialräumlicher Ansätze und Methoden für die Kulturarbeit. Grundlage ist die Einschätzung, dass sich soziokulturelle Einrichtungen und Projekte auch an den jeweiligen Sozialräumen und Lebenswelten ihrer Zielgruppen orientieren müssen. Theoretische und praxisorientierte sozialräumliche Ansätze wie das Aneignungskonzept/Activity Theory, sozialökologische und raumsoziologische Modelle können der Kulturarbeit wichtige Impulse geben, z.B. durch die Anwendung eines flexiblen Raumbegriffs, einer erweiterten Wahrnehmung des öffentlichen Raums etc. Sozialräumliche Methoden wie Nadelmethode, Begehungen, Befragungen, subjektive Landkarten, Autofotografie usw. beziehen die Menschen als Experten ihrer Lebenswelten ein und können gleichzeitig als Analyse- und Beteiligungsmethoden genutzt werden wie zahlreiche Projekte und Studien zeigen.

Arbeitsformen: Referate, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Transfer der vorgestellten Bausteine in die Kulturarbeit: Entwicklung von Projekt-, Feld-Forschungsskizzen am Beispiel konkreter Sozialräume und kulturpädagogischen Einrichtungen oder Vorstellung einzelner sozialräumlicher Theoriebausteine, Ansätze und Methoden mit Transfervorstellungen in die Kulturarbeit. Einzel- oder 2er Gruppen: Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder Referat mit handout im Seminar.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden: VS.

Deinet, Ulrich/Reutlinger, Christian (2014): Tätigkeit – Aneignung – Bildung, Positionierungen zwischen Virtualität und Gegenständlichkeit, Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit Bd. 15, Springer VS, Wiesbaden 2014

Deinet, Ulrich (2014): Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory. Transfer des tätigkeitsorientierten Aneignungskonzepts der kulturhistorischen Schule auf heutige Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Veröffentlicht unter den socialnet Materialien. Publikationsdatum: 1.7.2014, URL:

<http://www.socialnet.de/materialien/197.php>

Löw, Martina (2001): Raumsoziologie, Frankfurt a.M.

Masterseminar

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung MK 10 (Master-Seminar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.10.

vierzehntägig an folgenden Montagen:

24.10.2016 / 07.11.2016 / 21.11.2016 / 5.12.2016 / 19.12.2016 / 9.1.2017 /

Inhalt: Von der Themenfindung, der Anfrage bei möglichen Betreuer*innen bis zum Entwurf und der Durchführung begleitet dieses Seminar die Planung oder die Anfertigung der Masterthesis unter besonderer Berücksichtigung der Verbindung sozialwissenschaftlicher und künstlerischer Forschungsmethoden.

Arbeitsformen: Literaturstudium, Vortrag, Diskussion, praktische Übungen, Projektberichte

Prüfungsleistungen: Vorstellung und Diskussion eines möglichen eigenen Thesis-Projekts

Basisliteratur: Pyerin: Kreatives wissenschaftliches Schreiben

G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Gebärdensprache - eine Einführung

Severin, Kawai

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Termine: 28.-30.10.2016 und 04.-06. 11.2016:

Uhrzeiten:

Freitags: voraussichtl. ab 13.00 - 18:00 Uhr;

Samstags 09:00-16:00 Uhr;

Sonntags 10:00-15:00 Uhr; , Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Aufgrund der Teilnahmebegrenzung gilt für dieses Seminarangebot folgende Anmelde- regelung:

Studierende des Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik der BaPO 2011, die die Prüfung WM ablegen wollen, finden das Seminar in der OSSC Anmeldung im Wahlmodul WM

Alle anderen Studierenden nutzen bitte die Registrierung hier im KomVor (unten auf "Seminar vormerken" klicken und danach unten auf "Registrieren" klicken

Die Anmeldung ist innerhalb der allgemeinen Anmeldefrist bis zum 13.07.2015 möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der besonderen Kommunikationsformen und aus zwingenden methodisch-didaktischen Gründen ist eine TN-Begrenzung auf 20 Studierende notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 26.07.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Deutsche Gebärdensprache (kurz DGS) ist eine von vielen natürlichen Sprachen, die von gehörlosen und schwerhörige Menschen in Deutschland verwendet wird. Gebärdensprachen verwenden den visuell-gestischen Kanal der Kommunikation, sind aber nicht mit dem zu verwechseln, was man gemeinhin unter "Körpersprache" versteht. Somit ist DGS auch nicht eine "pantomimische" Version der deutschen Lautsprache, sondern eine eigenständige Sprache mit eigenen grammatischen Regeln und Vokabeln.

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse in Deutscher Gebärdensprache. Zu diesen gehören:

eine Einführung in die visuellen Kommunikationsmöglichkeiten und die Kultur gehörloser Menschen, das Fingeralphabet,

die sprachliche Funktion der Mimik,

Aufbau eines Grundwortschatzes (Begrüßungen & Verabschiedungen, Farben, Zahlen, Tages-, Woche-, Monats-, Jahresangaben, Alltagsvokabeln)

einfache Satzübungen.

Einführende Informationen zur Deutschen Gebärdensprache und Gebärdensprachen im Allgemeinen finden Sie hier:

<http://www.bgn-ev.de/info/gebaerdensprache.html>

<http://www.dgsd.de/Deaf/gebspra.html#info>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es keine Vorkenntnisse erforderlich, ich setze allerdings Aufmerksamkeit voraus, da DGS wie auch der DGS-Unterricht nur visuell funktioniert. Also wenn man nicht nach vorne schaut, verpasst man zwangsläufig wichtige Inhalte. Außerdem wünsche ich mir die Bereitschaft, in kleineren Gruppen und mit dem gesamten Kurs Kommunikationsübungen durchzuführen.

Arbeitsformen: gemischt (Arbeit in Kleingruppen aber auch interaktive Arbeit mit dem gesamten Kurs)

Prüfungsleistungen: Für WM.1 oder WM.2;

In diesem Seminar werden 6 LP gewährt.

Wenn Sie neben der Eintragung ins OSSC eine schriftliche Teilnahmebescheinigung ausgestellt bekommen möchten, bringen Sie bitte ein entsprechendes Formular für das Wahlmodul zur letzten Unterrichtssitzung mit, damit es von der Dozentin ausgefüllt werden kann. Bitte erkundigen Sie sich im Studienbüro, welches Schein-Formular Sie dafür benötigen.

Basisliteratur: Unterrichtsmaterialien werden von der Dozentin mitgebracht.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingtermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen